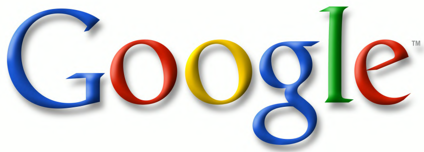
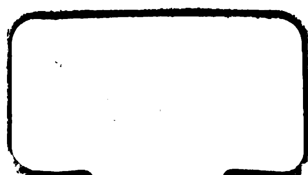






MONUMENTA HUNGARIAE HISTORICA.

MAGYAR TÖRTÉNELMI EMLÉKEK.

KIADJA

A MAGYAR TUDOMÁNYOS AKADEMIA

TÖRTÉNELMI BIZOTTMÁNYA.

ELSŐ OSZTÁLY: OKMÁNYTÁRAK.

NEGYEDIK KÖTET.

I. Ferdinánd király hasonmásolt levelével.

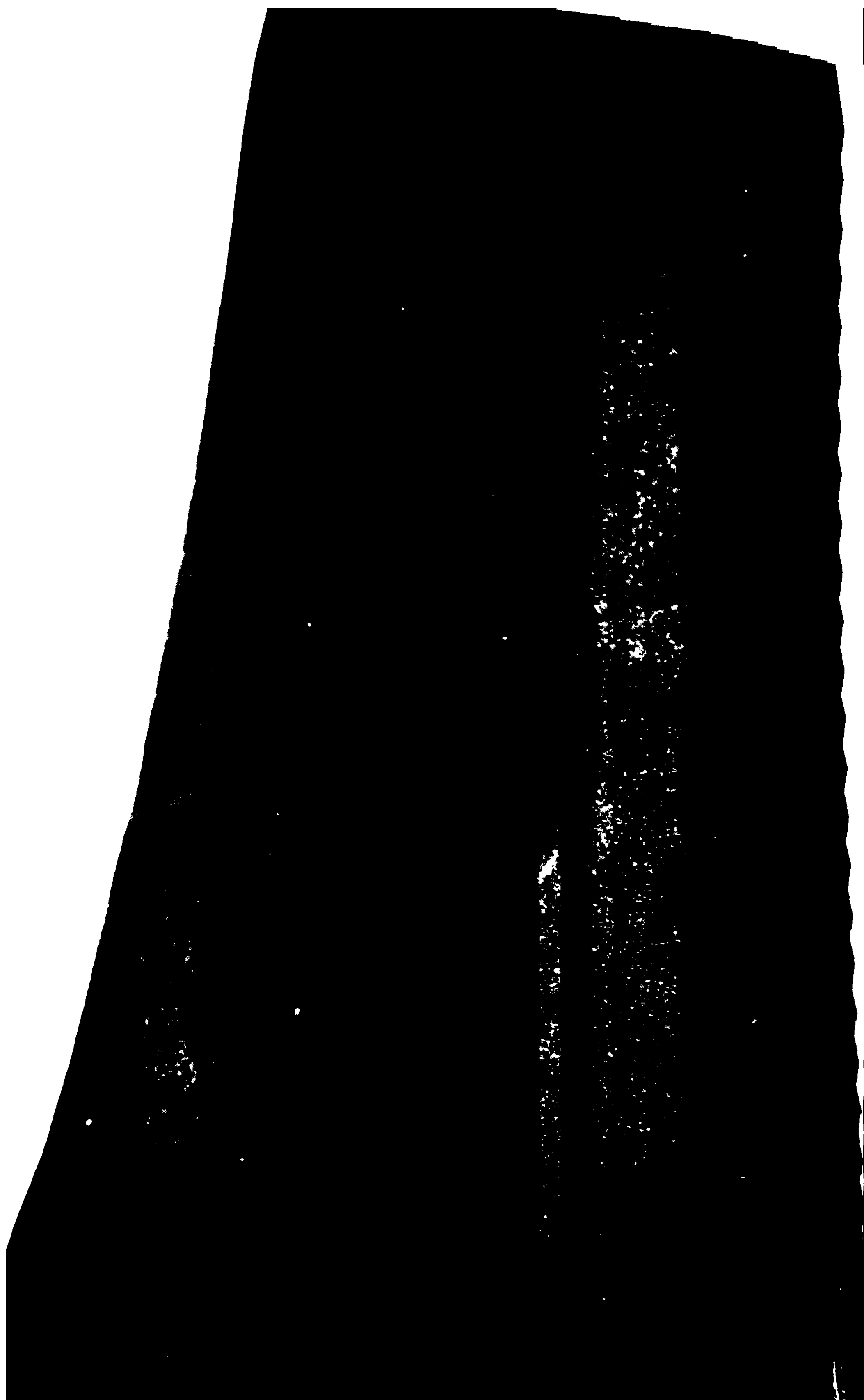
PEST, 1859.

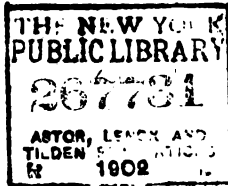
EGGENBERGER FERDINÁND AKADEMIAI, ÚGY GEIBEL, HARTLEBEN, KILIAN EGYETEMI, LAMPEL, LAUFFER ÉS STOLP, OSTERLAMM, PFEIFER, RÁTH PESTI, HAAS BÉCSI KÖNYVÁRUSOKNÁL.

MONUMENTA
HUNGARIAE HISTORICA.

DIPLOMATARIA.

IV.





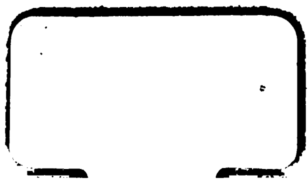
MONUMENTA

HUNGARIAE HISTORICA.

DIPLOMATARIA.

IV.





MONUMENTA HUNGARIAE HISTORICA.

MAGYAR TÖRTÉNELMI EMLÉKEK.

KIADJA

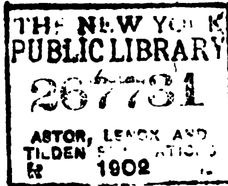
A MAGYAR TUDOMÁNYOS AKADEMIA TÖRTÉNELMI BIZOTTMÁNYA.

ELSŐ OSZTÁLY: OKMÁNYTÁRAK.

NEGYEDIK KÖTET.

I. Ferdinánd király hasonmásolt levelével.

PEST, 1859.
EGGENBERGER FERDINÁND AKADEMIAI, ÜGY GEIBEL, HARTLEBEN, KILIAN EGYETEMI, LAMPEL, LAUFFER ÉS STOLP, OSTERLAMM, PFEIFER, RÁTH PESTI, HAAS BÉCSI KÖNYVÁRUSOKNÁL.



MONUMENTA

HUNGARIAE HISTORICA.

DIPLOMATARIA.

IV.

MONUMENTA HUNGARIAE HISTORICA.

MAGYAR
TÖRTÉNELMI EMLÉKEK.

KIADJA

A MAGYAR TUDOMÁNYOS AKADEMIA

TÖRTÉNELMI BIZOTTMÁNYA.

ELSŐ OSZTÁLY: OKMÁNYTÁRAK.

NEGYEDIK KÖTET.

PEST, 1859.

EGGENBERGER FERDINÁND AKADEMIAI, ÚGY GEIBEL, HARTLEBEN, KILIAN EGYETEMI, LAMPEL, LAUFFER ÉS STOLP, OSTERLAMM, PFEIFER, RÁTH PESTI, HAAS BÉCSI KÖNYVÁRUSOKNÁL.

MAGYAR TÖRTÉNELMI
OKMÁNYTÁR,
A
BRÜSSELI ORSZÁGOS LEVÉLTÁRBÓL ÉS A
BURGUNDI KÖNYVTÁRBÓL.

ÖSSZESZEDTE S LEMÁSOLTA
Horvath, ~~HATVANI~~ MIHÁLY, 1809-1878, compiler.

NEGYEDIK KÖTET.

1608—1652.

PEST, 1859.
EGGENBERGER FERDINÁND AKADEMIAI, ÚGY GEIBEL, HARTLEBEN, KILIÁN EGYETEMI, LAMPEL, LAUFFER ÉS STOLP, OSTERLAMM, PFEIFER, RÁTH PESTI HAAS BÉCSI KÖNYVÁRUSOKNÁL.

Pest, 1859. Nyomatott Emich Gusztáv könyvnyomdájában.

TARTALOM.

[illegible]
[illegible]
[illegible]

BRÜSSELI MAGYAR

OKMÁNYTÁR.

IV.

395.

Vischer Péter Fleckhammer titkárhoz. Mátyás főherczeg a szász és brandenburgi követeknek, kik nála a császár ügyében közbenjártak, erre nézve igen sértő választ adott. A főherczeg Colinból Brodba nyomúlt előre táborával, melynek előhada csak másfél mérföldre van Prágától. A császár újabb válasza a főherczeg követeléseire. Prága előtt 14 ezer cseh szállott táborba; a főherczeg e miatt kikelt a császár ellen, s ennek újabb válaszával sem elégszik meg, hanem sürgeti, hogy maga cseh királylyá is választassék, a császár pedig Tirolba menjen. A főherczeg követeket küld a cseh országgyűlésbe, melyet Rudolf személyesen megnyitott. Prága, 1608. máj. 24.

Edler stb. Sein Schreiben von 10ten diess ist mir wohl zukommen, darauss ich, das der Conte Octavio Visconti von vnsern gnedigsten Hern hergeschickt wirdt, gar gern vernommen, ob es aber in disen Sachen so zwischen Ihr Mt. vnd Erzherzogen Matthiam fürgehn, etwas operiren wirdt, gibt die Zeit, dan Ihre Dhlt es berait zimlich weit gebracht. Warumb ich noch sonst bis dato hie bliben, wirdt der Her aus meinem vorigen genugsam vernommen vnd vnserm gnedigsten Hern berichtet haben *). Itz erwarte ich des Hern

*) Vischer, Albert főherczeg deputatuma végetti tárgyalásokra volt küldve Prágába, s már távozni akart, de a császár őt letartóztatá, hogy legyen jelen a viszály végeig az e miatt Albert főherczeg képviselője gyanánt Prágába küldött Visconti oldala mellett.

Graffen mit verlangen, zu vernemen, was Ihrer Dhlt weiter befehlich sey, dem ich mich in allen gemesss verhalten werde. Mein letstes schreiben an Hern ist gewesen den 17[ten] diss. — seider seyn die Chur Sax vnd Brandeburgische abgesandten den 18[ten] diess von Ihrer Dhlt wider alher gelangt, vnd haben ein schrifftlichen sehr ehrnrürigen jnjuriosen beschaidt vnd andtwort wider Ihre Mt. an Ihre Hern zuruck mitbracht. Ich habe, so vil mir jmmer möglich, wehren vnd hindern helffen, das die Apologia so Ihre Dhlt willens gewest wider Ihre Mt. in Truck verfertigen zu lassen, zuruckbliben vnd nicht ausgangen, damit nicht ein bruder des andern schand endecke, welchs, wan es einmahl publicirt ist, nicht revocirt werden kan, versteh aber das dise schreiben ebendess inhalts als die Apologia gewesen sein solte. Gott verzeih' es denen so dazu gerathen.

Den 19[ten] nachmittag seyn der Her Cardinal von Didrichstain, Nuntius vnd behmische abgeordnete officirer vom Erzherzogen Matthia widerkommen, berichten, das Ihre Dhlt auch wider vorigen tages zu sage von Colin gen Behmischen Brödt, so nur vier kleine meil von hier, mit seinem gantzen leger gerückt vnd sey derselben vortrab nur auff anderhalb meil von Prage. Ihrer Dhlt replica auff die letste Instruction ist, das Ihre Mt. die Hungrische Cron nicht den Stenden in Hungern, sonder Ihrer Dhlt selbst bloss vnd ledig zu schicken vnd vberliffern lassen.

2[tens] Die Cron Behemb belangend wöllen sie Ihre Mt. die Regirung vnd possession des Königreichs auff Ihr leben lassen, wie auch die Titulen der andern Königreich vnd länder: begern aber das die Stend vnd landofficirer in Behmen sie der succession nach Ihrer Mt. tödtlichen abgang versichern, verschreiben vnd dorauff huldigen vnd schwehren.

3[tens] Wofern aber Ihre Mt. Ihre Dhlt vberleben soln, wöllen die Hungrische Österreichische vnd Mährische Stend keineswegs, das die länder Ihrer Mt. wider haimbfallen sollen.

4[tens] Mähren belangend, wöllen die Stend daselbst gar nit bey Ihrer Mt. lebzeit vnter die Behmische Regirung vnd Canzley gebirt seyn, sonder diselbe bey sich im lande vnd bey Ihrer Dhlt haben: jdoch wohl ein Revers von sich geben, das sie sich von der Cron Behemb nicht separiren,

sowohl nach Ihrer Mt. absterben wider wie vor, der Behmischen Canzley zugewandt annex vnd vnterworffen bleiben.

5[tens] Erbieten sie sich auff den itzigen Behmischen landtag ettliche zu deputirten, so dises letsten puncts halber sich mit den Mährern vergleichen sollen, jedoch auff solche caution vnd versicherung, das ettliche fürnehme Behmische officirer hergegen zu geissel hinaus ins leger geschickt werden.

Den 20[ten] diess seyn der her Cardinal vnd die Behmische officirer mit beygefügter Instruction gegen abendt wider zu Ihrer Dhlt verrayset.

Den 21[ten] ist vile volcks bey hoffe versamblet gewest, vermainend, das der landtag den tag angehn, vnd Ihre Mt. in der persohn bey der proposition erscheinen werde, ist aber, weil die landofficirer noch nicht wider zurugk kommen eingestelt worden.

Denselben tag ist ein zimliche Vnainigkeit zwischen den Graffen von Sultz vnd Hern Obristen von Althaim entstanden, weil Ihre Mt. den von Althaim zum Lieutenant General erklärt haben, ist aber hernach durch den obristen von Schönenburg vnd Obristen Rama beygelegt worden.

Den tag seyn auch vmb Prag vber 14[m] wohl gerüsteter Behmen zu Ross vnd Fuess aus den Satzischer vnd Pragischer Kraisen ankommen, welche sich vor Prag in Zellten logirt haben.

Den 22[ten] hat der junger Graff von Turn hern Tieska Ihrer Mt. Cammerern herein geschriben, das Ihrer Mt. Commissarij den 21[ten] Vormittag bey Ihrer Dhlt audientz gehabt, nach welcher Ihre Dhlt durch hern Carln von Lichtensteyn, Zerotyn vnd Breiner sehr wider sie expostulirt, das Ihre Mt. das Landauffbott nicht einstellen sonder noch vorthgehn liessen, vnd sich auch sonst starck bewerbten, muessen derhalben auch auff andere wege zu Ihrer Versicherung bedacht seyn. Dorauff her Cardinal geandtwortet, das solchs landtauffbott, weil Ihre Dhlt so nahe auff Prag geruckt, nicht hette eingestelt werden können, sonder zu Ihrer Mt. der Hern vnd Adelstandts persohnen (welche sonst auff den landtag nicht erschienen) versicherung geschehn musste. Denselben abendt

seyn der her Cardinal vnd die abgeordnete Landtofficirer wider kommen, bringen beschaidt, das Ihre Dhlt mit Ihrer Mt. praesentation durchauss nicht zufriden seyn: wöllen erwehlter König in Behmen erklärt vnd gehuldigt seyn, vnd Ihre Mt. sollen sich in Tirol retiriren, sie sehn sonst ohne Behmen die Cron Hungern wider den Erbfeindt nicht zu vertheidigen. Sie wöllen den Revers de non amplius offendendo, vnd das sie Ihre Kriegsvolck abdanken wöllen, sobald sie die hungrische Cron haben, nicht herein schicken, deshalben auch Ihre Mt. die hungrische Cron noch behalten. Sonst wöllen Ihre Dhlt wegen Ihrer praetension auff Behmen vnd Mähren Gesandten bey wehrenden landtag hereinschicken auff Ihrer Mt. glaid, ohne Geissel, aus den Hungrischen Stenden den Bischoff von Vesprim vnd Graffen Georg Tursso, aus Österreich Hern Gundacker von Liechtenstain, Caen vnd Zernemel, aus Mähren Hern Carln von Zerotyn vnd Zaradetsky, so mit den Behmischen Stenden dessetwegen handlen sollen.

Den 23[ten] seyn Ihre Mt. auff vnterschidlicher Ihrer Rätt erinnern vnd amannung nachdem sie in beyseyn der Behmischen Landofficirer messe gehört des morgens zwischen acht vnd neun mit grossen Comitif selbst auff den Landtag, den eingang vnd anfang zu machen, erschienen. Auffm Gang hat man auff Ihrer Mt. befehlich alle hültzene fenster offen gemacht vnd nidergelassen, damit die leutt so auffm platz gestanden, (dan der Saul vul gewest) Ihre Mt. auch haben sehen künnen. Her Adam von Waldenstain, Ihrer Mt. Obrister Stallmeister hat des Erbmarschals seines Stieffbruders Stell vertreten vnd das Schwerdt für Ihre Mt. getragen, vnd seyn alle hoffdiener, Rätt vnd Gesandten vor Ihre Mt. hergangen, der Cardinal von Didrichstain ist Ihr Mt. auffn Fuess gevolgt vnd nach Ihr hochfürstl. gnaden die Behmische officirer. Als Ihre Mt. and die landtstube kommen, vnd sich in Ihren Tron gesetzt, haben sie Ihr Barret abgenommen vnd nachdem sie sich wider gedeckt, den Obristen Behmischen Cantzler Teuttsch, vnd er den Stenden widerumb auff Behmisch volgendes Inhalts zugeredt: Sie bedanken sich gegen die Stend, das sie in solcher anzahl auff Ihr erforderen erschienen, darauss spüreten sie Ihre Trew, bey welcher sie sich versehen, das sie vorthin continuiren vnd beharlich bleiben würden,

verhoffen auch, das sie sich auff das jenig, so Ihnen proponirt vnd fürgetragen werden sollt also erzaigen vnd erklären würden, als es Ihre pflicht vnd schuldikeit erfodert; so wolten sie hergegen auch Ihr gnedigster Kayser. Kunig, her vnd vatter bleiben. Damit seyn Ihre Mt. nachdem sie sich gleichwohl das sie bey verlesung der proposition wegen Ihrer itzigen leibes schwacheyt nicht bleiben kunten, enschuldigt, wider auffgestanden vnd sich in Ihr Zimmer retirirt. Diser Actus hat menniglich erfrewt vnd vilen wie sie Ihrer grawe haren vnd bekummernuss gesehn die Zäher ausgetriben. — —

Itz gleich, wie ich diss schreiben zumachen wöllen, vmb acht des abendts kommen die Erzherzogische Gesandten ausserhalb Her Gundacker von Lichtenstain mit 200 hussaren vnd heyducken herein, was für handlung weiter dorauff volgen wirdt, gibt die Zeit. —

Prag de 24ten May 1608.

Peter de Visscher.

(Corresp. des Agens diplom. Cart. 163. Eredeti).

396.

Vischer Péter Fleckhammer Jakabhoz. A magyar és osztrák biztosok a cseh rendek gyülésében. Kivánják, hogy Rudolf a cseh koronáról is lemondjon és Tirolba vonúljon, évenkénti 300 ezer tallér nyugdijjal. E kivánat a császár elébe vitetik; míg ott tanácskoznak, nagy zaj támad a rendek közt, kik kijelentik, hogy e fölött addig nem végeznek, míg a császár sérelmeiket nem orvosolja. E végett in corpore a császárhoz mennek; kivánataikat gróf Schlick adja elő, s rögtön kiván orvoslatot. Más nap a császár minden kivánataikat teljesíté, kivéve a vallásügyieket, mik iránt bővebb értekezést határozott. Mátyás hadi ereje. Cseh-Brod, 1608. máj. 31.

Edler stb. — — Den 26ten (May) nachmittag haben die hungrischen, österreichischen vnd mährischen Stend ab-

geordnete in der Behmischen Landtstuben bey der Cron Stend offen audientz in folgender Ordnung gehabt: gedachte Commissarij seyn oben auff an ein zu solchem actibus verordnetes Ortt, ehrst der Bischoff von Vesprim, folgendts Her Carl von Zerotyn, den Caen, Nicola *) Turzo Zernemel vnd der Zaradersky gestanden: haben vnter andern articlen vnd puncten Ihrer proposition vnd anbringens begert, das Ihre Mt. auch die Cron Behmen Ihrer Dhlt cediren vnd abtretten, sich in Tirol retiriren vnd weil sie fast alt vnd schwach, auch so gestalter Ihrer person beschaffenheyt halber die Regierung Ihrer Mt. beschwährlich, derhalben sich deren entschlagen vnd zu ruhe geben solten: vnd vmb die Stend desto mehr zu bewegen Ihre Mt. dahin zu bereden, haben sie den wienerischen zwischen Brüder vnd Vettern auffgerichten vnd von Erzh. Albrecht approbirten vertrag producirt vnd vbergeben welcher offentlich in vuller Versamblung verlesen worden. Wan diese Cession von Ihrer Mt. geschicht, praesentiren Ihre Dhlt derselben aus disen Erbländern zu Ihr vnterhalt 3000 Thaller jährlichs zu raichen.

Hierauff haben die Stend durch den Landhoffmeister die Commissarios abtretten, vnd als sie wider eingefodert anzeigen lassen, das die angebrachte punct der Wichtigkeit, das sie sich alsbald drauff nicht erklären küntten, begerten derhalben, die abgeordnete wolten sich nicht verdriessen lassen, biss sie diese sachen reifflich berahtschlagt, solches alles Ihr Mt. referirt vnd sich eines schluss vnd Resolution verglichen, bey Ihnen zu Prag abzuwartten; sollen dessethalben nicht lang auffgehalten, sonder auffs bäldigst möglich wider abgeferttigt werden. Hierauff seyn die Commissarij dimittirt vnd die Stend von einander gangen.

Den 27ten — — vormittag haben die Landofficirer der Cron Behmen bey Ihrer Mt. audientz gehabt, vnd vorigen tages von den vnijrten Stenden fürgetragene puncten referirt.

Den 28ten — — — Midler weil wir diss mit den Gehaimen Rätten berahtschlagen, kumbt ein junger her von Sternberg Ihrer Mt. Camerer, des Landkamerers sohn, auss der Landtstuben herauff in di anticamera, berichtet das ein

*) György, nem Miklós.

gantzer aufflauff zwischen den Landstenden vnd Landtofficirer sey; die stend wöllen keines wegs auff die in Ihr Mt. gegenwarth gethane Landtags proposition ainige berahtschlagung halten, vil weniger schliessen ehe Ihre vbergebene puncta grauaminum abgeholffen vnd richtig gemacht seyn, begeren vnd wöllen auch dessethalben alle mit den ander von Ihrer Mt. persöhnlich gehört vnd fürgelassen zu werden. Als Ihr Mt. solchs angezaigt, haben Sie befohlen, das die Landtofficirer neben ein ausschuss von 12 der Landtstend fürkommen solten vnd Ihr begeren anbringen. Solchs haben aber die Stend gar nit gewöllt, sonder alle mit den ander zugleich auch ohne die Landtofficirer, welche sie neben Ihnen nicht leiden wölten, fürgelassen zu werden. Ist endlich durch vnterhandlung Hern Tierska, Ihrer Mt. Camerern ainen, so ein fürnehmer Behmischer Landher, hern Graffen von Hohenloh, der sich an einer fürnehmen Behmischen Landfrawen verheuratet vnd andren der protestirenden Religion so weit vnterhandlet worden, das sie sich, weil es schon nach elffen, bis nachmittag zu ruhe geben. Vmb ains nachmittag seyn sie wider kommen vnd abermahl mit aller vngestüm angehalten alle mit den ander für Ihre Mt. zu kommen, welchs sie endlich vmb zwe consentirt, vnd haben Ihnen allen mit offner Thür audientz geben; da hat ein Graff Schlick, so vor disem itzigen Churfürsten zue Saxen, als er noch minderjährig, Hoffmeyster gewest, das wortt geführt, der vnter ander begert, das Ihre Mt. die Religion belangend Ihnen wie im Reiche frey lassen, die praelaturen mit landsassen versehn, die ämpter vnd Rättstell mit baider Religion taugliche persohnen ersetzen wolten, mit andren neben puncten mehr, die Ihre Mt. alle mit gedult angehört, vnd hernach gefragt, wer der sey, der so das wort gethan, vnd als er selbst geandtwortet, das er ein graff von Schlick haben Ihre Mt. begert, er solte die Stend dahin vermoegen, das sie die vngelegenheyt diser Zeit betrachten vnd biss die vor der thüer schwebende Vnruhe vnd gefahr etwas gestilt vnd gemiltert, in gedult stehn; alsdan wolten Ihre Mt. Ihnen in allen mögliche satisfaction vnd genueg thuen. Der Graff aber hat Ihrer Mt. geandtwortet, dass sie so lang gedult gehabt, dass die beschwärnuss vnd schwirigkeiten je lenger je grösser gewor-

den; begerten, Ihre Mt. geruhten sich einmahl wilfährig vnd endtlich hierauff zu erklären, damit sie auch derselben hernach desto freudiger beystehn, oder sonst Ihre sachen in acht haben künnten, dan sie gentzlich entschlossen einen endtlichen beschaidt hierauff zu haben. Als Ihre Mt. hierauff, weil die puncten wichtig, sie die mit Ihren Rätten berathschlagen, vnd ob sie nicht Ihr gewissen oder Jurament zu wider lauffen betrachten müessen, 14 tage, hernach 8, drey, ja zwe tage frist begert, vnd Ihr alles abgeschlagen, haben sie zuletzt gefragt, ob der Graff solches vor sich, oder in Ihrer aller namen redet, haben sie alle zugleich geschrien: es sey also Ihrer aller meinung. So haben Ihre Mt. endtlich willigen vnd zusagen müessen, das sie Ihnen volgenden tag vmb Siben des morgens andtworten vnd Ihre Resolution wissen lassen wolten.

Denselben Abendt nach essens ist her Tierska zu Hannewaldt kommen, Ihm geklagt, als er, sein Schwihervatter her Lasla Poppel vnd andere beraits die sachen mit den Stend so weit bearbaitet, das sie auff guetten Ihrer Mt. annemlichen weg gebracht, das entzwischen Zeittung kommen das Erzherzog Matthias einen Casal genant, so ein gefreyter auff Ihrer Mt. seitten, gefangen, welcher ausgesagt, das er vom Graffen von Sultz erkaüfft vnd behandlet, die Wallonen, deren 500 so Ihrer Dhlt dienen, abspennig zu machen vnd Ihrer Mt. vberzuführen; darüber er von den Capiteynen, mit denen er gehandlet, gefenglich zu Ihrer Dhlt geführt worden vnd Ihre Dhlt. hiedurch bewogen, Ihrer Mt. solchs durch schreiben zu verweisen, den Graffen von Sultz gestrafft vnd Ihre Commissarios wider zurugk begert, welchs die Stend widerunb schwirig gemacht vnd zu vnwillen gebracht, weil sie sich besorgt, das hiedurch die Fridtshandlung gar zurugk gesetzt werden möchte.

29ten haben Ihre Mt. den Behmischen Stenden alle puncten so sie vorgeschlagen, ausser den Religionspunct plane gewilligt: die Religion belangend, wollen sie Ihnen Kaysers Ferdinandi Concession vnd Zulassung, die so sie sub utraque nennen, welche von Kayser Maximilian confirmirt, auch bestettigen vnd ernewern; die Declaration aber, so sie darvber begeren, belangend, wöllen Ihre Mt. Commissarios verordnen, so disfals mit Ihnen handlen sollen. Damit seyn

die Stend also dissmahl zufriden gewest. Hernach haben Ihre Mt. denselben vormittag mit aller Landofficirer Stim vnd Raht, den gewesenen Obristen Landtcammerern Adam von Sternberg zum Obristen Burggrafen in Behmen, den gewesenen Landtrichter zum Landtcamerern vnd Hern Adam von Waldensteyn obristen Stallmeister zum Landtrichter bestellt, vnd alsbaldt selbst sie in aidt genommen.

(Elbeszélvén azután, hogy még az napon Octavio Visconti gróffal, Albert főherczeg főkövetével, Mátyás főherczeg táborába Cseh-Brodba utazott, ekként zárja be levelét):

Von Zeittungen waiss ich sonst dem herrn nichts zu schreiben, als das die herrn diser seits Ihr Kriegsvolck ettliche 20^{m}, ettliche 15^{m} ettliche 10^{m} starck machen, vnter denen sollen ohngefähr 6^{m} Hungern $15^{C.}$ *(compagnien)* Teuttsche vnd 10 freye Fehndell, jedes von 300 man sich befinden. Auff die Mährische vnd Österreichische *(grainitzen)* halten sich vnter Iliashazy vber 30^{m}, vnd auff die Schlesische grainitzen in Oberhungern ohngefähr 20^{m} man vnter den Obristen Seifrid Colonitsch gebiet, welche alle verlangen herein zu kommen. Auff Ihr Mt. seiten seyn schon in Behmen vor vnser verraysen von Prag auff Comothaw 3^{m} pferdt vnd 5^{m} zu fuess, so der Churfürst von Saxen schickt ankommen. In Slesien halten sich in Siben tausendt pferd fertig, so Ihrer Mt. auffbot erwarten. Es scheint das ettliche protestirende Fürsten zu enervirung des Hauses Österreich dise Vneinikeit vnter praetext Ihre Mt. zu assistiren gern fomentiren wolten. — —

Behmisch Brodt den 31ten May 1608.

Peter de Visscher.

(Corresp. des Agens diplom. Cart. 163. Eredeti).

397.

Vischer követ Fleckhammer titkárhoz. A császár Himmelreich magyar titkár által kéz alatt ügyekezett elvonni a főherczegtől az urakat, igérvén nekik általa, hogy nem sokára országgyűlést tartand, melyen sérelmeiket orvoslandja s a trónöröklést elintézendi. Válaszúl kapta tőlök, hogy mind ez késön jö: sérelmeik már orvosolva a főherczeg által, s az öröködés is el van intézve; s mihelyt a császár és főherczeg közti viszály ki lesz egyenlítve, önként haza mennek. Mátyás a császár e változékonysága miatt igen boszús, újabb hadakat rendelt magához Lichtenstein Miksa alatt. Mátyás biztosai azon válaszszal mennek vissza Prágából a táborba, hogy a császár előbb nem adja ki a koronát és lemondását Magyarországról és Ausztriáról, míg a főherczeg reversalist nem küld hozzá, hogy öt többé nem sértendi, és seregét el nem bocsátja. A titkos tanács némely tagja Albert főherczeget akarta a császár örököséül kineveztetni. A főherczeg biztosai újabban Prágába jöttek az öröködés elintézése végett. Prága, 1608. jun. 7.

Edler vnd gestrenger stb. — Den 31. May als vnsere brieff auf die post vorthgeschickt worden hat her Gundacker von Lichtensteyn nach mir geschickt, vnd mich biss nach mitternacht bey sich behalten vnd allerhandt, wie sein Bruder her Carl vorigen tages mit mir geredt, darob ich zu meiner (geliebts Gott) hineinkunfft aussführliche Relation thuen werde. Sie erklöhren sich bayde sehr geneigt vnd trew gegen Ihre Mt. zu Hispanien vnd vnsern gnedigsten Herrn: berueffen sich auf den Wienerischen Contract, das sie darauff gebawt vnd getrawt vermeinend dem Hause Österreich ein sondern angenehmen Dienst hiemit zu thuen, dan sie sonst Erzherzogen Matthiae zu liebe allayn diss Werck nie angefangen, noch sich vnternommen hetten.

Den 1[ten] Juny seyn der her Graff Octavio vnd ich des morgens frühe zu her Carl von Lichtensteyn gangen, der vo-

rigen tages rede mit vns geführt, vnd hat vns ein Revers vnd versicherungsbrieff, so Ihre Dhlt. Erzher. Matthias vnter Ihr handt vnd pettschafft Ihm wegen diser händell geben, sehn vnd lesen lassen, wohrin sie Ihm versprochen vnd geloben, vermöge gedachten Contracts bey allen andren Hern des hausses Österreich zu vertretten vnd vertheidigen. Hernach haben wir bey Ihm messe gehört; nach der messe haben Ihre Dhlt dem hern Graffen wie zuvor durch den Graff Colalto zu der audientz vmb sein abschied für das mahl zu nemen, holen vnd führen lassen. Nach der Audientz hat her Carl von Lichtensteyn den Hern Graffen vnd mich in Gesellschafft des Graffen Georgen Tursso, hern Gundackers von Lichtensteyn vnd her Carln von Harrach zum frühemahl bey sich eingeladen, vnd hat mir vor Essens ein lateinisch schreiben lesen lassen, so der Bischoff von Vesprim vnd der Nicola Tursso aus Prag an Ihre Dhlt geschrieben, darin sie berichten, das der hungerischer Secretarj Tiburtius Himmelreich vnd ein Coutzyn zue Ihnen kommen, als sie sich zuvor angeben, das Sie etwas wegen Ihrer Mt. alleyn mit Ihnen reden wolten, darauff sie alsbald ohne andtwort zu erwarten gevolgt vnd gesagt, si wollen von sich nur mit Ihnen etwas conferiren. Haben hernach mit vilen reden sich bemühet vnd vnterstanden sie von den andern der Stend vnd Ihrer Dhlt. abgeordneten abzusondern, vnd das sie mit solchen petitionibus wegen der hungerischen Cron weiter nicht in Ihre Mt. dringen solten, zu persuadiren, Ihre Mt. wolten mit dem ehisten einen Landtag in Hungern ausschreiben vnd alle ihre grauamina abhelffen; alsdan auch wegen der succession mit Ihnen tractiren vnd berathschlagen lassen. Solten derhalben bis solang sich gedulden, wider heym zihen vnd die hungerische Herrn vnd Edelen, so sich bey Ihr Dhlt auffhielten, vnd derselben mit Kriegsmacht zu Ross vnd fuess zugezogen abmanen, das würde Ihre Mt. mit aller danckbarkeyt vnd sonderhand gegen sie wider erkennen. Darauff sie geandtwortet, das sie sich neben der anderer Stend abgeordnete zu diser Commission hetten gebrauchen lassen, geschehe aus Krafft der Verbündtnüss, so sie mit den andern auffgerichtet, vnd weil die Österreichische vnd Mährische Stend sie in Ihren nötten geassistirt, kuntten sie die auch itz nicht verlassen,

vnd sich von Ihnen absondern: die hungerische Cron vnd succession zu derselben belangend hatten sich Ihre Mt. beraits gnädigst erklärt, das sie in Ihren brudern, Erzherzogen Matthiae cediren vnd abtreten wolten, derhalben desswegen weiterer Tractation vnd eines landtages nicht vonnötten; Ihre grauamina seyn schon durch die mit Ihrer Dhlt auffgerichte Concordata vnd Capitulationes abgeschafft; währe guet gewest, das Ihre Mt. sich von lengst zu abschaffung dessen sowohl vortsetzung des Türckischen Fridens resoluirt hetten, ehe es zu diser weitleuffikeit kummen. Die Herrn, Edelen vnd andre hungerische Kriegsvolck, so sich bey Ihrer Dhlt befinden, seyen aus freyen willen zu Ihrer Dhlt kommen, diselbe zu assistiren, solchs küntten sie noch niemandt Ihnen hinderen noch wehren: wan die sachen zwischen Ihre Mt. vnd Dhlt componirt vnd verglichen, würden sie sich alsbaldt selbst wohl wider retiriren vnd haym begeben.

Diss schreiben vnd solche Tractation als vorgedachte mit disen abgeordneten gepflogen, hat Ihre Dhlt, vnd alle die, so bey Ihr seyn, sehr widerumb offendirt vnd geergert, haben es für ein schelm vnd vnredlich stück gehalten, das Ihre Mt. den einen Tag was zusagen, (auff die hungerische Cron vnd cession des Erzherzogthumbs Österreich deutend) vnd den andern wider vmbzustossen vnd retractiren suchen, auff die weise hetten Sie auff Ihr Mt. handt vnd Siegl nicht zu trawen. Her Carl hat auch alsbald in vnser gegenwardt befohlen, das man seinen Brudern Hern Maximilian von Lichtensteyn in Ihrer Dhlt namen schreiben solt, das er alsbald mit sein Regiment vnd ettlichen stücken geschütz so er bey sich hatt, heranrücken sollt.

Als wir nachmittag wider auff Prag verraisen wöllen hat her Carl von Lichtenstain von mir begert, wan ich Ihrer Dhlt meinem gnedigsten Hern schribe, solt ich sie seinetwegen berichten, was er vnd seine Brüder bey disem Wercke thäten, geschehe alleyn vmb die succession in den Erbländern vnd im Römischen Reich beym Hause Österreich zu erhalten vnd versichern, auch zu conservation der Catholischen Religion, si wolten in dem fal Ihren Vorfahren, die von Kaysers Rudolphi des ehrsten Zeitten an stetts beym Hause

Österreich wider alle benachbarte Königen vnd potentaten trewgebliben, nicht nachgeben noch weichen.

Den Abendt seyn wir ohne ainigen anstoss oder verhinderung wider zu Prag ankommen.

Den 2ten diess hat der Her Graff des morgens frühe in gehaimen Raht Relation seiner verrichtung gethan: die haben vnnöttig geachtet, weil Ihre Dhlt sich näher nicht als zuvor durch den herrn Cardinal vnd die andre abgeordnete erklärt, das er dessetwegen bey Ihre Mt. audientz suchen solte: Er hat aber her Haimwaldt Ihrer Mt. alles was sie draussen sowohl mit dem Hern Graffen vor, bey vnd nach der audientz, als mir geredet, referirt, welches Ihr sehr wohl gefallen, vnd haben gerühmet das vnser gnedigster Her mehr als des Hauses Österreich jemandt sich so eifferich Ihrer Mt. vnd diser Sachen annemen, erklärten sich auch das sie es, wen Gott der her sie wider zu ruhe hielffen, gebührlich gegen Ihre Dhlt. erkennen wolten.

Denselben Abendt seyn der Erzherzogischen abgeordnet ettliche wider zuruck gereyset vnd die andere dem volgenden morgen nachgezogen mit der Resolution, das Ihre Mt. alsbald Ihre Dhlt den revers de non amplius offendendo, vnd das sie Ihr Kriegsvolck abdancken vnd dimittiren wöllen, die hungerische Cron sampt den Documentis vnd Schrifften, so wegen abtrettung desselben Königreichs vnd Erzherzogthumbs Österreich vonnötten, heraus zu schicken, aber ehe nicht, bedacht; die Stend in Böhmen erklären sich, das sie das Markgraffthumb Mähren durchaus von der Cron Behem nicht separiren lassen können, sonder muesse der Incorporation vnd dem herkomen gemess dabey bleiben; Ihrer Mt. person belangend, befinden sie die vile anders als sie fürgeben, behoffen, sein mit derselben vnd Ihrer Regierung wohl zu friden, wofern Ihre Dhlt anige weitere Tractation mit Ihnen zu pflegen gemaint, sollen sie sich biss auff die Behmische grainitzen mit Ihr Kriegsvolck retiriren vnd von dan aus handlen, auch Ihnen alle schäden, so sie dem Lande in Böhmen zuegefüegt vermöge einer lyste, so sie dessethalben Ihrer Dhlt zuschicken werden erstatten.

Denselben 3ten diess haben die Behmen ohngefähr 10 tausent zu Ross vnd Fuess von jhrem Landvolck gemustert,

vber denen sowohl die so noch kommen werden, soll der Graff von Hohenloh anstatt des Burggraffen (weil der das Kriegswesen nicht versteht) Veldtobrister, der Graff von Turn General lieutenant, ein her von Fels Veldtmarschall, ein Obrister so keines geschlechts ein Ruppa general vber die Artilleria seyn. Den Obristen von Althaym haben Ihre Mt. zum General lieutenant vber Ihre Kriegsvolck gemacht, jedoch mit dem beding, das er den Graffen von Sultz als Kriegspraesidenten cediren vnd respectiren soll.

Den 4ten diess haben sich der Herr Cardinal vnd die andre Herrn gehaime Rätt bey den Capucinern versamblet, vnd den Nuntium sampt der Spanischen Bottschafft Hern Don Guillen dorth zu sich berueffen, mit Ihnen sich beredet, vnd berathschlagt, das guet sey den Legatum Cardinalem Meli num entgegen zuschicken damit er nit vorth- herein ziehe, sowohl auch Ihrer Mt. in Hispanien zu schreiben, damit die keinen extraordinarium gesandten herschicken, dan solches bey den protestirenden ein argwohn vnd nachdencken verursachen möchte, weil sie doch beraits aussgeben, diss werck sey nur eine Collusion vnd gemacht wesen zwischen Ihrer Mt. vnd Dhltgen Erzherzog Matthiam, als wan das Haus Österreich etwas newes wider sie mit dem Bapst vnd andren Catholischen Fürsten schmideten; derhalben von Ihnen allen guet gefunden den Bäpstlichen Camerern Matthaeum Rentz, so dem Cardinal Forgatz den Cardinals huet gebracht, dem legato entgegen zuschicken.

Denselben hat Haimwaldt mir in ventrawen gesagt das die Landtöfficirer in Behmen entschlossen (wie Ihn der Obrister Canzler berichtet) Ihre Dhlt *) herein zu vermögen, vnd dieselbe zum successoren zu erwehlen, auch Ihre Mt. volentem nolentem dorthin zu bereden, vnd bewegen, das sie drein bewilligen dan sie, Erzherzog Matthias durchauss nicht haben wöllen.

Den 5ten seyn den Obristen Cantzler Zeittungen kommen, das die Erzherzogische auff sein guet gefallen, ihm ein Stettlein, Chlumnitz gehaissen, auch die Kirche gar aussgeplündert vnd hernach auff den hohen altar Ihre vnrainicheyt

*) Értetik Albert főherczeg, németalföldi kormányzó.

geworffen haben. Denselben morgen hat der Behmische Landtschreiber hern Haimwaldt berichtet, das sie in erfahrung kommen das ein her von Roseneck mit 70 andern Herrn vnd von Adel dess Erzherzogs Mathiae bündtnüss mit vnterzeichnet, die wöllen sie auff leib, ehr vnd guet besprechen vnd anklagen.

Denselben tag hat Erzherzogs Maximiliani Agent ein Schreiben von seinem Herrn entpfangen, darin sie berichten, das sie die zwehn Churfürsten Maintz vnd Pfaltz zu Mergenthaim erwarten, verhoffen, sie zu vermögen, das sie baide in der persohn sich zu Ihre Mt. auff Prag begeben; welchs aber hie schwerlich geglaubt wirdt, vermainen der Churfürst Pfalzgraff mochte den Fürsten Christian von Anhalt schicken, vnd der Churfürst zu Maintz vileicht selbst herkomen.

Disen tag seyn die Slesische vnd Lausitzsche hilffen auch auffgemahnt worden: ettliche zweifflen, ob die Slesier kommen werden, weil Ihre Dhlt die durch vnterschidliche beschickungen abmahnen lassen.

Graff Symon zur Lippe Reuterey so er hat sollen herführen, bleibt zurugk, praesentirt Ihrer Mt. ein oder zwe tausent Westphälischer Reutter auff deren Costen wan sie die begeren werden herzuführen. —

Den 6ten seyn die vorige der vnijrten Stend abgeordnete wider von Ihrer Dhlt alherkommen, vnd alsbald in die Behmische Landstube weil die Stend Ihrer beysamen gewartet, geführt vnd fürgelassen worden. Sie begeren noch das Ihre Mt. sich der Regierung, weil sie schwach vnd vast numehr vntauglich dazu seyn, gantz begeben, vnd Ihrer Dhlt abtretten sollen, oder do sie jhe nicht auss Behmen weichen wöllen, begeren sie Slesien Lausitz vnd Mähren, so mögen sie hernach in Behmen bleiben: wöllen aber kaines wegs zugeben wan Ihre Mt. sich verheuraten vnd eheliche Leibes Erben bekommen solten, das die in denen Ländern succediren, sonder die bey Ihrer Dhlt vnd deren Leibes Erben oder do deren keine fürhanden, auf die andre brüder deuolviren vnd bleiben sollen. Die Schäden zu recompensiren seyn sie durchaus nicht bedacht, sonder begeren, das die Böhmen, weil sie Ihnen zu guetten herkommen, Ihnen zu den auffgewandten Vncosten zu hilff komen. — —

Haimwaldt berichtet mich das Ihre Maytt. haimlich den Türckischen Kayser avisirt haben, der von Hermstain so Ihre Dhlt hineingeschickt, sey ein falscher Gesandter, habe keine Commission von Ihr, solle derhalben wohl zuschawen, was er mit Ihm tractire, dan sie es nit genehm haben noch approbiren wollen. —

Die Landtofficirer vnd Gehaime Rätt sein bis neun zu nacht beysamen gewest vnd haben der Erzherzogische Commissarien anbringen berathschlagt, haben nichts gewisses geschlossen, sollen morgen frühe vmb siben wider in Raht, was Ihre Mt. resolviren vnd sich entschliessen werden schreib ich hernach. Die abgeordnete haben bey Ihrer Mt. audientz begert, die ist Ihnen aber abgeschlagen worden; sollen morgen bey den Gehaimen Rätten vnd Landtofficirer audientz haben.

Prag den 7ten Junij 1608.

Peter de Wisscher.

(Corresp. des Agens. dipl. Cart. 163. Eredeti).

398.

Vischer követ Fleckhammer titkárnak. A szövetséges rendek s Mátyás főherczeg követei a császártól személyes kihallgatást kérnek, mit ez boszankodva tagad meg, tanácsosaihoz útasítván őket. A biztosok másnap végzés nélkül visszamennek a táborba. A császár ezután a külköveteket akarta a főherczeghez küldeni; de ezt a tanács nem javasolta s elmaradt, és ismét Ditrichstein cardinál küldetett ki a táborba; ki azonban oly válaszszal tért meg, hogy a főherczeg nem enged s táborát Prága alá indítja. Ezután a cseh országgyűlés biztosai küldettek a főherczeghez. Az értekezlet közeledésre vezetett, de egyességre még nem. A császár Miksa és Ferdinánd főherczegeket, Miksa és Albert bajor herczegeket magához hívja. Mátyás hadai Prága kapuinál száguldoznak. Prága, 1608. jun. 14-kén.

Seider mein letstes von 7ten diess ist bey mehren der Tractation mit Ihr Dhlt Erzherzog Matthia fürgangen was

folgt. Weil mir vnmöglich alle stück der Handlungen so vor ehest zwischen Ihre Dhlt vnd die vnijrten Stend in Hungern, hernach in Österreich vnd Mährern, vnd volgendts zwischen Ihre Dhlt. vnd vnijrte Stend ains, vnd Ihre Mt. vnd Bohmische Stendt andern tails, biss dato tractirt vnd künfftig geschehn mag, ohne hilff ainiges führnemen Officirn oder Secretarij nicht habe zu wege bringen künnen, weil alle stück bey der Behmischen Canzley sehr gnaw verwahret worden, auch auss dem Behmischen auff teutsch transferirt werden müessen, so hab' ich den Secretarium Ihrer Mt. Appellation Raht, den ich von Regenspurg aus zum Agenten Ihrer Dhlt fürgeschlagen vermogt, das er mit zusage ainiger verehrungen wegen des transferirens vnd abschreibens, auch sonst das er mir die freundschaff thutt die Behmischen Registratoren hiezu willig gemacht hat, der aus den Originalibus alles abschreiben vnd transferirn lässt vnd wirdt mir das gantze werck vom Hungrischen vnd Presspurgischen Landtag ab complet liffern.

Die Stück so itz hibey gehn seyn:

1. Ein latainisch Schreiben der Hungarischen Stend an die Behmen, datirt den ehrsten februarij 1608 in Presspurg.

2. Die ehrste Instruction der Behmischen abgesandten an Ihre Dhlt Erzh. Matthiam von 19. Aprilis.

3. Erzh. Matthiae Schreiben an Saxen vnd Brandenburg 26. apr.

4. Zweyte Instruction der Vnyrten an die Behmische Stend.

5. Der Behmischen Stendt antwort darauff.

Den 8ten (Juni) haben der vnijrten abgesandte bey Ihre Mt. persöhnliche audientz gesuecht, welches Ihr Mt. gahr befrembdlich fürkommen vnd haben solchs zum högsten empfunden, das nemblich sie, die Ihre Mt. in summo gradu Ihrer Ehren vnd Reputation angegriffen vnd belaidigt auch sie aus Ihren Thron gar zu stossen vnd tringen sich vnterstunden, den scham so weit vergässen, das sie auch sich vnter Ihr angesicht vermessener weise noch zu praesentiren nicht scheweten noch schämeten. Haben Ihnen solchs rundt abgeschlagen vnd den Gehaimen Rätten auch Landofficiren in Behem be-

fohlen sie für sich zu beschaiden vnd vernemen, was sie Ihrer Mt. anzubringen gemaint, dasselbe hernach Ihrer Mt. zu referiren. Als Ihnen aber von Herrn Gehaimen vnd landtofficiren solchs zu wissen gethan vnd die Reichshoffrahts Stube dazu benent worden, haben sie recusirt zu Ihnen zu khommen, dan sie nit befehligt ettwas bey Ihnen, sonder bey Ihr Mt. selbst persöhnlich fürzubringen,

Den nachmittag seyn diser Commissarien die Catholische zum Nuntio, den Spanischen Bottschaffter vnd Hern Cardinal von Didrichstain, die Caluinische, der von Zerotyn vnd Zernemel zu den Chur Sax vnd Brandeburgische gangen, die zu vberreden, das sie Ihre Mt. vnd dero Rätt dahin rätten vnd persuadiren soln, das Ihre Dhlt in Ihren praetensionibus, so Ihrer Instruction de 6a Junij einverleibt, condescendiren vnd willigen solten; bey den lutherischen haben sie nicht vergessen Ihrer Religion Interesse waidtlich auff zu nutsen vnd zu exageriren, dröhet dabey, wofern Ihre Mt. dise Ihre praetensiones, so den Erbländern vnd dem H. Reich selbst zum besten gemaint, nicht einwilligten, das sie mit gewalt durchtringen vnd vorthfahren wolten, welchs ein jamerlichs bluetbadt der Christenheit verursachen würde.

Den 9ten diess haben sich die Chur Brandeburgische gesandte, weil sie abolirt im vollen Gehaimen Raht von Ihrer Mt. vnd sie licencijrt; die Chursaxische aber angezaigt, das sie newen befehlich bekommen hie zu bleiben vnd Ihr Mt. zu assistiren. — — Ihre Mt. kunnen kaum leiden das man Ihrer Brüder oder Vetter jemand, geschweige andre Herrn in der persohn herfordete: die Behmen begern so wenig jmmer geschehn kan frembdes Kriegsvolcks im Lande; also bleibt meines erachtens der Chur- vnd Fürsten persöhnlichs besuchen vnd frembder hilff schickung zurugk.

Diesen nachmittag seyn die Erzherzogische Commissarij vmb vier wider verrayset, als sie beygefüegte schriftliche andtwort in der Landtstuben bey hoffe entpfangen.

10ten diss hat mir Haimwaldt beygefüegtes schreiben so der Obriste von Buchaim, welcher in Ihr Mt. Dienst ein Regiment Fuessvolck in Slesien helt, an den Obristen Ribus hergeschickt. — Hierauff schicken Ihre Mt. den Obristen Ribus zu den Slesiern hinaus, mit den Slesiern zu tracti-

ren, vnd das sie sich mit dem Erzherzog nicht einlassen, zu verhindern. —

Denselben tag in gehaimen Raht beschlossen worden, das man den anwesenden Bottschafftern vnd abgesandten, so diser sach sich vor disem angenommen, anzaigen (jedoch Ihnen heym stellen solte, was sie darauff zu thuen sich entschlissen werden) das Ihre Mt. für rahtsam vnd guet achten, das sie zu Ihrer Dhlt hinauss sich verfüegen vnd ob sie ainige guette officia praestiren vnd verrichten kunnten, versuechen solten. Darauff hat der Graff vnd ich die volgende zwehn tage vns fertig gehalten, aber endtlich von den Herrn Gehaimen wider abgerathen vnd also eingestelt worden.

Den 11ten seyn des morgens frühe die Chur Brandeburgische abgesandte wider wegkgerayset.

Zwischen den 10ten vnd 11ten in der nacht ist der Her Cardinal wider von Ihrer Mt. zum Erzherzog hinaus geschickt worden, welcher den abendt hernach vmb zehn widerkummen, berichtet, das Ihre Dhlt. von Ihren letsten praetensionibus nicht weichen vnd den volgenden tag mit Ihr gantz leger auff zwo meil an Prag rucken vnd daselbe im Felde campiren wöllen.

Den 12. Diess seyn auff des Königswisen 48 Fehndell Fuessvolcks vnd 7 Cornetten Reutter vom lande gemustert vnd vom stund an auff die päss gegen den Erzherzog hinaus geschickt worden.

Selben Vormittag haben Ihre Mt. den Behmisch landtofficiren die Hungrische Cron, damit sie Erzherzogen Matthiae deren desto mehr versichern möegen, zuegestellt, welche sie in St. Wenceslaj Capel mit gewöhnlichen Ceremonien candelis ardentibus mit Sti Wenceslaj Sigel versiglet haben. —

Denselben abendt her Cardinal sich zu den Bäpstlichen Spanischen Bottschafftern vnd Graffen Octavio Visconti in Hern von Guillems losament kommen, vnd nach vilen reden endtlich in namen Ihrer Mt. gesagt, sie hielten Ihre rayse zum Erzherzogen für vnnöttig biss man sehe, was endtlich die Behmische Commissarij verrichtet, weil sie volgendes tages hinaus soln, wehre guet, das sie noch so lang warteten.

Was die Bottschaffter vnd der H. Graff geandtwortet, berichten sie selbst, darauff ich mich referire.

Gestern frühe vmb zehen, seyn die vorige Commissarij, vnter innen widerumb die lutherische, der Her Steffan von Sterenberg Graff von Schlick vnd Graff von Thurn zu Ihre Dhlt. so nur $1\frac{1}{2}$ meil von Prág liegt hinaus gerayset.

Gestern nachmittag als ich mich bey dem von Stralendorff wegen des hern Grafen vnd meiner beschwärt wahrumb man vns nicht ausszihen liesse, vnd versuchen, ob man was guets Ihr Mt. vnd dem gantzen wesen zum besten verrichten künne, weil wir zu keinem andern end hie währen, hat er mir geandwortet, das Ihre Mt. Ihm vorigen tags gesagt, vnd befohlen, vns anzaigen zu lassen, das wir jhe ehe jhe besser hinaus zihen solten, damit wir noch tentiren künnten was guets zu verrichten ehe die Behmische Commissarij dort ankämen, wisse nicht warumb es gehindert sey. Als ich noch bey Ihm gestanden, ist ein Curir von Ihrer Dhlt. Erzh. Maximilian ankommen, der sie zu Regenspurg gelassen, vnd berichtet das Ihre Dhlt auch Erzh. Ferdinand, vnd Herzog Maximilian in Bayern künfftigen sontag, (is der 15[te] diess) zu Straubingen beysamen seyn werden. Diser Curir hat ein handtbriefll an Erzh. Matthiam gehabt; vnd selben morgen war ein ander Curir von Ihrer Dhlt mit ein handtbriefll an Ihre Mt. ankommen, darin Sie Ihre beysamenkunfft berichten, vnd das sie bey Erzh. Maximilian, Churfürsten Maintz vnd Pfaltz hinunter gewest mit Ihnen dieser sachen halber zu reden: wollen zu Straubingen erwarten, was Ihre Mt. weitter befehlen würden. Darauff Hern Haimwaldt von Ihrer Mt. angeschafft worden drey handtbriefll an sie, die Fürsten, so zu Straubingen beysamen seyn werden zu verfertigen, vnd herein zu vermöegen, welches den nachmittag wider eingestelt worden. —

Gester abendt vmb neun seyn die Behmische Commissarij von Ihr Dhlt widerkomen, vnd weil die Commissarij befehligt Ihrer Commission wegen der letsten haubpuncten nit zu eröffnen, ehe Ihre Dhlt die neben punct so sie noch praetendiren, anzaigen, damit man einmahl gantz abgethan habe, haben sie auch dieselbe vor eröffnung Ihrer Commis-

sion nicht offenbahren wöllen: seyen also vnverrichter sachen von einander geschiden. Sonst sollen die Hungern vnd Österreicher Ihrer Mt. ein ansehnlichs deputat aus Ihren Ländern praesentiren. Mähren soll vnter Ihrer Dhlt Gubernio nur seyn, vnd Ihrer Mt. die entraden gevolgt werden. Vergangen Nacht ist ein Curir von Ihr Dhlt herein kommen, darauff disen Morgen die Commissarij wider hinaus gezogen seyn, was sie verrichten bericht' ich hernach.

Der Polnischer Abgesandte, Kuchonowsky, so Ihrer Küniglichen Würde Secretarius ist, bey Ihrer Dhlt draussen, seine Schreiben an Ihre Dhlt zu vberlifferen.

Diesen nachmittag haben Ihre Mt. die handtbriefl an Erzh. Maximilian, Erzh. Ferdinand, Herzog Maximilian vnd Herzog Albrechten jn Bayern bey aignen Curir vorthgehen vnd sie herein zu kommen ersuchen lassen.

Die Erzherzogische Reutter vnd Hussaren kommen vast alle Stund hie an die Präger Thor: man schetzt sie 20m vnd die kayserische mit dem Landtvolck 30m starck. Gott gebe das es verglichen werde stb. Prag den 14ten Juny.

Peter de Vischer.

(Corresp. des Agens dipl. Cart. 163. Eredeti).

399.

Vischer Péter Fleckhammer Jakab titkárnak. A külkövetek Mátyáshoz mennek egyezést kisérleni. Mátyás föltételei. A követek sükeretlenül jártak. A titkos tanács engedést javasol a császárnak, minthogy a főherczegnek ellentállani gyönge. A császár újabban követeket küld a főherczeghez; az értekezlet főbb pontjai. A főherczeg biztosai igen kikeltek a császár ellen. Az ismételt értekezletek végre egyességre vezettek. Prága, 1608. jun. 21.

Den mittag (15. Juni) bin ich in Geselschafft Hern Nuntij, Hern Spanisch Bottschaffter vnd Hern Graffen Octavio

Visconte zum Erzhertzog Matthia so nur eine grosse meil von hier mit Ihr gantzen leger, gezogen. Als wir nur ohngefähr ein Büxenschuss vom leger kommen, seyn zwe Esquadronen Hungrische Hussaren vnd Cosacken, deren ein der Tursso, den andern der Palffj geführt, in schlachtordnung gestanden vnd hernach für vns fürvber gezogen, seyn in allen ohngefähr 20 fehndl gewest. Als wir hernach ins leger kommen, hat man vns alsbald in Ihr Dhlt. Zelt geführet, welcher aus ins Feldt geritten wahr, aber baldt hernach mit vnterschidlichen Hungrischen Österreichischen vnd Mährischen Herrn ins Zelt kommen vnd Bottschafften empfangen, auch gleich darauff ehest dem Nuncio, darnach dem Hern Don Guillem vnd Hern Graffen einen jeden absonderlich audientz geben. Sie sowohl die andre Herrn so vmb Ihr seyn, persistirten hart auff die vorigen tags eingeschickte articull, nemblich das Ihre Mt. vnd die Stend in Behmen, weil sie Ihre Dhlt zum Expectanten der Cron annemen, auch dessethalben noch bey Ihr Mt. leben ein Titul geben sollen.

2tens Das sie die verainigte Stend stets wan schon die Sachen verglichen seyn den Titul von Vnijrten Stenden behalten wöllen.

3tens Wan Ihre Dhlt. mit oder ohne eheliche leibes Erben solt vor Ihre Mt. komen zu sterben, das die Länder nit wider auff Ihre Mt. zurugk, sonder auff die Brüder fallen sollen.

4tens Wöllen Ihre Dhlt. das Ihre Mt. alsbald einen Reichstag ausschreiben, sie zum Commissarien gebrauchen vnd an die Chur- vnd Fürsten im Reich zum Römisch König recommandiren.

5tens Wöllen das die Cron *(Behem)* vnd jncorporirte länder sich verschreiben sollen jahrlichs ein genants, wie sie sich dessen vergleichen werden, zu vnterhaltung der Grainitzen zu contribuiren: das auch Ihre Mt. solchs beym Reich suechen, vnd zu wege bringen wölle. Vnd andere articull mehr, die aus beygefüegtem Memorial so den 14ten diess herein geschickt verner zu sehn. Ich hab hernach mit her Carln, Her Gundackern, her Maximilian von Lichtenstain (so mit sein gantz Regiment auch ins leger) vnd hern praesidenten Breiner vile absonderlich geredet, aber nicht das sie hievon

ettwas nachgeben woln, erhalten kunnen, gleichwohl sie ettwas schmaidiger als vor disem gefunden. Den abendt seyn wir vmb vünf wider vnsern leger nach Prag gefahren. —

Den mittag (16ten Juny) als ich in geselschafft hern Graffn vom Cardinal zum frühemahl geladen, hat er mir vor Essens ein Votum so er den morgen gestellt, lesen lassen, darin er in namen des gantzen gehaimen Raths alle Ihrer Mt. Instructiones (weil Ihre Mt. die retractiren wöllen) so Ihm zum Erzherzogen bey wehrender handlung mitgeben, recapitulirt, vnd was der Erzherczog vnd die vnijrte Stend jedesmahl darauff geandtwortet, repetirt, vnd endtlich Ihre Mt. rahten, was sie einmahl Ihrer Dhlt concediret vnd nachgeben, zu halten, lieber als das vbrige nemblich Behmen, Slesien Ober vnd Niderlausitz, Tirol, die Vorlender sampt dem gantzen Reich vnd also die Kayserlich Crone, weil si wider solche des Erzherzogs macht nit genugsam gefasst, in die Wage setzen.

Disen nachmittag sein acht Behmische pawern vorm Thor von den Hungern jammerlich nidergehawt, vnd andre verwundt worden.

Denselben tag haben Ihre Mt. 16 stücken geschütz auss Ihr Zeughauss in die Newstatt an die Thorn führen lassen.

Den 17ten seyn die landt Stend in Behmen vom morgen frühe biss nachmittag vmb vünff beysamen gewest, vnd vber die Resolution, welche sie dem Erzherzog hinauss schicken wöllen, deliberirt: hat aber diselbe, weil sie Behmisch vnd zuvor transferirt werden muess noch nit haben künnen. Die Teuttsche erklärung aber Ihrer Mt. so im Ghaimen Rath beschlossen worden, geht hienebens. Mit deren ist der her Cardinal sampt den andren officiren vmb vünff des abendts wider hinauss gefahren. —

Den 18ten des morgens frühe bin ich widerumb in Geselschafft Hern Nuncij, Ambasciatorn aus Spania vnd Hern Graffn Octavio zum Erzherzog Matthiae hinaus gefahren; als wir nahendt zu Ihr Dhlt Zelt kommen, ist der Obrister Camerer der von Meckaw den gesandten ausser der Zelt entgegen kommen, vnd hat sie hinein geführt. Im vorder Zelt haben wir gefunden, das die Herrn von Lichtensteyn, Zero-

tyn, Breiner, Zernemel, Hoffkirchen, Cuen, Losesteyn vnd andere beysamen gewest vnd Raht gehalten haben: sobald die von einander gangen, haben Ihre Dhlt wie vor disem einem nach den andern audientz geben. Nach gehabter audientz hat man ir Ihr Dhlt vorder Zelt für die Bottschaffter vnd Ihre geselschafft zum frühemahl gedeckt vnd angerichtet. Vnter des seyn die Kayserliche Commissarij ohngefähr vmb ains ankommen, zu denen Ihr Dhlt Rähte alle in Zwehn Zelten so zu solchem end, so weit man mit ein zimlich stück raichen kan aussm leger verordnet gefahren. Vnd seyn biss nach sechs des Abendts beysamen gebliben, vnd meister Streit wegen folgende punct gewesen: 1) Das Ihre Dhlt dem Kayser keine Recognition vnd jährliches Deputat auss den abgetrettenen ländern geben wöllen, weil sie vber ein million schulden auff sich nemen. 2) Das die Länder nicht wider auff Ihre Mt. fallen sollen, wan Ihre Dhlt. vor diselbe Todts verfähren. 3.) Das sie bey auffsuchung der Registratur wegen dem Volumen, so zum Erzherzogthumb Österreich hören vnd in 4 Wochen geschehen soll zwehn Ihrer leutt haben wöllen. Zum 4ten) das sie 400m Thaller zu bezahl- vnd abdanckung des Kriegsvolks, vnd zu solchem end die Herrschafften Crumaw oder Bordowitz zum vnterpfand haben wöllen. 5) Die Straff vnd Process wider hern Lassla Berka, Schönkirchen vnd den alten Coutzyn wöllen sie Ihr vorbehalten vnd die nicht in der Amnistia, so wenig auch den Hern Obristen von Althaim begriffen haben. 6) So bald sie mit Ihr Kriegsvolck auff die Behmische grainitz gerückt, sollen Ihre Mt. das Ihrige abdanken. 7) Ihre Dhlt. wöllen Electi Regis titulum haben. 8) Die Mährern begern ein Revers, das sie mit Ihrer Mt. willen ainen andren herrn genommen, vnd Ihnen ohnverweisslich seyn soll. 9) Wöllen das der Vertrag, wan er geschlossen, zwischen diss vnd Michaelis von den Churfürsten im Reich, dem König zu Hispanien vnd allen Erzherzogen confirmirt vnd bestettigt werden soll.

Hiemit seyn die Kays. Commissarij von vns vnd wir nach wider auff Prag gefahren. Im Schaiden aber von Hern Gundacker vernommen, das sie, di Catholisch vnter Ihnen sehr genaigt, weil die Protestirende im Reich sich so armirten ein end zu machen vnd zu accordiren. Bey disem actu

(igy) haben die von Losensteyn vnd Cuen sehr injuriose wortt wider Ihre Mt. aussgossen, diselbe vnter andern einen Narren vnd vnsinnigen gehaissen, also das die Kayserliche Commissarij Ihnen ausstrücklich gesagt, wofern sie mit solchen reden nicht einhalten würden, wolten sie auffstehn vnd davon gehn, dan Ihnen nicht gebühre solche schendt wortt wider Ihren hern anzuhören. Daher auch her Carl von Lichtensteyn bewogen worden Ihnen, den zwehn einzureden vnd zu straffen sie daneben erinnerend, das sie Ihrer Dhlt keinen gefallen dran tħeten.

Midlerweil das diser actus gewehrt bin ich mit ainem Ihrer Dhlt Hauptleutt durch das gantze leger gangen, vnd befunden, das Ihr gantzes leger ohngefähr 15^{m} starck ist, so vnter volgenden Obersten ausgetailt ist:

Her Maximilian von Lichtensteyn zehn fehndel, macht ein Teutsches Regiment jedes fehndel von (300 man), seyn — — — 3000 man
Sechs freyfehndel jhedes 300 starck — — 1800 „
Thomas Nadasdy 8 fehndel Hayducken — 0900 „

macht fuess Volck 5700

Reutter haben sie vnter der Obristen von Buchaim 5 Compag. Teutschen, 4 Comp. Wallonen, vnd 8 Comp. Rätzen — — — — 1800
Der Obrist Günter von der Gollsch — — 0500
Der von Teuffenbach 5 Comp. — — — 0500

Der Graff Georg Tursso, Graff von Zeryn, vnd Palffy an hussaren vnd Cosacken, darundter sich auch Tartarn, ja wie etliche mainen, Türcken befinden, ohgefähr — — — 5000

Vber disen haben die Landherrn vnd Ritterschafft aus Österreich vnd Mährern, wie man sagt pferden — — — — — — — 1000

Seyn in allen 14,000

— — — — — — — — — — — — —

19ten Haben der Her Cardinal vnd die andre Commissarij bey Ihrer Mt. audientz gehabt zwischen 9 vnd 10, vnd Relation gethan, welche biss nach zehn gewehrt. Als Ihre

Mt. vnter ander vernommen, das jnsonderheyt die Österreicher, wann Ihre Dhlt. vor Ihr Mt. ohne Leibes Erben Todts verfahren solten, nicht vnter Ihrer Mt. gebiet zu seyn begeren, sonder das die Länder auff die Brüder vnd so vorth successive ad lineam descendentem deuoluiren vnd fallen soll, haben sie mit ein Seufftzer dazu gesagt, so höre ich wohl, meine Österreicher wöllen mich auch gahr verlassen vnd von mir abfallen.

Den 20[ten] seyn die Herrn Commissarij des morgens frühe vmb sechse wider zum Erzherzog hinaus gezogen, vnd beygefügten Revers wegen abführung Ihrer Dhlt. Kriegsvolcks mit genommen, welchen Ihre Dhlt also angenommen. Den Abendt vmb vünffe seyn die Commissarij wider herkommen; berichten das sie neben vorigen puncten dem Hern Cardinal von Didrichstein wegen seines Stiffts Olmütz, so bisher jmediate vnter der Cron Behem jurisdiction gehört, vnter dem Marchgraffthumb Mährern sampt allen dazu gehörigen lehn güettern, daran diss Stifft vile vnd stattliche vnter sich hat, haben wöllen, vnd das die Appellationes nicht mehr nach Prag am Kayserlichen, sonder auff Wien an Ihrer Dhlt hoff deuoluiren sollen. Alle so zum Hernstandt von Ihrer Mt. erhebt seyn, wöllen sie degradiren vnd nit passiren lassen, vnd sonst persistiren sie noch hart auff ettliche andre puncten. Die hungrische Cron wöllen sie auff obgedachten künfftigen montag, wirdt seyn der 23[te] diss, herauss haben. Hirüber seyn die Hungern vnd Österreicher streittig, die willen sie zu Presspurg, vnd diese zu Wien haben. Man besorgt sich sehr, dass die Hungern im herauss zihen noch grossen schaden thuen werden vnd vileicht die Cron mit gewalt wegkführen, vnd einen vnter sich oder Ihres mittels damit crönen. Sie thuen täglich hie vmbher grossen schaden mit Rauben vnd brennen; ins leger wirdt ein Schaff vmb 9 kreutzer, ein pferd, ohse oder kühe vmb 1 vnd 1½ Thaller verkaufft.

Heut vormittag gewisse Zeittung kommen, das der Türck mit dem Persianer ein anstandt gemacht. Die praesenten von Herrn Stain nicht annemen wöllen, auch Ihm kain pass statten, also dass er von Comorren wider zurügk auff Wien kommen. Diss seyn die früchten der Brüderlichen vn-

einikeit (laider). Der Türck soll schon im anzuge auff Hungern seyn.

Disen Abendt vmb vier seyn die Kais. Commissarij wider hinauss; bringen Ihr Dhlt. Titulum Designati in futurum Regem. Der Vnijrten Stend titul lässt man Ihnen auch bleiben. Die Behmen begeben sich der Jurisdiction vber Olomütsch. Den Markgraffen (von Brandenburg) wollen sie mit Jägersdorff gar nit belehnen. Die priuilegia des hauses Österreich bleiben originaliter hie, dem Erzhertzog aber werden vidimirte Copeyen gevolgt. Die Erbländer befinden sich mit 17 millionen Thallern beschwärt an schulden, Österreich vnd Behmen nemen Ihr Tail vnd schulden auff sich alleyn zu bezahlen, Hungern vnd Mährern aber begern hilff. Die Hungern sollen durch drey päss wider hinaus zihen, Hohenaw Leitemissel vnd Zaslaw. Man zweiffelt noch sehr ob sie disen abendt schliessen werden.

Prag den 21ten Junij 1608.

Peter de Visscher.

(Corresp. des Agens dipl. Cart. 163. Eredeti).

400.

Vischer Péter Fleckhammer Jakabnak. Lichtenstein Károly és testvérei czélja az osztrák háznak és kath. vallásnak javára lenni. Az egyesség a császár és Mátyás főherczeg közt jun. 26-kán megköttetett. Miksa főherczeg Mátyástól a császárhoz jött. Mátyás biztosai a cseh országgyülésen megjelentek, ennek határzatát megérteni Cseh- és Morvaország iránt. A magyar korona és egyéb ékszerek a főherczeg táborába vitettek. A Prága elötti táborból. 1608. jun. 28.

Edler stb. — — Ich bin disen morgen mit H. Graffen Octavio Visconti heraus ins leger gefahren, vmb Ihr Gn. geselschafft zu leysten, vnd do nöttig zu assistiren. Und als H. Carl von Lichtenstein mieh angetroffen, hat er mich in seyn

zelt geführt, vnd allerhandt mit mir wegen verlauffs der zwischen Ihre Mt. vnd fürstl. Durchlaucht eingefallenen sachen conferirt; wie solchs so lang gewehrt, das Her Graff weil es schreibtag ist, mehr nit warten künnen, hat Her Carl, von Hern Graffen Octavio begert, er möchte mich bey ihn heraus lassen, damit er desto ausführlicher von allen mit mir reden, vnd vnser Gnedigster Herr aus meiner künfftigen Relation desto bessern grundt vnd bericht bekommen, vnd Ihre Intention bey disem gantzen werke vernemen möchten. Solchs hat Herr Carl vber zweh stund continuirt, davon ich aber dissmahl nit vil schreiben darff, sonder muss es sparen, biss ich entweder wider zu Prag oder gar ins Niederlandt anlangen werde. Aber sovil mag ich vnd darff affirmiren das sein vnd seiner Brüder Ziel vnd schopus noch biss so weit dem hochlöblichen Hause Österreich vnd der Catholischen Religion zum besten gemeint ist, haben mir dabey allerhandt disegnos (dessein) offenbahrt, die Ihre Dhlt zu seiner Zeit vernemen werden. — —

Seider mein letstes vom 21[ten] diess hat man zwischen Ihre Mt. vnd fürstl. Dhlt. Erzh. Matthiae soweit gehandlet, das endtlich die Sachen den 26[ten] diess in Prag beschlossen vnd accordirt seyn. Denselben tag seyn Ihre Dhlt. Erzh. Maximilian, als sie den mittag das frühe mahl bey Erzh. Matthiae ins leger gehalten nach Essens zwischen drey vnd vier zu Prag ankommen, vnd alsbald zu Ihrer Mt. die Ihr biss in die Ante Camera thüer begegnet, hinauff gangen; als man sie in Ihr Anticamera begleitet haben, si allen so drin gewest, auch mir die Handt gebotten, vnd hernach der Cardinal von Didrichstein, mit dem sie ein Zeit lang conferirt, zu Ihr hinein gefodert. Zwo Stund nach Ihre Dhlt seyn Erzh. Matthiae Consiliarij vnter denen Her Carl von Lichtensteyn Her Seyfridt Breiner, Losenstein vnd andere vber die vorige gewest ankommen vnd alsbald in die Landstube gangen, den Behmischen Landtagschluss wegen der Cession in Mähren vnd succession in Behmen anzuhören. — Ihre Dhlt haben erhalten, das man Ihr schreiben soll Designatus Bohemiae Rex, vel Designatus in Bohemiae Regem, mit andrem mehr, das Markgrafthümb Mähren betreffend, wie der aus beygefügten stücken abnemen wirdt. —

Ihrer Dhlt Erzh. Matthiae Commissarij seyn disen tag von dem morgen frühe bis nachmittag vmb drey auff die Landstube beysamen gewest. Vnd vmb die Zeit die Commissarij vom Erzherzogen vor, hernach der Her Cardinal von Didrichsteyn mit des Hungrischen Königs Cleinotten, nemblich Cron, Schepter, Apffel, Casul oder Mantel, Schuch vnd Sigell alleyn vor vnd die Behmischen Landofficirer daneben acht Hernstandes vnd acht von adel gevolgt, so die documenta vnd Instrumenta wegen vorgedachter abtrettung Mährens, vnd Böhmischer succession mitgebracht. Ihnen haben Ihre Dhlt die Herrn Breyner vnd Zerotyn neben andere als sie in des legers gesicht kommen entgegen geschickt. Ihr Dhlt leger ist in vuller Schlachtordnung gestanden, so in 12 esquadronen ausgethailet. Ihr Dhlt seyn ohngefähr ein halbe Stund vor die Kayserliche abgesandte ankommen mit Ihren Hoff vnd Kenfahne: seyn vor ein grünes Zelt so hiezu verordnet, abgestigen; dorth haben sie die gesandte entpfangen. Vmb den actum recht zu sehn bin ich auch zum Zelt gangen, aber also, das Ihre Dhlt mich nicht sehn künnen. Die Hungrische Cleinotter seyn in ein Cipressen truhel gewest, so mit ein gulden stück vberdeckt. Als der Her Cardinal solchs vberliffert, hat er lateinisch mit wenig wortten dazue geredt, nemblich: Sacram Cae^am^ Mattem Suae Ser^ti^ mittere coronam Regni Hungariae cum Clenodijs ad id spectantibus, jam dudum Suae Serenitati destinatis, optare se ex animo pacatum et gloriosum in isto Regno regimen, et post hoc *(hanc)* temperaneam, coronam aeterni regni. Drauff hat ehest Her Graff Georg Turso wegen der hungrischen Hern Standtspersonen, vnd hernach der Bischoff von Vesprim wegen des gantzen Königreichs, bayde lateinisch geandtwortet, Ihrer Dhlt merita, victorias, dempfung vnterschidlichen factionen vnd auffstandes in Hungern, vnd das sie endtlich bey letsten zu Presspurg gehaltenen Landtag was noch in Hungern vbrig mit der vnion vnd verbundtnuss mit der andren ländern so löblich salvirt vnd erhalten, sehr gerühmet, vnd derhalben gewisse Vertröstung vnd Hoffnung geben auff next künfftig hungrischen landtag ihr bestes zu thuen, damit Ihrer Dhlt die Crönung für allen andren vergünnet vnd gestattet werde. Entzwischen künnen sie wol leiden das Ihre Dhlt die Crone

so der Grosser Rudolphus Ihr allergnedigster Her vnd König Ihr zugeschickt bey sich behalten vnd biss dahin verwahren. Als dise rede so ohngefehr ein grosse viertel stund gewehrt, geendet, hat man im gantzen leger drey salven gethan, so sehr schön gewest. Der hungerische Secretarj Tiburcius Himmelreich hat das Truhel in Ihrer Dhlt vnd der ander vmbstend gegenwarth eröffnet, vnd vorgedachte stuok heraus genomen vnd Ihrer Dhlt gezaigt; der Obrister Camerer Ihrer Dhlt hat sie hernach wider eingemacht. Auff der Casul ist mit lateinischen lettern gestanden: Casula haec facta est Ao MXXXI et donata a Rege Stephano et sua Conjuge Gisla Sanctae Mariae sitae in Alba. Hernach haben Ihre Dhlt die Herrn Kayserliche Commissarios alle in ein ainder dazu verordnetes Zelt führen lassen, da Ihre Dhlt mit den Hern Cardinal an ein kleinen Tisch so vom andern auff zwe persohnen platz abgesondert, vnd die andre alsovorth bis auff 16 persohnen zum abendt mahl zu Tisch gesessen vnd zimblich lustig gewest.

Ihre Dhlt. Erzherzog Maximilian hetten disem actum gern beygewohnt, wie sie es auch Ihrer Dhlt Erzherzog Matthiae promittirt; aber Ihre Mt. haben es abgewehrt, vnd Ihre Dhlt ehrst heut, nach dem sie bey Ihrer Mt. audientz gehabt, ins leger zihen lassen; welche vmb eins alhier ankomen vnd itz gleich vmb Siben zu nacht nach dem abendt essen ehrst wider auff Prag gefahren. — Hiemit neme der Her dissmahl für lieb wie es auff legers oder Veldt papier vnd im Zelt hat seyn künnen. Auss Ihrer Dhlt. Erzherzog Matthiae Veldtleger vor Prag den 28ten Junij 1608.

Dess Herrn

Trewer dienstwilligster

Peter de Visscher.

Vber morgen trachten Ihre Dhlt mit dem gantzen leger wider auff vnd zihen zurugk. Morgen kumt der Her Graff Octavio wider heraus.

(Corresp. des Agens dipl. Cart. 163. Eredeti).

———————

401.

Mátyás főherczeg Albert főherczeghez Sterbohalliban (Csehországban) levő táborából 1608. junius 29-kén kelt levelében egyebek közt a magyar korona átvételéről ekképen ír:

Nun sein vermittels Göttlicher gnaden alle sachen zu guettem ende gedigen; also das Ir Kay. Mt. mier das Khünigreich Hungern vnd Erzherzogthumb Österreich Vndter vnd Ob der Ennss, sambt dem Marggraffthumb Mähren frewillig cediert vnd vbergeben, neben diesen auch auf Ir Mt. gnedigiste einwilligung mich numehr die Ständt der Cron Behaimb mit einhölligem Voto zum Successorn wolbemelten Khönigreichs Behaimb erwölt vnd publiciert; wie dan gestriges tags in schliessung des allain derowegen aussgeschribnen Behaimbischen Landtags die publication durch den obristen Burggrafuen der Cron in grosser anzahl aller dreyen Ständt vnd in gegenwerdt vnnserer Commissarien beschehen; vnd gleich darauf mir durch des Cardinals von Dietrichstain L. vnd andere der Cron Behaimb ansehenliche Räth vnd obriste Landtofficiere vndter freyem Veldt vnd aufgeseczten Zeltten, mit sonderlichen solenniteten die Hungerische Cron mit aller derselben Clenodien sambt denen vber Hungern, Österreich vnd Mährern auffgerichten Instrumenten vnd Cessionen zu meinen handen vberschickht, geliefert vnd eingeanworttet worden, darauf ich dan vemittels Göttlicher genaden, jnhalt dern mit Irer Mt. vnd den Ständten beschehenen berednuss auf negst khomenden Tag, welcher der dreissigist dieses Monats sein wirdt, durch drey vndterschiedtliche weeg vnd hauffen meinen Abzug widerumben zuruckh zu nemmen endtschlossen.

— — — — — — — — — — — —

Geben in vnserm Veldt Leger bey Sterbohallj den 29ten Tag Junij A° Sechshundert vnd achten.

E. L. Guetwilliger brueder

Matthias.

(Chancell. Allem. Eredeti).

402.

Vischer Péter Fleckhammer Jakabnak. Breiner a fejedelmi ház javára válandónak állítja, ha Rudolf Csehországról lemond s Tirolba vonúl. Mátyásnak már királyi czím adatik. Ez kéziratában megköszönte a császárnak kegyelmeit. Prága, 1608. jul. 5.

Edler stb. Mein letstes an Hern wahr den 28ten passé in eil aussm Erzherzogischen leger. Im selben hab' ich summarie, was die vorige woche furgangen, berichtet. Weiss zum selben itzigen Zeit nichts zu thuen als was ich mir zur mündlichen relation reservire auss dem gespräch so ich mit Her Carln von Lichtenstayn vnd Preynern damals gehalten.

Den Abendt nach abfertigung meiner brieff hab ich bey Her Carln von Lichtenstayn in Geselschafft des Herrn Caens, Carln von Harrach vnd Praesidenten Breiners collation. gehalten. Vnd haben sowohl Her Caen als die vbrigen mit den injurijs vnd calumnijs wider Ihre Mt. sehr eingehalten vnd beschaidner geredt. Nach der Collation haben Ihre Dhlt in der anticamera Ihrer Zelten eine Concert von Englischen so auss Prag dorthin kommen, halten lassen, welche biss zehn in der nacht gewehrt.

Den 29ten Vormittag nach gehörter mess hat her Seifrid Breiner vnter ander mit vilen rationibus erstreitten wöllen, das es dem Hause Österreich nütz- vnd dienlich sey, Ihre Mt. cedire Erzherzogen Matthiae die Regirung der Cron Behem gar, damit sie desto besser zu der succession im Reich kommen moege: künten sich in Tirol retiriren, so wolte Erzh. Matthias Ihrer Dhlt Erzh. Maximilian das Guberno von Österreich vnd Hungern vberlassen, mit mehrem. Als ich den mittag mit den Brudern von Lichtenstain, Breinern, Carln von Harrach vnd Caen bey her Carln von Lichtensteyn g'essen, haben sie alle Ihrer Dhlt Erzh. Matthiae königlichen Titul geben. — —

Den 1ten abendt hat Erzh. Matthias ein handtbriefl an Ihre Mt. zurugk geschickt, darin Sie Ihrer Mt. wegen der Ihr erzaigten gnad brüderlichen dank sagen vnd hergegen

ins künfftig zu aller brüderlichen Correspondentz vnd trewen diensten sich offriren, auch anzeigen was sie gethan, sey durchaus nit wider Ihre Mt. persohn, sonder den samentlichen Erbländern vnd dem Hause Österreich zum besten, gemaint. — — Prag den 5ten. Julij.

Peter de Visscher.

(U. o. Eredeti).

403.

Vischer Péter, Albert föherczeghez. Mátyás kir. betegsége csak színlett, meg akarja várni, mit végéznek a kassai rendek. Illésházy a papoknak sok bajt csinál; Kolonicsot az országkapitányságból letette. A pápai követ véleménye a fejedelmi ház tagjainak egyessége s a trónörökődés fölött. A császár alchymistáival dolgozik; senkit mást nem akar látni; titkos tanácsosai mind el akarják hagyni, ha az öröködést a birodalomban Mátyásra át nem ruházza. Rudolf vágyai Ausztriát visszanyerni. Az osztrák protestansok, látván, hogy vallásuknak a remélt szabadságot meg nem nyerték, ismét Rudolf felé tekintenek. Prága, 1608. dec. 13.

Denselben morgen (decemb. 8-kán) hat mir ain fürnemer Cavallero gesagt, das man vermaint, Ihr Kunigl. Mt. Mathiae krankheyt sey nur ein simulat werck, begern vnter den praetext zu Prespurg zu verharren, biss sie sehn, wie der Landtag zu Cassaw, auff welchen der Humanay allerhandt practiciert, ablauffe. Der Iliashazj stiffte auch vil böses wider die Catholischen vnd jnsonderheyt die Geistlichen, den Herrn Sigismund Collonitsch hat er von Craisobristen ampt (weil er kein geborner Hungar) deponirt, der drauff, weil er von Ihr K. Mt. nit dabey gehandthabt vnd geschützt worden, alsbald alle seine andere ämpter auch resignirt hat; für dem der Ertzhertzog Maximilian intercediret, wie aus der Beylage zusehen.

Als den Mittag (9-kén) auff einladung beym Herrn Bapstlichen Bottschaffter gessen, hat er vile mit mir von Catholi-

schen Verbindungen im Reich, auch von der Brüderlichen verainigung geredet. Das ehrste belangend vermainet er, noch muesse man jhr anbringen erwarten, vnd alsdan sich bedenckhen, wie man sich resoluiren vnd erklären wölle. Wegen der brüderlichen Vergleichung künne wenig vom Bapst oder Künig zu Hispanien geschehn, müesse vom Kayser selbst vnd Ihrer Mt. Rätten herkommen, dan wan der Kayser nit wil, künnen sie nit vorthkommen. Klaget das er all die Zeit, die er hie gewest nur aine audientz vnd die noch kaum gantz gehabt; wan Ihre Mt. die Ordinarj Bottschaffter vnd jnsonderheyt die so sich Ihr zum besten gebrauchen lassen, nit hören wihl, wie Ihr dan zu helfen sey. Sagte mir weiter, das der accordo, so zwischen Ihre Mt. vnd Königl. Mt. getroffen, gar nit künte retractirt vnd vffgehoben werden, dan ehe das geschehe, wurde alles in mal'hora gehn vnd das gantze Hauss Österreich, sowohl auch die Religion, mehr als itz leiden müessen; derhalben auff all mögliche mittell zu gedenken wie die gemüetter zu reconcilijren, damit ain Jeder was er itz besitzt solches also ruhig behalte. Darnach künne man desto besser wie die *succession im Reich*, entweder auff *Ihr Königl. Mt.* respectu der Erbländer gegen den Erbfeyndt, oder auff *Erhertzog Albrechten* wegen der Niederlanden, vmb die wider in ain Corpus zusamen zu bringen, vnd durch das mittel beyde, die Religion vnd Succession auff ein jungen Stammen des Hauses Österreich zu deriuiren vnd versichern, deliberiren vnd handlen. Dan es Ihr Bäpstlichayt gleich gülde, ob ainer oder der ander aussn Hause Österreich succediret, wan er nur Catholisch ist, vnd die Religion kain abbruch leidet. — —

11ten vnd 12ten diss, wie auch heut haben *Ihre Mt.* niemandt auch der Rätten kainen fürgelassen, befinden sich mit Ihren *Alchimisten vnd andern Laboranten* zu sehr occupirt. Mir ist in vertrawen gesagt, wofern *Ihr Mt.* die Regirung nit gahr abtretten vnd Ertzhertzog Mathiae oder andern vbertragen werden, das die *gehaime Rätte* alle von Hoffe wegk zihen wöllen. Ettliche sagen das *Ihr Mt.* dem *Erzhertzog Leopold* das praesident ampt im geheimen Rath auffzutragen gesinnet sey, welches die Zeit geben wirdt. Disen frühe bin ich berichtet worden, das *Ihre Mt.* den Behmischen Landtag

noch lenger als auff Paulj Bekehrung verschoben vnd prolongirt begeren, darüber die Behmische Landtofficirer sehr offendirt vnd alterirt seyn, weil *Ihre Mt.* mit höchster betheurung, so wahr sie Gott helffen soll, zugesagt, das sie den lenger nit auszustellen begerten; daher allerhand veränderung vnd vngelegenheyt zu besorgen.

Bin auch von guetten Orth berichtet worden, das die Commission so *Erzhertzog Leopoldus* vnd adjunctj haben, fürnemlich auff ain schreiben, so der von *Althaim* herein gethan, fundirt sey; darin er *Ihr Mt.* versichert, das *Ertzhertzog Mathias* nit allain ein *abbith* thuen, sonder auch das *Ertzhertzogthumb Österreich* wider abtretten vnd cediren wihl; ja das er *Ihr Drhlht* laide sey, das er diss werk jhe wurde angefangen, wolle das er wider in vorigen, wan es auch slimmern standt seyn solte, währe, vnd das er solches aus *Erzhertzog Maximilian* Mundt gehöret vnd vernommen, der selbst vast eben das widerspil schreibet, das nemlich *Erzhertzog Mathias* ein *abbith* thuen vnd sich mit *Ihr Mt.* recht reconcilijren wolle, begehrt aber hergegen versichert zu seyn, das *Ihr Mt.* bei den itz einhabenden länderen manuteniren vnd schützen auch zu der succession im Reich helffen wöllen. Welches *Ihr Mt.* nit, sonder wihl, das *Ertzhertzog Mathias* Hungern alleyn behalte vnd die andre länder alle *Ihr Mt.* wider abtrette, darauss er Ihm ein ansehnliches Deputat zu geben sich obligiren wölle. Das solle *Ertzhertzog Mathias* auch widerrueffen vnd revociren, was er von *Ihr Mt.* an vnterschidlichen Örttern spargiert vnd geschriben, nemblich, das er *jnhabilis zue der Regierung* sey. Welches angesehn, wie man muetmasset, vmb *Ertzherzog Mathias* vberal zu confundiren, et quasi per retorsionem selbst in dem praejudicament (?) zu stellen, das er *Ihr Mt.* ein hat setzen wöllen. Die protestirende Österreicher lassen widerumb stark mit Ihrer Mt. handlen vmb wider vnter Ihre protection zu seyn, weil sie sehn, das es Ihnen mit der Religion wie sie vermaint, nit angehn wihl. — — *)

Prage den 13. Decembris 1608.

Peter de Visscher.

(Corresp. des Agens dipl. Cart. 163. Eredeti).

*) Az aláhúzott szavak titkos jegyekkel vannak írva.

404.

Vischer Péter Prágából 1609. jan. 10-kén írja egyebek közt Fleckhammer Jakabnak:

Das der Iliasházi Catholisch worden, oder sich der Religion conformiren wölle, continuirt sich nicht: sonder vilemehr, das er grosse zelosios vnter die fürnembste Hungrische Hern verursache vnd operire. Sonst hat der Türckischer Sultan die praesent, so der von Hermelstain hinein gebracht angenommen vnd den friden auch seines tails bestettigt, allain wihl er nit das dem Gabor Batthory Sibenbürgen entzogen vnd Ihrer Königl. Würde vntergeben werde.

405.

Vischer, Albert főherczeg követe a prágai udvarnál, írja 1609. jan. 3-kán:

Berichten auch es sey gahr kein geldt zu Wien fürhanden den Hoffstatt zu erhalten, vil weniger die Teutsche knecht, so noch in die Hungrische Festungen ligen zu contentiren vnd bezahlen; welche noch alle des Kaysers Fahnen fliegen lassen, vnd wöllen nit aus den Festungen ehe sie bezahlt seyn. — Ihre Königl. Mt. Matthias gehen gahr auff hungrisch; haben ain hungrisch huettlein mit ein Reigerbusch auff, vnd die haar auff hungerisch accomodirt.

406.

Vischer tanácsos és Albert főherczeg németalföldi kormányzó követe a prágai udvarnál a főherczeghez írt tudósításaiban egyebek közt a következőket írja a főherczegnek:

Prága, 1609. febr. 16. Den Abend ist der Bischoff von Vesprin so vergangen Sommer der Veldthandlung beygewohnt, aus Hungarn mit dreissig pferdt alher khommen, hat ainen andern jungen Herrn bey sich, so ettliche sagen, des Iliaschhazi Vetter sey. Der begern in Nahmen der Hungerischen Stend von Ihrer Mt. vnd der Cron Behem, das sie zu vnterhaltung der besatzungen auff granitz Heusern mit contribuiren vnd Ihnen zu hilff kommen wöllen. Sie haben aber Ihre Werbung noch nit ordentlich angebracht, also das man nit wais, was noch drauff resolvirt werden vnd erfolgen mochte.

407.

Ugyanaz 1609. jul. 11. írja Albert főherczegnek:

Denselben morgen (7. jul.) hat der Alessandro Rudolphj so vorigen Abents als König Mathiae abgesantter alher kommen, beim Erzherczog Leopoldo audientz gehabt, hat aber noch kaine bey Ihrer Mt. gesucht. Der berichtet, das Türkischer fürnehmer abgesantter sich auff die Grainitz befinde, so Commission sowohl an Ihre Kays. Mt. als den König Mathiam hat, vmb wegen des Fridens ratification zu tractiren, vnd einige presenten zu offerirern; ersuchet derhalben der König, Ihre Kays. Mt. wölle denselben herein komen lassen, vnd seine werbung anhören, vnd den vor disem gemachten Friden ratificirn.

408.

Ugyanaz Bécsből 1609. sept. 2-kán írja:

Graff Trauttson saget mir auch, das der König den Hungrischen Cantzler neben andrè Gesantte hinein auff Prag schicke sich zu beschwähren, das sie solche praejudicirliche Verbündtnüssen vnter sich vnd mit den Slesiern auffgerichtet haben, dawider zu protestiren; hie erwartet man des Graffn von Turn, so von den protestirenden stenden in Böhem hergeschickt wirdt.

In Sibenbürgen ist alles wider still; der Bathory lässt den Titul Serenissimj, so er praetendirt hat, fallen.

409.

Ugyanaz Bécsből 1609. sept. 30-kán Albert főherczeghez írja, hogy Ahmet Bassa követségben érkezett meg, és sept. 24-kén nyert kihallgatatást. Ajándékúl hozott: ein Reigerbusch, ein persianischer Teppich, zwe verguldene Püsikonen zweh Sättel, zweh Studerdecke (?) zweh pahr Steigreiffe Sechs büntte (?) vnd zwehn Ross, welche in allem auff drey Tausent Thaller ohngefähr geschätzt werden.

Miként sept. 23-kai levelében írja, a török követség 20-kán jött Bécsbe, mit ohngefähr 150 seiner aignen, darunter 22 haupt Ross gewesen, den haben 200 türgen zu pferd vnd zwischen zwe vnd drey hundert verschidener nationen Reuterey begleitet, ist im Hasen haus losirt worden.

(404—409. ugyanott. Eredeti).

410.

Vischer Péter Albert föherczeghez. A válasz a török követnek megvitetett; de ez nyílt másolatot kívánt a maga számára. Ajándékok a követ részére. — Készületek a császár kibékítésére Mátyás és Miksà testvéreivel. Prága, 1609. decemb. 5.

Durchleuchtigister stb. Midler weil ich den 28ten diess meine letste relation an E. Fürstl. Dhlt. gehorsamist verfertigt, haben der Landtgraff von Leuchtenberg, Graff von Sultz vnd der Barbitius accompagnirt mit ettlichen Archieren vnd zwehn Guttschen dem Türckischen Gesandten seine Expedition vnd beschaidt ins losament gebracht vnd verschlossen zuegestellt, den Inhalt aber mündtlich communicirt; damit er aber gar vbel zufriden gewest, vnd hat instendig seines beschaidts ein abschrifft begert, dan er sich also nit weghweisen lassen künne. Die abgeordnete haben solches Ihrer Mt. gehorsamist zu referiren angenommen. — —

Den 30ten nachmittag hat man der Türckischen Bottschafft ettliche schöne praesenten, ainen wagen so gahr mit Sammet ausgefietert, mit sechs pferdt, etliche schöne Vhr vnd ander Silber geschirr, so sich zusammen auff ettliche Tausent werth erstreckt, zugestellt vnd verehrt, vnd daneben angezaigt, weil er numehr gahr abgefertigt, möchte er seinen wegk wohl wider zurucknemen. Drauff er geandwortet, er verhoffe nicht das man Ihn so abweisen wolte, ehe er seinen ordentlichen abschid vom Kayser genommen, der Kayserlicher beschaidt Ihm recht durch aine abschrifft communiciret, vnd die Bottschafft, so diser Kayser zu seinem der zusag nach zuschicken bedacht, auch zugleich abgefertigt oder jhe Ihm praesentirt würde. Zu welchem endt er denselben tag Ihrer Mt. dolmettschen an alle gehaime Rätt geschickt.

Den 1ten Decembris hat der gewesene Veldtmarschal Monsr de Tilly mir gesagt, das der Graff von Turn gewesener Lieutenant general der Behmischen Stend von hie (wie Ihm in vertrawen von einem der es sehr wohl waiss angezaigt wor-

den) zum Hern von Rosenberg, hernach in Mähren, Österreich vnd Steyermarck diser Tag verraiset sey, haimliche consultationes wegen der Behmischen Stend mit denen der Örtter zu halten vnd die Vnion aller Erbländer zu maturiren: vnd das zu selbigem end die Österreicher vnd Mährer Ihre Gesandten auch in Schlesien geschickt haben.

Den mittag hab ich dem Spanischen Oratoreh des von Lichtenstein Zettel, *) vnd was ich von Mons[r] de Tilly vernommen auch communiciret, ingleichen was Barbitio mit den 27[ten] passé wegen des Convents in namen Ihrer Mt. angezaigt. Der hat gantz vngern vernommen was der von Lichtenstein vom Klösel schreibt, will demselben dessetwegen ernstlich zu schreiben, vnd ich solte den von Lichtenstein ad vigilantiam et constantiam ermanen, wie geschehn; der widersacher practiken (sagt er) könne nicht recht begegnet noch fürgebawt werden; ehe das sich das Haus Österreich aines gewissen modj endtlich vnd aigentlich bey nextem conventum entschlossen, dan des Kaysers Irresolutiones alles verhindern. Er haltet für hoch nöttig das E. Dhlt (do immer möglich) nicht durch gesandten, sonder in der persohn zum wenigsten auff ein kleine Zeit erscheine viler wichtigen Vrsachen halber. — — — Ihr Churfürstliche gnaden (a kölni érsek, ki decemb. 1-jén érkezett meg) sagen der Kayser habe sich bey der ersten audientz zu der brüderlichen versöhnung zimlich wohl angelassen, auch sehr modeste von König Mathias geredet; verhoffen, wan Ihre Mt. sich reconcilijren vnd accomodiren wöllen, das den sachen noch wohl geholfen künne werden. Vermainet, Ihre Mt. zu diser Tractation den König von Hispanien, Eur Dhlt, vnd kainen andern vom Hauss von Österreich, vnd dan Chürfürst von Maintz, Churfürst von Cöln, auch villeicht Herzog Maximilian jn Bayern zihen werden, dan sie den König Mathias vnd Erzherzog Ma-

*) Ebben az állt, hogy a Morvák a magok országkapitányát Prágába e cseh rendekhez, az osztrák rendek pedig követöket Sléziába küldték a „Fürstentag"-ra Boroszlóba, „vnd man trage sorg, sey alles zu ainer generalen Verbundtnuss vnd Vnion der Länder angesehn vnd gemaint."

ximilian hie noch nit wissen wöllen. — Der Churfurst vermainet auch den Kayser zue der succession im Reich vnd Reichstag zue praepariren. Besorget sich aber sehr, das Ihre Mt. nit bestendig bey Ihren Resolutionibus (wie vor diesem mehr geschehn) bleiben.

— — Prag den 5ten Decembris 1609.

E. F. Dhlt.

vntertänigister gehorsamister
diener
Peter de Visscher.

(Corresp. des Agens diplom. Cart. 163. Eredeti).

411.

Kivonat egy névtelen tudósításából Kassáról, az erdélyi ügyekről.

Auss Caschaw 14. Julij 1611.

Andreas Nagi hat drey nahendt bei Gross Wardein gelegene Castell Jaka, Szeresteg vnd Kereki für Ir Kün. Mt. eingenomben, vnd stehet in guetter hoffnung vber ein kurczes auch Gross Wardein zuüberkhomben. Vnd weilln der Radul Wayda mit einer grossen Kriegsmacht vnd hilff zu Poln, Sibenbürgen starckh zuenahet, damit von demselben oder den Türcken nicht etwa die prouintz occupiert vnnd von dem Khünigreich Hungern abgeschnitten würde, habe er den Graff Forgach Oberhungerischen Veldt Obristen mit Instruction nach Siebenbürgen die gegenwertige gelegenhait in acht zu nhemen, hineingeschickht; deme wolle er der Spanschafft, Stätt vnd marckht geworbenes Kriegsvolckh, sowoll auch die Gräniczen ehist nachschicken, damit die zu dem Kunigreich Hungern gehörige Spanschafften vnd Vestungen

bej jetziger occasion vnd guetten gelegenheit in Ihrer Kun. Mt. gehorsamb vnnd protection vbernommen werden khöndten.

Die Sibenbürger, Sachsen vnnd Zäkhl habe er in Irer Mt. namen ermanet, sich zu derselben deuotion zu begeben vnd von dem Bathori, der Ihme fast menniglichen zue feindt gemacht hette, abzusondern, damit Sy nicht etwa vnder der Türckhen, Polaggen oder Walachen, so dieser Prouintz standt nachstellen, joch vnd seruitut gebracht werden.

Andreas Soci Szathmariensis supremus Capitaneus
11. Julij ex Castris ad Kalmand positis.

Jetzo gleich kombt einer auss Siebenbürgen vnd bericht mich das die Cronstat von dem Bathori abgefallen sej, vnd das er, Bathorj mit dem Joanne Imreffi vbel ist zufriden, vnnd Ihme den Todt anthun zu lassen gedrohet; auch habe er Bathori sich also khümmert, das er das hinfallen darüber erlangt.

Der Radul Wayda ligt mit seinem läger an der Sibenbürgischen Granicz so nahendt, das sich der Bathori mit seinem Läger retirirn müessen, dan er all Päss eingenomen. Graff Forgach, so mit Clausenburg berait ainen Verstandt hat reist mit der gantzen Kriegsmacht auf Siebenbürgen zue.

(Chancell. Allem. Másolat).

412.

Mátyás király Albert főherczeghez. Előadván neki, mily viszonyban létezett rég óta Magyarország irányában Erdély, Moldva- és Oláhország, elbeszéli Báthory Gábor fondorlatait s békeszegéseit, melyek által kényszeríttetett légyen őt megtámadni; minek következtében Erdély nagyobb részét már kezére is kerítette. Prága, 1611. aug. 28.

(Egy melléklettel).

Durchleuchtiger Fürst stb. Wie von alters Sibenbürgen, Wallachey vnd Moldaw zu dem Künigreich Hungern gehört, demselben incorporiert, solche mehrmalen mit grossen schaden des Khünigreichs Hungern abgefallen, vnd mit grossen vncosten, mühe vnd arbait von vnsern vorfahren den Khünigen von Hungern recuperirt worden, geben die Historien, Acten vnd Constitutiones Regni mit mehrerm vnd dieses zu vernemen, dass ausser solcher angebornen vnbestendigkheit, täglichen abfall vnd des Türken grosse macht, practiken vnd attentaten, welcher sich Sibenbürgen vnd berüerte Länder, dardurch jhr vermainte Freyheit zubekhomen vnd von dem Khünigreich Hungern zu eximieren, gebraucht, bemelte vnsere gottselige Vorfahren Khünigen in Hungern gottseligister gedechtnus bewegt worden, weil Sy nicht genuegsamb sich dieses gewalts zu widersezen, sich mit denen Vaiuodis in Transaction einzulassen, damit Sy auff das wenigist dem Khünigreich Hungern nicht zuwider seyn, auch guetter nachbarschafft gebrauchen, vnd derowegen jhnen frey gelassen ainen Vaiuodam ohne Verhinderung des Khünigs in Hungern zuerwehlen vnnd jhre statuta unnd Judicia frey zu habenn. Auff welches Sibenbürgen vnnd Wallachey hernach mit dem Türggen ad partem sich gleichfals verglichen, doch alles zu grossen praeiudicio der Christenheit, auch vorigen ihren erbieten zuwider, Crafft welches der Türgg, durch allerley Kriegsmitteln, welche Sy jhme ex pacto geben, auch vber diselben mit gewallt raichen müessen, wider die Christenhait von Tag

zu tag ye lenger ye mehr stärckher vnd mächtiger sich befunden, also vnd dergestallt, das man den Türggen hernach mit vil vncosten entweder gar nicht oder doch mit schlechtem nüz vnd fromen, ohne diese prouinzen bekhriegen mügen.

Welches diese Khays. Mt. vnnser freundtlicher geliebter Herr vnd brueder wol in Acht genomen, vnd dahin embsigist getrachtet, wie Sy bey diesen offenen Kriegen wider den Türggen den Sigismundum Bathorj, damaln Fürsten in Sibenburgen, vnd also durch Ihne die abgefallenen Prouinzen widerumben zum Khünigreich Hungern der Christenheit zum besten gewinnen vnd sich deren versichern möchten, darumen sie dann Ihres aignen geblüets nicht verschonet, vnd aus Ihrem hauss Ihr nächste befreündtin, die Durchl. Fürstin Mariam Christiennam Erzherzogin zu Österreich stb. verheüratt, wie dann solches nicht fail geschlagen, sonder nach erhaltung dieser Provinzen der Türgg anselben ort auf das haupt, hernach aber der Sinan Bassa ebenfals geschlagen, vnd die sachen dahin gebracht worden, des Michael Waida in der Wallachey zwo Tagraiss von Adrianopl Ihrer Khays. Mt. Fahnen fliegen lassen. Also dass durch recuperierung dieser Prouinzen dem Türggen die Christenhait zu bekriegen an diesem Ort fast alle mittel abgeschnitten, vnd er dahin gebracht worden, das er mit khainem solchem exercitu mehr heraus khomen, auch sein fürnemen nicht also continuiren vnd effectuiren khünnen, als da Er sich dieser gelegenheit gebrauchen mügen.

Aus welchen Vrsachen dann auch dem Stephano Bochkaj, jnhalt vnd vermüg der Wienerischen Capitulation, die er zu halten sich verschriben, gemeltes Fürstentumb Sibenbürgen, mit denen partibus vnd Comitatibus annexis vnd andern darzu gegebenen Stücken anderer gestallt nicht eingeraumbt, noch gelassen worden, Er auch dasselb nicht anders acceptirt oder angenommen, als da Er ohne männliche eheliche Leibs Erben mit Todt abgehen sollte, wie dann beschehen; das alsdan de facto alles das, so Ihme concediert worden, widerumben der Cron Hungern haimbfallen, vnd khainer der seinigen weder ad Principatum noch ditiones et Comitatus ipsi concessos zu ewigen Zeitten mehr ainichen zuesprueech haben oder gewinnen soll.

Ob nun wol nach seinem Todt, vnd des Ragoczj Sigmund willkhürlichen abtrettung, welcher in der Khays. Mt. vnd vnser deuotion vnd fidelitet biss in seinen Todt verblieben, Gabriel Báthorj durch allerley Practikhen sich dieser Prouinz gleichsfals angenomen, darein wir entlichen auff vil desselben erbieten, das Er Sibenbürgen bey dem Khünigreich Hungern erhallten, in derselben coniunction verbleiben, mit vnns vnd vnsern auch allen denselben confoederirten Khünigreichen vnd Prouinzen guetem vernemen stehen, vnd nichts so vnns zuwider, oder zu praeiudicio sein möchte, fürnemen; sondern wider alle vnsere widerwerttige guette assistenz laisten, vnd wegen ettlicher in vnsern Khünigreich Hungern habenden Herrschafften vnd Güetter, als ein getreuer Vasall vnd Vnderthan sich erzaigen wölle: wie dann hirüber mehrere tractatus gehalten, schrifftlichen aufgericht, verferttiget vnd mit leiblichen aydt von Ihme corroboriert vnd bekrefftiget worden; so hat er doch in dem alssbalden deficiert, das Er sich haimblicher weiss zu dem Türggen geschlagen; die Vezier vermittels starckher corruptionen auff sein seitten gebracht, an der Türggischen porten allerley schwere practikhen angefangen, vnd erstlichen alle seine gedankhen vnd ganze Intention dahin gerichtet, wie er daselbst die löbliche Teutsche Nation verklainern, mit allerlay vngleicheit verunglimpfen, wider solche mennigklich vndterbauen vnd dahin persuadiren khöndte, samb dieselben die Hungern vnd Türggen anzurotten, die mit jhnenn gemachte Pacificationen brechen, vnd dardurch sonderlichen dem Türggen sein jmperium zu schwechen genzlichen entschlossen weren. An deme nicht genueg, sondern Er hat sich offentlichen durch seine Schreiben vnd Legaten, deren antringen wir bey handen, ainen Feindt der Teutschen Nation erklert, dem Sulthan mit ezlichen viel Tausendt Mann, da Er die vndterhallt auff dieselben vnd andere begerte hülffen erlangen würde, zu dienen sich anerboten. Wie Er dann neben diesen auch wider vnns selbsten haimliche assistenz gesuecht, damit Er sich des Khünigreichs Hungern impatronieren möchte. An welchen Er auch nicht ersettigt, sich noch darüber vmb Wallachey vnd Moldaw angenommen vnd sogar die Cron Poln, weiln der Khönig damaln mit den Moscowitern zuthuen gehabt, sehr

starckh affectiert, vnd solchs sein böses intentum soviel leichter inns werkh zu setzen sich allermaist dahin beflissen, wie Er zwischen der Cron Hungern vnd Poln, so von alters hero jhre pacta vnd foedera standhafftig gehallten, in missverstandt bringen, in einander verbittern, vnd zu ainem offenen Krieg bewegen, vnd jnmittelst Er mit den Türggen vnd Tartern an ainem oder andern Ort, da Er die gelegenheit ersähe, gewaltthättig einfallen, vnd weiln Sy miteinander, als feindt zu thuen, vergewälltigen möchte.

Zu welchem ende Er noch vor anderhalben Jaren, ohne alles vnser wissen, willen vnd erinnerung ainen starckhen hauffen vnversehens durch vnser in das Khünigreich Poln eingefüert, vnd darjnn mit mord, Raub vnd brandt jämerlichen zu verfahren angefangen, vnd solches fortgesezt hette, da nicht die Poln herwider zu den Waffen griffen, vnd wir dessen erjnnert, dieselben durch Schreiben vnd auch durch vnsere Abgesandten zu friedlichem Standt vnd zu erhalltung der alten compactaten ersuecht, vnd vns anerboten, de Bathorj zu gebüerlicher satisfaction des Ihnen zuegefüegten Schadens zubringen.

Vnd wiewol wir hierüber auch gemeltem Báthorj zuegeschriben, vnd dergleichen sich zu enthalten, auch denen Polakhen gebüerliche satisfaction zugeben vermahnet: so hat er doch solches ganz liderlichen in windt geschlagen vnd ist darmit anders nichts ausgerichtet worden, als das vnns seine Heyduggen selbsten in das Landt gefallen, vnsere getreüe Vndterthanen in Ihren Schlössern, heüssern vnd wohnungen feindtlichen angegriffen, dieselben beraubet, geblündert, gebrandtgeschäzt, geschendet, erwürget, vmb jhre glieder, gesundt*(heit)* vnd leben durch grosse vnerhörte Peinigung vnd Marter gebracht, vnd darunter weder Gaist- noch weltliche, Mann- oder Weibspersonen, was Standts, alter, Condition vnd Würden, auch Religion dieselben gewesen im wenigisten verschonet.

Vnd obwol Er Bathorj hierüber einkhomen, sich dessen entschuldigen wöllen; vnd derowegen die durch weilandt Stephan Illieshazy gewesenen Palatinum angefangene, vnnd durch yezigen vnnsern Palatinum auf sein anhalten continuirte handlungen zu prosequieren, auch das was darinnen ge-

schlossen worden, aufrecht vnd erbar sub juramento zuhalten zuegesagt vnd versprochen; dess wir vnns auch gegen Ihme soviel mehr versehen, weiln wir vnter dessen auch mit dem Khünigreich Poln, mit den Prouinzen Moldaw vnd Wallachey die alten pactata glücklichen vnd wol zu gemainer Christenheit wolfart erneüert vnd confirmiert haben; diese Sibenbürgische Prouinz aber vor andern yeder Zeit der Cron Hungern coniungiert gewesen: so haben wir doch mit sonderm missfallen vernomen, das Bathorj in gemeldten, von Ihme angenomenen, verfertigten vnd geschwornen compactaten, an vndterschiedlichen Ortten nicht allain an den Haubtwörtern, sondern auch an der Substantz gar viel verändert, etliche Puncten ganz vnd gar Ausgelassen, andere aber neue hinzugesezt; welches wir seinen Abgesandten, als Sy bey vnns, vmb confirmierung derselben angehalten, ernstlichen zuuerweisen für nothwendig befunden, die auch hierauf selbst endtlichen, solche errores wahr sein, bekhennen müessen.

Was er nun hierüber vnd nach diesem weitter verübet, das haben E. L. aus beygelegtem vnserm aussgangenen Patent *), welches wir kürcz halben einlegen, zuersehen; khünnen aber beynebens auch diess anzuzaigen nit vmbgehen, nachdem Er zu fortsezung solches seines bösen jntents gar in Moskhaw zu practiciern nicht vnterlassen, das Er dahin absonderliche legatos geordnet vnd daselbst die Moskowiter wider den Khünig in Poln bestandthafftig sich zu erzaigen auch vest vnd steiff zu hallten, vnd dem Khünig sich zu opponiern vermahnet, Ihnen auch weiter diese zuesagen gethan; demnach der Khünig heraussen mit seinem Khünigreich, dessgleichen auch Moldaw vnd Wallachey mit Ihnen selbsten gnuegsamb zuthuen, vnd also ainer dem andern wenig succurs zuerzaigen hette, dass Er in kürze mit ainem grossen hauffen der Turggen vnd Tartern, auch seiner Leutt Ihnen zu hülff khomen entschlossen; welches Er allain zu diesem endt gethan, damit Er desto sicherer sein Intent zu

*) Ez egy nagy ívalakban nyomtatott nyíltlevél, melynek kezdő szavai: Quod cum nobis stb. Kelt „in Ciuitate nostra Regia Pragensi ' die mens. Augusti Anno 1611."

des Türggischen Kaysers versprochenen nuz, der Christenheit aber zu höchstem schaden, mit Hungern, Poln, Moldaw vnd Walachey zu werckh sezen khöndte. Weilln aber es nicht allain vnnsern confoederirten, nechsten bluetsfreundt vnd Schwagern, sondern auch vnnsere coniungierte Länder vnd per consequens das h. Römisch Reich vnd ganze Christenheit angangen; vnd da Ihme solche Practikhen fortgangen, ganz Teutschlandt hernach in höchste gefahr vnd eusseristes Verterben gesezt werden khünnen, als haben wir solches nicht vnbillichen in grosse obacht genomen.

Wie schandtlichen aber Er in Sibenbürgen gehauset, wie vbl Er mit denen Stätten vnd andern Landtleutten hoch vnd nidern Standts vmbgangen, in was desolation, armuet vnd entliches verterben Er diese ansehenliche Prouinz, sonderlichen aber die Teutschen vnd Sachsen durch seinen vnausleschlichen Geiz, wollust vnd Tyranney gebracht, das beweist derselbigen yeziger erbärmlicher verwüesster vnd ganz elender Standt mit mehrerm. Derowegen nicht allain die Stätt vnd das Landvolckh seines bösen, vblen vnd tyrannischen geführten Lebens vnd gubernaments halben ganz vberdrüssig, vnd von Ihme sich auf vnser seitten nach vnd nach freywillig selbsten ergeben vnd vndterthenig machen, sondern auch seine beste militia der Heyduggen, darauf sich derselbig yederzeit verlassen, ganz vnd gar von Ihme gewichen ist; wie dann E. L. aus beygelegter cläglichen Oration vnnd lamentation, der Abgesandten aus der Statt Cibinio, sonnsten Hermanstatt genant, welche aus denen vornemen Stätten allain noch vbrig, mit mehrerm, vnd zwar christ- vnd mitleidenlich zuuernemen, wie hoch Sy vnser protection, hülff vnd Schutz bey vnserm General Obristen Sigismunden Forgach vnnd andern bey sich habenden Proceribus gesuchet, auch darüber gar solenniter Gott den Allmechtigen contestiert haben.

Wann dan seithero gemelter Bathorj in ainem, an vnserm Palatinum gethanen vnd andern aufgefangenen Schreiben sich nunmehr lauter dahin erklärt, das Er sich vnd gemelte Prouinz Sibenbürgen dem Türggen ganz vnd gar ergeben, auch von demselben ansehenliche hülffen zugewarten habe: sehen E. L. selbst, wie lang, offt vnd mehrmaln wir dieses vnmen-

schens fürgeloffene schwere vnd friedbrüchige attentata dissimuliert, ehe wir zu dieser vnser Resolution khomen; jn welcher Zeit wir ehe den frieden mit grossem vnuerwindtlichem schaden vnd verterben vnsers Khünigreichs Hungern, erhalten, als diesen vnruewigen Menschen Anlass vnd Vrsachen geben wöllen, seine böse, vnchristliche Natur wider vns auch der benachbarten vnsern Khünigreich vnd Lande offentlich zuuervben, vnd den mit dem Türggen mit so grosser mühe vnd arbait geschlossenen zwainzig järigen frieden zu brechen. Wie dann E. L. aus beygelegtem von der Ottomannischen Porten vns zuekhomenen gewissen glaubwürdigen Memorial *) clärlichen zuuermerckhen, das noch ehe vnd zuuor wir ainiches volckh auf den fuess vnd in das Feldt gebracht, der Bathorj schon lengst zuuor bey dem Türckhen, wie Er vnsers vnd des Khünigreichs Poln mechtig werden khündte, sehr starckh vmb hülffe practiciert, vnd von dannen auch grosse promiss vnd zuesagen erlanget; haben wir in diesem fall, da wir nicht ganz vnd gar zu grund gehen wöllen, ganz genöttigter vnd gedrungener, des wir vor des allerhöchsten Richterstuel bezeügen khünnen, anders nicht, als auf aine vonn Gott, der Natur vnd der ganzen Wellt zugelassene gegendefension vnd Nothweer, so viel wir in solcher eyl thuen khünen, mit vorhergehendem Rath vnserer Stendt des Khünigreichs Hungern, auch wider vnsern willen zugedenkhen, gar nicht zu dem ende, das dardurch der, mit dem Türggen aufgerichte zwainzig järige Frieden vmbgestossen oder violirt; sondernn viel mehr hierdurch des Bathorj attentaten begegnet, vnd aus diesem klainen feüer nicht jrgend ain grösseres entstehen, oder die sach zu ainem offenem Friedbruch, darzue sich der Bathorj, als ain jnstrument, treulichen gebrauchen lassen, geriethe, das vbl so dardurch von vnsern Khünigreichen vnnd connectirten vnd incorporierten Ländern entstehen möchte, von grundt abgelegt, abgewendt, vnd divertiert, vnd die mit dem Türckhen geschlossene Capitulation in allen seinen Clauseln vnd Puncten treulich gehalten, nicht weniger auch die andern Nationen vnd Prouinzen, so vnnserm Khünigreich confoederiert vnd verbunden, in allen jhren würden, vnd bey solchem lang gewünschten Frieden erhalten, vnd

*) Lásd a mellékletben.

eben diese Sibenbürgische Prouinz, welche jure coniunctionis von der Cron Hungern jhr dependentz, defension vnd protection hat, von dem vnleidenlichen Bathorjschen Joch ainsmals erlediget, vnnd entlichen Er der Bathorj, als vnser vndterthan vmb seiner vngebüerlichen obvernomenen groben Excess, darain Er nicht allain die Cron Hungern, sondern auch ex dominandj libidine die ganze Christenheit sezen wöllen, sein von Gott aufgesezte gebüerliche straffen empfinde; jnmassen wir vnsern jntent vnd was vns zu dergleichen Process wider den Bathorj vervrsachet, mit beyligendem vnserm gedruckten, offenen General, darjnnen obmellte seine verbrechen nach lengs begriffen mit mehrerm mennigklich an Tag geben; solches auch nunmehr denen Türckhen mit guetem grundt nottürftiglich zuegeschriben; auch gar nicht zweiflen, wann anderst vnser jntent recht eingenomen es werden die Türckhen in sich selber gehen, auf diesen vnsern wahrhafftigen bericht dem Bathorj ferrer ainichen glauben nicht sezen, vielweniger ainiche hülffen zueschickhen, sondern auch diejenigen, so Sy berait aus mangl satten berichts dahin verordnet, widerumben abfordern vnd zuruckh hallten; vnd Ihme Bathorj als ain ainige privat Person, welcher durch solche seine aigennützige Practikhen allain den hailsamen gemachten frieden zu interturbieren vermaint, dem gemainen wesen nicht vorsezen, auch zu verhüettung alles oberzelten vbels Ihne selbsten zu persequieren nit vnterlassen; wie sy Ihne dann vnd auch andern turbatoribus Pacis et tranquillitatis publicae hoc in casu ainichen vndterschlaiff oder fomentum zugeben oder hülff zuerzaigen, jnnhallt besagter Türggischen Capitulation, in quinta vnd sexta Conditione khaines wegs befuegt sein.

Weiln wir aber solches alles Eur L. derhalben erjnnern, damit Sy wissen, was es hierjnn für aine beschaffenheit, vnd sich anderst nicht als die warheit an jhr selbst, informiern lassen, vnns auch nicht dahin verdenkhen, als were vnns mit vnfriedt, gefärlichen Kriegen oder Friedbruch gedient; seitemal wir viel lieber guete ruhe vnd correspondentz auf alle mügliche weeg suechen wollten; auf dergleichen fall aber höchlichen gedrungen sein vns zu defendiern, vnd diese schöne gelegenheit, welche der Christenheit aine rechte Vor-

mauer kann genennt werden, nicht aus den handen zu lassen, vnd zuezusehen, das auf ainer seitten wir in vnnserm Khunigreich mit raub, mord vnd brand täglich angriffen, auf der andern den Türckhen selbst dieses schöne Clainoth, durch welches Er die ganze Christenheit turbieren khündte, in sein tyrannische hende also muetwillig khäme, damit vnns vnser Khünigreich vnd die ganze Christenheit desto besser zuversichern. Wie dann der Allmechtig Gott, als ein straffer dergleichen vnchristlichen vnd vnmenschlichen vbelthaten, vnd beschützer der ganzen Christenheit vnns diese grosse gnaden vnd victorien ohne alles bluetvergiessen bishero verlihen, das wir nunmehr der fürnembsten Stätt vnd Örter in Sibenbürgen mechtig vnd von Tag zu Tag mehrere hoffnung bekhomen, vermittelst Göttlicher gnaden in kurz solche Prouinz in vnser vnd der Christenheit handen völlig zubekhomen. Also, vnd da solchem zuwider was von Ihnen attentiret wurde, wollten wir nicht zweiflen, weiln diess werckh nicht allain vnsere, vnd die benachbarte coniungierte Khünigreich vnnd Länder, sonder zuvorderist die ganze Christenheit angehet, E. L. werden auch Ihres thails auf ainem solchen fall vnns vnd vnnsere getreue Khünigreich vnd Länder nit lassen, sondern vns mit deroselben Rath vnd würcklichen hülffen beystandt erzaigen, damit wir bey dem ainmahln aufgerichten Friedensschluess bleiben; dagegen aber des Bathorj hoffart vnd Tyranney soviel mehr gedempft werde; sintemal, wie oben vermeldt, wir ohne das nunmehr die fürnemsten Stätt vnd den grössten thail des Landts, so sich guetwilliglich alsbaldt, auch ohne ainiche scherff oder bluetvergiessen in vnser Devotion sich ergeben, in vnsern handen, vnd das vbrige auch mit der vns angebornen Clemenz vnd Sanfftmüettigkheit zuerlangen vns getrauen, vnd nichts weniger die eusseristen mittl fürzunemen entschlossen, damit auch die Türckhen diess orts, so viel thuelichen, vnd ohne abbruch der Christenheit beschehen khan, güetlichen vnd gebüerlichen contentiert werden.

Wir zwar, da wir nicht in diesen Landen occupiert, von welchen wir der Zeit khaines wegs ab sein khünnen, hetten nit vndterlassen, vns in aigner Person bey dieser occasion zu finden; weiln es aber der Zeit vnmüglich, wöllen wir dasje-

nige suechen vnd appraehendieren, was dies Orts die Zeit, der sachen vmbständt vnd vorfallende gelegenheiten erfordern. Bleiben E. Lieb stb. Geben auf vnserm Khünigklichen Schloss zu Prag den achten vnd zwaintzigisten Augustj Anno jm Sechzehenhundert vnd ailfften, vnserer Reiche etc.

Eur Lieb

Guetwilliger Brueder

Matthias.

Melléklet.

Wie sich der Bathory vber den Schorban Constantin vnd die Polagkhen khurz vor dem aufstandt in der Walachey alhierbeclagt, khunen Eur Gn. aus jnnligundter abschrifft seines brieffs mit mehrern vernehmen, vnd wolle Gott genediglich verhüetten, das der Stephanus Despota mit hülff des Báthory in die Moldau khomben solt, dan derselb ein Erzfeundt der Polln, vnd weilln Sy seinen Vatter, als derselb aus der Moldau entwichen vnnd durch Polln zichen wöllen, das haubt abgeschlagen, all desselben haab vnd guet vndter sich getheillet, den Stephanum sambt all seinen geschwistern vnd Muetter ins gefencknuss geworffen; also der Bathory vnd Stephanus, laut jrer verbindtnuss, so sy vndter ainander aufgericht, gewiss wass gegen Polln tentiern würden, wie dan der Stephan Despota dem Bathory grosse Vertröstung von der Polnischen Cron, so er nur in die Moldau khummen mechte, thuet, als das er dieselbe, weilln der König weit ausser Landts, mit seiner vnd der Türggen hülff, wie dan derselb in gesundt*(heit)* des Bathory, als sein jüngster gesandter hie gewest, getrunkhen, das Gott der almechtig gnad verleühen mechte, das Er vber ain Jahr is seinen gesundt als Pollnischen Künigs trinkhen mechte, vnd so Er von Gott nur so lang das Leben haben solt, alsdan gern sterben wolt. Doch bildt der Stephan dem Bathory ein, dass so lang der Constantin in . . . . , nit im geringsten dergleüchen inss werkh werde sezen khönnen; derowegen der Bathory in so villen schreiben den Constantinum abgesezt zu werden hie

anhelt vnd so dem Báthory mit dergleichen furschlägen gar woll; wie auch glaubwürdig berichtet, das der Kaimekam den Sibenbürgischen Agenten, seinem Herrn zue zuschreiben, vnd seine sachen im landt woll zubestellen, damit Er sich von jnhaimischen feundten nichts besorgen dörffe, ermahnen soll öffters beuelhe wegen seines herrn vbrige praetensionen, soll derselb kleine gedult haben, weren all seine sachen dem Murath bassa zu seiner berathschlagung zuegeschickht worden, darauf man täglich antwort erwarte; vnnd sey man denselben noch mehrers zubefürdern, hie mehr als der Bathory glaub, auf Ihne bedacht, vnnd sein leit der meinung, das so aus Persien guette Zeittung hie ankhomben, auf das die Raüber die Heyduggen zum teil von den Türggischen Gränizen mechten abgefüehrt, der Khönig in Polln in der Moskau auch was verhindert würde, man dem Báthory einen einfall in Polln mit denselben zuthuen, noch sehen mecht, auf das so Ihme seine anschläg gelingen, die Türggen einen khönig in Polln nach ihren wuntsch bekhomen würden; so es aber demselben missrathen, die heyduggen zum teil erschlagen, vnd sich die Türggen, dass es ohne Ier wissen vnd willen beschehen, demnach entschuldigen mechten. Wass für ein böse bluetgüerige vnchristliche Practikhen das vergangene Jahr vnd Winter vber durch den Báthory hie wider Hungern, Polln, Walachey, Moldau gefüerth, aller seiner Nachbarn vnglückh begehrt, der Teutschen hochlöblichen namen vnd Imperium schimpflichen tractiert, auch wie Er sich zu befürderung der Türggischen Reichs erhaltung, desselben hocheit sich vnd seine Räuber die Heyduggen, dargeboten Ihme das einen sondern rhumb zu sein vermaint, vnd sich schrifftlichen dessen hochrüembt, das sein geschlecht, vndter allen khöniglichen (also er sein geschlecht selbst intituliert) vnd fürstlichen christlichen geschlechtern die einichen wären, welche offters zu wollfart des Sulthans vnd musulmannischen glaubens hocheit zu erhalten, Ier leib vnd leben dargestreckht vnd darüber Ier bluet vergossen hetten, wie aus meinem gehorsamen schreiben vnd abschrifften seiner etlichen hieher gethanen brieff genuegsamb E. Gn. bewüsst sein wierdt, deren Copia ich noch bey handen habe; auch wie er weiss vnd weeg den Christen abbruch zu thuen, den Türggen zeügt mit

32^{m} mahn von dannen in ewiger besoldung angenommen zu werden, vnd zu dessen Commando alle zeit willigist wohin man zu gebrauchen wirdt, ohne alle Exception gebrauchen zu lassen erbötten, vnd solches durch seinen jüngsten Legaten alhie anbringen lassen; darüber sich die Türggen selbst höchlich verwundert, mit vermelden, das Sy nit glauben, das derselb dem Sulthan zu gefallen in Persien, sonder nur wider die Christen vnd seine Nachbarn mit souil Volckh vom Sulthan besoldt zu werden begern müest. Auch wie er seiner Nachbarn vngelegenheit will vnd mit Vnwarhait hieher bericht, dieselben an Irer wollfart zuuerhindern sich bemüehet, ist mehr als zuuil an Tag; wie dann Er mit seinen brieffen vnd sein Confoederat der Stephanus den Türggen stattigs in ohren liegt, man sollte den Polln nicht souil lufft lassen, dann so sy jhre sach in der Moskau zu glücklichem Endt bringen, jhnen woll zu bedenkhen stehe, was für einen mechtigen Nachbarn Sy an den khönig in Polln bekhommen; doch demselben Abbruch zu thuen noch Zeit, so die Polln yezo von dieser seitten mit absetzung des Constantini in der Moldau selbst angefochten, dardurch die Moskowiter wider werden gesterckht werden; auch die sachen so weit gebracht, das jch verstehe, man wölle einen Czaus in die Moskau von hinnen abfertigen, diselben, dass sy sich nicht leuchtlich ergeben, zuermahnen, den die Polln bald auf einer andern seitten solten angefochten werden.

Ob nun dergleichen einen christlichen Khüniglichen vnd fürstlichen geschlecht, darfür er will gehalten sein, woll anstehet, gib ich andern mit mehrern zu bedenckhen, vnd bin dessen versichert, dass so der meisten Chur- vnd Reichsfürsten glauben khönten, wie spöttlich der Teutschen namen durch die Sybenbürger alhie tractiert werde, khein geborner Teutscher sich in seinem hauss enthalten, sondern einmüettiglich diesen ärgsten feundt derselben zu vertilgen sich vndterstehen würden, wie Sy sich auch samment diss gegen Ihme verstehen mügen, dass so es Ihme nur müglich, deroselben landt vnd leuth zu nuz vnd wollgefallen, der Türggen vnuerschaut vnd vnnerbarmbter viller Thausent armer Seelen mit Raub vnd brandt zuuerhören vnd zuuerzehren, Ihme khein gewissen machen würdt, wie er dann, wellicher gestallt er

die armen Teutschen in Sybenbürgen zu vntertruckhen, auch in der Walachey, da es Ihme zu thuen müglich gewest, vnverschambt so vill vnschuldiges Christen bluet, sein gemüeth gegen die Christenhait genuegsamb erzaigt, vnd mag er sich hierauf gegen Ihrer Khön. Mt. schriftlichen oder durch seine Pottschaffter freundtlich stellen, auch alles liebs vnd guets erbietten, gehet Ihme doch solliches nicht von herzen; vnd sollen E. Gn. diess gewiss versichert sein, das so es demselben nur müglich gewest wäre, sich lengst als ein Khünig in Hungern vnd Polln impatroniert hette. Es hat der Bathory mit dem Stephano diese anschläg, nach deme er souill Thausent heyduggen so lang in bestallung halten müessen, dieselben verrers zuerhalten, Ime nit woll müglich, auch von den Türggischen, als Temeswarischen vnd Jullischen Gränizen mechten abgefüert, den Radul in der Walachey etliche Tausent, gleichsfalls Ihme dem Stephano etliche Thausent (so derselb in der Moldau eingesezt wirt) zu vnterhalten sollten zuegeschickht werden, mit wellichen Sy zu dess Bathory Commando alzeit berait sein sollen; vnd vermeint der Bathory, als Türggischer Khünig, darfür er sich helt, auch alhie der Sibenbürgisch Khönig genent wirt, welcher sein lineam seines Khönigreichs von Khönig Johan, so von dem Sultan Soliman als ein Khönig in Hungern vnd Sibenbürgen sei gecrönt worden, biss auf den Bochkay deduciert, vnd des Bochkay Türggischen Cron Successor nent, also sein neues Khönigreich, so Ihme seine anschläg gegen selben nit angehen mechten, zu stabiliern, auch beedes, Hungern vnd Polln, auch mechtig genueg zu sein vermeint. Es verwundert sich meniglich, was bedeuten muess, das noch khein einicher mensch nach dem der Radul Waiuoda aus der Walachey entflohen, hie von dem Bathory geschickht worden, ob Ihme die Pass jrgendt alle verlegt sein müssen. Es vermeint der Stephanus der Bathorischen Gesandten seines Herrn noth gross alhie zu machen, stättigs helt sich aber derselb, weilln Ihme auch kheine schreiben von seinen Herrn zuekommen, jnnen.

(Chancell. Allem. Eredeti).

413.

Napló. Hírek Erdélyből. 1612. jan. 21.

Auss Wien vom 21. Januarij Anno 1612.

Mann tractiert noch starckh denn friedenn zwischenn Ir König. Mt. vnd Báthory zuschliessen; vnnd haben Ir Mt. den Pallatinum hieher eruordert; er habe sich kranckh macht, weil die schuldt des vergangenenn Tumults mit dem Báthori die Hungern auff ihn werffen, fürgebent, er aber mit Sibenburgenn den Krieg angefangenn, damit er seinen Sohn einenn daselbst zum Fürsten einseczen khonnte, dahero er sich dan mit der Kranckheit entschuldigt; eczliche sagen, er werde in 3 oder 4 tagen gewiss allhier sein. Ir König. Mt. habenn dem Herrn Maximilian von Trautmersdorff gewesenn Reichshoffrath zu Prag dero Cammer gemacht, welcher gestern angefangen zum erstenn mahl zu dienenn vnd Ir Mt. die Speisn aufgetragenn. — — — — — — — — — —
Der Radul wayda hatt heutt eczlichen Italienischen vnd wallonischen Rittmeistern ein gutt Hercz gemacht, mit vermelten, er wolle in kurcz 5000 mann werben, widerumb in die Wallachey zu ziehenn. — — — — —

Dijenigen Ziengiesser welche verschiennen tag die kirchen Ceremonien aussgelacht, seint auff 5 Jahr mit Ketten an füessen im graben zu arbeitten gestrafft worden.

Diesen Abenndt sein 2 Kinder, so das Spill Adam vnnd Eua gespielt, vmbgebracht worden, vnnd weiss man noch nicht wer die tädter gewesenn.

(Chancell. Allem. Másolat).

414.

Napló. Hírek az udvarból, Báthory Gáborról, Erdélyből. 1612. mart. 24.

Aus Wien von 24. Martij 1612.

Herr Graff Turzo Palatinus sambt anderer täglich alhier kommenden fürnembe vngerische Räth vnnd Spanschafften erwartten Ihrer König. Mt. täglich mit grossem verlangen. — — Ir Fürstl. DD. Erczherczog Ferdinandi vnnd Caroli zu Österreich hat man schon 2 tag hero alhier einquartiert. Gemeiner sag vnd vernunfft nach, derselben Erczherczogen einer in Absentia des Königs, wann die auff den Wahltag verreisen, alhie gubernieren solle. Vor 4 Tagen ist ein Zausch von Ofen mit einer Entschuldigung kommen, demnach von Ihrer Mt. wegen hinein geschriben, klagt vnd protestirt worden, das die Canischer Türggen auf denselben vngerischen gränzen Herrn Graffen von Senitt vnd Budianische güetter gestraifft vnd grossen schaden gethan, es abstellen sollen. Der bringt ihrem alten Türkisch gebrauch nach mehrer clagen für, als es halb vnd gar nit wahr ist. Zu ihrer Mt. ankunfft wirdt er sein beschaidt bekhommen.

Auss Caschaw vom 9. Martij 1612.

Neues der Zeit von hier anderst nichts, als das der Báthory Gábor wieder lebent worden; aber dies ist gewis das der Türch den frommen Fürsten aus der Moldaw vnd denselben ganczen Landt vertrieben; das Landt Moldaw mit Raub, Mordt vnd Brandt vnd hinwegführung des Volcks vnd Vieh nit allein verwüstet, sondern auch in Polenn in 20 meil wegs hinein gestraifft. — — — — — — — —

Auss Saggmar ist alhero geschrieben worden, das die Cronstetter noch hart von den Zägeln belägert sein; vnd hetten die guetten leuth neülich einen aussfall auss der Stadt gethan, Veldstuck mit ihnen hinauss genommen; die sein

aber mit zimblichen schaden wider zuruckh herein getrieben worden, darüber ein Pixenmaister von Sagmar, welcher bey vnsern stückhen darinnen gelassen worden, sambt einen Polackhen vnd einem Vngern gefangen vnd zu dem Bathori in die Hermenstat gebracht worden. Als er ihre aussag vernommen, hat er erstlich den Vngern nemben vnd zu todt prügeln, den Polackhen aber auff ein hohen Kirchen Thurn führen vnd herab stürczen, den Püxenmaister auff ein feüer mörser seezen vnnd hinauss schiessen lassen. Es zaigt sich also noch immer tirannisch. Den Nagi Andrásch, welchen mann lengst todt gesagt, hat der Teuffl wiederumb erwegt, vnd ist gwis das er zu einem Türcken worden. Ist derowegen grosse vorcht vnter dem armen Volckh.

(Chancell. Allem. Másolat).

415.

*Albert főherczeg *) Mátyás királyhoz. A pápai nuncius megkeresésére inti őt, hogy a kath. vallás iránt, a maga igényei tekintetében is a császári méltóságra, nagyobb buzgalmat tanúsítson. Mariemont, 1612. máj. 14.*

Durchleuchtigister Khünig etc. Die auffrechte brüderliche Affection vnd liebe, damit E. Kün. Mt. vnd L. Ich beständiglich zuegedhan bin vnd verbleib, vnd die eyfferige begierd, so Ich, meiner Pflicht vnd schuldigkait gegen E. Mt. in allem, nach eüsseristen vermügen, als ein getreuester wolaffectionirter Brueder ein genügen zue laisten in mir befinde, dringt vnd verobligirt mich, E. K. Mt. hiemit freundt- bruederlich zue gemuet zu führen, welcher gestalt jn nammen vnd auff ausdrücklichen befelch Irer Bapstlichen Haylich-

---

*) Mint tudatik, a főherczeg pap s cardinál volt s csak 1598-ban Izabella infansnéval történt egybekelésekor tette le a bíbornokruhát.

khait mir deroselben bej meinem alhieigen Hofflleger residierender Nuntius dieser tag mit mehrerm erklärt, es weren Ire Babst. Hayl. berichtet, alss solten E. Mt. in dero Actiones vnd Handlungen (fürnemlich bey gegenwerttigen occasionen) mehrere affection vnd naigung zue den Protestierenden vnd Irem anhang erzaigen, dan es billich, vnd man von E. Mt. (die bej vnserer wahren allain seeligmachenden Catholischen Religion erzogen vnd herkhommen, auch nunmehr ains von den fürnembsten membris vnsers hochlöblichen Hausses, so die Religion von vndencklichen Jaren hero ye vnd allweg gegen dero Feynde vnd widersächere mit höchstem rhüem vnd lob standthafftiglich defendiert vnnd verthädigt, vnd yetzt vast deroselben aindzige fulcrum vnd auffenthaltung in der gantzen Christenhait ist) verhofft. Vnd ohne dass solches dess allgemainen Wohlstandts der betrüebten Christenhait vnd der Catholischen Religion conseruation vnd erhaltung, auch E. Mt. selbst halber allerhandt erhebliche wichtige bedenckhen geberete: also verursachte es auch bej E. Mt. habenden Pretensionen im Reich nicht geringe Inconuenientzien vndt nachdencken. Dan einmahl notwendiglich die Gaistliche Churfürsten vnd alle andere Catholische Stende auf dergleichen E. Mt. bezaigung ein aug vnd verdacht gewinnen vnd haben, vnd also consequenter auff mittl vnd weg, wie sy sich gegen allen vnuerhoffenden Zuestanndt zeitlich genuegsamb assecuriern vnd versichern mögen, bedacht sein müessen. Vnd ausserhalb derjenigen jnconuenientzien so angedeuter massen auss dergleichen principijs E. Mt. besagten dero particular pretensionen begegnen möchten, würden derer vermütlich auch nicht weniger dahero enstehen, wan wohlgedachte Catholische Churfürsten vnd Stende im Reich die Hoffnung der ansehenlichen assistentz vnd hülff, derer Sy sich billich von E. Mt. zu Irer sicherchait vnnd rettung bej gegenwerttigen ye lenger ye mehr, laider, eraugenden gefharlichkhaiten versehn vnd vergwissen solten, verlieren würden. Welches alles Ire Haylichkhait begereten, das E. Mt. Ich also in brüederlichen vertrauen zeitlich zu gemüet führen, vnd dieselbe ferner wolmainentlich ermahnen vnd dahin bewegen wolte, damit sy alles bej sich selbst reifflich considerirn vnd erwögen, vnd sich in Iren actionen vnd Hand-

lungen khünfftig yederzeit also verhalten vnd erzaigen wöllen, damit alle weldt spüren vnd erkhennen möge, dass E. Mt. nicht weniger als alle vnsere in Gott rhuende geehrte Vorfahren vnsers löblichen Hausses die Catholische one dass aller end periclitirende Religion vnd derselben conseruation vnd erbraitung Iro eifferig angelegen sein, vnd zue hertzen gehen lassen.

Vnd obwollen Ich besagtem Nuntio auf solche gethane erinder- vnd zumuetung, die gebüer, vnd in specie geantwortet, dass Ich mich E. Mt. zu der cathol. Religion tragenden getreuesten euffers, vnd dass Sy zu deroselben conseruation vnd erhaltung nach menschlicher vnd eusserister müglichkhait yeder Zeit Ire schuldigkait erstatten würden, gentzlichen versichern thede, vnd diejenige suspiciones vnd geschraj, so in contrarium etwa erschollen, mit nichten auch villeicht auff einiche particular passiones vnd affecten fundirt sein müessen.

So hab Ich demnach E. Mt. solches alles, weiln es Ire Babst. Haylichkait also vmb mich begern lassen, hiemit auss freundt-brüderlichen wohlmainung vnd mit aller gebüerenden synceritet vertreulich zu eröffnen nicht vmbgehen wöllen, stb. stb.

Datum in Mariemont den 14. Maij 1612.

(Chancell. Allem. Fogalmazat).

416.

II. Mátyás válasza Albert főherczeg németalföldi kormányzó azon levelére, melyben ez őt figyelmezteti, hogy az udvaránál levő pápai követ oly módon nyilatkozott, miképen Mátyásnak, hogy a császári méltóságot bizton elnyerje, kevesebb kedvezést kellene mutatnia a protestansok iránt; mert a kath. rendek, kivált az egyházi választó fejedelmek, iránta gyanúral viseltetnek. Mátyás annálinkább csodálkozik, hogy a pápai követ a főherczeg előtt így mer nyilatkozni, minthogy a pápa maga is teljesen meg van elégedve e tárgybani viseletével, s pártfogását a császári korona elnyerése iránt neki megígérte. Frankfurt, 1612. jun. 5.

Durchleuchtigister Fürst stb. Freundtlicher geliebter Herr Bruder. Ausz E. Lieb von Mariemont ohne dato an mich abgegangenes freundtliches Handtschreiben, hab ich dero bruederliche affection vnd Lieb clärlichen verstandten, jn dem Sy mir nit verhaldten, sondern wolmainent communicirn, wessen khurtz verwichener tagen Ihrer Bäbstlichen Heyligkeit an Euer L. Hofflager residirende Nuncius gegen deroselben meiner Persohn halber sich mit mehrern vernemben lassen. Dasz fürnemblich höchstgedachte Ir Bäbstl. Heyl. berichtet worden, alsz solten meine Actiones vnd Handlungen, sonderlich bey gegenwerttigen Occasionen mehrere Affection vnd naigung zu den protestirenden, vnd Ihrem Anhang erzaigen, dan es billich, vnd man von mir verhofft hette; welches nit geringe jnconuenientien vnd Nachdenckhen meiner im Reich habenden praetensionen halber verursachet, vnd daher die Geistlichen Churfürsten vnd alle andere Catholische Ständt auff dergleichen mein Bezeugung ein Aug werffen, vnd consequenter auff mittl vnd wege, wie Sy gegen allen vnverhoffenden Zustandt in Zeiten genuegsamb sich assecurirn vnd versichern mögen, bedacht sein müesten, vnd mich also E. L. auf obbemelts Nunty vermelden vnd Begehrn, ganz freundt- vnd bruederlichen vermahnen vnd bitten, disz alles bey mir relfflichen zu considerirn vnd zuerwegen, vnd auff den Fall biszhero

wider verhoffen was fürübergangen, dadurch zu dergleichen schödtlichen vnnd hoch nachthailigen verdacht vrsach gegeben worden wär, zeitliches einsehen zuthuen, damit solches khünfftig allerdings euitirt werde.

Wie mir nun Euer L. für mich dits orths eingewendte Entschuldigung, welche sich dan in der warheit anderst nit befindt, zu sondern Danckh nemben brüederlichen gefallen geraichen thuet; alsz will mir entgegen frembt fallen, dasz sich der Bäbstliche Nuntius ein solches bey Euer L. zu tractirn vnterfangen darff, weil die Bäbstliche Heyligkheit vil ein anders vertrauen zu mir tragen, jn dem Sy, sowol schrifft- alsz mündtlich durch Ihre Nuntios mein Befürderung bei den Catholischen Churfürsten, gar vätterlich vnd eifferig biszhero getriben vnnd treiben, auch zu Ihren fürnembsten Argument, mein in der Religion Sinceritet vnnd auffrechtes procedirn gebrauchen lassen, vnd destwegen Ir selbst aigent Authoritet vnd Persohn interponirt, vnd so wenig mein procediren mit denen Uncatholischen vngléich verstandten, das sy auch solches gerüembt vnnd approbirt haben; weil Ihro gar wol bewust, das man mit dergleichen Persohnen, will man anderst die Catholische Religion nit gar ruinirn, Crafft des Religions friden, haben vnd legen muesz, wie dan vnser Herr Vetter der Khönig in Hispanien, Euer L. vnnd andern, welche allerlaj Compactata vnd Pacificationes gemacht, die beste Erfahrung *(haben)*. Destwegen aber gar nicht der Religion halben vbel khünnen verdacht werden. Woldten wir E. L. nit pergen, vnd bleiben deroselben zu erzaigung aller angenemben Brüederlichen Lieb vnd trew ieder Zeit vorderist wolbeygethan. Datum Franckhfort am Maijn den 5. Juny A° 1612. Euer L. guetwilliger bruder Mathias.

(Chancell. Allem. Eredeti).

417.

II. Mátyás, Albert főherczeg németalföldi kormányzókoz. Kéri őt, hogy gróf Buquoy-t, kit hadi szolgálatába fogadott, minélelőbb küldené ki. Lintz, 1613. dec. 24.

Durchleuchtiger stb. Euer L. werden sich zweifels ohne nochl wohl zuerindern haben, wessen Sy sich auf mein freündt- und brüederliches ersuchen, wegen desz Conte Buquoy noch vor diesem erclärt, dasz nemblich Euer L. denselben zu mir herausz alszpaldt abfertigen wolten, zu welchem endt sich beraith des Khünigs zu Hispanien L. an meinem Kay. Hoff residirenden Orator seiner bestallung halber sich an meiner statt mit Ime verglichen. Wann ich mich dann darauff gänczlichen verlassen, vnd sein, Grafens, biszdaher erwartet, auch die vorhabende Sibenbürgerische Impresa allain derentwegen zu meiner Khünigreich vnd Länder, auch vnsers Hausz groszen Schaden einstellen müessen. Solliche aber wegen desz Türggen ansehentlichen mit Sibenbürgen erlangten Vortlsz auch seines Volcks Winterung herauszen khaines wegs lenger zuverschieben.

Allsz ersuch Ich Euer L. hiemit nochmallen freündt- vnd brüederlichen, die wollen obgedachten Conte Buquoy one allen weitern verzug herausz abfertigen, damit Ich mich seiner Person in allen fürfallenden occurrenzien bedienen möge. Hiran erzaigen mir E. L. sonders angenembes Gefallen, bleib benebens stb. Datum Lintz den 24. Decembris A_0 1613. E. Lieb guetwilliger Brueder Mathias.

(Chancell. Allem. Eredeti).

418.

II. Mátyás, Albert föherczeghez. Tudósítja öt, miképen Erdélyböl követek érkeztek hozzá Bethlen Gábornak a fejedelemség birtokában való megerösítése végett. Közli vele a szóbeli választ, mely a titkos tanácsban a követeknek adatott, valamint az írott választ is, melylyel elbocsáttattak. Budweiss, 1614. febr. 5.

(Két melléklettel).

Durchleuchtiger stb. Wir mögen E. L. hiebey verwartth in vertrewlicher wolmainung nicht pergen, dasz seider desz jenigen, wasz wir E. L. von yezigem standt vnd beschaffenhait in Siebenbürgen communiciert newlicher Zeit an vnsern Kay. Hoflager zu Lyntz, von wegen erstbemelts Landts Siebenbürgen, etliche Gesandten angelangt, denen haben wir nach Irer angeherten Werbung, ainen Vorhalt thun, Sy auch hernach schrifftlich beschaiden lassen, wie E. L. hiebey sub literis A. vnd B. mit mehrerm zuvernehmen hat.

Dasz füegen wir E. L. darumben ahn, damit Sy sehen möge, dasz wir derselben in diesen vnd andern hochwichtig- vnd weit ausz sehenden sachen darauf vnsers geliebten Vatterlandts vnd der ganczen wehrten Christenhait notturfft ins gemain hafft: vnd beruhet, nicht gerne etwas bergen, oder verhalten wolten. Und wir sein E. L. mit Brüederlichen Hulden stb. Geben in der Statt Budweisz, in vnserm Königreich Behaim den fünfften Februarij Anno Sechzehenhunder viertzehenden, vnserer Reiche, des Römischen im andern des Hungarischen im Sechsten stb. Euer Lieb Guetwilliger Brueder Mathias.

Első melléklet.

A. Quid legatis Transiluanicis in consilio secreto responsum.

Intellexerit Sacra Caesarea ac Regia Maiestas, Domi-

nus noster clementissimus, tam ex litteris, quam ex ijs quae Domini Legati exposuerunt.

1. Inprimis causas, euentus et excusationes mutationum in Transiluania subsecutarum.

2. Denunciationem Electionis Vaiuodae in personam Gabrielis Bethlem factae, eiusdemque rationes.

3. Humiles eorundem petitiones, vt sua M^as^ electioni ex pactis antehac confirmatis, inueteratis et ab electo iuratis sua M^tas^ clementer annuere, eosque vniuersos in suam protectionem suscipere dignetur.

Sacra M^tas^ sua iustas haberet causas, quare legationem istam Transiluanicam ad Aulam et audientiam suam Caesaream admittere recusaret.

Primo quod Posoniensem Transactionem neque Bathoreus nuper cum vita Principatu defunctus, neque Prouincia ipsa obseruaverit et adimpleuerit.

Gabriel uero Bethlem, per impia Turcarum arma magno cum Patriae et Reipublicae Christianae detrimento introductus fuerit, et non solum exercitus Turcarum (qui etiam num confinia christianorum hostiliter infestat) euocauerit, sed etiam suae Ma^ti^ eam necessitatem imposuerit, vt necessariae defensionis causa sese contra eos armare cogatur.

In quibus autem Bathoreus atque adeo ipsa Prouincia Pactis Posoniensibus non steterint, imo directe contrauenerint, ex sequentibus patet.

1. Et quidem quod ad Bathoreum adtinet, cum de pactis Posoniensibus in effectum deducendis ageretur, non expectata Commissione Suae Ma^tis^, quae iam ordinata et in procinctu erat, non solum non Cibinium Saxonibus et exulibus alijsque spoliatis ablata, contra spem factam non restituit, id quod maximopere sua Ma^tas^ urserat, sed contraria cum Turcis pacta tractavit.

2. Promiserat idem se Prouinciam et partes annexas in suis Juribus, priuilegijs et libertatibus conseruaturum; per continuationem vero suarum violentiarum libidinum et tyrannidis causam Saxonibus ad desperationem, Turcis vero ad inuasionem Prouinciae dedit.

3. Vigore pactorum tenebatur ingruente necessitate (maxime a Turca) suae Ma^tis^ praesidia admittere.

Atqui cum ab ipsa de Turcarum aduentu et machinationibus in tempore praemonitus atque requisitus fuisset, vt sua praesidia admitteret, per Julaffi domino Dozi renunciauit non sese illis indigere; imo auxilia, licet tardius postmodum implorata, transmissa tamen eaque nominatim ex gente Hungara Ductore Abaffi quibus Varadinum contra pergrassantes passim Turcas et Tartaros defensaretur, pertinaciter recusauit, et nisi morte praeuentus fuisset, iam in procinctu erat, vt Turcis Varadinum aliaque vicina loca traderet, seque hac insigni perfidia reconciliaret.

4. Statim post confirmatos articulos Posonienses, idem Bathoreus per Legatos suos Balassi Ferenz et Borsos Thomam Constantinopolim missos, Transiluaniam ipsam et in specie quidem Lippam et Geneam Turcis, seque in fidele mancipium protectioni illorum obtulit.

Juxta articulos Constantinopoli 11. Junij A. 1613, a praedictis Legatis suis supremo Vezirio exhibitos, vt se magis obligaret, articulos contra Sacr. Cae^{m} Ma^{tem} in summum christianitatis praeiudicium, secundum quos nova Capitulatio, priori pacificationi solenniter initae, et utrinque sacrosancte confirmatae, contraria formaretur, Turcis subministrauit.

5. Decreto Caesareo de Amnistia fidelium suae Caes. M^{tis} et libero eorundem per totam Transiluaniam iuxta viennensia pacta Religionis exercitio Posonij ante Resolutionem finalem legatis suis dato acceptatoque, licet per legatum Caesareum Franciscum Namihali (quem vti et Kohari Petrum indignis modis tractauit) desuper requisitus fuisset, non satisfecit. Haec ex multis pauca Bathoreum concernentia.

Quoad Prouinciam ipsam Transiluaniae.

1. Etsi Posoniensis Tractatio eo maxime collimauerit, vt Transiluania praecipuum antemurale apud Regnum Hungariae (quo pertinet) atque adeo apud Christianitatem conseruaretur, funestus tamen exitus toti orbi contrarium ostendit.

2. Debebat Prouincia cum S. Caes. Ma^{te} in tantis rerum turbationibus merito correspondere, quod non tantum non fecit, sed neque illud ad quod vigore pactorum tenebatur praestitit, vt scilicet Turcarum irruptiones et insidias suae

Mati caesareae significaret, cuiusque adeo contrauenit, vt indubitatissima securitate magna cum asseueratione multorum animis instillata non solum Hungariae sed etiam aliarum prouinciarum status a ferendis suppetijs in ipsis Comitijs diuerteret. Et vt ipsimet Prouinciales vel saltem potior illorum pars, non expectata commissione, quam iuxta articulos expectare tenebantur, per legatos Constantinopolim missos Turcam euocauerint, illius patrocinio se submiserint, et per ignotos limitum anfractus adhibitis suis ducibus introduxerint.

3. Quod se totamque Provinciam inscia Caes. Mate contra fidem datam Turcarum libidini faedaeque tyrannidi prostituerint.

4. Quod ad Comitia a Scender bassa publicis patentibus indicta non tantum comparuerint, sed Turcis authoribus suasoribusque deuinctissimum illorum mancipium (vti se ipsum in litteris ad Nassuf Bassam scriptis nominauit) elegerint, Turcisque simul cum ipso (iuxta communem famam Homagium praestiterint. Cum tamen praeterita sua Mate Caes. nouas confoederationes, pacta electiones et juramenta inire minime debuissent.

Quoad Gabrielis Bethlem personam.

1. Notorium est, quod ante complures annos, etiam ante Bathorei quinquennium aliquoties ad hostem christiani nominis transfugerit, fidem fregerit, Turcicis consultationibus frequenter interfuerit, et expeditiones eorundem in Christianos, quae cruentissimae fuerunt, duxerit.

2. Primus ille Turcis author suasorque fuit, vt a veris subscriptis atque iuratis in viginti annos Pacificationis tabulis discederent, falsas subtruderent, atque Pacem juratam in perniciem christianitatis infringerent.

3. Quid sub ingressum Transiluaniae in ipsam patriam atque in maximum suaé Matis totiusque Reipublicae Christianae praeiudicium molitus fuerit et quomodo se Turcarum perpetuo seruitio ac fidelitati addixerit ac deuouerit, pluribus literae illius apud portam Ferream 29. septembris anno praeterito ad Nassuf Bassam datae declarant.

4. Quantam ille causam praebuerit, vt tanta strages per introductos Turcas in ipsam patriam inferretur, et vt tot

millia Christianorum in perpetuam seruitutem abriperentur, ipsaemet literae tam in se quam statibus et ordinibus transscriptae testantur.

5. Qualis autem libertas electionis suae fuerit, cum ipse dudum regimen Prouinciae ambiuerit, illudque sub impijs conditionibus a Turcis in promissis habuerit (id quod a porta Ottomanica multo ante passim diuulgabatur) demum etiam tot millibus Turcarum atque Tartarorum stipatus, Patriam inuaserit, indicentibus ac dirigentibus Turcis electionis suae Diaetam celebrarit, constat.

6. Cum Bethlehem Gábor Turcis publice homagium praestiterit, in illorum fidem iurauerit atque etiamnum Sacrae Caes. Ma[ti] qui sua extra Transiluaniam iuste repetit, arma Turcica minetur, minime dubitandum clandestina pacta, antequam auxilia obtineret atque introduceret, in suae Ma[tis] atque vniuersi orbis christiani praeiudicium secreto intercessisse. Id quod hoc ipso magis comperitur, quod illum in hodiernum usque diem consilijs actionibusque suis Turcas adhibere dicitur.

Ex quibus omnibus satis constat, quam multis modis ex parte Transiluaniae Posoniensis illa Transactio fracta, violata atque in nihilum plane redacta fuerit.

Et quomodo sua Ma[tas] in praesentia nisi alijs modis atque rationibus se totamque Christianitatem assecurent, tuto confidere possit. Cum supradicta omnia directe contra Posonienses articulos attentata fuerint, et dni Legati de secretis Bathorei Reuersalibus Sac. Ma[ti] suae datis hoc periculoso rerum statu cum Turcicus excercitus ab illis euocatus etiamnum ad limites hibernet, et in omnes occasiones excubet, nullam penitus mentionem, quod fieri debebat, faciant. Vnde Ma[tas] sua gravissimas causas habet vt sibi et Reipublicae Christianae de certioribus ac firmioribus assecurationis modis prospiciat. In quem finem (si tamen dni Legati super his sese apertius declarauerint, et solidiores assecurationis modos obtulerint) sua Caes. Ma[tas] ad vlteriorem tractatum publicae pacis causa, vt Regna ditionesque conseruentur, et christiano sanguini parcatur benigne se flecti patietur.

Második melléklet.

B. Decretum Legatis Transiluaniae datum.

Sacra Caesarea, Hungariaeque et Bohemiae Regia Maiestas, Dnus noster Clem^{mus} intellectis ijs quae dni Legati ex Transilvania huc missi de calamitatibus ac rerum vicissitudinibus, quibus provincia illa ab aliquo iam tempore afflictata et in quem modo statum perducta fuerit, attulerunt et exposuerunt, benigne respondet, nihil se magis in intimis curis habuisse, quam ut certa Transiluaniae securitas ac tranquillitas, unde scilicet vicinorum Regnorum ditionumque salus et conseruatio dependeat procuraretur. Quod eo magis necessarium iudicauit, cum Moldauiam ac Walachiam in Turcarum potestatem omnino redactam esse intellexisset, atque ideo Gabrielis Bathorei legationem proxime superiori anno ad se missam libentius ac facilius admittere et in certa cum eo pacta descendere dignata fuit, vt nihil in se desiderari, quod ad immanem christiani nominis hostem auertendum opportunum esset pateretur. Quorum pactorum violatio cum diuinam vindictam prouocarit et aliam ex alia mutationem secum attulerit, vnde nova nasci pericula et grauissima in inclytum Hungariae regnum, vicinasque christianorum ditiones redundare incommoda ac damna possint, iustissimas habet Sac. Ma^{tas} sua causas, cur quid pro praesenti rerum ac temporum statu statuendum sit, maturius deliberandum censeat, et quidem maxime quod dni Legati neque mandatis neque plenipotentijs pro negotij grauissimi necessitate satis sese instructos fatentur. Quamobrem S. Ma^{tas} sua benigne annuit, atque permittit vt vnus et alter legatorum tertio hic relicto ad eos a quibus missi fuerunt revertantur ac maiorem certioremque realis assecurationis facultatem ac potestatem procurent atque reportent. Ad quod sacra sua Ma^{tas} suos etiam ipsis Commissarios qui mentem suam optimam apud quoscunque opus et apportunum sit, locupletius testentur, est adiunctura. Qui si tale responsum quale vtrique parti ad maiorem fiduciam et securitatem stabiliendam expediat ac desideretur, retulerint, clementer ostensura est S. Ma^{tas} sua pro

singulari ac summa animi integritate, quam in actionibus et consilijs suis omnibus adhibet, quam nihil hic proprij nihil privati, sed quod tam uni quam alteri parti et quidem inprimis ipsi Transiluaniae adeoque vniuersae Reipublicae Christianae salutare sit, spectet, quam etiam innoxio christianorum sanguini parcitum cupiat. Confidit itaque S. Ma[tas] sua futurum, quod et a dnis Legatis benigne requirit ac postulat, vt in hoc arduo et maximi momenti negotio viros se christianos praebeant, animoque sincero et recto opportuna officia praestent, idque imprimis curent, ut dum vtrinque tractatur atque agitur ab excursionibus hostilibus et infestationibus Turcae, qui ad limites hibernant, arceantur, ne S. Ma[tas] sua vim vi, ad quod merito sese armat repellere cogatur. Quae gratiam interea suam Caesaream et Regiam et ijs a quibus expediti fuerunt, et legatis ipsis propenso et inclinato animi affectu offert. Lincij 20. Januarij 1614.

(Chancell. Allem. Eredeti).

419.

Mátyás császár és király, Albert föherczeggel némi híreket közöl a töröknek Bethlen Gáborhoz küldött követségéröl s a jövö tavaszra várható hadjáratáról. Budweiss, 1614. febr. 6.

(Egy melléklettel).

Durchleuchtiger stb. Uber dasz ihenige, was wir E. L. gestrigs Tags wegen desz gegen denen an unsern Kayserlichen Hof angewesenen Siebenbürgischen Gesandten, gethanen fürhalts und gegebenen Abschiedts, in gueter wolmainung zu Communiziren und zu überschiekhen bevohlen, Sein uns aus Ober Hungarn von gewissen und bestendigen orten abermal bei verwarte Zeitungen zukommen.

Wann dann E. L. und sonst meniglich unzweiffelich zu erachten, wie gar unser bieszher gemainer Christenhait Erbfeidt des Türckhen Tyrannischen und friedtbrüchigen Vor-

habens halben gethane mehrfaltige gutherzige Erinnerungen und vermahnungen nicht umbsonst und vergebens gewesen, wie noch, auch weszen sich gegen erstgenantem Erbfeindt, gegen herbey nahenden Früeling laider mehr als gewisz zu-versehen, Als verhoffen wir und begern an E. L. hiemit freundt- Brüeder- und genediglich, Sy wölle Ir diese ye lenger ye mehr antrohende und under Augen stossende Feindtsgefahr tieff zu herzen und gemüeth gehen, und allem dem was zu zeitlicher Abwendung und Rettung Immer dienstlich, Ires thails nichts ermanglen lassen.

Geben in unserer Königlichen Statt Budtweisz den Sechsten Februarij Anno Sechzenhundert Vierzehendten, Unserer Reiche stb. Euer Lieb guetwilliger Bruder Matthias mp.

Mellėklet.

Extract aus undterschiedlicher Ir Mayestät ausz Oberhungern einkhommen schreiben.

Andreas Doczy Obrister zu Saggmar vom 17. January Anno D. 1614.

Er sei von einer vertrauten Persohn aus Siebenbürgen auisirt worden, das des Türggischen Kaysers anschlag auf künfftigen Früeling auf Raab und Comorn gestellt sey, und das ein Bassa sich in Siebenbürgen Losiern, mit den Wallachen, Moldauern und Siebenbürgern der Oberhungerischen dition sich zu impatroniren.

Idem Doczy vom 18. Jan. 1614.

Diese Tag sei ein Türggische Pottschafft in Siebenbürgen bei dem Bethlem Gábor mit geschanckhnuszen und Iren gebraichigen Ceremonien ankhomben, die verehrungen sein gewesen ein Pusikhan (buzogány) Säbl, Fanne und etliche Rosz, es solle auch was von Geldt Ime Bethlem durch den Skender Bassa zu beczahlung der Haiduggen geben sey worden.

Graff Forgách von 20. January aus Hertnek überschickht Kundschafft aus Erla deren Er sich hiezuvor offt gebraucht und gemainiglich zuetroffen.

Es sey ein Curir von der Portten ankhomben welcher referirt das Sultanus dem Skender Bassa bei verlust seines Kopfs bevohlen, das er das Kriegsvolkh nit abziehen lasse sondern umb Temeswar quartiren solle damit Er auf künfftigen Früeling zeitlichen für Lippa und Jöenöe folgendts für Grosz-Wardeyn ruckhen und dieselb Vestung einnemben möge, Inmittels sollen die Tarttarn ain straiff auf Hungern fürnehmen. Dem Bassa zu Erla ernstlich bevohlen worden, das er in beeden Sandsagthumben Hatwan und Solnok das Traidt auf Erla zusamben führen solle, damit zu des Sultans anzueg das Kriegsvolkh an der Proviandt nit mangel laide, dann das Traidt hineinwerths nit wol gerathen, die Aga von der Portten sein am herausziehen, und zu Grichischen Weiszenburg angelangt, die werden gnueg auisa mit sich bringen.

(Chancell. Allem. Eredeti).

420.

Mátyás levele Albert főherczeghez, melyben közli vele a szultánnak az erdélyi szászokhoz Hussain Chausz által küldött, Bethlen Gábor újdon kinevezett fejedelem iránt engedelmességet parancsoló iratát. Lincz, 1614. april. 10.

(Egy melléklettel).

Durchleüchtiger stb. Wie wir seider unserer angetretnen Kayserlichen Regierung ein gebrauch gehabt, und nicht underlassen all das Jenige aus angelegener treuer und vätterlicher Sorgfeltigkait zu communicirn, welches Wir erachten und befünden mögen, das daran des H. Reichs unsers geliebten Vatterlandts Teutscher Nation und der allgemainen Wehrden Christenhait Hail. Ruhe und Wolstandt, Sonderlich gemainer Christenhait Erbfeindts des Türgkhen halben am meisten gelegen seyn, zumassen unsere bishero in ainem und Andern überschickhte auisi zuerkennen gegeben, Also mögen

wir solche communication zu continuiren nicht umbgehen, Ja halten dieselbe umb so viel mehr rathsamb, nöthig und allerdings unumbgenglich, umb so viel mehr durch neben verwahrte Abschrifft, Aines von der Ottomanischen Porten, an die Sächszische Nation in Siebenbürgen durch ainen aignen Chaus übersendten Schreibens gnugsamb an Tag gegeben würdet, wie hoch es nunmehr, ohn alles ansehen dieser Orten umb unser Löbliche Teutsche Nation ins gemain und ohne underschidt zuthuen und danenhero leicht zu erachten ist, Ob von besagtem Erbfeindt bey so gestalten Sachen und begönnen, mehrere gefahr als ettwas anders zugewartten seye.

Versehen es demnach zu E. L. stb. Geben auf unserm Schlosz zu Lynz den Zehenden Tag des Monats Aprilis Anno Sechzehenhundert Vierzehenden. Unserer Reiche stb. E. L. Guetwilliger Bruder Matthias mp.

Melléklet.

Fürnehme und löbliche der Nation so an Jesum glaubt, fürnehme Ständt, vorsteher und wohnente in Siebenbürgen der Sächsischen Nation, Gott wölle Euch in unser Trew erhalten, Nachdem Euch disz unser groszmechtig und gnedigist schreiben überantwortet, solt Ir wissen, Dasz Ier von der Zeit an unsern in Gott ruhenden Eltern unser Durchleuchtigen Porten gehorsam gelaistet und under unserm Durchleuchtigen Schatten allezeit geruhet gehabt, und da Ier von Iergent ainem frain (Feind?) seit überzogen worden, und noth geliten habt, seit Ier komen solches durch unser Groszmacht abczutreiben, wie zuvor die Teutsche Nation auch mit allerley Plag tribuliert, seint zuvertreibung derselben dem Bottschkhay unsere genugsame, mechtige Kriegs Hör zuegeben worden, also das Ier von Teutschen Joch durch unsere Groszmechtige starke Kayserliche Handt befreyet worden und etlich Jar under dem Botschkay in fridlicher Rhue gelebet, Nach Ableben aber des Bottschkhay und der Bathori Eur Fürst worden hat er nach seinem fleischlichen wollusten anfangen zu leben, unsern gebotten nicht gefolgt und über die Teutsche Tyranney, das Joch über Euch schwerer gemacht, solches nun Uns zuverstendigen habt Ier jetzigen Eurn Fürsten des

Wolgebornnen Betlehem Gabor zu unser Durchleuchtig Porten abgefertigt, Nachdem derselben ankommen, hat Er nach notturfft eurn Zustand uns zuverstehen geben. Damit Ier nun von selbigen Tyranen befreyet wurdet, haben wir von zwayen Ortten unser starke Kriegs Macht abgeordnet, und seit Ir also durch Gottes gnadt in glückliche zeit wider khumen, und wie Eure tag wegen des bösen menschen eittel finstere nacht gewesen, seit Ier jetzt entledigt, und ist der Bathori leucht und fein verfolgt worden, Obbemelter Betlehem Gabor aber als er zuvor an unsern Durchleuchtigen Porten kumen und sich zu unsern Füeszen gedemüettigt, hat er für verstendig und erfahren angestehen zu sein, demselben gemesz haben Wir durch unsern groszmechtigen bevelch In des Fürstenthumbs würdig geacht, zu diesem Endt, das Ir sambtlich Ime entgegenziehent, Euch underwerffet, seinen wortten gehorchet und seinen Räthen folget, wie auch vorigen gehorsamb und Trew fortsetzet, damit Ir zu unsern hellen tagen stiller und fridlicher Rhue pflegen köndtet.

An Jeczo aber das Sibenbürgen wider von Teutschen soll angefochten werden, hat Eur Fürst unser getreuer Betlehem Gabor an unser Durchl. Porten uns erindert, derowegen weil obbemelt Landt neben andern Lendern under unser schutz, und Euch derselbe gnedigist auch nit mangle ist unser Grosz Fürstenthumb und Kayserliche wirdigkait verpflicht, haben demnach den Bassen von Temesuar und Erlaw denen Begken so vor einem Jar in Sibenbürgen gewesen und allen Kriegsvolckh, wie auch denen Veiuoden in der moldaw und wallachey mandata geschickt, das sie in beraittschafft seyen Inen ernstlich bevehlendt solches nit zu übergehen, So solt Ir derowegen auch unsern getrewen Betlehem Gabor gehorchen und trew sein und nit eines Fuesstapfen auszer seines willens wandlen, seinen Wortten gehorchen und seinen Rath folgen, Dessen zu einen gewissen Kenzeichen haben wir Euch unser groszmechtig versigelten Brief zueschicken wöllen, Bevehlen und gebiethen Euch Ernstlichen, dasz sobaldt unser Chaus, der Mannhaffte Hussaim Chaus mit unserm Briff zu Euch angelangt, disem unsern bevelch folg zu leisten, und da die Teutsche Nation durch haimbliche oder offentliche Practicken Euch würde infestiern und durch

Eur hülff und Freyhait in Sibenbürgen zu nisten sich understehen würde, so sollt Ir der uns gelaisten völligen Trew und schuldigen gehorsam gemesz Euch hüeten und iren begierenden in keinerley weg indulgieren umb deszwillen Ir künfftig elendt und verwiessung leiden würdet, Underdessen bis zu Abtretung der Teutschen die von uns geordneten Bassen, Beggen und allerlay andere Kriegs macht angelangt, solt Ir tag und nacht guete starke wacht halten, Neben unsern getrewen Betlehem Gabor trewen beistandt laisten und was derselbig zu erhaltung und schützung des Landts würdt für rathsam erachten, trewlich dienen, und wie Ir anfangs Eur Trew und standhafftigkait erzaigt, Demselben noch, Euch gemesz verhalten, und diesen durch unsere gnadt Euch fürgesetzten Fürsten unsern getrewen Betlehem Gabor für Eurn Rechten Fürsten erkennen und was er zu abwendung der Teutschen fürnehmen, und unser Groszmacht und unser Herschafft angehende sachen würdet anfangen, an Ime Obbemelten Eurń Fürsten allen gehorsamb leisten, Damit Ir nit ursach gebt unser Zorn auf Eurn Halsz zuladen, und da dermal Eur dienst zu unser Durchl. Porten erfordert würdet, sollet Ir einhellig dasselb leisten und nit zuruckhstehen, Under Euch aber last einicherlay an der Volkh nit einkomen, da Euch schwere und nöttige sachen würden fürfallen, sollet Irs mit diesz Eurs Fürsten unsers getrewen Betlehems willen an die Porten berichten, hüetet Euch das Ir auf keinerlay andere theil euch nit wanket, dem eurs keineswegs gedulden, derowegen so lang ir in Eurer Trew und uns gehorsamb verbleibet, so sollet Ir an unser Kayserlichen macht Euch zubeschuczen kain mangl tragen, noch in unsern Tagen und wirdiger Regierung Euch oder Eurm Landt niemandts schaffen dörffen, und under unsern genedigisten Flügeln in ruhiger und Stiller wollfart Leben, Ir aber disz nit würdet bedenkhen nach unserm bevelch nachkomen, so sollet Ir vor unserm Rach lebenden Zorn schmelczen, In Summa, Sibenbürgen ist eines derer Lender, es werde von wem es wolle angefochten oder überzogen so leiden wir er keines wegs nit, Derowegen so gibt auf disz also acht, damit Ir unserer bevelch nach khomling erfunden werdet, Und so viel Euch zur Nachrichtung und unsern versiegelten Brieff genczlichen glauben ge-

bent, Datum Adrinopl den 3. February anno des Propheten Marhomets 1023.

Kivül: Translation Türckischen Kaysers Schreiben an die Sächsen in Sibenbürgen aus Adrianopl vom 3. february durch den Hassaim Chaus geschickt.

(Chancell. Allem. Eredeti).

421.

Mátyás császár és király levele Daroczy Ferencz és Lassota Imre, Erdélybe küldött követeihez, melyben magok miheztartása végett Bethlen Gábor több ellenséges szándékait, különösen a Lippa, Jenő és Arad váraknak török kézre engedéséről szállongó híreket adja tudtokra. Lincz, 1614. máj. 15.

Matthias stb. Magnifice et Egregje, fideles nobis dilectj. Etiam illas, quas postero die postquam Claudiopolim appulissetis, ad nos 17ª dederatis literas, recepimus. Requiritur ut in proposito Transactionis habendae progrediaminj, ac quauspiam (így) diligenti et sagaci cum solertia fierj potest, cuncta agantur, juxta quod de quibusuis singulariter documenta et modum procedendj scripto a nobis accepistis; Cuperemus quidem nos quantocyus cognoscere, ut post factam propositionem et inchoatum actum Commissionis jndicia animorum et affectuum istorum hominum perspicerentur: Intelligere siquidem est, certioribusque relationibus talia habentur noua, Gabrielem Bettlen quaquauersum in Comitatibus Transyluaniae insurrectionem indicere, edictumque dedisse ut iam statim Provinciales universj a singulis decem domibus singulum equitem et sclopetarium peditem bene armatum instruant, Claudiopolimque expediant, ulteriorem eiusdem ordinationem inibj expectare debentes: quo fjne et subito haec armorum et militaris gentis expeditio suscipiatur non satis perspicj potest.

Illud quidem certum est, laborare eum in eo, ut confinia Lyppa, Jeneo et Arad iuxtam promissionem Turcis factam paucos intra dies assignentur: Et jam praeludia ad hoc tentandum facta. Capitaneum namque Lyppensem auersirj fecerat, ut coram de cessione Arcis mandaret, Andream Kapj subordinans, ut ex insidijs adortum interimeret: Quingentos pedites suos Lyppam versus expediuit ut ij in Lyppam immissj resignationem absque subleuatione et resistentia populi secure facerent, Imo etiam aliquas Turmas dictorum Confiniorum cum Turcis et Tartaris manus conseruisse pro certo habeter. Quae res insignis facinoris notam praesefert, ut perennibus Christianj nominis hostibus sponte praesidia cedantur, ea quae tanto tempore summo cum Transyluaniae partium tum etiam Hungariae commodo possessa fuere: Causaque praebeatur Christicolis inibj degentibus, quorum aliquot millena sedes proprias deserere, aut certe perfidiam Turcarum sensim acceptare.

Nobisque sane non exiguam parit admirationem, quod stante praesente Commissaria transactione talia pertententur: quo nempe tempore nos nihil hostilis metuendum existimabamus; neque vero conveniat armorum tractationem tunc suscipj, dum ea quae pacis sunt inuicem peraguntur: De eo itaque tam apud Bettlemum, quam Prouinciae Status graviter queraminj, ut indigna haec et hostilia clanculario conatu non pertentent, futurum siquidem exinde est, ut et miseriam jugj hostilis ipsimet experiantur, et posteritas eorum perpetuo luctum ignominiosam hanc et dedecore plenam seruilem conditionem Turcarum per majores suos acceptam nunquam satis defleant.

A conventu quoque et congregatione militum ad Claudiopolim ut abstineatur, tam ipsum Bettlemum, quam etiam Provinciales, sj nimirum horum quoque consilio et voluntate id fiat, dehorteminj, modisque omnibus prohibere coneminj: nam ut alia inconuenientia exinde emergere posse quis suspicarj potest, occasionemque praebent nobis pariter eadem suscipere volendj.

Monet hic actus, ut conditio illa, Commissioni vobis delegata de Varadino inserta urgeatur: siquidem ipsemet Re-

dey Jenensibus et Aradiensibus post acceptam cladem a Turcis et Tartaris nunciavit, monuitque eos, ne cum ijs colluctentur, cum alioquin etiam in futurum ipsis Turcis memorata loca tradj debebunt: Intendebat praeterea Gabriel Bettlen quingentos Janicheros in dictum Praesidium Varadiense inducere, quae omnia indicium praebent priuata ipsum et secreta cum Turcis pacta et consilia habere.

Haec itaque vobis suggerere voluimus, ut tractatum, quem agitis, commodius instituere in eoque ad commune bonum promouendum atque iuxta benignam nostram intentionem obtinendum validioribus et pluribus rationibus fulciendi habeatis medium: Agendumque est cumprimis et strenue, monendaque natio Saxonica; ne et ipsa cum dedecore nationis suae hactenus semper commendatae, jugo barbarico sua submittat colla, neque a Christianitate tam facile ac cum ignominia nominis suj coram toto orbe Christiano semper audienda diuellj patiantur. Ex praemissis rationibus majorem occasionem habetis ut eo fortius realem illam securitatem pro christianitate praestanda urgeatis et sollicitetis, neque ab ea facile dimoveaminj; Volumus siquidem ut non ficta et simulata pacis species prout hactenus ita in posterum, sed syncera et firma pax fideliter colatur. Vobisque in reliquo benigne propensi manemus. Datum in Arce nostra Lyncz Austriae superioris die 15ª Mensis May Anno Dominj 1614.

Kivül: Dnis Francisco Daroczj et Emerico Lassotta Ablegatis Suae Mattis in Transylvaniam. Ex Lyncz 15ª May 1614.

(Chancell. Allem. Másolat).

422.

Mátyás császár és király levele gróf Forgách Zsigmondhoz. Tudósítja öt a Bethlenhez küldött követek megbízatásáról. Lincz, 1614. máj. 15.

Matthias Dei gratia stb. Spectabilis ac Magnifice fidelis nobis dilecte. Ad suam Dilectionem Archiducem Ferdinandum fratruelem et filium nostrum charissimum 2ᵃ die mensis labentis in castro Herttnek datas tuas literas nos quoque uidimus et contenta earum benigne jntelleximus. Apparet sane quorum studiorum et cuiusnam animi fuisse iudicari debeatur ipsum Bettlemum, qui hactenus semper simulata duntaxat specie piae inclinationis et boni affectus, quae non tantum erga extraneos sed etiam Prouinciam Transilvaniae Statusque Transilvaniae sese declarare praeseferebat, dum haud dubie ex collusione cum Turca habita tantisper mutuo conuenissent differendam huiusmodi Transiluaniae Confiniorum resignationem, donec Turcarum subsidio Provinciae Gubernamina suscepta robore se vallauerit et radices altiores Dominatus in Provincia egerit; jam autem licentia et authoritate acquisita liberius ac impune adminiculo Turcarum haec iniqua facinora efficere se statuens, iniquo mercatu et inaudito plane exemplo Christianitatis ditiones jugo miserabili Turcarum subdere non exhorret, ubi non solum tam opimum et venustum tractum terrae revellit, verum etiam clausuras ad Partes Transilvaniae et Hungariae pandit, iterque perrumpendi in utramque partem hostibus patefacit. Dedimus nos notitiam eius rei Ablegatis nostris Commissarijs in Transilvaniam, commisimusque ut sine ulla procrastinatione apud Bethlemum et etiam Provinciae Status (si forte eorum quoque voluntate et consensu idipsum fieret) expostulent, argumentorum materiam, copiosius coram explicandorum, in litteris comprehensam, transmittentes: Summarie tamen quod contra fidem Christianam et conscientiam virj integrj innuitj (?) erga conciyes suos eiusdemque nationis commembra adeoque contra Christianitatem haec committantur: Ad haec quod publi-

cam fidem per hoc laedere contendat, ubi durante Commissione instituta, quae semper et apud quosuis utrinque pari passu obseruato, perfici consueuit, talja attentantur, pactaque et stipulationes priuatae cum Turcis, haud dubie in detrimentum tertij ponuntur: A quibus omnibus tamquam iniquis et in supplantationem susceptis ut dimoueantur; conandum praecepimus ijsdem nostris Ablegatis.

Non impertinenter factum est illud etiam, dum fidelitas tua iuxta tenorem transmissurj ipsi Bettlemo de Chausij in regnum immissione respicit, admonuitque ut in posterum a similibus sibj temperet et sane indignum est, ut intima regni hostibus ita pervia pateant: et ad instar eius iuxta quod in Prouincia Transiluaniae Turcis libere ingredj et disponendj facultas permittitur, hic quoque concedatur, videre namque est, haec nimia et familiaris Turcarum in Provincijs mansio, quasnam ruinas, excidia et desolationes causet.

Tractatus ille cum Proceribus Poloniae in eo intento, quo iterato jam fjdelitatj Tuae perscripsimus, ut in posterum etiam continuetur bonum esse vidimus, persistas itaque in eo, atque ubi conditio rerum, temporisque feret, ad promotionem negotij intendas.

Milites ut sallaria et stipendia sua habeant propediem certam summam pecuniae in partes istas iterum amandaturj sumus, sicut etiam per fidelem nostrum Egregium Lucam Kys annonae ordinatio pro militibus, (de) quibus scribis, ut statim procuretur, commisimus: Coeterum quae in reliquis circumstantiarum temporis et negotiorum in dies variae conditiones emergere valentes, requirunt, ut pro fidelitate et officij tuj ratione quaeque curentur, benigne committimus. Atque tibj in reliquo semper benigne propensj manemus. Datum in Arce nostra Lyncz Austriae superioris die 15ta Mensis Maij Anno Dominj 1614.

Kivűlről: Dno Com: Sigis: Forgách. Ex Lyncz 15a May 1614.

(Chancell. Allem. Másolat).

423.

Mátyás császár és király levele Dóczy Andráshoz, melyben meghagyja neki, hogy Huszt és Kövár kapitányait kitartásra lelkesítse, s az erdélyi ügyek mozzanataira gondosan ügyelvén, őt annak idején mindenről tudósítsa. Lincz, 1614. máj. 15.

Matthias stb. Magnifice fidelis nobis dilecte. Tuas de 23ª aprilis in Arce nostra Zattmariensi datas litteras una cum Ablegatorum Commissariorum nostrorum in Transylvaniam scriptis, accepimus, communicatamque temporis et negotiorum conditionem benigne et sufficienter intelleximus: De Huszt et Keöwar jam antea in proximis quoque literis nostris ad te datis intellexistj hactenus haud dubie, quidnam in eo fierj demandauerimus, Distantia tamen locorum causat subinde ut mora interlabatur necessario: Jam ut Capitanej Arcium Huszt et Keöwar patienter ferant bonis medijs hortandj animandique interim, ut talem quantulamcunque moram, quam tempus ipsum secum deferre solet aequiorj tolerent animo: ad constantiamque hortandj maxime praesenti tempore, ubi juxta perscriptum quoque vestrum milites Claudiopolim congregantur: quo vero consilio et intento non satis constare potuit hactenus, uerendumque est, ne clancalario et per dolum in Christianitatis malum quippiam suscipiatur: Tuum vero erit prouide attendere, ut Conventus huiusmodi intentum per media opportuna explorata habens nobis quantocyus rescribas, eamque notifices. Quem et in reliquo gratia et clementia nostra semper benigne complectimur. Datum in Arce nostra Lyncz Austriae superioris de 15ª mensis May Anno Domini 1614.

Kivül: Dno Andreae Doczy. Ex Lyncz 15ª May 1614.

(Chancell. Allem. Másolat).

424.

Mátyás császár és király levele Negronihoz, melyben neki meghagyja, hogy miután a török követekkel Budára érkezett, mind ezek, mind a budai basa előtt panaszt tegyen a miatt, hogy a törökök a béke ellenére Aradot, Jenőt és Lippát elfoglalni akarják. Lincz, 1614. máj. 15.

Matthias stb. Egregie fidelis nobis dilecte. Redditae sunt nobis literae scriptae die 21ª elapsi mensis aprilis. Intelligimus ex iis te una cum Ablegatis ex Porta venientibus Budam appulisse. Non caret admiratione illud, quod ex intimatione tua intelligimus Legatos hosce a Sultano expeditos omnj penitus honorario carere, cum tamen in tractatu initio habito et tempore capitulationum erectarum singulariter eius rei mentionem factam fuisse nos benigne recordamur, Illud porro tibi significandum voluimus certiori relatione nobis exponi Gabrielem Bettlen subitam militarium copiarum conscriptionem instituisse armaque capienda toti Provinciae Transyluaniae mandasse: Turcas praeterea confinia ante Hungariam et Transyluaniam constituta veluti Lyppa, Jeneö et Arad occupare velle: quod ipsum aperte contra pacis capitulationes ipse Turca facit: Ea de causa tam apud Legatum Sultanj venientem, quam ipsum Bassam Budensem querelam facere debebis quotocyus, contra Capitulationes hocce per ipsos fierj ut durante foedere secum inito occupationem Confiniorum pertentet hisque indicijs prodi eos non esse intentos ut pax colatur. Ratio quam praetendere possent ob Castellorum Huszt, Keöwar resignatorum apprehensionem id se facere, stare nullatenus potest, siquidem Legatj nostrj in Transiluaniam expeditj de eo informationem et documentum habent: Differentiam ratione resignationis dictorum Castrorum componj et controuersiam ea de causa dirimi debere: nullatenus tamen hanc apprehensionem Arcium Turcae causam praetendere posse quod ditiones Hungariae et Transyluaniae occupare et hostilia mouere nitatur siquidem a pagis iugo deditionis sibi subdendis inde ab initio minime destitit et

etiam num in dies pergit, neque commissionem quae super legitimatione pagorum deditorum fierj deberet, expectat: Quod per fidelem nostrum Joannem a Molardt bellici consilij aulicj Praesidem super eo querelae fiunt, nihilominus tamen bonis verbis datis pagos et possessiones a jugo deditionis immunes, ad deditionem compellere pergit. Memhet Chausij apud nos manentis expeditio maturabitur. Tibi vero gratia nostra propensi manemus. Datum Lynczij 15. May Anno 1614.

Kivül: Dno Negrony.

(Chancell. Allem. Másolat).

425.

Mátyás császár és király levele Thurzó nádorhoz, melyben tudtára adja, hogy Bethlen Gábor Lippa, Jenö és Arad várakat a töröknek átadni akarja, hogy az örség már harczolt is a törökökkel, s most ilyféle összeütközés megelözése végett Bethlen ötszáz gyalogot küldött Lippára, kik a várat aztán csendességben adják át a töröknek. Lincz, 1614. máj. 15.

Matthias stb. Spectabilis ac Magnifice stb. Ex literis fidelis nostri Spectabilis ac Magnificj Comitis Sigismundj Forgách de Ghymes etc. intelligimus Chausium literas ad nos perferentem, qui Cassouiae per aliquot dies haeserat dimissum esse: Cuius remissio ad importunam eius sollicitationem et impacientiam querelasque quas incessanter faciebat iuxta benignam annuentiam nostram per suam Dilectionem Archiducem Ferdinandum fratruelem et filium nostrum charissimum praedicto Comiti Forgachio permissa est: Id quod etiam fidelitatj vestrae in prioribus ad vos datis scriptis intimaueramus, ulterius illum in regni intima penetrare nequaquam admittendum esse, sed rursum remittendum, Quid porro ulterius per Vosmet ipsos Bettleno alijsque super hoc negotio perscribj voluerimus cognovistis hactenus haud dubie. Illud pro nunc vobis communicandum erat, dictum Bettlenum

horribilj plane et inaudito exemplo Arces Jeneő, Lyppa et Arad cum adjacenti districtu propediem hostibus Turcis traditurum, certa relatione nos accepisse, practicasque suas, quas cum Turca colludendo composuerat et ipse eas usque dum rerum agendarum commodam opportunitatem adesse perspiceret in sinu hos conatus fouit, jam per hoc manifestarj et in lucem venire: Quae Confiniorum resignatio ut minus impediatur, neue forte Incolae et Praesidiarij indignitate rei permotj sese opponant, quingentos ex peditatu suo praemisit ut in Lyppam immittantur, hostibusque sine tumultu et strepitu resignent; siquidem militia dictorum confiniorum hostibus Turcis et Tartaris ad occupationem Arcium advenientibus se opposuerunt quibuscum etiam conflixerunt; Ad haec certa relatione exponitur ipsum Bettlenum districto mandato apud universos Transiluaniae Comitatus edixisse, ut citra omnem omnino procrastinationem a singulis decem domibus bini milites alter eques alter pedes sclopetarius armis bene instructi Claudiopolim expediantur, qui ulteriorem eiusdem ordinationem et Commissionem inibj praestolarj deberent: Qui ipsius processus et actus nihil omnino aliud praeseferre neque alterius rei indices esse possunt, quam ipsum animo tali, qui a dupplicitate et aduersa quaevis moliendi alienus esset haud quaquam agere, maxime cum resignationes illae Arcium hostibus per ipsum iam plane destinatae esse confirmentur: Delectusque militum subitaneus et insurrectio provincialium committatur eo potissimum tempore, dum commissione durante non sine laesione fidej publicae id attentetur, stante siquidem et progrediente tractatu hostilia molimina quaevis vel ad suspicionem quamvis tandem evitandam, similia suscipi neutiquam deberent, semper namque et apud quosuis mutuo tractantes illud asseruari solet, ut pari passu procedant, eaque quae una partium agit, in praeiudicium secum tractantis ne in minimo quippiam committatur: potissimum cum nulla declaratio et resolutio habita sit hactenus; nam alioquin, adversum si ex hoc suspicari deberet, non minus ad assecurandas de inopinato aliquo hostili incursu res nostras intenderemus (itt a másolat értelmetlen, hibás): Et licet nos per fideles nostros in Transyluaniam Ablegatos Commissarios serio iam statim commisimus ut apud Bettlenum

et Provinciales (si ij etiam conscij essent horum et ad hoc annuissent) serio et diligenter admonerent et dehortarentur: Attendendum tamen est per fidelitatem quoque vestram ut si clancularijs consilijs habitis cum Turca aduersus fidem pub licam Bettlemum conarj inaudieritis Nobis quoque quantocyus communicare non intermittatis ut pro necessitate ad obsistendum adversarijs quibusuis tempestiue expeditiones instituere possimus: Dehortatique simul admonere eundem ut ab hoc pernicioso et coram uniuerso orbe christiano in dedecus sibi vergentj conatu desistat, neque perpetuam nominj suo ignominiae notam inurat et maledicta imprecationesque infortunij a tota posteritate cum improperio etiam cineribus eius obicienda causet.

Cautos uero esse necesse est, neque facilius bonis verbis et pollicitationibus nimium fidendum, et accuratius promissae oblationes expendendae, talibus siquidem modis antea quoque fraudem a Bettlemo et Transyluanis factam fuisse experientia testatum redditur: atque ob id quod uniuersam Provinciam jugum Barbarorum perferre debere videamus; ne priores errores denuo eveniant declinandum. Vobis vero in reliquo gratia nostra Caes. et Regia semper benigne propensi manemus. Datum in Arce nostra Lyncz Austriae superioris die 15ª mensis May Anno Domini 1614°.

Kivül: Domino Palatino.

(Chancell. Allem. Másolat).

426.

Mátyás császár és király levele Albert főherczeg belgiumi kormányzóhoz, melyben tőle tanácsot kér a török követnek adandó válasz iránt Erdélyt illetőleg, melyet a török szultán a maga véduralma alá vetett tartománynak nyilatkoztatott. Egy melléklettel Erdély ügyeiről Rudolf császár és király ideje óta. Lincz, 1614. máj. 16.

(Egy melléklettel).

Matthias von Gottes Gnaden stb. Durchleuchtiger stb. Wasz uns durch den von der Türggischen Portten allher abgefertigten Mehemet Chausen verschinen Sambstag sowohl von dem Sulthan als Bassa zu Ofen für schreiben überantwortet worden, Haben E. L. aus translation derselben zuvernemben so wir Iro zu dem endt hiemit communiciern wollen, Demnach in beriertem des Sulthani schreiben des geschlossenen Fridens mit vil schönen und auszführlichen Worten gedacht wierdt, Dadurch unsere Kunigreich und Länder in noch grössere sicherheit gebracht werden möchten, Hergegen aber die Prowintz Sibenbürgen ausztrucklich der Türgg, zuwider der fridens Capitulation auch unserm Khunigreich Hungern höchsten pracjudicio Ime zuaignet, dasz es derselben Schutzherr sey fürgibt, wie anderer seiner güetter sich anmaszet und zu seinem Tyrannischen gewalt ziehen will, welches alles unser Hochlöbliche Haus und desselben Khünigreich und Erbländer betrifft E. L. um Dero wohlmainend Brüederlich guetachten zu ersuchen, wie und was gestalt der Sulthan hirauf weilen so wohl im schreiben als durch obgemelten Chausen starkh umb antwort angehalten wiert, zubeantworten, wie wir dan auch aus allen unsern Khunigreichen und Landen Auszschüsz für uns zu erfordern und denselben diesz fürzutragen entschloszen sein, freund- und brüederlichen begehrent, zumalen khain alienation so auszer desz Hausz wissen und einwilligung fürgenomben wiert, nit gültig, weniger wir solches für unsere Person zuthuen gedacht sein, Euer

L. wöllen uns Ir guetachten hierüber fürderlichen, damit wir den Chaussen nit lang aufhalten und mit solcher antwort abfertigen khünden, dasz der Sulthan nit iergend ehe wir gefaszt auszreisze und unsere Länder zu überfallen Ursach nembe.

Hiebey übersenden wir auch Euer L. zu dero beszern nachrichtung einen kurtzen bericht des ganzen verlaufs von villen Jaren hero mit Sibenbürgen, darausz Sy befinden werden was an dieser Prowintz der Christenheit gelegen und für groszes unheil man zugewartten, Damit in Zeiten demselben begegnet werden solle; wie wir auch in diesem negotio bishero procediert, welchen wir hin und wider zu communiciern auch gar zu unserer künftigen entschuldigung ausgehen zu lassen vorhabens sein. Bleiben benebens Euer L. mit freundtbrüederlichen Hulden stb. Geben auf unserm Schlosz zu Lintz den Sechzehenden Maij Anno Sechzehenhundert und vierzehen, unserer Reiche stb. Euer L. Guetwilliger Brueder Matthias mp.

A melléklet következő:

Kurzer Bericht des ganzen Sibenbürgischen wesens, wie es sich damit von vielen Jahren hero bis auf dato verloffen und wie sich zuwider der Fridens Capitulation der Türgische Sulthan berürtter Provintz so er für sein Eigenthumb halttet und berait gewalttätig bemechtigt, Allermassen solchesaus beyliegendem seinem bey aigenem Chaussen der Kayserlichen Majestät herausgeschickten Schreiben mit mehrerm zuvernehmen.

Es findet sich aus allen fürgeloffenen Guetachten, noch bey yetziger Kay. Mayestät herrn Ähn, Vatter und Brueder, Kayser Rudolffen seeligster gedechtnusz in dieser materia geben worden, allezeit disz, Dasz Sibenbürgen kaines weegs dem Türckhen zulassen sey, dann durch die Provinz, kan er allezeit, wann es Ihm gefelt, Ober Ungern bemechtigen und durch etliche offne freye päsz bis an die Oder straiffen, und das ganze Reich turbiern, darzue er kaines Kriegshörs, von Constantinopel aus bedürftig, sondern aus denen dreyen Pro-

vinzen, Sibenbürgen, Wallachey, Moldaw, Bosnisch- und Ungrische Gränitzen alle Augenpliekh genugsam gefaszt sein künde.

Im fahl er aber einen rechten exercitum formirn wollte, wie er ohne dieser Provinz beystandt, alle Prophiant, Geschütz, Rosz, Zeug, Sail, und Strickh, Wägen und Kharen und dergleichen zum Kriegsnotwendigkaiten mit groszen mechtigen unkosten von Constantinopel heraus bringen musz und deszwegen vor dem September niemalsz ins Veldt kommen können, wurde er bey eroberung Siebenbürgen, in dieser Provinz bey diesen gelegenhaiten überwinttern den ganzen Winter hinumb straiffen, und im Maio allezeit anziehen also bisz auf den December in Veldt verpleiben, wie man zuvor mit einem exercitu 30 oder 40^m Mann, gar wohl gleckhen können, würde man bey diesem standt, allezeit zwen: in Ober Ungern ainen, den Andern Unter Ungern nothwendig halten müessen, Welches Ir Mayestät alles in diesem 18 Järigen Kriegen, also wahr sein, befunden, selbst gesehen und practicirt haben, wie es dann die erfahrung geben, da Siebenbürgen, Wallachey und Moldaw auf unserer seitten gestanden, der Sina Bassa mit seinem ganzen Volckh daselbst geschlagen worden, Der Michael wallachische Weyda bis gar auf Adrianopl gestraifft und also alle Märckth, Dörffer und gelegenheit verderbt und verprendt hat, dasz der Türckh auf der Raisz von Constantinopel ausz naher Ungern nichts gefunden und sein ganzes Landt unsicher gemacht, letzlich auch ganz und gar solches destruirt worden, Dasz Ir Kays. Mayestät also im Veldt, alsz die diesen Kriegen beygewohnet desto besser und mit wenigerm Volckh auch gröszern glegenhaiten und uncosten bey solchem standt Kriege, und die Mauer oder Porten der ganzen Christenhait saluiren können und also würcklich practiciert, wasz von obgedachten Räthen noch vor 60 und mehr Jaren gerathen worden.

Dasz also von denen ansehnlichen Kriegs Obristen, sowohl der alten, alsz Castaldo, Losanzkj, Balassa Melchior, Batthori Andreas, Cazianer, Schwendj, Rueber, Rockendorff, Deuffel Erasm, Basta, und andern unmüglich gehalten worden, und wirdt, dasz ohne Sibenbürgen die Christenhait kan versichert sein, oder dieser grosser Feindt bekriegt werden.

Wann aber beynebens berührte Consolenten auch erweckth, und aus denen Historien befunden, dasz noch die alten Kunig in Ungarn, weil Siebenbürgen Inen etwas zu weit entlegen, auch das Volckh in derselben Prowinz vor andern ain sehr unbestendige Nation, wie auch der situs loci also beschaffen ist, dasz sie vihlmahlen Iren König rebelliert, welche und andere ungelegenheiten Irer Kayserlichen Mayestet herr Bruder Kayser Ruedolff, der Zeit hoch in acht genommen, Alsz Sigismundus Batthori Irer Mayestät diese Prowinz frey abtretten und davon ziehen wollen, Ime zu persuadiern, alda zuverharren, in bedenckhung offt berührts Landt schwär zu erhalten, Die Gräniczen erweittert und gestärckth werden müssen und villeicht der Türckh nie würde rhue haben, weil Ir Mayestät diese prouintz würcklich besitzen und dirigiern sollen, Derowegen Rathsamer, von allen vorigen Consolenten, und Kayserlichen Mayestäten allezeit befunden worden, dasz allerbeste Mittl zu sein, wann man diese Prowintz neutral erhalten, derselben freye Wahl lassen, und solchen Weywoda mit allerley Titul und Priuilegijs, die man Ime von Irer Kayserlichen Majestet ausz, wie bereit beschehen, geben mochte, verobligiern, danebens gleichsfalsz dissimulirt werden möchte dasz er Järlich dem Türckh sein Verehrung raichde, und auch von Ime Weywoda dieselbe empfangen könnde, Welches Ir Mayestet gleichsfalsz für das allerbeste remedium ye und allerwegen gehalten und dahero mit dem Pockhskay, hernach aber ins 3te mahl mit dem erschlagenen Batthori pacta aufgericht, dieselben gefertigt und gar im Druckh publiciern lassen.

Ir Kayserliche Mayestät hetten zwar bey dem erschlagenen Batthori wegen seiner unbeständt- und Mainaidigkeit, weil Er eben zur selben Zeit, da Er auf negst verschinnen Landtag mit Irer Mayestät zu Preszpurg, denouo compactiert, zu Constantinopel, dasz Widerspill gehandelt, Ihne zu überziehen, zustraffen, oder sich besser zuversichern guet, fueg, und recht gehabt, Es habens aber Ir Mayestet derhalben dissimuliert, damit sie nur im schein diese Neutralitet und Ime dem Batthori bey der Christenhait, weil Er sich niemalen also, wie vom Betlehem Gabor beschehen, bey dem Türckhen finden lassen, und also würklich Mainaidig worden wäre erhalten künden.

Wie Ire Mayestet Ihme dann unangesehen, verstandner unbillicher Process alsz er negstmals von dem Türckhen überzogen und veriagt worden gern alszbaldt zu hülff kommen, da nicht er selbst und der Ungrische Palatinus alsz der von Batthori anderst mit informirt worden, Ir Mayestät versichert, dasz sich alda kainer gefahr zubesorgen, Er keiner hülff bedörffte, bis letstlich da der Türckh im Augenpliekh, maistenthailsz Siebenbürgen eingenommen, den Batthori verjagt und Er nach Wardein in der Flucht gewesen, Ir Mayestät eben umb dieselbe Zeit dem Reichstag in der Persohn beygewohnt und derhalben sobaldt, wie es die nott erfordert auch mit den ungrischen negsten Zuezug, nit aufkommen mögen, Er von den seinen selbst (weil Er ex desperatione dem Türggen, gleich negsten Tags hernach, als es den Tag zuvor sein Endt genommen, Wardein überanttworten wöllen) ausz sondern Urtl Gottes nidergehauen worden, Ir Mayestät haben zwar sich dieser Prouinz zu bemechtigen bey 3ten Jahrenherv grosze gelegenheit gehabt, in dem die sächszische Nation daszelbst umb Hülff und beystandt, wider den Batthori, wie auch hernach Chur und Fürsten des heiligen Reichs anhebig und embszig ersuecht, und destwegen mehrmahl aigne Gesandte zu Ihrer Mayestät geschiekht, Weil sie aber den Türckhen kein gelegenhait geben, denselben irridiren, dem Batthori so damaln alle Vestungen und päsz in henden gehabt zu desperation bringen, und verursachen, sondern Neutral sambt der Prouinz erhalten, haben sie als vermeldt, die letzte Capitulation mit dem Batthori aufrichten und darinnen die Sächszische Nation zu ainer mit dem Batthori güetlichen tractation, die sie zu dirigiern, über sich genommen, vorbehalten wöllen.

Da sich nun die Sächszische Nation also verlassen befunden, hat solche, ex desperatione, die Zueflucht zum Türckhen gesuecht, und denselben umb Hülff und beystandt gebeten, welcher alszbaldt zu diesem Werkh berait und willig gewesen, und den Bethlehem Gabor zum Mittl gebraucht und fürgenommen, welcher ohne Mittel hierauff vom Türckhen in Siebenbürgen eingesetzt Ihme das homagium praestiert, Der Türckh, welches zuvor nie erhört, den Landtag ausgeschrieben, denselben praesidiert und dirigiert, mit dem

Bethlehem Gabor, seine haimbliche pacta gemacht, welcher Gábor etliche mahl sowohl an Ier Kays. Mayestät alsz auch an den Bathori mainaidig worden und noch vor 12 Jahren sich zu dem Türckhen begeben, daselbst gewohnet, mit Ihnen in Räthen gesäszen, wider die Christen auf den straiff ausgezogen, dieselben niederhauen, gefangen, und verkauffen helffen, zu Constantinopel guete Zeit residiert, allerley Räth und Anschleg wider die Christenhait geben, Letstlich seinem aignen Weib pesuadiren wöllen Ihme in die Türckgey zuezuraisen, wie er dann mit dieser letzten Türckhischen im-

m.

presa schuldig, dasz über die 40 Christen nidergehauet, die Andern in die Ewige seruitut verkaufft und gebracht worden, Und dergleichen noch vihlmehr, sein Persohn betreffend. Dessen aber ungeachtet sobald er nach solcher seiner Türkkhischen introduction, seine Gesandte, gleichw(ol) ohne Patent, Glaidt, vorwissen und willen, plenipotenz, oder ainige Instruction, blosz die negsten mit dem Bathori geschloszne compactata zu fertigen, an Ire Kayserliche Majestät hof geschiekht, haben sie doch auch diese spätliche schickhung hindtangesetzt, Zuerhalt- und befürdung solcher Neutralitet, unangesehen, sie noch über diesz alles ausz Siebenbürgen gar guette und gewisse Kundschafft gehabt, dasz diese sein vermainte Legation mit verwilligung des Türckhens auf sondere List und Betrug, damit der Türckh mit gewinnung der Zeit seine sachen und intentiones fundiern und sunderlich sich Siebenbürgen asseouriren könne, Ungesehen mit denen Abgesandten tractiren auch letstlich für Ire Kayserliche Person selbst solche Gesandte gelassen, den fürnembsten unter Ihnen, so dero würcklicher diener, an Irem Kayserlichen hof, derhalben aufgehalten, damit die Siebenbürger Ursach hetten diese angefangene tractation zu continuiren, und sich widerumb bey derselben alsz dann cum plenipotentia einzustellen, Deszwegen Ir Mayestät Ihnen Ire aigne Gesandten gleichsfalsz zugeordnet und dieselben mit instruction versehen, auch in Siebenbürgen mit Ihnen zu ziehen verordnet: Und haben Ir Mayestät hieriber sich noch so weit erklärt, dasz sie die pacta verneuern, Auch den Bethlehem Gabor zu Gnaden annemen wöllen, Doch weil Er sich also

Türckhisch vil Jar erzaigt, auch mit solcher manier aldo eingesetzt worden, so soll Er derselben hingegen genugsame und würckliche Versicherung thuen, Damit sie und die ganze Christenhait, seiner trew halben kündten zu genüegen versichert sein; Entgegen wolten sie Iro nit zuwider sein laszen, dasz Er auch den Türckhen, Crafft der aufgerichten compactaten und nicht anderst contentiren möchte.

Der von Irer Mayestät erhandleten und zuegehörigen in Ober Hungern, alsz Huszt, Köwar und anderer Märkth halber, hatten sie sich dahin erclärt, solche Tractation auf künfftigen Ungrischen Landtag zuverschieben, darin wasz recht ist, zuerkennen, oder bederseits Commissarien zuerkiesen,. Auch hierin den Ausspruch zuthun, oder zuvergleichen lassen, Und sein Ir Mayestät Ires thails genuegsamb mit Irem hierzuhabenden Jus gefasst.

Da nun Ir Mayestät vermainen die sachen, sey, wie billich an gueten ortten, und suspendiert, Schreibt Bethlehem Gabor an ettliche Spanschafften in Ungern und den ungrischen Palatino, böse und aufwiglerische Schreiben vergniegt sich auch nit an dem, Sunder berichtet den Türckhischen Kayser fälschlich, Dieweil Ir Mayestät mit groszem Höre der Teutschen alberait im Veldt an der Siebenbürgischen Gränicz, welche Prouinz Er, furm Jahr (wie seine formalia lauten) für den Türckhischen Kayser erhalten, auch in einem andern schreiben vom 15ten february 1614. an Bathiani Sibenbürgen des Türggen peculium nennet, So wolte Er Ihme an Türckhen und Tartarn, schreiben erthailen, dern Er sich in der noth gebrauchen köndte, Darein der Türckhische Kayser alszbalden verwilligt, Auch solche verordnung, diesem zu Ir Mayestät verschieckhten Chaussen mitgethaillet, welcher solche in Moldaw Wallachey, Bosna, und aller Ortten an den Ungrischen Gränicz Heusern auszthaillen solle, Des Inhalts dasz auf begeren des Bethlehem Gabors, alszbaldt meniglich von Türckhen und Tartarn zuziehen solle, welches dann dieser Chaus also verrichtet.

Dasz diesem nach Bethlehem Gabor seiner bekandtnusz, für den Türckhischen Kayser die Prouinz Siebenbürgen eingenommen, auch bekennet, dasz eben der Türckh, diese

Prouintz nuhnmehr für sein peculium halte, und also Ihne Gabor hilfflosz nit lassen werde.

Aus welchem Verlauf allen, fundamentaliter zusehen, wie Ier Mayestät bishero procedirt und sich befliszen, alle ungelegenhait zu dissimuliren, damit sie diese Prouinz in der alten Neutralitet gleichwol erhalten, beynebens aber das Hailige Reich und Ire Königreich und Lande vor betrug und gehligem überfallen, bey solcher des Bethlehemb Gabors beschaffenhait würcklich versichern kündten.

Dann Ier Mayestet gar wol bekandt, dasz so wenig die Türckhen ohne würckliche Inhabung dieser Prouinz, wider die Christenhait, in Ungern, Kriegen und Ire Gränizen versichern kündten, Also wenig wurden Ir Mayestät bey dieser des Türckhen und Gabors würcklichen Inhaben Siebenbürgens sicher und vermüglich sein künftig wider den Türckhen zu kriegen, eben so wenig dasz Königreich Ungern bei der Christenhait bestendig zu erhalten, wie solches alle Kriegsverstendige, welche der ortten gewesen, die beste Zeugnusz geben können.

Ir Kayserliche Mayestät haben aber dasz fundament, dieser Türckhischen impresa mit Siebenbürgen dahin niemalen verstanden, alsz sey den Türckhen Ernst den gemachten und hochbeteyerten Friden, welcher mit aller Irer Königreich und Länder, solchen zu halten, als Zeugen becröfftiget worden, in substantia zu erhalten, Weil derselb alszbaldt im Anfang, noch vor 3en Jahren, nachdem Ir Mayestät dise Friedts Capitulation durch Iren aignen Kayserlichen ansehnlichen Gesandten, den von Herberstain hineingeschickth, welcher Hauptfriden auch von des Türckhens plenipotentiarijs unterschriben gewesen, solchen verfelscht und sonderlich Siebenbürgen, so im Hauptfriden Neutral gelassen worden, ausgelescht, auch also vorthailischer weisz und unfürstlicher List und betrug, im Angesicht und unvermerckht des Pottschaffters, die von Ime an unterschidtlichen Örttern verfelschte transaction, demselben in die handt gebracht, auch gleicht, alsz were es die rechte, Ir Mayestät von solchem Iren Pottschaffter alsdann angehendigt worden; Sobald sie aber solche ungepürlich grobe ferfelschung wahrgenommen, haben Ir Mayestät Curriers weisz den Nigroni und Bonhomo damal

hineingeschickht welche den Türckhischen Sultan offentlich überwiesen, und dahin vermögt haben, dasz er die rechte authentische und geschloszne Transaction verfertigt und also Ir Mayestät zuegeschickht hat, dasz es noch daszelbmahl den Türckhen gereyet, dasz er diese Capitulation mit Irer Mayestät eingangen, und solche widerumb gerne cassiert hette.

Weil aber der Türckh bey den ungrischen Persianischen und seiner Rebellen Kriegen an macht und Volckh gar abkommen, hat Er sich nit geschämbt, die von Ime verfelschte Capitulation wider zusich zu nehmen und damit der ganzen Weldt sein Untrew, List und betrug ahn tag zugeben,

Alszbaldt Er aber ein Jahr hernach mit dem König aus Persien den Friden geschloszen, seine Rebellen gedempfft, Ihme die glegenhait von etlichen Siebenbürgern angetragen. und durch diesen Gabor, wie auch Gechy, so damal des Bathori Gesandter an der Porten gewesen, practiciert und dirigiert worden, hat Ihne diese sein mit seiner handt unterschribene, wahre und authentische Fridts Capitulation gereyet, Irer Mayestät damal zu Constantinopel residierende Pottschafft, den Nigroni für den Nassuff Bassa und andere Obriste Vezir, dabey sich auch der Mufti befünden, erfordern, und desz Türckischen Sultan gemessene und lautere Resolution anzaigen lassen, dasz Er nemblich kain andere Fridts Capitulation annehmen, oder sich darzue bekennen wölle, Als zu der Ersten, die Er den von Herberstain listiger weisz in die handt gebracht und verfelscht, darinnen Er Siebenbürgen ausgelassen hat; Und obwohl Nigroni starkh damalen sich widersetzt und zugenüegen Ir Mayestät Recht auszgefüert, hat Er doch im gringsten, weder wissen, hören, noch sich weiters einlassen wöllen, Sundern alszbaldt darauf die arma praepariert nach Adrianopel der Türckhische Sultan selbst mit groszer Kriegs praeparation gezogen, und unerwartet Irer Mayestät Antwort, auch dasz bemelte Transaction lauter vermag (wann künfftig in derselben, wasz disputierlich oder zweiflich fürfiele, solches durch baiderseits Commissarien solle hingelegt und niemahlen ainiche arma gebraucht werden) die Provinz Siebenbürgen armata manu eingenommen.

Dasz also sein ganzes intent dahin gestellet, dasz Er den Friden generaliter nit halten, und solche Provinz würck-

lich in seinen Gewaldt bringen, dieselb von Irer Mayestät dem Königreich Hungern und ganzer Christenhait also entziehen, und in Summa einen haupt Krieg in Ungern einführen wölle; Wie Ire Mayestät dann deszen von unterschiedlich ansehenlichen Örttern durch unterschiedtliche weeg und Personen einhellig noch furm Jahr auisirt worden, Dasz der Türckhische Sultan auch noch damalen, Alsz Siebenbürgen noch aufrecht gestanden ainen Krieg in Ungern wider fürzunemmen endtlich entschlossen, dahin Er dann seine ganze disposition praeparation Anschlag und was dazue gehörig gemacht hat;

Welches auch ausz dem abzunemmen, dasz eh Er Siebenbürgen eingenommen, wider die Capitulation allenthalben gestraifft, Irer Mayestät aigne Underthanen zur Huldigung genöthigt, und auch auf diese griffen, so von Menschen gedenkhen dem Türckhen nie gehuldigt, dasz Er sich also nur in diesem Jahr über die Zwey tausend Märckh, Dörfer und Feckhen, in Ungern bemechtigt, welches Er also auf den heutigen Tag continuirt.

Es ist auch diese seine Intention an deme abzunemmen, dasz der Türckhische Kayser ein sehr grosze mechtige Anzahl Traidt und Prophiant vil Tausendt Muth disz Jahr in Ungern erkauffen, alle Gräniczheuszer versehen, alle Prophiant heuszer Kästen und Böden fillen, und endtlich den armen Underthanen, wasz noch übrig mit gewalt nemmen lassen.

Zu dem gibt es der Anschlag und tractation mit sich, welchen der Türckh bey allen seinen undtergebenen gemacht wie vihl Jedweder Rosz, wie vihl Wägen geben, und sich künfftig gefaszt machen solle.

Dasz Er also im Fahl Er Siebenbürgen gar nit erobert nichts destoweniger die gschlossene Capitulation nicht gehalten, Sundern den Krig in Ungern geführet hette, Geschweigendt dasz Er Siebenbürgen nunmehr würcklich zu seiner devotion und vortail hat, welches für sich selbst alle Zeit ein solcher Ortt und pasz, der wohl würdig ist, Im fahl man die Neutralitet nicht erhalten kann, durch Kriegsmacht denselben zuerhalten, und zu defendiren. Wie dann zu diesem

endt, dasz heilige Römische Reich anno 32.m48 Mann zu Rosz und Fuesz, dann Anno 1551. den gemainen Pfenning guetherzig bewilligt.

Ir Mayestät haben gleichwol stätigs Irer Pottschafft an der Porten, solches auisirt, beschwärt und Abstellung gesucht, protestirt und trohet, wie auch den Bassen zu Ofen und Erlau zueschreiben lassen, anderst aber nichts als suspension, guete und Siesze wordt und vergebene vertröstungen empfangen; Undter dessen ist der Türckh dreyer ansehenlicher Länder Patron worden.

Aus welchem allen meniglich abnemmen kan, dasz wann dem Türckhen ernst wär den Friden zu halten, und nit seinen nutz und glegenhait denselben auf alle mügliche weeg zubrechen, Er würde disz, was von Ihme beschehen, nicht attentirt haben, Darbey aber gar nicht zuvermuthen, dasz Er wegen Bethlehem Gabors Person, so Ime nichts befreundt, kaines Fr: herkommens, unverdient ist, eben so wenig wegen Hust Köber (Kövár), und dergleichen 3 oder 4 Schlöszern, welche dem Türckhen zuvor nie zuegehört, die arma moviren und derentwegen sovil milionen aufwenden, also seine Königreich und Länder in neue gefahr setzen, Ihme Unrhue machen, Auch dem glüekh und unglückh vertrauen wolte, wann nicht sein ganze Intention dahin angesehen, Die Christenhait de nouo zuebekriegen, den Frieden zu brechen, oder wans gar zum pessten hinausgehet wie mit Moldaw und Wallachey geschehen, also auch Siebenbürgen zu erhalten, ain neue Fridts Capitulation zu tractiren und Aufzurichten, in welcher er die Christenhait zu noch vil grösserer seruitut, als yemahlen geschehen bringen khundte.

Zwar haben Ir Mayestät disz alles vor guetter Zeit wohl fürgesehen und bedacht, und sich derhalben bey dem Heyligen Reich, auch maisten Christlichen Königen, Fürsten und Potentaten, wie auch Iren Königreichen und Landen, umb eylende hülff beworben, Ob sie dadurch zu ainem bestendigen Friden gelangen, oder die Neutralitet desto besser zeittigen, oder doch ain Schwerdt dasz Ander in der schaiden erhalten oder letstlich sovil vortail in diesem Winter bekommen möchten, dasz der Türckh ein ganzes Jar zu-

schaffen, Ir Mayestät auch sich underdessen desto besser erholen möchte.

Es sein aber Ir Kayserliche Mayestät auszer thailsz, des Heyligen Reichs wider alles verhoffen ganz und gar verlassen worden, und ist meniglich in dieser persuasion gepliben, Alsz werde man den Türckhen dardurch mehrers irridiren, der Türckh content sein, wann Bethlehem Gabor Neutralis verpleibe und die obbenanten Vestungen und Örtter Ihme widerumb verlassen würden, Mit weiterm fürgeben: das man die Arma destwegen unnothwendig sueche, und also, villeicht andere Intentiones fürhabe etc. Darzue dann des Bethlehem Gabors listige, falsche guete wordt, erbieten, spargierte Schreiben, und sunderlich was an Ungern wider die Teutsche Nation geschehen, nicht wenig geholffen. Auch niemandts schier dieses achten wöllen, dasz Bethlehem Gabor die Türckhen nie von sich gelassen, alle Zeit etliche zu seinen Räthen, ad partem bey sich behalten, wochentlich dem Nassuff Bassa relationirt, mit andern Bassen und Beegen täglich seine Sachen communicirt, den Spanschafften in Ungern mit Türckhen und Tartarn getrohet, und gleich wie der Türckhen sclau, und ärger alsz ain Türckh selbst worden; Weil man sich mehr vor ainem Türckhen versehen, alsz dergleichen falschen Christen, versichern kann.

Wie dann seine haimbliche mit dem Türckhen aufgerichte pacta nuhnmehr an den Tag kommen, in dem Er sein gethone Zuesag zu effectuiren, die zuvoriger Kayserliche Mayestät hochlöblicher angedenkhens Zeitten vom Türckhen mit groszem unkosten eroberte Gränitzheuser Lippa, Jenoe und Arad zu der Provinz Siebenbürgen, der Vestung Wardein Oberhungerischen Craisz eüszeristen schaden und gefahr dem Türckhen zu übergeben sich bemühet und wie Er gegen die Christenhait gesinnet, Ist aus neben liegendem Schreiben, des Obristen zu Kallo weitleuffig zuvernemmen.

Da nun Ir Mayestät disz werkh mit allen umbständen betrachtet, haben sie es billich für ein sondere straff Gottes: auch für ein grosze Plindtheit gehalten, und demselben befehlen müessen, Weil sie für Ir Person niemalsz zu ungleichen gedankhen ursach geben, Sondern dieses Türckhischen geschloszenen Fridens author, instrument und Director sein;

Ja da vorige Kayserliche Mayestät durch unrhuehige dahin persuadirt worden, dasz sie diesen Friden rescindirn und nit halten wöllen, haben sie nit allain bey Ir Mayestät, sundern auch damalen zu Regenspurg auf dem Reichstag, und andern absonderlichen Chur- und Fürsten protestiert, dieselben vermahnen und ersuechen lassen, damit Ir Mayestät zu haltung desz Fridens kündten persuadirt werden.

Geschweigendt, dasz Ir Mayestät allerhandt groszen ungelegenheiten, die sie in Persöhnlicher beywohnung und dirigirung 18 Järigen geführten Kriegen halben, darbey auszgestandner unrhue, gefahr und allerley zuestendt erfahren, darzue grosze unainigkait und unbestendigkait im H. Reich, auch Iren erschopften Königreichen und Landen unvermöglichait, wissen und sehen, dasz auch die auszlendischen hülffen, bey weittem nicht gleekhen, oder genuegsamb wären, deszwegen ainen Krieg zu suechen, oder etwas bestendigs darauf zu fundirn und also aller vernunfft und Natur nach, gar nicht zum Krieg, sondern vilmehr auch mit Irem schaden und nachthail den Frieden suechen, stabiliren, befördern und sovil an Ier erhalten helffen wolten; Welches alles versehentlich, ausz dem wasz kürzlich, wie oben deducirt worden, leichtlich yederman abnemmen kan.

Dasz aber alsz der Türckh diesen Process wahrgenommen und Ir Mayestät dasz sie gueten Thails verlassen, gesehen, und aller Ortten die strackhe diffidenzen verspüert, leicht dadurch herz gefaszt, sich versichert, der Zeit, glegenhait und umbständt gebrauchen wöllen, geben seine Process ahn tag, und bringen es sowohl des Nigroni, Irer Mayestät Pottschafters, als auch anderer aus Constantinopel Relationen mit sich, wasz für Correspondenzen der Türckhische Sutan habe, wie hoch Er sich auf diese unainigkait und Miszverständt vertröszte und verlasse, und wie Ihme sogar niemandts beygeschaffener Sachen, disz benennen kan, dasz Er sich dieser Zeit umbstenden und glegenhaiten wider die Christenhait, welche Er in denen 100 Jahren wie Nassuff Bassa discuriert, noch auch seine antecessores gehabt, der Zeit nit gebrauchen solle; Dasz Ir Mayestät aber, sowol als andere Römische Kayser, unangesehen Irer eüszeristen ungelegenheiten disz alles dissimuliren, dem Türckhen Thier und Thor eröffnen,

schädliche und der ganzen Christenhait praeiudicirliche conditiones eingehen, ainen schein friden, bisz dasz sie, wie mit Siebenbürgen Wallachey und Moldaw geschehen, alsdann gehlingen überfallen, ganz Ungern verliern und die Christenhait in gefahr setzen, mit dem Bethlehem Gabor, so mehr ein Türckh als Christ, und Sclau des Türckhen ist, auch Ihme kein gewissen nimbt, mit Türckhen und Tartarn die Christenhait zu verfolgen, ohne gnugsame würckliche versicherung contrahiren ain neue Capitulation mit den Türckhen aufrichten, Siebenbürgen Ir Mayestät sich auf Ewig verzeihen, und disz alles, wie noch mehrers derhalben eingehe und die löbliche Teutsche Nation so verzagt und verworffen erzaigen sollen, damit sie aufs wenigst die übrige Zeit Ihres lebens Zu Irem Contento in rhue und friden zubringen khünden, wie es auch andere nach Ir machen wollten, Köndten sie Aydts, Pflüchten und gewissens halben, bey Ihr nicht befinden, werden es auch mit Irem willen, in Ewigkait nit thuen wöllen, sie würden darzue getrungen, und also ohne hülff verlassen, dasz sie es wie bishero bschehen und gehn müszten lassen, wie es möchte und thun müszten, was sie khündten; Dieses sich getröszten, weil sie ordenliche und mügliche Mittel, wie sie schuldig, nit unterlassen, dieselben ersuecht, die noth zum genügen fürgebracht, und alles dasz gethan haben, war Iro gebürdt, und nuhr thun mögen, damit sie also vor Gott und der Weldt auf allen fahl, desto besser kündten entschuldigt seyn, dasz Ir Mayestät ja endtlich auf die letzt dasz thun müszten, wasz sie sunsten nit verantworten hetten können.

Wann aber Ir Mayestät nuhn mehr zu diesen extremis kommen, dasz sie den Chaussen lenger nit aufhalten: sondern sich gegen den Türckhischen Kayser cathegorice beantworten müssen, der Türckh allenthalben zusammenziehet, sich gefaszt machet, und da Er befindet dasz sie dasz werkh nur suspendiren, und auf tractation stellen wollten, gewiszlichen sein gelegenheit nit versaumen, sondern sich derselben, zu seinem Vortail gebrauchen wirdet, wie sie dann eben diese Schickung des Chaussen billich dahin gericht zu sein vermuethen müssen, dasz solche von dem Türckhen zu dem betrug angesehen damit er nur eine schein und vergebene

hoffnung mache, Alsz sey Ihme ernst zu tractiren, dasz werckh zu suspendieren, Den Friden zu halten, mit Siebenbürgen zu accordieren und also Ir Mayestät und die Ierigen desto sicherer wie vor ainem Jahr in Siebenbürgen beschehen, überfallen künden; zu welchem endt Er auch sein Pottschafft, so dieses Chausen Antwort zu Ofen erwarten soll, Wie sie verstehn, ohne ainige praesent wider die Fridts Capitulation abgeordnet, alles dahin, wie vorgemelt angesehen, undter dessen erwartet des Türckhen Pottschafft, auf des Chaussen Antwort, Ir Mayestät aber derhalben nit geben künnen, Weil dieses ain gemaines werckh so kainen verzug leidet, aus welchen man abzunemmen, dasz erhebliche Ursachen und bedenkhen verhanden vor dem Schlaff aufzuwachen, und solchen Unhail, welches hieraus erwachsen musz in Zeit für zukommen.

(Chancell. Allem. Eredeti).

427.

Mátyás császár és király Albert főherczegnek tudtára adja, hogy jul. 27-kére közönséges gyűlést hirdetett minden országai bizottmányainak a török háborúra szükséges készületek végett; s mivel nem csak az országok, hanem maga az osztrák ház java is fenforog, őt is személyesen meghívja az egybegyűlendő bizottmányokkal tanácskozni. Lincz, 1614. máj. 31.

Matthias stb. Demnach ain geraumbe Zeit hero alle unsere Khünigreich und Länder auf ein general Zusambenkunfft starck getrungen, Wie Sy dann die von Uns zu widerstandt desz Erbfeindts begerte Hülffen yederzeit auf dieselb verschoben, won welchen wir aber bisdaher underschidlicher fürgefallner Verhinderungen halben abgehalten worden.

Weilen aber die feindtsgefahr, allermaszen E. L. ausz desz Türggischen Suthan schreiben, und andern nach und nach communicirten Zeittungen freundt- und brüderlich vernomben ye lenger ye gröszer wirdt, Daher die unumbgengli-

che notturff erfordert, denen Khünigreichen und Landen solche euszeriste gefahr alszpaldt fürzutragen und zuermahnen in reyffe berathschlagung zu ziehen, wie der Türggische Sulthan auf obberiert sein Schreiben, so fast ainem Absagbrieff gleich sicht zubeantworten und auf was mittel und weeg Er bey der rechten beschloszenen und bey dem Negrohi herauszgeschickten confirmierten friedens Capitulation zuerhalten oder im Fall der noth bey Ime nichts verhangen, sondern er den Frieden seiner unhaltigen Natnr nach per forza uioliern und brechen wollte, wie alszdann die Khünigreich und Länder vor seiner Kriegsmacht und einfall durch uns versichert und demselben begegnet werden khundte. Alls haben wir uns dahin gnädigst resoluirt und aus allen unsern Khünigreichen und Landen auf den Siben und Zwantzigisten kommenden Monats Julij gevollmechtigte Auszschüsz allher beschriben.

Wann dann disz so bey gedachtem Conuent zu tractiern und zu berathschlagen ain solches Hochwichtiges werckh, welches nitt allain unsere Khünigreich und Länder, sondern fürnemblich unsers gantzen Hochlöblichen Hausz Österreich erhaltung betrifft, Daher wir E. L. neben anderer unsers Haus Interessirten assistenz dabey unentberlich bedürfftig: Allsz ersuechen wir E. L. hiemit freundt- und brüderlich, Sy wöllen auf obbestimpten Termin, uns zu ehren und gefallen sich allhier in Person bey uns einstellen, und neben beeden Ertzhertzogen Maximilian und Ferdinandj LL[den] bey diesem Convent assistirn, unsers löblichen Haus wohlstandt und erhaltung allermaszen esz die unumbgengliche notturfft erfordert, Bedencken helffen, Darauff wir uns dann gäntzlichen verlassen.

Auf den Fall aber E. L. ehnhaffter Ursachen halber von persönlicher erscheinung abgehalten werden sollten, welches wir zwar ungern sehen würden, alszdann wöllen E. L. an Ihrer statt aintweder den Conte Boquoy alls welcher ohne das an unserm Hoff anwesendt ist, oder yemandt andern verordnet und vollmechtigen. Hieran erzaigen stb. Geben in unsern Schlosz zu Lintz den letzten May, Anno Sechzehenhundert vierzehen, unserer Reiche stb. E. L. guetwilliger Brueder Matthias mp.

(Chancell. Allem. Eredeti).

428.

Mátyás császár és király Albert főherczegnek megküldi a szultán levelét s arra adott válaszát; egyszersmind újra inti, hogy a julius 27-re kihirdetett gyűlésre, melyben minden országai s tartományainak bizottmányai meg fognak jelenni, ha személyesen nem jő, képviselőt küldjön. Lincz, 1614-ki junius 14-kén.

(Két melléklettel).

Matthias stb. Durchleuchtiger stb. Euer Liebden Antwort von Dreysigisten verwichenen Monats May auf den Deroselben communicirten Verlauff mit der Prowintz Siebenbürgen, derentwegen uns von Türggischen Sulthan durch aignen allher abgefertigten Chausen, Schreiben, so ainem Absagbrieff nit gar ungleich übersendet worden, haben wir freündt- und brüederlichen empfangen.

Weilen aber ermelter Chaus noch ehe und zuvor uns obangeregt E. L. antwort schreiben zukomben, umb dasz er sein abfertigung so innstendig getriben mit ainem Vorbeschaidt widerumben von uns fortbefürdert worden, haben wir nit unterlassen wöllen E. L. hiemit denselben gleichsfahls zu dero nachrichtung neben der translation des Sulthan schreiben freund und brüderlichen zu communiciern.

Und weilen disem unhaltigen Erbfeindt bey so starkhen verfassungen und versehung seiner Gränitzer mit Proviant und munition kaines weegs zutrauen, sondern villmehr darfür zu halten, dasz er die mit Siebenbürgen, Moldaw und Wallachey erlangte gewünschte gelegenheit sein reich zu erweittern, nit versaumben werde, Allsz wöllen wir E. L. brüederlichen, wohlmainenden andeuten nach, bey dem auf den Sieben und Zwantzigisten Julij angestelten Convent unserer Khünigreich und Länder Auszschusz, Darzu wir neben andern unsers löblichen Haus interessirten beraith beschehen Brüederlichen ersuchen, und zu derselben tragenden hochen vertrauen nach, E. L. wo nit in der Person, doch yemandt

mit Vollmacht an Dero statt erwartent sein, in reife Berathschlagung ziehen und bedencken, was zu abwendung des Erbfeindts antrohenden gefahr und erhaltung unserer Christlichen Khünigreich und Länder von nöthen auch nutz- und erspriesz-lich sein mag.

Wollen wir E. L. pro recepisse nit verhalten, Bleiben benebens stb. Geben auf unserm Schlosz zu Lintz den vierzehendten tag desz Monats Juny, Anno Sechzehenhundert und vierzehen, unserer Reiche stb. E. L. Guetwilliger Brueder Matthias mp.

Első melléklet. A szultán levele Mátyáshoz:

Ausz denen Potentaten Jesu der vornembsten, und zwischen dem Geschlecht Jesu Erwöllter fürnembster Herr, aller christlichen Volkern ain versorger, ain administrator der gerechtigkheit und Güettigkheit, unser nachbar und guetter freundt Matthias Caesar, den der Allmechtige Gott alle seine füernemben zu guetten Ende khomen lassen.

Weilen wir mit unserm schreiben oder Name Hemajum Eur Römisch-Kaysérliche Mayestät ersuchen, khönnen sich Eur Mayestät erindern dasz zwischen uns durch grosze müehe dieser heilige fridt und freundschafft ist geschlossen worden, Angesehen dasz er zwanzig Jahr bstendig verblibe dem Schlusz nach.

Damit aber solcher heiliger fridt wie billich bständig erhalten werde, habe ich in Acht genomben, meinen guetten Namen, Zuesag, Ehr und reputation wider dieses zu handeln, haben wir nie bevelch ausgeben, sondern villmehr an Alle unsere Gränitzen, hoch und niedern Standten ernstlich bvelch geschiekht, das sie diesen heiligen friden schutzen und defendiren sollen, Also damit E. Mayestät und Ire Länder in dem wenigisten nicht sollen offendiert werden, welches alles bis dato geschehen ist.

Weilen aber E. Röm. Kayserliche Mayestät sich in diesem heiligen Fridt mehrers beschlissen haben, dasz solcher fridt zum Ende khomen ist, were notturfft geweszt, dasz Eur

Mayestät Iren Granitzen hetten ernstlich bevelch zuegeschickht, damit unser beder schwur und zusagen wäre in Acht genomben worden, welchem bevelch sie nachkhomen hetten sollen.

Nun aber in dieser Zeit seint unser Almechtigkheit etliche Zeitungen Zuekhomben, und das nemblich von Euer Mayestät Partheien widerwertige unbilliche sachen sollen geschehen sein.

Alsz nemblich, dasz landt Siebenbürgen welches von unsern voreltern verlassen ist, denen Gott gnedig seye, ist uns alzeit gehuldigt, underthenig gewest, auch ihre Obrigkheit und Vaiuoda seint allezeit von unserer portten Erwelt, und Ihnen füergesetzt worden, dazue seint sie von uns geschutzt worden wider Ihre feindt und anfechtungen wie unsere andere Länder unserm glauben und herlichkhait nach.

Vor diesem der Tyran Batorj Gabrj, so in Landt aller widerwertigkhait angefangen, hat grosze Tyranney gethan.

Solchen zu straffen, auszurotten, haben wir etwasz wenig volckh hineingeschickht, Nun hat der Almechtig Gott bewilliget, dasz solcher ist gestrafft worden.

Seint also die Armen underthanen von seiner Thyranney erledigt worden.

An statt seiner aber haben wir gesetzt den verstendigen, wolerfahrnen und guetten Kriegsmahn, welcher denen zwischen Siebenbürgerischen Herrnen der verstendigiste ist, alsz Bethlehem Gabor, dasz Landt zu regiren Erwelt, wie gebreuchig von unser mechtigkhait mit Berat Germajum oder Statutio installiert und Confirmiert, damit er dasz Landt Regiere und den friden schutze.

In dem aber dasz er sich unsern bevelch nachzukhommen bevlissen hat, So ist von E. Kayserlichen Mayestet seiten ein grosse widerwertigkhait wider disen frid entstanden, so von uralter her Siebenbürgen hat zuegehört, an Gränizen ligent, beede Schlösser Hust, Cowar, zwen Märckht Nach Banîa Tasnad seint mit gewalt eingezogen worden.

Unangesehen, dasz Eur Mayestät abgesander noch hiebey uns ist, haben olberaith schon unsere Namey Gemajum schreiben lassen, damit wir ainen fürnemben Chaussen mit E. Mayestät Abgesandten zubestättigen den geschlosze-

nen friden unsern beeden Ratification und Eur Mayestät Comissarj schreiben noch zu Eur Mayestät haben abfertigen wöllen, Nemblichen, dasz der fridt bisz auf zwanzig Jahr solle geschutzt und bestendig sol erhalten werden.

Und wann etwo grosze widerwertigkhait entstundte zwischen uns, ehe dasz man zur wehr greifft, solle mahn solches freundtlich mit guetheit verrichten von beeden thailen, alsz ist der schlusz, und nicht billich, dasz wider diesen schlusz dieser widerwertigkhait entstanden ist.

Dan Euer Mayestät sollen versichert sein und nit zweiflen, dasz wir von dem Land Siebenbürgen geschweigen ein schlosz, nicht ein span Erdte wellen abtrennen oder belaidigen lassen, nimmermehr.

Und welches solches Land beleidigen, seint wir beraith vor allen andern sachen, unserer Mechtigkhait und Crafft nach wider die Jenigen widerstandt zu thuen und dasz Landt zu defendiern.

Begern den Euer Röm. Kays. Mayestät, dasz der fridt zwischen uns verbleibe, so lassen Euer Mayestät solche Erdter welche es possediern aus Ihren Henden, und dem Gubernator in Siebenbürgen yberantworten.

Ist aber solches aus bevelch Euer Mayestät geschehen, nach Empfahung dieses unseres schreibens Name Hemajum von unsern Mehme Chaus, wellen sich Eur Mayestät resoluiern, und alles wasz Eur Mayestät im gemüeth oder im willen haben, so erkhläre sich E. Mayestät gegen uns schrüfftlichen, ohne allen aufzug durch Chaussen. Und weillen wir Eur Mayestät so freundtlich ersuchen mit unsern schreiben, so khünnen Eur Mayestät judiciern, dasz unser Gemüeth ist dahin gesezt, dasz zwischen uns dieser friedt, freundtschafft und guette nachbarschafft soll erhalten werden.

Wann nun Eur Mayestät solches auch begehren zuerhalten, so lassen Eur Mayestät gemelte Schlöszer und Märckht dem Gubernator in Siebenbürgen yberantworten, und lassen solche widerwertige sachen nicht mehr geschehen.

Seint aber Eur Mayestät anderst gesinnet, wasz Eur Mayestät zu nuz ist und Ihren ländern solches zu thuen, haben sy in Handen.

Gott sey lob der fridt ist erstlichen nicht von uns begert worden, sondern Eur Mayestät ist ursacher daran, welches wir erkhennen für ain Göttliche Gnad und Victoria unsern Mechtigkhait.

So haben wir nun Eur Mayestät von allen sachen vermohnet Erwidtert, wie es gebreuchig ist unserer Mechtigkhait, Herrlichkheit und grossen Namen.

Dieses alles mügen Eur Mayestät wol in Acht nemben und bedenckhen, und ob Eur Mayestät Siebenbürgen uns zugehöriges Landt nicht begern, ybl ansuchen, und welche diese widerwertigkheit gethan haben ernstlich werden straffen lassen und werden auch die gemelten Schlöszer und Märckht unsern Gubernator in Siebenbürgen einantworten, so würdt unsre freundtschafft wie geschlossen mit fridt und Einigkhait mit Ernst erhalten werden.

Begern aber Eur Mayestät anderst, so würdt leicht erkhennet werden, der seinem Zuesagen nit ist nachkhomen und was der Almechtige Gott beschloszen hat, dasz wird, zum effect khomen, Derwegen olles wasz Eur Mayestät willens ist, dasz wollen Eur Mayestät uns zueschreiben.

Diesenn Ursachen halben, den Chausen so Ich habe Eur Mayestät zuegeschickht, den wöllen Eur Mayestät nicht lange aufhalten, wie sie solches der Zeit gethan haben, sondern Eur Mayestät Antwort auf unser schreiben oder Name Hemajum ohne allen verzug auffhallten zueruckh uns zueschicken mit schrüfftlicher Antworth.

Wann nun diese widerwertigkhait, so wider uns geschehen ist nit alspaldt gestilt wirdt und die Schlöszer und Märckht uns nicht werden zuegestelt werden, und unser Chaus mit Antwort alspaldt nicht wiert zu ruckh gelassen, so wiert der Zweifel, den wir in unsern Gemüeth tragen, vil grosser cresciren, die freundtschafft und guetter willen wirt bey uns Caliern, dieses wirt verursacht.

Werden also Eur Mayestät in diesen fahl sich gegen uns verständig freundlich wissen zu erzaigen, damit unser gemüeth contentiert werden. Datum Adrianopolj, Anfang des Monschein Moharem oder februarj. — Anno 1614.

Második melléklet. Mátyás válasza a szultánhoz.

Matthias etc. Serenissime etc. Accepimus Serenitatis Vrae literas nobis per peculiarem Chiausium missas, queque ijs significata voluit, intelleximus. Ad eam praesenti respondemus. Meminisse nos quidem, ut Anno millesimo sexcentesimo sexto pax in castris inter Danubium et fluvium Sitwan positis utrinque inita, constituta, et scriptis, signatisque literis comprehensa, a fratre itidem nostro gloriosae Recordationis Rudolpho Secundo Caesare, Nobisque ipsis et a Serenitate Vestra juxta posteriorem pactorum formulam ad nos per Andream Nigronium missam solenniter confirmata fuerit. Atque ideo nihil nobis magis curae fuisse, Deum testamur, quam ut quod authoritatis, dignitatisque nostrae ratio, et iurisiurandi utrinque praestiti fides postularet, sincere atque integre in omnibus absque mutatione ulla vel fraude praestaremus. Eamque ob causam celebres ac solennes Legationes cum muneribus, quae alter alteri mittere tenebatur, ad Serenitatem vestram misimus, nihilque plane quod hostile aut paci contrarium esset, tentari aut suscipi voluimus qui militibus limitaneis tam in inferiore quam in superiore Hungaria pacem firmiter ac sancte seruandam grauiter ac severe sub poena capitis imperauimus, qui uero eam siue apertis siue clandestinis machinationibus violasse deprehenderentur in eos seuerissime animaduertendum iussimus. In maiorem etiam ac pleniorem pactionum et eorum quae ijs comprehenduntur obseruationem supranominatum Nigronium duobus abhinc annis iterum Constantinápolim, ut ea quae complenda restarent, per illum integre complerentur, expediuimus, nihil nobis certius promittentes, et expectantes, quam ut ex parte Serenitatis Vrae secundum initae pacis leges conditionesque eiusdem Orator quod in biennium usque dilatum fuit, ad nos vicissim uti fieri debebat, mutuaque stipulatione conuenerat, expediretur, Quod cum praestitum non fuerit, sed quaedam interea dissessiones atque offensiones occasione Transiluaniae vicinorumque locorum inciderint, aliaeque multiplices actiones hostiles ex finitimis Serenitatis Vrae ditionibus in nostris Regnis et Provincijs sese manifestarint, ut eae perhiberentur

et castigarentur, postulauimus, nostrasque eo nomine querelas Constantinapolim misimus. Cum uero tales, tamque arduae difficultates ad confinia excitarentur, quae nisi ab utroque Imperatore, decidi ac componi non possent. Nos eas ad Serenitatem Vram per supradictum Nigronium deferri, deque ijs istic tractari voluimus, Sed quandoquidem in hodiernum usque diem ille in Ser^tis^ Vrae ditione quominus ad nos de omnibus ut istic acta et tractata referri possit, tenetur et impeditur, neque satis compertum habemus, quo haec ardua negotia in cardine vertantur, difficile nobis est ad omnia Literarum Ser^tis^ Vestrae Capita in praesenti quemadmodum requiratur, respondere. Ubi autem ad nos una cum nostro Ser^tis^ Vrae Orator aduenerit, cui plenam in omnibus potestatem ac tractandi facultatem concessam et iniunctam esse nobis persuademus, Nos adhibito quorundam ex Regnis ditionibusque nostris primariorum consilio plenius responsuri sumus. Interea sicut nos Ser^tem^ Vram securam ac certam esse volumus, nullam nos animo cogitationem concipere ut nostra vel iussione vel conniuentia pactiones adeo sancte, solleniterque stabilitae a quoquam nostrorum vel in nimimo violentur aut profanentur, quin vero magis hoc sollicite curare, ut si qui forte ex nostris ausu temerario contrauenerint, quas meriti sint, poenas dent et castigentur (non enim nostra ex parte ullam dari occasionem velimus, ut innoxius vel nostrorum, vel Serenitatis Vrae subditorum sanguis, quod gliscente bello accidere solet, crudeliter et impie profundatur. Ita a Ser^te^ Vestra, si, quod literae eius praeseferunt, pacem constanter cultam et continuatam serio cupit, requirimus, ut hostiles armorum apparatus, ac machinationes tum secretas, tum publicas Turcarum, Tartarorum, aliarumque nationum ubique locorum, quae supradictis pactis comprehenduntur, inhibeat et sistat, violentas invasiones, et capestrium locorum deuastationes ijs serio interdicat, quosque suae ditioni subiectos habet milites limitaneos et alios quoscunquae in officio contineat, eosque ne subditos nostros, quod passim in dies et quidem Bassae Budensis, aliorumque iussu fieri, magis magisque comperitur, ad deditionem cogant, arceat per pacta conuenta mutua, quae nos, uti Christianorum Imperatorem decet, hactenus (quod et Serenitatis V^rae^ Chiausius in Regno-

rum nostrorum transitu obseruare potuit;) accurate seruauimus, merito urgemus et postulamus, ne scilicet justa nobis causa vindictae praebeatur, quam diutius, uti hactenus toties prouocati, differre aut dissimulare nequaquam possemus, sed, quibuscunque viribus, potentiaque suscipere ac prosequi cogeremur. Hac scilicet ratione, et amico agendi modo Serenitas Vra testatum redditura est, ex animo, quod profitetur, proficisci, pacemque se illaesam cupere, bonaeque vicinitatis studium nobiscum colendum anticipi, et quod varijs plerumque periculis incertoque rerum eventui obnoxium est, bello praeferre.

De Transiluania vicinisque Castris ac arcibus, quas Serenitas Vra literis usque adeo suis urget, ubi Commissarij nostri, qui ad negotia illa tractanda eo missi sunt, et Andreas Negronius una cum Ser[tis] Vrae oratore redierint, Nobisque quem eae Tractationes in omnibus successum sortitae exposuerint, maturo, et quod aequitati congruum sit, ulteriori responso mentem nostram aperturi sumus. Qui Ser[ti] Vestrae longissima vitae tempora optamus. Datum Lincij 27[a] Maij Anno 1614.

(Chancell. Allem. Eredeti).

429.

II. Mátyás császár és király jelenti Albert főherczegnek hogy a török és erdélyi ügyek miatt a Regensburgban kihirdetett birodalmi gyűlést elhalasztja. Bécs, 1614. decemb. 29.

Matthias stb. Durchleuchtiger stb. Es sein zwar unser gedankhen genzlich dahin gericht gewesen, Damit der, dasz jüngstere mahl verschobene Reichstag auf den ausgeschribenen Termin des 1[ten] Febr. 1615[ten] Jahres in unserer und des H. Reichs Statt Regenspurg vortgesetzt werden mögen: Wir khönnen aber Euer Liebden nicht unangefüegt lassen, dasz über das Jenige was in unsern jüngsten prorogation Schreiben von gemainer Christenhait Erbfeindts des Türg-

khen vorhabenden Anschlag, Practicen und besorgenden Fridebruch mit mehrerem angezogen und vermeldt worden, Die continuirende Khundschafften, von ainer Zeit zur andern genugsamb und vast handgreifflich zu erkhennen gegeben, Dasz erstgenandter Erbvheindt ainmahl nicht zutrauen und sich auf den mit Ihme verwichener Jahren gemachten Fridensz anstandt yetziger beschaffenhait des Röm. Reichs je lenger je weniger zu verlassen seye, Inmassen Er dann ann der Siebenbürgischen Prouintz nicht benügig ist, sondern mit Hülff und fürschub vnruehiger leüth gänzlich dahin trachte, damit auch andere zu unserer Cron Hungern und der Christenhait von Alters unzereisslich gehörig füerneme Ortt, Vestungen und Heuser als Wardein Lippa, Jeneö undter den Türgkhischen gewalt gebracht werden mügen, Dahero wir aus getreu Eyfriger Lieb und Sorgfeltigkhait so wir zur erhaltung der allgemeiner Christenhait und unsers geliebten Vatterlandts Teutscher Nation, auch zeitlicher abwendt- und vorhaltung aller gefahr, schadensz, und ungelegenhait, haben und tragen, verursacht worden, nach unserer ankhunfft von Regenspurg in unserer Statt Lyncz allerhandt nottwendige berathschlagungen anzustöllen und zu halten; Und als wir volgendts im Monath Octobris dieses zu Endt lauffendten Jahrs mit unserm Kayserlichen Hoffläger widerumb in diese unsere haubtstatt Wien angelangt, haben wir allda gleichermassen allerhandt sehr wüchtige unumbgengliche genöttige gescheft daran dem Heyligen Reich auch obgemelten unsern Khönigreich und Erblanden nach gestaldt gegenwertiger schwieriger Zeith und leüffen nicht weniger merklich gelegen, also geschaffen befunden dasz wir ain und andern Ortts auf fürderliche haltung Landtäg in unseren Khönigreichen und Erblanden nottrungentlich gedacht sein müessen; Wie wier dann derselben ainsz Thails beraith ausgeschrieben Thails aber nochmallen auszuschreiben und zu halten vorhabensz und im Werkh sein, Über dises und nach beschaffenhait dessen worinnern sich dasz Türgkhisch und Siebenbürgische Wesen der Zeith befindet, sein wier gleich an yetzo da der obberürte angestimbte Reichstags Termin vor der Thüre, und ain Neuer Bassa welcher mit uns wegen des geschloszenen fridens mit Siebenbürgen und anderer Eingefallenen Un-

gelegenhaiten halben zu tractieren von dem Türgkhischen Sulthan im Bevelch hat, heraus khommet, im Werkh mit unsern fürnemen Räthen unseres Khvnigreichs Hungern nottwendige und Eyllende Deliberation (darzue von Uns Sye alberaith vertagt) vor unserem Abraisen zu pflegen, welche dann zuverstehen geben wirdt, ob gegen negst khommenden Früeling und Sommer man angeregtes friden Anstandts vergwist sein, oder ob villeicht derselbige gahr ausbrechen und wasz füer Defension darwider füer handten zunemmen, die unumgengliche Notturft erhaischen mochte.

Ezen okoknál fogva a birodalmi gyűlést végetlen sok szóval a következő évi sept. 1-ső napjára halasztja.

Geben in unserer Statt Wienn den Neun und Zwainzigisten Tag des Monaths Decembris Anno Sechzehenhundert und im Vierzehendten, unserer Reiche stb. Euer L. Guetwilliger Brueder Matthias mp.

(Chancell. Allem. Eredeti).

430.

Mátyás császár és király levele Albert főherczeg, belgiumi kormányzóhoz, melyben közli vele intézkedéseit a törökkel és Erdélylyeli béke iránt, hozzá csatolván megbízottainak a Bethlen Gábor és erdélyi rendek követeivel Nagyszombatban kötött egyességét. Prága, 1615. jun. 12.

(Két melléklettel).

Matthias stb. Durchleuchtiger stb. Wie wir mit Euer L. die wichtigist und schwäristen zuständt unserer Kayserlichen Regierung bisher zu unterschiedlichen fählen und Zeitten communiciern lassen, also berichten wir dieselben hiemit, dasz wir noch in unserm Anwesen in Wien nit ohne grosze Müehe und angewendten Unkosten den Tractat wegen der Provincz Siebenbürgen mit dem Betthlem Gábor und den Stenden desselbsten auf solche Mitel und weeg accomodiert,

wie E. L. aus beyverwarter Abschrifft mit mehrem zuvernemmen.

Wiwol Wir nun dabey von unsern Rechten nicht wenig nachsehen, auch im angedeutem Vertrag nichts begriffen, darauf man so gewisz pauen, oder dardurch die Christenheit auf diesem fürnemmen Pasz (wie gern es Wir auch dahin zu bringen uns bemühet) versichert bleiben möge; Weil wir aber an allen andern Assistenz verlassen, haben wir den Einkhommenen Guetachten zu folg auf dasz Peste, so nützlich gewesen, diesen Sachen Rath schaffen lassen.

Auf solches hat zu uns der Türkische Sulthan seinen Gesandten den Kyhaya mit Credentz abgefertigt, welcher etlich wenig Tag vor unserm Aufbruch zu Wien angelangt, dessen Abringen und Werbung aigentlich dahin gestellt ist, dasz gedachter Sulthan, den im Jahr Sechzehenhundert sechsten zu Sitwachthorock mit der Christenhait eingegangen, und aufgerichteten zwanzig Jährigen Fridens Anstandt in allen seinen Punkten und Artikuln festiglich und bestendig zu halten gesinnet seye, Inmassen uns dann vorgertirter Türkischer Gesandte, vermög erst angedeuts friden Anstandts nicht allein gebürliche praesent mitgebracht, Sondern auch bey obgehörter seiner Werbung, weiter angedeutet, dasz Er, Gesandte und der Aly Bassa, der sich an jetzo zu Ofen befindt, von mehrbesagten Sulthan plenipotentz bekhommen, all dasz Jenige, wasz er die Zeit her obberürten fridens Anstandt zuwider fürgegangen und verhandelt worden, abzustellen und künfftig zu verhüeten, auch neben uns und unsern Commissarien die befundenen Thätter und Verbrecher in gebürende Straff zu nemmen.

Ob wol wir nun vorters gern gesehen, dasz dieses ganze Werckh, seiner hohen Wichtigkait, und erhaischender Notturfft nach, noch in unserm selbs Kayserlichen Beysein und gegenwertigkeit zu Wien an ain volligs Ortt gebracht, und mehr genante Türkische Gesandt widerumben abgefertigt werden mögen, Weil sich aber unsere berait praeparirte unumbgengliche Raisz in diesz unser Khunigreich Behaim füglich lenger nicht aufziehen und verschieben lassen wöllen, So haben wir von unsern fürnemmen Gehaim und andern Räthen und Landt Ständen, nachfolgende Personen, nemblich die hoch-

wirdigen in Gott Vatter, auch Ehrwirdigen, herrn Franzen Forgach von Ghymes, der hailigen Römischen Kirchen Pristern Cardinaln und Erzbischoven zu Gran, desselben Stuel Legaten, Primaten in unserm Khunigreich Hungern, auch Obristen und Gehaimen Canzler, unsern Rath und besonders lieben getreuen Melchior Klesel, Bischoven zu Wien und Neustatt, unsern Gehaimen Rath, und desselben Mitels Directoren auch die Wolgeborn und Edln, unser und des Reichs liebe Getreuen Hannsen von Molart Freyherrn zu Rheinegg und Drohendorff, auch unsern Gehaimben Rath, Camerer, Hofkriegs Raths Praesidenten und Statt Guardi Obristen zu Wien, Adolphen Graven von Althan, zu der Goldburg und Murstetten, Freyherrn Obristen Philipsen Graven zu Solms und Herrn zu Münzenberg, unsern bestelten Obristen Ladislawen Pette de Hettes unsern Rath und Hungerischen Camer Praesidenten und Paulen Appony de Nagy zu unsern Commissarien deputirt und zu Wien hinterlassen und vermittels derselben die Sach zu endtlichem Schlusz zu bringen. Daneben auch ferner verordnet, dasz man sich, so vil immer möglich, bemühen solle, die obbestimbte Zwanczig Jährige fridens Anstandts Zeit, (weil an derselbigen nicht mehr als ungefehr noch Ailff Jahr übrig) auf ain engere Zeit hinausz zuerstreckhen, Was nun darüber in ainem und andern weiter erfolgen wirdt wollen Wir Dr L. gleichfals nicht unerinnert lassen, und sein Dero mit bruederlichen Hulden stb. Geben auf unserm Königlichen Schlosz zu Prag den Zwölfften Tag des Monats Juny, Anno Sechzehenhundert fünfczehenden, unserer Reiche stb. Euer Lieb Guetwilliger Brueder Matthias mp.

Első melléklet. A császári s királyi követeknek a Bethlen Gábor és az erdélyi rendek követeivel Nagyszombatban kötött egyességről szóló oklevele.

Nos Sacrae Caesareae Regiaeque Ma^tis Domini nostri Clementissimi secretiores, alyque consiliarij et ad tractandum ab eadem Ma^te Sacr^ma cum Dominis Legatis Illustrissimi Dni

Gabrielis Betlen Statuumque et Ordinum Transyluaniae delegati Commissarij (ponatur titulus Dnorum Commissariorum Caes.) Damus pro memoria tenore praesentium, significantes quibus expedit universis. Quod cum proxime praeteritis disturbijs Transiluanicis, ac novis mutationibus, nonnullae difficultates, ob rumorum quorundam circumductiones, inter Sacr^{mam} Caes. Regiamque Ma^{tem} et Transiluanos fuerint emersae, ex quibus tandem grauiores subsecutae sint differentiae, ut ex parte suae Ma^{tis} tractus terrarum cum Arcibus Hust et Kővar in Comitatu Marosiensi a partibus Transiluanorum in manus Suae Ma^{tis} deuenerant. Qua de re cum multis, ijsque solennibus Legationibus humiliter ac demisse sua Ma^{tas} Caes^{a} atque Regia ab ipso Dno Gabriele Betlen, tum vero Statibus et Ordinibus identidem fuisset requisita, Sua Ma^{tas} Caes^{a} Regiaque publicae quieti Regnorum et tranquillitati clementer et gratiose consultum volens, nos tanquam certos suos legatos et Commissarios designavit, locumque, hanc nempe liberam Ciuitatem Suae Ma^{tis} Tirnauiensem, quo ex parte etiam Domini Gabrielis Betlen, Statuumque et ordinum trium Nationum Transyluaniae Legati, Magnifici, Generosi, Egregii, Prudentes et Circumspecti Simon Bethey (Titulus Commissariorum Transyluaniae) Consiliarij Dni Gabrielis Betlen cum literis plenipotentionalibus sufficienter instructi, ex utraque parte comparentes, in hisce punctis modis et rationibus in unionem deuenimus.

Quod Transyluaniae Status et Ordines maneant in libera electione eorum Domini, et idem electus et provincia ad obseruationem Tirnaviensium Articulorum astringantur.

Transyluaniam aut partes ditioni eius subiectas, praesidiaque et confinia in eisdem habita nunquam a Corona Regni Hungariae abalienabunt sed omnia et singula toto studio, facultate et conatu conseruabunt et retinebunt, neque contra suam Ma^{tem} eiusque legitimos successores Reges Ungariae et Regnum Augustamque Domum Austriacam, Regna et provincias cum quibus Suae Ma^{tes} singularia pacta habent, nullo unquam tempore auersam vel hostilem praetensionem habebunt, aut contra Regni Ungariae libertates et priuilegia, quietem et tranquillitatem palam vel occulte quicquam molientur aut per alios fieri patientur, aut ad ditiones, Decimas Trice-

simas aliosque proventus Regios, et alia ad Regnum Hungariae pertinentia nullum Jus praetendent, aut se in haec per se uel alios sine praevio Suarum Ma^{tum} Clementissimo assensu immiscebunt, partesque Regni Vngariae, quarum Dnus Bethlem Dominus nuncupatur eo et non ampliori Jure possideat, quam a praedecessoribus S. Ma^{tis} Hungariae Regibus concessae fuerunt.

Quod Sacra Caesarea Regiaque Majestas vicissim pro se et suis successoribus legitimis Regibus Vngariae et Regnum in necessitatibus requirentibus supradicto modo electis, necnon Transyluaniae similiter contra omnes hostes, saluo articulo praecedenti auxiliaturos esse obligantur, atque Transyluaniam in antiquis Juribus, Priuilegijs et alijs ad eadem spectantibus conseruabunt, nihilque palam vel occulte in contrarium facient aut per alios fieri patientur.

Omnium Statuum et Ordinum tam Hungarorum quam siculorum et saxonum a Diuis quondam Regibus et Imperatoribus atque Principibus ipsis collata Priuilegia, antiquae consuetudines et libertates, saluae, integrae et inuiolatae conseruabuntur nec ullo modo turbabuntur, et si quae collapsae fuerint; restituentur.

Quod idem Dnus Bethlem et successores sui legitime electi una cum Statibus et Ordinibus Provinciae et partium Vngariae Suae Ma^{ti} suisque successoribus legitimis, Regno Hungariae quandocunque necessum fuerit, contra omnes eorum hostes, excepto Turca, omni ope, auxilio viribus et fidelitate aderunt, et ubi opus, et tempestive requisiuerint, exercitum Suae Ma^{tis} et successorum in Transyluaniam et partes Hungariae intromittent et disponent.

Quod Viennensem pacificationem in omnibus suis punctis et clausulis, quatenus liberae electioni non praejudicat, obseruabunt et iuxta illam liber Religionis usus relinquetur; suaeque Ma^{tis} fidelibus Arces, Jura possessionaria, aliaque praeter viam Juris aut reditus in Provincia habentibus in exilium actis adempta, iure revideantur, et legitima Executio fiat.

Profugi et Coloni in Transyluaniam et partes annexas ob damna et maleficia illata et commissa sese recipientes ad

requisitionem Suae Ma[tis] eiusdemque successorum, et Regnicolarum officialium et Capitaneorum, comperta rei veritate, absque omni difficultate remittentur, eisque nullam securitatem in illis locis commorandj, utrinque in posterum a tempore huius tractatus et Confirmationis subministrabunt.

Quod Commercia, transitus, legationes et missiones ultro citroque tam hinc in Transyluaniam, quam illinc in has partes sine ullo impedimento et controuersia, secundum antiquum obseruatum usum libere permittantur, stipendiarijs autem militibus liber transitus utrobique cum praevio Suae Ma[tis] consensu ad stipendia merenda concedatur.

Arrestationes tam in Hungaria, Austria et alijs Suae Ma[tis] Regnis et Provincijs, quam in Transyluania et partibus sibi concessis omnino prohibeantur; sed quaelibet illarum partium arrestationum loco sua iura coram suo competente Judice jure mediante prosequatur. Suae Ma[tis] fideles aut in Hungaria aut Transylvania possessionati vel Capitanei vel privati quicunque, qui tempore harum disturbiarum penes suam Ma[tem] manentes in receptione Arcium et bonorum operam suam impendissent, utrobique parcatur, et adempta ipsis bona, quae apud manus Vayuodae sunt, mox restituantur, si autem alijs collata essent jure requirantur.

Vt Arces Hust et Keöwár, cum omnibus suis tormentis bellicis, armamentarijs, rebusque quibuslibet in eisdem habitis ac bonis etiam possessionarijs ad Arcem pertinentibus, et quibusuis utilitatibus cum Comitatu salisque fodina Maramarosiensi manibus praedictorum Commissariorum Transyluaniensium assignentur.

Ratione Nogi Baniae Sua M[tas] suis Juribus insistit. Domini Georgij Druget de Homonna et aliorum, quorum intererit ius et praetensio ed arcem Huszt intra anni spatium ascitis horsum penes Provinciae Transyluaniae Jurisconsultis et Judicibus ordinarijs tribus Suae Ma[tis] Commissarijs et Prothonotario, omnibus appellationibus, alijsque juridicis remedijs et prorogationibus seclusis, in Vrbe Claudiopoli intra annum jure revideantur, solutio vero Adiudicati intra subsequens triennium et inclusive quatuor annorum spatio plenarie fiat. Liberum porro relinquitur etiam ante exactum praedeclaratum

Judiciorum terminum utrinque praetensionum harum causa inita via amicabili utrinque convenire. Identidem circa relictae quondam Principis Gabrielis Bathorj Annae Paloczaj praetensionem obseruetur, cui interea usque totalem finalemque decisionem et contentationem de residentia competentj Dnus Bethlen et Provincia providere teneantur. Super bonis Episcopatus Varadiensis semper libere possessis iam distractis etiam sub hoc Commissionis termino in oppido Carol cum caeteris querelis sub peculiari consignatione compraehensis ad Festum Natiuitatis Sti Joannis Baptistae, et alijs subsequentibus diebus ex qualibet partium sex et in uniuersum duodecim ascitis et admissis horsum Commissarijs decidetur. Interea temporis utraque pars attestationes suas et comprobationes, quibus locus dandus erit procurent et producant. Litterae quaevis testimoniales et aliae Causales Capitulorum, Judicum Ordinariorum et Magistrorum Prothonotariorum Regni Hungariae, in Transyluania similiter Transyluaniensium partiumque ei annexarum in Hungaria coram quibusuis Judicibus et Justitiarijs in vigore conseruentur et acceptentur ubique.

Confirmatio Articulorum Tirnauiae nunc conclusorum Sua Majestas (ut) in primitus celebranda Hungariae Diaeta fiat, curatura est.

Nationis Saxonicae aliorumque Suae Ma[tis] obligatorias habentium debitum, Dnis Commissarijs Sacr. Caes. Regiaeque Ma[tis] in parata pecunia mutuo datum, iuxta articulos Viennenses Sua Majestas persolui mandabit. Quodsi posthac Hungariae et Transyluaniae Haydones contra publicam Regnorum tranquillitatem et Tirnavienses articulos aliquid molirentur, aut violentias exercere praesumerent, Dnus Bethlen, successores sui et Provincia obstricti sunt aduersus illos consurgere, arma sumere, eos opprimere et pro delictis suis, tanquam publicae pacis turbatores, vigore tractatus, condignis poenis punire, et satisfactionem convenientem ab eis exigere. Sua Majestas etiam requisita, mandabit, ut comperta rei veritate, tales per Capitaneos et officiales compescantur et puniantur, et si necessum fuerit, etiam coniunctis viribus sopiantur et deleantur.

Similiter publicos praedones et latrones hincinde com-

meantes officiales ac uiarum custodes punire teneantur seuerissime, rebus tamen furto ablatis et depraedatis semper et ubique ad quos pertinere compertum fuerit, restitutis.

Ad intercessionem Dnorum Commissariorum offerunt se Dni Legati, quod Dnus Stephanus Kendj secure Transyluaniam ingredi possit, Dnum Bethlen requirat debite, et sic in Transyluania bona sua patrimonialia omnia recipiat, quae autem hac ratione consequi non posset, et quae extra patrimonialia essent jure quaerat.

Possessio Cziernafalva, in Districtu Kőváriensi existens, apud Dnum Michaelem Vnkreütter saluo jure alieno relinquatur.

Bona fidelium Ma[tis] Suae ob fidelitatem suis Majestatibus praestitam, utpote Magnifici Dni Francisci Daróczy Zekelhidiana violenter a Bochkayo adempta, quorum restitutio in Viennensibus quoque articulis conclusa fuerat, ut absque aliquo Juridico processu, spoliato simpliciter restituantur, dignum censetur, offerunt se Dni Legati apud Dnum Bethlen et Regnicolas intercessuros, ut siue per modum compositionis mox sub ingressum Dominorum Commissariorum, qua non succedente, in breuiori termino de lege concesso, siue celebrentur octavae, sive non, sub Comitijs causa determinetur.

Bona Conjugis Magnifici Dni Thomae Bosniak Baioniensia violenter ablata, itidem in breui termino jure revideantur et restituantur.

Sunt Bona in Comitatu Maramaros praecise Suam Ma[tem] Caesaream et Regiam concernentia, ante etiam ad rationem Suae Ma[tis] possessa, quae ut de caeteris etiam iuxta immunitates consuetas ad rationem Suae Ma[tis] libere possideantur, tempore Arcium restitutionis in effectum deducendum.

Arx Hunyad, et ad eandem pertinentia Bona, a Mgfco Dno Stephano Torok non ita pridem adempta, ut per amicabilem initam superinde compositionem restituantur, aut vero in breui termino revideantur, Dnus Bethlen et Provincia curabunt.

In cuius rei fidem et certitudinem a principio statim huius tractatus nominati Domini Commissarij et Legati utriusque partis communi consilio statuerunt ut pro recognitione et Confirmatione Suae Caesareae Majestatis praescripti articuli

quam citissime offerentur, qua de causa etiam Illustrissimus Dnus Bethlen et Provincia Legatos suos quamprimum fieri poterit ad Sacram Caesaream Ma^{tem} ablegabunt, ut praenotati Articuli omnes certis indubitatisque literis, sigillis, partiumque Suae Ma^{tis} Dni Bethleni et Provinciae subscriptionibus et Juramentis muniantur et confirmentur. Actum in libera Ciuitate Tirnauiensi, Sexta die mensis Maij Anno Millesimo sexcentesimo decimo quinto.

Második melléklet.

Ratione differentiarum et quaerelarum statutum est, ut per certos Commissarios utrinque ad id destinatos in oppido Karol ad festum Nativitatis B. Joannis Baptistae proxime venturum conuenientibus, per publicas attestationes et sufficientes comprobationes, post factam limitationem inter partes ad Hungariam et Transyluaniam pertinentes, atque in ijsdem terminis permanendo quod aequum et justum fuerit determinetur et realiter decidatur ut sopitis quibusvis partium differentijs, suum cuique restituendo et satisfaciendo, occasiones quaerelarum et semina quaevis discordiarum inter vicinos tollantur, ac pristina concordia et tranquillitas, bonaque vicinitas mutuo conseruetur.

1mo) Decimae processus Nadudvar ad rationem Suae Ma^{tis} ab antiquo libere perceptae a Capitaneo Varadiensi non impediantur, nam licet in Legatione Transyluanica anno proxime elapso habita ablegatis Suae Ma^{tis} responsum sit, eas Capitaneum Varadiensem non impediturum in posterum; nihilominus tamen eodem elapso anno, postquam ad rationem Suae Ma^{tis} collectae fuissent idem Capitaneus Varadiensis ex pagis decimatis secundo decimas extorsit.

2) Praeterea postulat Capitaneus Varadiensis ex pagis in Comitatu Zobolcs existentibus tricesimam boum sibi dependi, hac forma, ut de singulis bobus quotannis Tricesimam Varadiensibus soluant, licet ij pagi ad unum in Comitatu Zabolcsiensi in ditione nimirum Suae M^{tis} habeantur. Insuper ex Vj-Varos etiam censum ad Arcem Varadiensem imperant,

ob quem a longo iam tempore duo eiusdem pagi Ciuium Varadini captiui tenentur, cum etiam ille pagus in Comitatu Zabolcsiensi habeatur.

3) Requiritur ut Periana (Perenyiana?) bona et aliae possessiones et portiones possessionariae quondam a Francisco Dobo possessae, a Bochkayo, Rakoczyo et Gabriele Bathory per violentiam ablatae, ijs, ad quos pertinent, restituantur.

4) Quod census villarum Szent Marton et Uj Varos ab antiquo ad arcem Varadiensem perceptos Dnus Andreas Loniai Capitaneus Kallouiensis, qui iure impignoraticio nunc eas villas possidet, contribui prohibet.

5) Pertinentiarum quarundam Castri Baion et pagi Vduari cum nonnullis alijs pagis decimae tam ad partem Regni Vngariae, quam ad ditionem Transyluanicam aequaliter percipiuntur, in grauem injuriam eorum pagorum et futuram etiam desolationem.

6) Imo et Pagos Blasij Camuthi, Emerici Balogh, Leonardi Cziuleat ac relictae viduae Gregorij Nemethy ad partem Regni Vngariae Suae Ma[tis] iam occuparunt potentia mediante.

7) Possessiones Achiod, Nagimihalfalua, Hosszupali Abrahamfalua, Martonfalua, Monostor Pali a memoria hominum ad arcem Varadiensem fuerunt decimatae; anno autem proxime praeterito Dnus Andreas Loniai cepit ab eis decimas extorquere in praeiudicium Transyluanorum.

8) Conqueritur relicta Joannis Bodogh, quod ex Callo Joannes Agardi in praeiudicium ipsius Viduae Seruitores miserit, ac iumenta Rusticorum illinc abigi curauit, neque sine praecio ea restituere ipsis voluerit.

9) Leonardus Cziulat quaeritur se anno elapso per seruitores Dni Petri Melit in proprijs suis bonis potentiose spoliatum esse, neque res ablatas restituisse, Dominus Melith Petrus *) quoque Fekete portionem eiusdem quaerulantis possessionariam in possessione Ladan violenter occupauit et possidet.

10) Pupilli Francisci Zechini conqueruntur sese ab Heydonibus Zobozloiensibus in portione possessionaria in

*) Itt valami kimaradt a másolatban, melyről én másoltam.

Zobozló contra viam Juris spoliatos esse, cupiuntque eandem portionem ipsis restitui.

Oppidum Mako cuius ditioni subiacere debeat, reuideatur et determinetur.

(Következnek az aláírások).

Cardinalis Strigoniensis.
Joannes a Molarth.
Franciscus Daróczy de deegnio.
Simon Pechi.
Sigismundus Sarmaghi.
Franciscus Balassi.
Thomas Borsos.
Paulus Werres.

(Chancell. Allem. Eredeti).

431.

Mátyás császár és király jelenti Albert főherczegnek a török és erdélyi viszályok szerencsés elintézését s a békének újabb húsz évre meghosszabbítását. Prága, 1615. jul. 27.

Matthias von Gottes Gnaden stb. Durchleuchtiger stb. Auf unser widerholte Reichstags Prorogation Schreiben, so wir an Churfürsten, Fürsten und Stendt des Reichs am dato den Neun und Zwainczigisten Decembris nechstverwichenen Sechczehenhundert Vierzehenden Jahres abgehen lassen, haben Wir die darinnen angedeutte Siebenbürgisch und Türckische Tractation so viel zu des heiligen Reichs, als unserer Königreich und Erblanden Hail, Ruhe, Wolstandt und Versicherung zwar also zu befürdern Uns bemühet, damit angeregter Reichstag zu dem bestimbten Termin des Ersten Septembris dieses noch laufenden Sechczehen Hundert Fünfczehenden Jahres seinen gewissen Vortgang hette erraichen mögen.

Es hat aber angedeutte Siebenbürgische Tractation, wie auch der in unserm Erczherczogthumb Österreich gehalt-

ne Landtag von dem in obberürtem Jüngsten Prorogation Schreiben begriffen dato, wider all verhoffen noch in Unserer Persönlicher Gegenwertigkait zu Wienn abermalen ain guete Zeitt aus Handen genommen, Und als Wir gleich im Aufpruch der in unser Königreich Behaim angestellten Raisz, welche unumbgenglicher Notturfft nach lenger nicht wol verschoben oder eingestelt werden kündten, gewesen, seindt bey Uns des Türckischen Sulthans gesandte, der Mechemet Kyhaia, und Caspar Gratiano mit Credentz und Plenipotenz abgeferttigt ankommen, welche Wir noch in Unserm Wienerischen Annwesen zwar mündtlich angehört, Ire Anbringen und Werbung aber solcher Wichtigkait zu sein befunden, Dasz Wir zu mehrer anhör- vleisziger erweg- und gewisser abhandlung derselbigen ain ansehenliche Commission von Unsern fürnem- gehaimen, auch andern Räthen und sowol Teutschen als Hungerischen Landt Stendten zu Wien hinterlassen, Inmittelst haben Wir den Behaimischen General Landtag alhier nit allain eröffnet, Sondern auch mit den Proponierten Puncten um derselbigen Wichtigkait willen, die ganze Zeitt seider unserer Prägerischen Ankunfft zuegebracht, mit dessen Beschlusz und Vollendung man in ungewissen terminis begriffen.

Inmittelst und bey Handel- und Vortsetzung Vorberürtes Unsers Behaimischen General Landtags, und demselbigen obligenden wichtigen geschäfften, ist die obverstandener massen, zu Wien hinterlaszne Tractation mit obbesagten Türkischen Gesandten vermittelst gemelter unserer fürtrefflicher Räth und Commissarien angewendten unvertrossenen, getreuen Vleisz, bemühung, sorgfeltigkait und Dexteritet, kurcz verwichener Tagen zu solcher Endtschafft gelangt, darob Wir und meniglich, nach gestalt des allenthalben ermangleten Beysprungs und Hilff sich zu erfreuen, indeme neben andern Wichtigen Punkten und Articuln auch verglichen, das der im Jahr Sechczehenhundert Sechsten mit vornen genannten Türckischen Sulthan auf zwainczig Jahr gemachte Fridens Anstandt zu dessen ausgang nicht mehr als Ailff Jahr vast vollkomlich übrich gewesen, auf andere zwainczig Jahr vom dato yetzigen Tractatsschlusz anzurechnen widerumben erstreckt und verlengert, dabey auch unser und des Heiligen

Reichs Authoritet und Interesse zu bentiegen bedacht und verordnet worden, Das die von baiden thailen verordnete Commissarien zu bestraffung der Fridens Zustörer, auch etlicher richtigmachung der gehuldigten Dörffer auf die Gränicz, und unser fürneme Pottschafft zu bestättigung des erstreckten Friden Anstandts nacher Constantinopel abraisen sollen. stb. stb. (a levél többi részei a birodalmat illetik) Geben auf unserm Küniglichen Schlosz zu Prag den Sieben und zwainczigisten Julij Anno Sechzehenhundert Fünffczehenden stb. E. L. Guetwilliger Brueder Matthias mp.

(Chancell. Allem. Eredeti).

432.

Mátyás császár és király tudósítja Albert főherczeget a töröktől küldött követségről, mely egyebek közt azt kívánά, hogy a végházak, miszerint a hatalmaskodásoknak vége szakadjon s a magyarok mezei munkáikat elvégezhessék, német őrökkel láttassanak el. Írja Mátyás, hogy ezt örömmel teljesíté, mert azontúl mindigre ben fogja hagyni az egyszer beküldött német őrséget, az által mind Erdélyt biztosítandó, mind a nyugtalankodó magyarokat féken tartandó. Prága, 1615. sept. 29.

(Két melléklettel).

Matthias stb. Durchleuchtiger stb. Wir haben des Türggischen Sulthani aine Zeithero sich alhier auffhaltenden Pottschaffter den Ahmet Chiaia den Fünfczehenden dieses Monats Septembris für uns vorlassen und demselben in denen Sachen, so Er aus seines Sulthani Bevelch bey Uns anzubringen gehabt audiens geben, Der uns sowoll mundt- als zugleich auch schrifftlichen, Wie Euer Lieb daszelb hiebey abschrifftlichen zuvernemben, underschiedtliche grauamina und puncta anbracht, darüber uns umb abhelffung und resolution gebetten und hoch ermahnt. In deme nun in denen andern vorigen

Puncten leichter Rath zuschaffen und des Legaten so mit Ihme hinein zuschiekhen und die Straiffer und Rauber zu bestraffen begehrt würdet, die notturfft beraith bedacht und auszgeferttigt worden. Da aber Ihrer, der Türggen seits anstatt der Hungarn an die hungarischen Gräniczen Teutsche hinzuordnen, die hungarn aber zu Ihrem ackherbau und Veldtarbeit wider zuverschaffen, so hoch urgiert würdet, und dasz auszer dessen unmöglich seye den geschloszenen Friden zu erhalten, Dieser Punct seiner obtragenden wichtigkait, zumalln hiedurch eine gancze Nation offendiert würdet, vor den andern etwas schwärer und nachdencklicher zu sein sich gleichsamb veranlasset, dahero Wir verursacht worden E. L. Ihro Guetachten und wollmaynung unsz hierüber zueroffnen freündtlich zu ersuchen. Je lenger Wir zwar dieser sachen nachsinnen, ye mehrers Uns fürkhombt, und anderst nicht befinden khönnen, dann dasz allein aus Göttlicher verhengnusz justo Dei judicio, da der Türgk die Jenige zu desz Bochkay Zeitten (da Er Ihme wider die Christen assistiert) gemachte pacta und Leges selbst abrogiert, und wie Er zur selben Zeitt wider Uns gewösen yeczo den Hungarn zu wider sich erklärt und dieselben angibt, Diese der Türggen praetension aigentlich und gewisz heerflieszet, Zumalln das Jenige so darüber so viele langwürige und mühsälige tractationes bey denen freündten und unsern mit Christen den hungern nicht erlangt, weeder erhandelt werden khönnen, anyetzo der Vheindt selbsten ungeacht seiner aignen hierunder steckhenden verborgenen Verderben und groszen schadens nicht allain zugibt, sondern für sich selbsten begehrt und ins werckh zurichten so stark und eyferig urgiert, wie dann bey dieser so gewüntschten uns zueylenden occasion die Teudsche nation so bey den Hungarn, ungeacht Ihres so ritterlich und manlichen Verhaltens so ansehentlicher vieller Fürsten und Herrn von Ihrer der Hungarn wögen Blutvergiessens, so starckher geldt- munition, Proviandt und volckhülffen dargaab, deren Caemiterium und friedthoff Ihre der Hungern Vaterlandt, so viell erlittner niederlagen den namben erlangt, dennochter so gering und verachtlichen gehaltten, und dieselben in Hungarn zu Ihrer selbst aignen defension nicht geduldet werden wöllen, anyeczo wider erhöbe und zu vöri-

ger Ihr gebüerenden dignitet zu restitution schöne Mittel so kaines weegs auszuschlagen, weder zuversaumben an die Handt geben werden. Alsz vormals zu Preszpurg auf den Hungarischen Landtag, auch ad partem durch unsere gehaimben Rath und Hoff-Kriegs-Raths-Presidenten Hansen von Molarth Freyherrn und sonsten underschiedtliche an Sy ausgeferttigte schreiben wegen einführung der Teudschen auff die Graniczen mit denen Hungern lang und schwäre handlungen gepflogen und Sy durch viellerhandt persuasiones und argumenta das dieses unser suechen Ihnen und den Vatterlandt nur zum Besten gemaint were informiert, under andern ganz schimpflichisten fürgeschlagenen Conditionibus auch diese begehrt da Sy ja Teudsche einlassen, dasz allweeg dennoch den Hungarn die Schlüszell der Gräniczheuszer anvertraut, die Teudsche mehr auff die blosze Wacht und denfension bestellt sein soltten, anyeczo zu ainer auff solche undankbar- und untrausambkait gehörige straff Ihnen von den Vheindten das völlige directorium, Schlüszel und defension der Gräniczen über sich zu nemben zugemuettet und begehrt würdet. Zu deme wan wir in consideration ziehen, dasz das Khönigreich Hungern unsers hochgeehrten Hauses erbthail ist und uns dasselb von recht und billigkait weegen zusteht, da benebens bedenckhen was für und nach, durch Sy die Hungarn für selczambe schädliche Practiggen gefüehrt werden und liberam electionem zu erlangen sich aller ortten in- und auszer Landts bearbaitten, so befinden wir abermalls, das kain Bessers mittl zu ergreiffen seye, als mit dieser gesuechten erseczung fortzufahren und zueylen; Zumalln durch dieses Mittl die Bösen allweeg in officio gehaltten, die exorbitatores gestrafft, und consequenter desto leichterer das Khönigreich Hungern bei unsers hochgeehrten Hausses erbthail gehalten werden kündte. So nun dann der Hungarn yäcziger conditio und status in acht genomben wirdet, so befindet sich und ist gewisz, dasz die Hungarn arm und unvermüglich sein, haben von denen Khönigreich und Landern, welche so hart nach dem friden verlangt kaine hülffen sich unserer intention und den Türggischen frieden angehörigen conditionibus zu opponiern, zugewartten, Dahero aller hierausz entstehenden Kriegsrüstungs fvrcht sich genczlichen zu entschlagen, velint nolint,

müssen sich unsern Bevelch und Willen accomodiern und schuldige parition thuen, Zumalln zum fall Ihrer verwaigerung Sy auszer der ainen den Türggen, der andern seitten uns zu fürchten, gestaldt sich ainicher der Hungarn seits entstehenden schädlichen ungelegenhait nicht zu befahren.

Euer L. haben noch in frischer gedechtnusz, was massen zur Zeit des Bathori sowoll auch des yeczigen Bethlems in Siebenbürgen so widerwörttigen erzaigenden, und an der Porten so schädlichen in gehaimb füehrenden Practiggen, da die Provincz Siebenbürggen destwögen in höchster verlusts gefahr gestanden, wir uns nichts angelegners sein lassen, und dahin uns zum höfftigisten bearbeittet, damit Euer L. und aller anderer Chur- und Fürsten uns überschickter Guettachten gemäsz, so alle dahin gangen Siebenbürggen kaines weegs auszzulassen, ermelte Provincz bei der Cron Hungarn und consequenter der Christenhait erhalten, was darbey ausgefüehrt, worineben Siebenbürggen durchausz nicht gelassen werden kündte, was uns bei dessen verlust und hinüberlassung für ansehentliche defensions mittl abgeschnitten werden, dem Vheindt aber uns zu attacchiren und sein Volckh in starkher anzahl daselbsten zu überwindtern, dannenheer sich zu proviandtiern und zubestörckhen schöne und Ihme gewündschte occasion zuwachszet, ist Euer L. unabgefallner. Bei dieser yeczigen aber sich praesentirenden so lang gesuchter occasion, da die Gräniczen mit Teudschen beseczt zu werden gesuecht würdet, sich zugleich auch ein Mittl erzaigt die Prowinz Siebenbürggen zuerhalten, so ohne der Teudschen einfüehrung sonsten kainesweegs hette beschehen khönnen, zumalln Siebenbürggen der Ober-Hungarn und dieselber der Siebenburgger Succurs bedürfftig, so bishero beiderseits mit ainander in Correspondenz gestanden und einander in die haar nicht fallen: lieber wie voriger Jahren verlauff in Siebenbürggen an Tag geben, die Türggen zulassen und derselben Regiment sich underwerffen und gehorsamben wöllen. Dieses alles wann die einführung der Teudschen in die Gräniczheuszer beschiecht, den Hungarn abgeschnitten die Gränicz defendiert, die an der Portten und sonsten wider uns und unser Haus practicierende bestrafft, und Siebenbürggen (so sonsten in hochster gefahr stehet) bei Hungern erhalten und

sonsten hundertfältiger nucz mehrers so ad longum zuerzölen zu lang fallen würde, hierdurch geschafft würdet. Verbleiben beinebens E. L. stb. Geben auff unserm Königlichen Schlosz zu Praag den Neunundzwanczigisten September Anno Im Sechzehenhundert und funfzehenden unserer Reich stb. Euer Lieb Guetwilliger Brueder Matthias mp.

Postscriptum. Hiebey haben E. L. aus unsers gehaimben Raths Directoris Melchiorn Klesels zu der Türggischen friedens tractation durch uns geordneter principal Commissarien relation mit mehrern zu vernemben, wie Er sambt seinen mit Commissarien mit denen Türggen tractiert und bei wehe schlieszlichen alles verblieben und beederseits verglichen.

Első melléklet. A török követség által a császár és király előtt elmondott s írásban is benyújtott sérelmek, melyeket a magyarok a hódoltságban a béke ellenére elkövettek.

Nach der Reuerencz gegen Euer Röm. Khay. Mayestät. Wir wünschen Euer Röm. Khay. Mayestät, dasz dieser Fridt glückseelig seye wie wir gschlossen haben solle Er nicht allein Zwainzig Jahr verbleiben, sondern so lang baider Kayser Ihr hausz stehet auf der Weldt, so wolle der Allmechtige Gott den Fridt vorfalschen Leutten zwischen Ihnen schützen.

Unser Mechtigister Khayser hat dem Aly Bassa und uns gegebener plenipotentia nach Ihr Röm. Kay. Matt. Ihren Obristen Veziern und andern herrn Commissarij auch gegebner plenipotentia nach, haben wir geschloszen wofehr dasz wer wider den Fridt handlen wierdt, so sollen baide Khayser ein ander berüchten die Jhenigen straffen.

Der Allmechtige Gott der Himmel und Erden erschaffen hat, der wolle baiden Khaysern ein langes Leben verleichen, Ihre feündt zu schanden machen.

Unser Khayser so woll der grosz Vezier und andere Veziern und Muffty haben dem Aly Bassa und uns anbevol-

chen, dasz wir sollen berichten, Ihr Mayestät und Ihren Obristen Veziern vor andern Landtherrn, warumb dieser heiliger Fridt bisz dato nit hat khünen ernstlichen erhalten werden, die Ursachen sollen wir anzaigen, damit Ihre Mayestät wissen khönnen, wasz wir für schaden gelitten haben.

Damit wir khünfftig khein schaden mehr leiden, wollen solches Euer Mayestät remediern sonst wird unser müche umbsonst sein ob solches nicht remediert wierdt.

Damit wir aber Euer Mayestät Haubt nicht beschwären übergeben wir auch schrifftlichen.

Damit wir in diesem geschlossenen Friedt khein schaden leiden sollen, und Erlittene unsere schäden sollen erkhendt werden, seindt darzue Commissarij von Teutsch- und Bohembischen herrn deputiert worden nicht Hungern, dann in diesen Acht Jahren haben wir unserer schäden wegen den Hungerischen Capitanen gnuegsamb zugeschrieben und anbracht, aber haben Uns bis dato khein auszrichtung gethan.

Dann die hungerischen Capitanen khönnen solches Volckh nicht straffen, und wann Sy es gleich straffen khönnen, so thuen Sy es doch nicht, sondern schutzen Sie, Interim khomben die Unsern umbs Leben und verursacht dasz die baide Khayser ein ander nicht freundt wüerden.

Zue vorausz halten etliche hungerische Landtherrn solches übels Volckh auf, damit wann Sy etwasz böses stifften wöllen, dasz Sy es an der Handt, welche ain Toppeltes angesicht haben, instigirn unsere Bassa durch Ihre Pottschafften und schreiben hülff begehrn, dasz Sy solches wider thun khöndten was der Bottskay hat gethan, Es ist aber solches zue Constantinopl consuliert worden, haben woll erfahren Ihre Unbestendigkheit, sindt nicht erhort worden, Ihr zusage ist nicht angenomben worden, dan Sy verführen die baiderseits hetten gehrn gesehen dasz baide Khayser zu der wehr griffen hetten.

Damit aber solches alles abgestelt wirdt und Eur Mayestät trauen khönnen, so wollen Euer Mayestät auf Caschau und andere fürnembe Örtter Teutsche und Bohembische fürnembe Capitanen seczen mit Reutterey und Fuesz Volckh.

Und Ihnen anbevelchen, dasz Sie uns guette Ausrichtung thuen und die bossen straffen, solches gestündt Ihr Leuth

neben den Aekhern und Hawen gewinnen lassen, nicht mit stehlen und Rauben wie dieser Zeit, und wann dasz nicht geschiecht, so ist der Fridt umbsonst, unser Müehe darzue, die armben khönnen nichts genüessen, baide Khayser khönnen ein ander nicht trawen, werden allezeit in Zweiffel stehen, dan von solcher widerwertigkheit sehen die so Toppeltes gesicht haben diebische sachen wüerden gewisz den fridt zertrennen.

Nach dem yeczt geschlossenen Fridt, die von Wazen und Giarmath haben die Segedinischen Dörffer viermall beraubt, in die Zwey Tausendt Stuckh Vich weckhgetriben, denen von Pest, haben Sy zweymall Ihr Vich weckhgetriben, neben Ofen bey des Mesih Beg dorff fünff Personen nidergehaut, von Vezur ain Aga ain Oda Bassy mit Iren Personen nidergehaut, bey Batthian vier Personen nidergehaut.

Die von Wesprin haben von Stuelweissenburg fünff Personen nidergehaut, straiffen gar offentlich.

Damit dieser Fridt mit aller freundtschafft erhalten werde, so bitten wir Euer Mayestät wöllen mit ehist dasz sein khan Teutsch und Bohembische füernembe Capitanen in die Heüsser seczen, welche Gott förchten, Euer Mayestät schwur und zusagen, Tag und Nacht vor Augen haben, wann wir in unsern Landten ain schaden leiden uns Ausrichtung thun, und die Jhenigen straffen.

Dennach hat der Vezier und Sardar von unsern Khayser auch gewalt und bewelch die Jhenigen zu straffen, welche wider den Fridt gehandlet haben.

Und die Heüszer solle Er zue Regiern Verstandige herrn einseczen damit Sie denen so Toppeltes gesicht haben nicht trauen, die Nachbaarschaft woll erhalten, die yetzige Freündschafft wol in Acht nemben, die bössen straffen.

Verhoffen, dasz Euer Khayserliche Mayestät werden solche bösse Leuth, welche alles übels stifften, zwischen uns auszwerffen, welche den Fridt brechen wolten.

Bitten auch von Euer Röm. Kay. Mayestät Sie wollen mit uns ein fürnembe Pod schafft auf dasz allerehist es nur sein khann zue unserm mechtigisten Khayser hinein schickhen aus aller und viller freundtschafft, wie wir solches von un-

sern Khayser gegen Euer Mayestät erzaigt haben, und noch thuen, denselben gleich.

Der Allmechtige Gott wölle Euer Mayestät ein langes Leben verleichen und mit einem Jungen Kayser erfreyen.

Ahmet Cihaia.

Ausz dem Türggischen Transferiert Horvat Caspar.

Második melléklet. Clesel Menyhért titkos tanácsi igazgató tudósítása a törökkeli egyezkedésről a császárhoz. Prága, 1615. aug. 13-ról.

Allergnedigister Khayser und Herr etc. Dasz Euer Khay. Mayestät auf dero Raisz nach Praag von Trebicz aus auf so starckhes der Türggischen Podtschafft anhalten und begehren auch E. Kay. Mayestät so erheblich wichtiger bedenckhen halben mich widerumb zurueckh nach Wien solcher Türggischen tractation bisz zum Endt beyzuwohnen und dieselb neben andern darzue deputierten Commissarien zue glicklichem Ende zue dirigiern allergenedigist verschickht, wissen Eur Mayestät sich allergenedigist noch woll zuerinnern.

Da ich nun den 24ten May daselb ankomben, habe ich allszbaldt, weil die Commissarien nit alle zue stöll gewesen, den 10. Juny hernach die Türggisch Tractation in Gottes Namen fürgenomben, undter dessen aber nit undterlassen die Türggische Podtschafft ad partem, so viel möglich zu praeoccupiern und zu gemainer Christenhait wolfahrt zu disponiern.

Bey welcher ganczen Tractation ich mir diese drey Puncten mit und neben den andern mir zugeordneten herrn Commissarien durch Gottlichen beystandt zuerhalten füergenomben.

Erstlichen die Ehr Gottes und Pflanczung desz heiligen christlichen Glaubens.

Füers Andere Euer Khayserliche Mayestät alsz Römi-

schen Khaysers und des ganczen heiligen Reichs authoritet und Interesse.

Leczlichen aber Euer Khayserlichen Mayestät Khönigreich und Ländter Löblichen Hausz Österreichs und ganczen Christenheit Interesse.

Zu welchen dreyen haubt Puncten diese gancze Tractation gestöllet ist.

Sovil nun den Ersten Puncten betrifft, haben wir undterschiedlicher Religionsz Commissarien auf die generalitet des christlichen Glaubens allein gesehen, auch denselben Articul also formirt, dasz der christliche Glaub und heilige Tauff bey und undter den Türggen solte frey und unverhindert sein, auch daselbst geschüczt werden.

Esz hat aber gegenwerttige Türggische Podtschafft derhalben in diese generalitet nit verwilligen wollen, weil Ihrem füergeben nach, vill die sich Christen nennen, undterschiedlicher Religion bey Ihnen in Türggey wären, von etlichen Arianer, Ebioniter, Nestorianer und mit andern Namen genennet werden, dahero Er Ihme nit getraute solche generalitet bey seinem groszmechtigisten Khayser richtig zu machen, sondern wir solten es bey dieser Particularitet verbleiben lassen, dasz der Christliche Glaub Passiert würde, darzue die Kirchen und Klöster anfangs von den Christen derer Ortten erbaut und gestifft worden. Destwegen der Ahmet und Gratiano uns diesen Articul, da wir Commissarien collegialiter versamblet gewesen selbst also insinuirt, darauf getrungen, und verfaszterweisz haben wollen, Welchen wir undterschidlicher Religion zugethane Commissarien derhalben nit difficultirn oder in Zweiffel ziechen wollen, damit wir alle Ärgernusz verhüeten, und also die heilige Tauff und christlichen Glauben per pacta einfüehren mochten, Allermassen Euer Mayestät aus vorigen unsern Particular Relation, welche wir von Tag zu Tag nach derselben zugethan genedigist werden verstandten haben.

Den Andern Puncten anlangent, Euer Khayserliche Mayestät und des heiligen Römischen Reichs authoritet erhaltung haben wir in deme bedacht, dasz Niemandts mehr hinforthan, weder zu Wasser noch Landt aus dem ganczen heiligen Römischen Reich Teutscher Nation und derselben und-

terworffenen Prowinczen in ganczer Türggey ohnne Euer Mayestät Khayserliche Patent und Panier trafficiren khan. Welche sich auch bey derselben Agenten und Consulibus, die sie aller Ortten halten praesentiern muesz, denen Sie an denselben Ortten in allen strittigen sachen, auch wann Sie der Ortten sterben, mit Ihrer Verlassenschafft undterworffen. Diese Khaufleuth aber sollen mehr nicht von hundert dem Türggen, alsz nur drey und nur ainmahl zu raichen schuldig sein, Allermassen in denen friden Articulen auszgefuhrt.

Denn lesten Articul, nemblich Dero Khönigreich und Erb-Ländter, wie auch die gancze Christenhait betreffend, haben wir hoffentlich in deme erfült, dasz der Friden von dato ahn auf andere neue Zwainczig Jahr ohnne allen Tributh und obligation extendirt worden.

Es sint auch alle Straiffen, Raubereyen und attentata mehr bey verliehrung Leib und Lebensz eingestellet und aufgehebt.

In gleichen ist fürgesehen, dasz die Arme gehuldigten Undterthanen welche zuvor Jammerlich überlegt und geängstigt worden, hinforthan beederseits solten erledigt und zue der alten Tax gehalten, auch über dieselbe nichts beschwört werden, dasz also wo Sie bishero 30 Taller erlegt, hinforthan über 15 nit geben dörffen, welche die gehuldigte Richter dem Türggen in die Vestungen bringen, gahr aber nit von denen gehuldigten, wie vor Zeit beschehen, in Loco selbst die Türggen abfordern dörffen.

So haben auch Euer Khayserliche Mayestät alle Dörffer, welche Sie armata manu mit denen Vestungen eingenombben, deren vil die Türggen bishero Innegehabt, bekhomben, wie auch alle diese, welche auff Fünffczig meihl auf des Türggens Jurisdiction sich erstreckhen, und etlichen hungerischen herrn zugehörig, deren vill 100, welche wasz Sie wöllen, Im geföllig gewesen, und der Türgg zugelassen villmallen auch gahr heimblich, disz Dorff ein Tebich, ein anders etliche Taller geraicht, die sint schuldig ohnne Verhinderung des Türggens auf gleiche weisz, wie hiroben von denen gehuldigten vermeldet hinforthan frey und unverhinderlich solches Ihren herrn zuerlegen.

Weil wir auch gesehen, dasz gahr vil ahn deme gele-

gen, damit wir dem trafficum, welche vor 50 Jahren mit groszen nucz Euer Meyestät Ländter gewesen, de novo erheben, aufrichten und in diese Ländter gleichesfohlsz einführen möchten, Welches auch dann beschechen, dasz also hinforthan die Türggischen Khauffleuth bisz gehn Haimburg in Österreich, so die negste Statt an Hungern gelegen, wie auch entgegen Euer Mayestät undterthanen bis auf Constantinopl und durch die gancze Türggey frey, unverhindert und sicher trafficiren und handlen khundten, doch dasz die Patenten und Poleten von Euer Khayserlichen Mayestät oder denen negstgelegenen Obristen haben, Dardurch Meüth und Zoll gemehrt werden und die Lanndter dasz auszgestandtene Kriegswesen halber sich widerumb erhollen khünden.

Was andere Articul belangt, weil dieselben nit dasz Commune, sondern vill mehr dasz priuatum und geringe sachen antreffen, welche wir Commissarien von Zeit zů Zeit bisz auf den schlusz einhellig referiert, habe Euer Khayserliche Mayestät mit dieser meiner Relation gehorsamb verschauen söllen, die werden dasselb ausz hiebei gelegten geschloszenen Articulen mit mehrerm vernemben, dieselben alszdann, sobald solche von beeden Theillen confirmirt zu publiciren, und wie zuvor beschechen, im Truckh zu geben wissen.

Und ist meines gehorsambisten erachtensz nit ein schlechter haubt Punct dieser, welches niemals erhört worden, dasz in Euer Khayserlichen Mayestät Residenz zu Wien solcher Frieden nicht allein geschloszen, und Tractiert worden, sondern auch die Türggische Podtschafft bey Euer Khayserlichen Mayestät sich aufgehaltet, bisz Sie vom Türggischen Khayser die Ratification empfangen und dieselb Euer Mayestät zugestellet habe, und alszdann Euer Mayestät auch die Ihrige durch Ihre Podtschafften hineinschieckhen, damit also alle gefahr der verfellschung (welche laider in allen vorigen Tractationen geschechen) abgeschnitten, und Euer Khayserlichen Mayestät authoritet erhalten würde.

Dieweil dann Euer Khayserlichen Mayestät aus diesen Verlauff spühren und sehen, dasz wir Commissarien derselben Instruction hoffentlich volkhombenes genüegen gethan, so verbleibt anderst übrigens nichts, alsz dasz auch Euer

Khayserliche Mayestät ohnne gehorsambesz maszgeben dasz Ihrige in tempore zu thun nicht undterlassen, welches in diesen Puncten stehet, dasz alszbaldt Euer Khayserliche Mayestät Ihren Oratorn mit praesenten die affection und Confirmation des Friedens dadurch zu befürdern hinein schiekhen, (welches entgegen der Türggische Khayser zue Euer Khayserlichen Mayestät zu schiekhen gleiches verhaisen) denselben Hoff woll in Euer Mayestät devotion bringen, des Türggischen Khaysers officiales in derselben zue halten, weil am selben Hoff erstlich der Aly Bassa, Ahmet Cihaia Habile Vendi, auch andere Bassen und Begen, so Euer Mayestät sachen und den zue Zittuatorock geschloszenen Frieden fauorisiert, durch den strangulirten Nassuff Bassa in eüszeristes Verderben destwegen geseczt und durch Ihne der Türggische Khayser persuadirt worden, dasz solche alle dem Türggischen Khayser untreulich gehandelt, welche in voriger Friedens Tractation Ihrerseits interessiert gewesen, die suechen nun alle ein recompens desz alten und obligation des khünfftigen, Geschweigendt dasz man den residierenden Euer Mayestät ahn der Portten Agenten allein über $\overset{m}{\overline{22}}$ fl. restiert, welche er hin und wider verwendet, dasz Nassuf Bassa sein Intention wider diese Landter nicht ins werckh richten khönnen, sondern leczlich selbsten das Leben darüber lassen müeszen.

Über disz alles ist auf yeczige geschloszene Articul wol zu gedenckhen, darinnen füergesehen, dasz auf den 1. Septembris an undterschiedliche Ortter in Hungern Teutscher und Hungerischer Nation zugethanne ansehenliche Commissarien müessen verordnet werden, welche die executiones gegen denen Friedbrechern fürzunemben, und wasz unbillicherweisz durch den Frieden genomben worden zu restituiren verschaffen, wie auch die Fines derer Ortten allen khünfftigen straitigkheiten fürzukhomben, vergleichen mochten in bevelch haben und wasz diesen mehr anhenig sein mag. Sonderlich ist auf dieses nit wenig achtung zu geben, weil die gegenwerttige Türggische Podtschafft nit wenig, sondern vil bey der sachen gethan, damit dieselb nit allein wol undterhalten, sondern auch volabgefertigt werde.

Auf welches alles ein groszer mercklicher Uncosten auflauffet, so unserm der Commissarien anschlag nach, welchen wir gesambt Euer Mayestät noch von Wien ausz communicirt, auf Ain Viermahlhundert und Funffczig Tausendt Taller sich erströckhen möchte.

Ob nun woll dasz Landt Österreich undter der Ennsz $\overset{m}{\overline{100}}$ fl. dasz Landt ob der Ensz pro portione $\overset{m}{\overline{50}}$ fl. zu diesem endt, wie auch Schlesien etwas verwilligt, so ist doch bey weithem solches nicht erkhlöglich, weil alberaith $\overset{m}{\overline{32}}$ und etliche hundert fl. allein auf die Türggische undterhaltung bishero geloffen, und noch bisz die Podtschafft abgeferttigt wirdt sovil und mehr darauf gehen mocht.

Wann aber alles an der Celeritet gelegen, damit nit bey der Portten böse und unruchige Leuth (wie vor diesem beschehen) feindseelige und unfriedliche officia bei lenngerm Aufczug erczaigen, und dasz wasz durch Gottes Gnad der Christenheit zum bösten also glicklich erhalten worden, auf ain Neues in Mangel des Uncostes und verliehrung der Zeit confundiren und in Unrichtigkheit bringen, Destwegen dann solche Friedthessige Unchristen, so dem Hausz Österreich zuwider, kheinen Uncosten gesparth, sondern denselben reichlich dem Türggen geben, und darzue allerley gelegenheiten fürgeschlagen, auch sich selbst demselben beystandt zu laisten anerbotten, welches zuvor von Christen wenig erhört worden.

Wasz aber, weil es noch Warmb ist, Jeczundt geschechen khan, werden Euer Mayestät hernach wasz Sy die Zeit versaumben und sich umb die mittl nicht bewerben, auch alszbaldt dieselben gebrauchen mit vilen millionen nicht erhalten khönnen, Leuth und Landt in gefahr seczen, dieselben der stündlichen Einföll halber verderben und verhörn lassen müessen, Geschweigendt dasz Sy darbey Ihr authoritet, so mit grossen Uncosten nit wider zu bringen verliehren, und bey disen Angelegenheiten alsz dan Erst zu Constantinopl mit noch vil groszerm Uncosten und gfahr seines gefallens fürschreiben würde, dasz alles Jeczundt mit diesem Wenigen Uncosten khan verhüettet, Euer Khayserliche Mayestät mit

Ihren Khönigreichen und Länndtern alsz die Vormauer versichert werden.

Welches ich Pflicht und Gewissensz halber destwegen undterthenigist vermelden sollen, damit wan khünfftig der mangl wegen des Uncostens soll erscheinen, darausz dergleichen schädliche consequenzen volgen, nit mir und meinen mit Collegen alsz Commissarien alszdan die schuldt zugelegt würde, dasz wir in unserer Tractation etwas versaumbt, oder die Nothwendigkheiten Euer Mayestät verhalten hetten. Doch stehet dieses alles zue Euer Khayserlichen Mayestät allergenedigisten gfallen, Und würde ich sambt meinen mit Collegis Gott dankhen, Im fahl wir Euer Majestät genedigisten Satisfaction die uns aufgetragene Commission verrichtet hetten. Euer Khayserlichen Mayestät mich aller undterthenigist bewelchent. Datum Praag den 13. Augusty Anno 1615. M. Clesel.

(Chancell. Allem. Eredeti).

433.

Mátyás császár és király kéri Albert főherczeget, hogy tábornokát, Bouquoy grófot minélelőbb küldje vissza, mert a velenczei sereg a magyar végházakat, különösen Carlopagot háborgatja, s Felső-Magyarországban is zajlongástól lehet tartani az öröködés miatt. Prága, 1616. sept. 8.

Durchleuchtiger stb. Obwohln Ich E. L. zu unterschiedlichen mahlen gantz beweglich zuegeschrieben und Brüederlich ersucht meinen Veltmarschalchen den Grafen von Bouquoj widerumben ehist heraus zubefürdern, damit ich mich desselben bey yetzigen gefährlichen leuffen und Zeiten wirckhlich bedienen khündte; So vernimb Ich doch ausz deroselben den 20. verwichenen Monats Augusti datirten Antwortschreiben so vill, dasz E. L. ermeltens Grafen heraus Raisz yetziger Zeit höchst nachthailig, und villen guetten Vorhaben verhinderlich halten thuet. Mich daher brüederlich

bitten, Ine Grafen für dieszmahl entschuldigt zu halten und deszwegen zu ungnaden nichts aufzumessen.

Wann esz dann mit der Venetianischen Unruhe, ye lenger ye mehr, ain gefährliches auszsehen gewinnet, und berait so weit khommen, dasz hierunter auch desz Khönigreich Hungern angehörige Heüszer, von der herrschafft Venedig Kriegs Volck feindtlich angriffen, beschloszen und darunter Carlwag (Carlopago) gantz und gar Zurschlaifft worden, auch in Ober Hungern sich alles zum Aufstandt erzaiget, Der correspondirenden im Reich vorhabenden bösen Practicken, zu verhinderung der höchst heilsamen Succession (érti II. Ferdinánd öröködését) und in denen Künigreich und Landen allerhandt schwirigkeiten und erregenden heimblichen Intentionen, geschweigend, Also dasz Ich unsers Hausz und der Catholischen Religion Interesse wegen, sein Grafens Person kaines weegs enthrathen khan, auch solchen magel, mit seines gleichen qualificirten andern Person, so disz, allsz Er Graff praestiern und meinen Künigreich und Landen allermassen von Ihme beschehen, annehmliche Satisfaction geben kundte, und welcher auf solche weisz unserm Hausz obligiert und Zugethan ohne groszen Nachtl und schaden deszelben und der Religion nit zuersetzen waisz, Hierumben Ich mich zu E. L. freundt- und brüederlichen versehen und gäntz versichern will, weil Ich waisz, dasz Sy mich und unser Haus viell zu lieb haben, alsz dasz Sy mir diesen Mann, fürnehmlich bey oberzehlten, höchstgefährlichen dieser heraustigen Länder Zuestandt, Darunter E. L. selbst auch intercessiert, benehmen wolten, Sondern mich villmehr unzweiflichen getrösten, E. L. werden ohne lengern Verzug denselben heraus zu befürdern, und sich Seinetwegen bey des Königs in Hispanien L. dahin zu bemühen genaigt sein, dasz Er nichts weniger bei seinen drinnigen diensten, wie es dann allezeit diese Mainung gehabt, gelassen werde, Dabey ich neben E. L. das Mainig nach müglichkait auch thuen will, damit also Er Graf heraussten mir mit mehrerm eyffer und lieb dienen möge.

Hieran befürdern Eur L. unsers Hausz unumgengliche notturfft und erzaigen Mir benebens sonders angenehmes gefallen in dergleichen und mehrern zuerwidern. Dero Ich stb.

Datum Praag den 8. Septembris Anno 1616. Eur L. Guetwilliger Brueder Matthias mp.

Chancell. Allem. Eredeti).

434.

Mátyás császár és király levele Albert főherczeghez, II. Ferdinánd öröködését illetőleg. Prága, 1616. sept. 30.

Matthias stb. Durchleuchtiger stb. Dasz Eur L. nach unser Resolution im Succession werck eyfferiges verlangen tragen allermassen wir aus Dero brüederlichen Schreiben von Ailfften dits vernommen, kompt uns derhalben frembt für, umb willen wir uns disz höchstnötige werckh der Succession, der sowohl unsern Hochlöblichen Hausz, alsz catholischer Religion darauf beruhenden untergang, selbst euszerist angelegen sein und sollicitiern lassen. Wie esz dann bisz daher allain an unsers Herrn Vettern, des Künigs in Hispanien L. Resolution, weillen die andern requisita alle nunmehr zu werckh gericht, erwunden hat. Im fall nun E. L. von widerwertigen Leuthen anderst informiert werden: Ersuchen Wir Sy hiemit freundt- und brüederlichen, die geruhen denselben kainen glauben zu setzen, Denn die Lieb, so wir vorderist zu unserer Catholischen allain seeligmachenden Religion, auch auffrecht erhaltung unsers Hausz, und gemainer Christenhait tragen, und also unser wissen und gewissen vill anderst beschaffen, allsz dasz wir ainigen Augenblick in dieser Successions Sachen versaumen sollen, Wie Wir dann gancz billich die, welche uns anderst rathen wollten, für unser und desz Hausz höchste feindt halten und bestraffen würden, Darauf sich Eur L. sicherlich zuverlassen.

Welches Wir Eur L. auf obberirt Schreiben in antwort nit verhalten wollen, Deroselben mit brüederlichen Hulden stb. Geben auf unserm Königlichen Schlosz zu Prag den letzten Septemb. Anno Sechzehenhundert und Sechzehen unserer Reiche stb. E. L. Guetwilliger Brueder Matthias mp.

435.

Ugyanaz ugyanannak szintazon tárgyban. Prága, 1616-ki october 29-kén.

Durchleuchtiger stb. Ich habe dem yenigen, so Ich Eur L. vom letzten abgewichenen Monats Septembris in puncto Successionis freundt- und brüederlichen zuegeschrieben, seithero weiters nachgedacht, und befunden, dasz unsers Hausz widerwerttige nit feyern, die brüederliche Lieb und ainigkeit zuverstören, und dadurch disz heilsame Werkh zuverhintern, welches Ich doch unsers Hausz euszeristen noturft nach die Künigreich und Länder bey demselben zuerhalten, nach allem meinem Vermögen zubefürdern und hierinn nichts zu unterlassen genaigt bin.

Wie nun Eur L. yeder Zeit Ihr brüederliche wohlmainende Lieb und Affection gegen Mir erzaigt, Allsz will ich mich zu derselben versehen, Sy werden noch hinfürters allszo darin continuiren und da Ir was ungleiches von widerwerttigen zuekommen würde, demselben kainen Glauben geben, sondern mich dessen unverlengs berichten, und sich versichern, dasz Ichs mit E. L. und unserm gantzen Hausz aufrecht und brüederlich vermaine, auch nochmaln, sobaldt nur die Spanische Resolution ankommen wirdt, dits Orths kainen Augenblick versaumen will. Verbleib also E. L. stb. Datum Prag den 29ten octobris Anno 1616. Eur L. Guetwilliger Brueder Matthias mp.

436.

Mátyás császár és király Albert főherczegnek az öröködés tárgyában. Prága, 1616. nov. 19.

Durchleuchtiger stb. Wie hoch ich mier von dem Augenplick meiner Kayserlichen Regierung die Succession hab angelegen sein lassen, und wasz ich füer mühe, arbaith, gefahr und Uncosten noch zulebzeiten unsers Herrn Brueders Rudolff L. seeligen, allsz wellicher diesem Succession Werkh vonn Natur zuwider, solliche Inn und bey unserm Hausz zuerhalten, angewendt, und endtlich gar wider meinen willen die Extrema versuchen müessen. Daher ich gewissens halben zu der catholischen Religion und unsers Hausz erhaltung wegen schuldig, khainen Augenblick in diesem Werkh weitters zu versaumen, wie ich dann dasselb meines Thaills bishero zu thuen nit unterlassen, und noch gern thuen wollte, damit nichts unsres freundtlichen geliebten Herrn Vetters des Kinigs In Hispanien L. erclärung verhindert. Ob ich nun woll mehrmahlen dem Kinig selbst und unsrer geliebten Schwestern Margaretha darunder geschrieben, bin ich doch allezeit mit guetten Wortten verströstet und aufgehalten worden.

Dieweil Ich aber ye lenger ye Elter, danebens die Umbständt im H. Römischen Reich sowoll allsz in denen Kinigreichen und Ländern nur reger und gefährlicher werden, unser aller Leben in der Handt Gottes stehet, und da in meinem Leben solliche Succession nit soll stabiliert werden, unser Hausz groszen Schaden, gefahr und verderben leiden mechte: Also hab Ich hiebey dem König nochmahlen selbst geschryben und S. L. vermahnt, diese Sachen wegen desz Conte de Agnates langsamben ankunfft, Iro erclärung lenger nit zuverziehen, sondern bey dag und nacht zubefüerdern, weill nunmehr khain Augenblick zu versaumben ist.

Diesemnach ersuche Ich Eur L. ganz freundt- und brüederlichen, die wöllen diese meine Schreiben dem Kinig und unserer geliebten Schwester bey dag und nacht zuschie-

ken, Ir auch disz werckh wie Ir aigen leben und Sachen angelegen sein lassen. Dann solle unserm Hausz ausz diesem Verzug ungelegenhaiten geschehen, würde Ich vor Gott und der Welt billich entschuldiget sein. Bleib benebens Eur L. stb. Geben Prag den Neunzehenden dag Monaths Novembris A. 1616. Eur L. Guetwilliger Brueder Matthias mp.

(Chancell. Allem. Eredeti).

437.

Miksa főherczegnek, a németrend nagymesterének lemondása a magyar trón öröködéséről a maga és testvére, Albert főherczeg, nevében. 1618.

Maximilianus stb. Ad perpetuam rei memoriam agnoscimus et notum facimus tenore praesentium vniuersis. Postquam Ser^mus^ et Pot^mus^ Princeps et Dominus D. Mathias electus Romanorum Imperator, semper Augustus, ac Germaniae Hungariae Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae Sclauoniae etc. Rex, Archidux Austriae stb. stb. Dominus ac frater noster obseruandissimus consideratis temporum vicissitudinibus et interregnorum periculis pro paterna cura et sollicitudine sua erga inclytum Hungariae regnum eidem de futuro rege atque successore, qui in eventum, quo Ma^tas^ sua Caesarea, sine liberis masculis legitimis et naturalibus in fata concederet, fasces et gubernacula capessat, clementer prouidere, nostramque personam iuxta laudabilem Regni consuetudinem circa regium sanguinem et ex singulari atque fraterno suo erga nos amore pro successore et rege futuro nominare cogitasset.

Nos collatis coram cum Ser^mo^ Principe Dno Alberto Archiduce Austriae etc. Dno fratre nro charissimo consilijs ad nominis diuini gloriam et Religionis reiquepublicae incrementum directis in eam sententiam descendimus, extremas Regni illius afflictissimi necessitates talem aliquando successorem et futurum Regem postulare, qui per aetatem virentem, corporisque vires et firmam valetudinem ipsemet rebus prae-

esse, Regiaeque sobolis pater, diuturni eoque minus periculosis mutationibus subiecti regiminis spem inclyti illius regni statibus et ordinibus praebere possit. Ac proinde cum aetas ingrauescens tam Nos, quam supradictum serenissimum Dnum Fratrem nrum Archiducem Albertum, qui et ipse liberis caret, a prouincijs populisque Dominio nro subiectis longius abesse haud quamquam sinat. Ex certa scientia, animo bene deliberato, sano atque maturo adhibito consilio, in eum euentum, quo Ma[tas] sua Caesarea Ser[mum] Principem Dnum Ferdinandum Regem Bohemiae, Archiducem Austriae, Dnum patruelem nrum charissimum pro futuro successore et Rege Hungariae proponere, nominare ac declarare dignata fuerit, omnibus juribus quae vel Nobis, vel dicto Ser[mo] Dno Fratri nro Archiduci Alberto ad consequendam Regni Hungariae Coronam competerent, aut futuro etiam tempore ulla ratione vel modo competere possent et nostro nomine et dilectionis suae, a qua sufficiente ad hunc actum mandato instructi sumus, vigore praesentium libere, sponte, plene et absolute cedimus atque renunciamus. Idque literis hisce manu nostra subscriptis et sigilli nri archiducalis impressione munitis, testatum reddere voluimus. Datum etc.

(Chancell. Allem. Másolat).

438.

Miksa főherczeg Albert főherczeghez. A magyar ügyek nem a legjobb módon állnak. Ferdinánd megkoronáztatása elhatároztatott ugyan, de nem kevés sérelmére a kir. méltóságnak, miután annak végrehajtása elött minden országos sérelmeket orvosolnia s némi föltételeket, mik azonban még nem ismertetnek, elfogadnia kellend. Bécs, 1618. máj. 2.

Durchleuchtiger Fürst stb. (Miután némi birodalmi ügyekről szólott volna, a magyar dolgokról így nyilatkozik).

Sunsten aber stehen die Hungarischen sachen noch zur Zeit inn beschwerlichen terminis, vnndt seindt selbige tractationen erstens anfangs wider alle Vernunft von demjenigen,*) welcher vnnserm Hauss souihl annders böses vervrsacht, wo nit zuefleiss, doch ganncz vnfürsichtig also praecipitiert worden, dass die Crönung ainmal decerniert worden, aber nit ohne sonderbares praeiuditium der posteritet; Vnndt sollen zuuor alle grauamina complaniert vnd exequiert, nit weniger von Irer Khün. Würde vnndt L. mehr anndere conditiones, so man noch in spetie nit waiss, eingewilligt werden, dass es also noch vngewiess, wan ainmall die Crönung wurcklich erfolgen werde. So vnderlest man auch nit eben an denselben orth alle mögliche hinderungen der raiss inss Reich mit vn-

*) Itt, igen valószínű, Klesel bíbornokot érti, kiről más leveleiben mint rosz indulatú emberről nyilatkozik. Egyebek közt így ír Ferdinándhoz Bécsből 1618. máj. 31.:

„Pin auch der mainung man werde E. Khün. Würde vnd L. die hungarischen grauamina, vnd was die Crönung noch mehr difficultiern möchte, zue fleiss von einer Zeit zur anndern leicht machen, damit man Sy allain in vergebener hoffnung auffhalte, dies orths die Zeit vnnd occasionen verlühre, vnd denen boss jntentionen geraumbe weill vndt gelegenheit an die Handt gebe, Ihre gefährliche jntentionen zue genügen zu maturieren.

säglich verschlagnen practicis einzuwerffen, daruider Ich, souihl Ich jmmer kan, mich bemühe; vnd was in ain- unndt dem anndern entlich erfolgen wirdt E. L. in gewöhnlichem Vertrauen berichten wil. Dero Ich stb. Wien den 2. May 1618.

E. L.

Guetwilliger Brueder

Maximilian.

(Chancell. Allem. Eredeti).

Von dessen alles wegen so ist mir ja die abschickhung obristen Khuens jnn Behemb mehr dann alles anders suspect; weil Ich wohl waiss, dass zue vnderdrückhung vnnsers löbl. Hauss, denen vermessenen Thaten wirdt mehr recht gegeben werden, alss den ehrlichen leuthen, so darunder geliethen, dieselben auch mit mehrern gewalt, ehren, vnndt ansehen fürsehen werden, vnd dieser faction die gelegenheit gewiesslich gewündtscht sein diese böse leuth auff alle fähl jn jrem fauor zuegewünnen.

So verspüre ich auch auss all demjenigen was der Cardinal Khlesel mit dem von Eggenberg meinet halben geredt vndt auss beuelch E. Khün. Würde vnndt L. mir communiciert worden, dass er gewisslich solches auss kainer forcht oder sorg gethan, weill er vnnser aller güete vihl zuuermessen misszuebrauchen bey sich gar zue sicher ist; sondern vnfählbarlich ain new- böses stückh Zuuerrichten jm sinn hat. Auff diese weiss aber E. Khün. Würde vnndt L. vnndt mich zugleich zuentschläffen gedenkhet, jnmittelst seine bosshait zeitigen wirdt, dannenhero E. Khün. Würde vnnd. L. wohl achtung zuegeben haben.

(Miksától Alberthez küldött másolat).

439.

Miksa főherczeg Albert főherczeghez. Okát adja Khlesel cardinál elfogatásának, mit utóbb neki még bővebben megírni igér. Neustadt, 1618. aug. 19.

Durcheleuchtiger Fürst stb. Mir zweifelt nit es werden E. L. seithero von den zu Hungern vnnd Behemb Khönig. Würde vnd L. vnd mir ain gesambte relation empfangen haben von demjenigen, was mit des Cardinaln Khlesely Person verüber gangen, dessen notwendig- nucz- vnd fruchtbarkheit täglich mehrers erkhennet vnnd approbiert wirdt. Wan man aber dazumaln gleichsamb zweifeln wollen, ob solches von vnserm gesambten Hauss ain gemainsames Werckh oder von vnns beeden allein hergeflossen sey, vnd dan Ihre Khön. Würde vnd L. zugleich mit mir gesinnet, zu dessen ferrer vnnd nüczlicher nachsezung der Röm. Khays. Mt. vnnserm gnedigisten auch freundlichen geliebten Herrn vnd Bruedern dasjenige alles in schuldigem gehorsamb vnnd threwen für augen zustellen, was zu besserer versicher- vnd anstellung Ihrer Khays. Mt. ganzen Regiments auch conseruation der heyligen Religion vnnd vnsers löblichen Hauss von vnns für nothwendig gehalten wirdt; so auch als lang gesagter Cardinal zur Stell gewesst, auss notwendiger fürsorg der durch Ihne anderemahl gebrauchten gefährlich vnd schedlichen propalation vnnd hindterschlagung nit füeglich beschehen khünden, vnnd darvon E. L. ordenliche Communication volgen solle, sobaldt nur Ihr Khön. Würde vnd L. von dem Mährischen Landtag zurukh khomben sein vnd wür vnns darundter endtlich verglichen haben werden.

So hab Ich zu gewinnung der Zeit, nit vmbgehen mögen, E. L. hiemit freundt bruederlich zuersuchen, Sy geruehen zu bezeugung Ihrer diss orts vnns vnd dem gannzen Hauss erhaltender ainigkait, an höchstgedachte Ihre Khays. Mt. ain absonderliches Schreiben vngefehrlich des Innhalts, wie aus der Beylag ohne Massgebung zu sehen (welche Sy nach Ihrem belieben ändern mögen) abgehen, vnnd mir fürderlich

durch diesen meinen Corrier zuekhomben zulassen, wie mir nit zweiffelt, das E. L. ain solliches für ain sondere notturfft halten werden. Dero mich stb. Geben zur Newstatt den 19. tag Monats Augusti Anno 1618.

E. L.

Guetwilliger Brueder.

(Chancell. Allem. Eredeti).

440.

III. Zsigmond lengyel király Bethlen Gáborhoz. Inti őt, ne keverje bele magát a cseh mozgalmakba. Krakó, 1619. sept. 15.

Illustris Princeps etc. Superioribus diebus perlatum est ad nos Ill^tem^ V^ram^ magnam militum multitudinem in Hungaria collegisse, et spreta legitimi Principis auctoritate Regni Hungariae sceptra paucis et obscuris suffragantibus per vim velle arripere, novamque plane et inopinatam in eo Regno tempestatem concitare. Exercitum autem suum prope fines Regni nostri ita collocasse, vt in tanta vicinitate loci retineri milites difficulter possint, quin subditos nostros multis damnis magnisque identidem afficiant. Quod quidem vti praeter Opinionem nostram penitus accidit, ita difficile profecto de Ill^te^ V^ra^ statim credi potuit. Cum enim studium Ill^tis^ Vr^ae^ tantum erga nos fuerit vt consilia sua maxime recondita et per internuncios suos et per literas saepe nobiscum communicarit, adduci in eam opinionem plane non potuimus, vt commutata subito voluntate existimaremus Ill^tem^ V^ram^ aut contra Ser^mum^ Regem Ferdinandum quidquam moliri, cui nos multis necessitudinibus, antiquisque et nouis foederibus conuinctissimos esse non ignorat; aut Regno nostro aliquid incommodi inopinato velle inferre, cui se amicissimam esse semper testata est. Verum cum ex diuersis locis, haec eadem nobis non varia sed constanti voce a multis Senatoribus Regni n^ri^ afferrentur, Ill^tem^

V^{ram} Hungariae Regis titulum sibi iam vsurpare, et Cassouia occupata latius arma circumferre velle; sane non potuimus fidem ijs prorsus denegare. Propterea cum hisce literis ad Ill^{tem} Vram mittendum esse censuimus, quibus amanter eam hortaremur, vt sedulo secum expenderet, non esse eorum vestigijs insistendum, qui pacis osores cuperent nefando bello omnia ardere, sacrilegisque armis circumtonare. Id enim cum ab omni iure abhorreat et ad conturbandum totum Orbem Christianum spectet, finem nisi miserrimum sortiri non potest, debitas Deo ipso poenas exigente: cuius vicem in terris legitimus gerit magistratus. Huc accedit, quod de Ser^{mo} Rege Ferdinando non obscuris nuncijs affertur, et imperatoriam dignitatem certa spe eum adepturum, et contra rebelles suos Deo adiuuante aliquoties foeliciter pugnavisse. Illud etiam Secum Ill^{tas} V^{ra} considerabit, pro nostra Regnique nostri cum Ser^{ma} Domo Austriaca cuniunctione, et pro pactis foederibusque quae inter nos Regnumque nostrum et Regnum Hungariae intercedunt, nihil aut Ser^{mae} Domui Austriacae aut Regno Hungariae posse accidere, quod non ad nos etiam aeque pertinere videatur. Quare, si quid eiusmodi Ill^{tas} V^{ra} in his Bohemicis motibus ceperat cogitare, nihil facere poterit vtilius, si a proposito suo quamprimum desistat, et suis terminis contenta, legitimo Principi integrum ius relinquat, neque seipsam Regnum Hungariae in multa, variaque pericula praecipitet. Quod quidem Ill^{tas} V^{ra} faciendum sibi putabit, si studium suum erga nos tueri, et iustitiae atque adeo Deo ipsi, cuius nutu Regna gubernantur, parere voluerit, qua quidem de re non dubitamus, quin Ill^{tas} V^{ra} pro suo iudicio prudentiaque secum sit accuratius cogitatura. Nos partium nostrarum esse arbitramur haec ad Ill^{tem} V^{ram} breuiter perscribere, illius autem erit, a beneuolo animo profectam monitionem aequo animo accipere. Quod reliquum est, Ill^{ti} V^{rae} pacata quaeque praecamur, eique diuturnam valetudinem exoptamus. Datum Varsauiae die 15^{a} Septembris Anno Dni M. DCXIX.

(Corresp. des Agens dipl. Cart. 165. Másolat).

441.

II. Ferdinánd Albert föherczeghez. Közölvén vele Leopold föherczeg egy levelének kivonata szerint Bethlen Gábornak felső Magyarországba betörését, s az ottani magyar rendek felkelését, több várak és városoknak részint megtörtént elfoglaltatását, részint ostromát: sürgeti öt, hogy az örök tartományok és az egyház védelmére a lehető leggyorsabban segedelmet küldjön, s azt a spanyol királynál is eszközölni ügyekezzék. Würtzburg, 1619. sept. 23.

(Egy melléklettel).

Durchleuchtig Hochgeborner, freundtlicher lieber Vetter, Bruder vnd Fürst. In was beschwerlichen vnd hochstgefahrlichen Zustandt vnser Cron Hungarn aniezo stecke, haben E. L. ausz beyligendem Extract vnsers freundtlichen gelibten Bruders Erzherzog Leopolden L. erst vor zweyen Tagen, wie wir vns berait auf der raysen befunden ahn uns gelangten Schreibens auszführlich vnd mit mehrern vmbstenden zuvernehmen. Welches wir alsobald mit des Churfürsten zu Maincz L. nicht allein mündtlich communiciert, sondern auch ahn der andern Churfürsten Liebden sampt vnd sonders, theils durch Schreiben, theils durch gesandten gelangen, vnd Sie neben ausführung der eusseristen gefahr, so dem heyl. Röm. Reich, weiln hierdurch der Erbfeindt in vnser Erblandt heimblich eingeführt wurde (welcher seinem fuesz weither zu setzen keine gelegenheit versaumet) nit weniger anwachsen kan, vmb ehiste würckliche Hülff vnd assistenz beweglichster ersuchen lassen. Ebenfals vnterlassen wir nit in vnsern durchzug bey Würzburg, Bayern, vnd andern des Heyl. Reichs Fürsten vnd Ständen diese für augen schwebende eusseriste noth vnd gefahr selbsten fürzutragen, vnd vns allerseits zu abwendung derselbigen vmb eylende volergäbige Geldt vnd Volckhülffen zubewerben, den Palatinum in Ungarn zur bestendigkeit ahnzumahnen, vnd vnsere sorgfältige gedanckhen dahin zu erstrecken, damit die Gränicz vnd

Pergheuser in Ungarn der notturfft nach mit Profiant versehen, vnd mehr Teutsches Volck nach vnd nach dahin befürdert werden möge. Nun ist gleichwol E. L. nicht vnbewust wie im Heyl. Römischen Reich wegen fast aller orth eingerissenen vnd layder gar zu tief eingewurzelten Misztrawensz, wan gleich die vnvermeidliche noth vnd endtlich algemeine Verderben für der thür, dannoch die hülffen so schwer, vnerkleklich vnd gar langsamb zu erfolgen pflegen, dasz sich diszfals nicht höchlich darauf zuverlassen. Da doch diesem weitauszsehendem fewer ehe vnd zuvor dessen flammen weiter in die benachbarte Königreich vnd Länder, welche ohne das an iezo die Waffen ergriffen, auszschlage, vnd vmb sich greiffe, eylendist zubegegnen vnd zudempfen die euszeriste notturfft erfordert. Derowegen wir E. L. vnserm innerlichsten zu derselben gesetzt vnd in viel weeg wohlbewehrten vertrawen nach freundt- vetter- vnd bruderlich ersuchen, Sie wolle insonderheit zu beschütz- vnd rettung ihrer erst erblich ahngefallener Österreichischen Länder, so dieser Brunst am negsten vnd damit dieselbe bey vnserm hochlöblichen Hausz erhalten werden, sich euszerister möglichkeit nach, hindangesetzt alles verzugs, ahngriffen, vnd vns, iha viel mehr gemeinem Vatterlandt mit rhat vnd that, macht, gewaldt, geldt vnd Volck vnverlengst vnd aufs aller ehist, wie obgemeldt, die hilffliche Handt biethen, auch bey der Kön. Mt. in Hispanien, dern wir gleichfals deszwegen zugeschriben, alle möglichste befürderung thun vnd erweisen. Dan auf den vnverhofften widrigen fall versichern wir E. L. dasz vns allein kein möglichkeit disen schweren vnd täglich zunemmenden Last bey erschöpfften vnd fast aller orth ermanglenden mitteln lenger zuertragen, vnd würden durch vnserer feindt gewaldtthätigs vorbrechen, wan deme nit mit mehrerm gewaldt gestewret werden solte, die von etlich hundert iahren hero bey vnserm hochlöblichsten Hause erhaltene Erblandt, mit gänczlicher auszrott- vnd vertilgung vnserer alleinseligmachender Catholischen Religion der Ketzer vnd Türcken ioch mit der Zeit sich ergeben müssen; welches der Almechtig gütige Gott genedigist verhüten wölle. Für vnsere Person sind wir berait vnd willig das euszerist daran zu setzen, vnd zweifeln im geringsten nit E. L. werden, wie Sie biszanhero in allen occa-

sionibus zu dero vnsterblichen Lob rühmlich gethan, also auch anieczo der ganczen Welt im wert zuerzaigen, dasz Iro nichts höhers dan die erhaltung obgemelter vnserer wahren Religion vnd rettung vnserer Prouinez Landt vnd Leuth vor verderblichem vntergang angelegen seye. Und verbleiben E. L. mit freündt- vetter- vnd bruderlichen Hulden vnd trewen fürders gancz wol zugethan. Datum in der Bischofflichen Statt Wurczburg den drey vnd zwanczigsten Septemb. Anno 1619.

E. L.

Guetwilliger Vetter
vnd Brueder

Ferdinandt.

Melléklet.

Extract ausz Erczherzogs Leopoldj Schreiben de dat. Wien den 11. Septembris Anno 1619.

Das nemblich der vnrhuewige Bethlen Gabor, welcher als ein Vasal der Türggen, wie er sich selbst offentlich genennet vnd geschriben, alles das so Ihme dorthero anbefohlen wirdt bey verlust seines Kopfs effectuiren musz, vnd mit den Rebellischen Bohemen, Mährern vnd andern bisdahero in guter correspondenz gestanden, vnd vnangesehen Er sich zum offtern anerbotten E. Kay. Mt. vnd L. in aigner person mit etlich tausent Man zu Hülffe zu khommen, doch von denselben dahin angetriben wirdt ein newes höchstgefährliches vnd weit aussehendes fewer in Ober Hungarn mit zu sich ziehung etlicher der Ortt gesessenen Magnaten vnd Spanschafften anzuzunden. Wie Ich dan durch den Vice Span Francisco Sturcz ausz Fileck vom achten disz, Georgio Ragoczy sich die Statt Caschaw beraith ergeben, vnd man nit wissen könne wo der her Veld Obriste Doczi, alsz welcher sich dazumahln in der Statt befunden, hinkhomen seye. Ist auch gemeltem Ra-

goczy mehrers nit angelegen alsz das er alszbald die Vöstung Zondréo belägere; zu welchem ende Er dan zu Regecz wider den Alaghy, zu Torna wider den Moricz, vnder Szaduar wider den Pethe, iedes orths ein gute anzahl Kriegsvolck Ine daran nit zuverhindern gelegt, auch einen thail seines Kriegsvolcks wider den Homonay geschickt, welcher wie fürgeben wirdt, sich in Polen begeben haben, oder zu Jesseneo befinden solle. Wollen sich auch vmb Munkach annemben; wie dan für gewisz auisirt wirdt, dasz der Bethlehem Gabor mit thails seinem Volck berait im herausz zug seye; der ander thail aber mit der munition vnd groben Geschucz beraith durch den Portum Leaniwar passiert, Jasso, alda das Capitulum Agriense seinen sedem gehabt, veindtlich angegriffen, zwar kainen ausz den Capitularibus vmbgebracht, aber gancz spolijrt, veriagt, den Maithini, Sirmiensem Episcopum haben Sie gefangen, aber hernach gegen fünfzehen hundert Tallern ranzion widerumben loszgelassen. In gleichem ist den Erihtag zuvor das Capitulum zu Zips geplundert, vnd desselben tags hat Georgius Szechy die Teutschen ausz dem Schlosz Muran herauszgestossen, vnd nach Josnae (igy) verschafft, vnd das Guet Rosnyo für sich eingenomben. Des andern tags darauf der Spanschafft Geömör, bey poen (poena) einhundert Taller zusamen zukhomen anbefohlen, keiner andern vrsach, dan dasz Sie wider andere insurgiren vnd zu Ime stossen sollen: vnd weiln sich die Oberhungarischen Spanschafften zu dem Ragoczi mit Irem Volck begeben, seind sie vorhabens, sobaldt sie Zöndreö eröbert, Fileck zubelägern.

(Chancell. Allem. Eredeti).

442.

Bethlen Gábor III. Zsigmond lengyel királyhoz. Válaszol annak sept. 15-röl kelt fenyegető levelére, s okait adja, miért támadt fel Ferdinánd ellen. Váry, 1619. oct. 7.

Serenissime etc. Minaces sane et multa indignatione plenissimas praeter omne meritum et expectationem ab Internuncio V^{rae} Re^{ae} Ma^{tis} literas accepi, quarum importunitas nulla apud me ratione excusatur, quam rerum initij ac finis, quo motus isti tendere debeant, (si tantum Regem iuste poterit excusare) ignorantia. Nam quod sceptra Hungariae a paucis et obscuris excitus per vim mihi rapere vellem scribiti Nunquam me tam vecordem Re^{a} Ma^{tas} esse sciat, qui in Regnis liberis contra ius ac libertatem Ordinum violentum mih. dominatum quaeram, hoc praesentim tempore, quo in exemplum omnis aeui Bohemia simul et Hungaria tota ob violentam inter ipsos Re^{ae} dignitatis vsurpationem Ser^{m} Ferdinandum armis prosequatur infensissimis. An vero pauci et obscuri me ad compositionem talium motuum tam ex Bohemis quam Hungaris sede mea principali euocauerint, palam est omnibus, quando necdum pedem ex finibus Transyluaniae efferenti arces fortissimae, liberae regiaeque ciuitates omnes manus mihi porrexerunt, Magnatesque patricij contra eos, qui semper inter Hungariam et Transyluaniam insidiatores et ruptores foederum reperti sunt, alios vinculis coercere, alios in exilium agere non sint veriti. Jamque Cis Danubium nulla arx praeter Posoniensem (siquidem ciuitas etiam illa nostra est) nullus Comitatus, ne ullus Magnas aut Nobilis sese a tali Regnicolarum consensu alienum praestare videtur. Vnde non tam meo aduentu, quam proprijs ipsorum studijs liberrimis ac voluntatibus, qua scilicet pollicitatione me in ipsorum inuitarunt auxilium, Hungari sese aeque in religionis, aliarumque immunitatum amissarum recuperatione vindicare reperientur. An igitur is, qui subditorum animis quocunque modo a se alienatis et violenter nolentibus et inuitis imperet, externo inducto milite, iam ab annis duobus nullo crudelitatis genere

praetermisso, Bohemiam vastat, ac depraedatur, bellum iustius cum causa aequiore gerere a V^{ra} Ma^{te} judicabitur, quam qui ad complanationem tantarum differentiarum, pacato exercitu, cum applausu consensuque omni ordinum ad locum complanationis commodum per vrbes oppidaque absque caede et sanguine deducitur, adeo vt in Ferdinandi proposito nihil praeter priuatam personae suae dignitatem vrgeri. In mea vero profectione hactenus nihil priuatum, totum quidquid est publicum Regnorum negotium, et publica multis modis violata libertas acquiritur. Vt autem in isto itinere a meis militibus V^{iae} Re^{ae} Ma^{ti} finibus metuatur, ne in mentem quidem vlli Hungarorum hactenus venisse sciuerim; nec enim in ista causa, vti paulo post dicturus sum, ulla ratione statum inclyti Regni Poloniae attingit; et quod e re mea non est, libenter in suo statu relinquo. Quamquam non exiguas ex vicinitatibus minas circumferri audio et profugum Homonnaium pecunijs militem, quibus Regni Hungariae fines violet, conducere, et aliis, quibus curae nostra haec non esset intentio, iniurias nobis inferendas spirare. Quorum ineptis conatibus vt auctoritate sua Re^{a}, Ma^{tas} V^{ra} resistat, quamprimum oportebit. Nam cum praeter voluntarios, eosque omnes stipendiarios mecum ex Transyluania et Hungaria in istam expeditionem non adduxerim, nemo me tam inuigilem, negligentemque putet, vt fines Hungariae nudatas praesidijs reliquerim. Sed et libertinos heydones et gentes Comitatuum ac praecipuam nobilitatis partem domi ad insurrectionem generalem bene praeparatas et instructas commisi, vt si quid inopinati ab aliquibus contingat, pares sint ad offensiue et defensiue patriae pericula propulsare. Praeterea cum mea isthaec profectio non sine tali Turcarum Imperatoris annuentia facta est, vt meam, gentisque Hungaricae offensionem pro propria laesione habeat; rem sciatis cum potentioribus illis etiam habituram, quicunque infestis armis lacessere non erit veritus. Vbi autem V^{ra} Re^{a} Ma^{tas} arctissimam cum inclyta Domo Austriaca Sermoque Ferdinando necessitudinem suam proponit, sane ea mihi non est ignota; sed meminisse V^{ra} Re^{a} M^{tas} debet, priuatam eiusmodi affectionem publicis Regnorum Commodis et tranquillitatibus postponi, vicissim publica foedera priuatis affectionibus longe praeferri debere. Jam vero V^{ra} Ma^{tas} R^{ia}

a SS. et OO^{bus} Regni Hungariae per solennem legationem edocta est, Hungariam contra Regnum Ma^{tis} V^{rae} Re^{ae} nihil moliri, nec in eam violenta inuasione venisse aut occupare velle, sed ad complanationes earum differentiarum, quae inter Ser^{m} Ferdinandum, officialesque interuenerunt, multis precibus et obtestationibus euocatum. Quorum vt origines puramque V^{ra} Re^{a} Ma^{tas} teneat veritatem, ea sic se habet.

Pacificationem Viennensem ab Hungaris tempore Ser^{mi} Stephani Bocskay confirmatam nonnisi fideiussione septem Regnorum et Prouinciarum penes Domum Austriacam concredidisse, cum ea fideiussione foedus antiquum Hungarorum cum fideiubentibus arctissime esse roboratum. Nunc a Ser^{mo} Ferdinando Regna et Prouinciae pro illa pacificatione spondentia bello infestissimo tam crudeliter premuntur, vt nisi auxiliatricibus copijs illis subueniatur, vbi de illis triumphatum fuerit, de Hungaris longe crudelius agere velle, conclusum apud eum esse teneamus. In quibus autem Bohemi, Silesij, Moraui et Austriaci sese offensos a Ser^{ma} Domo Austriaca conqueruntur, nimirum destructionibus et ademptionibus templorum, pastorum deturbationibus, prouentuum eorum compilationibus, de similibus eiusmodi Hungari longe pluribus conqueruntur. Constat siquidem templis longe plus quam centum Pastores in Hungaria expulsos, et in vltimis Comitijs Posoniensibus ab Archiepiscopo Strigoniensi et personali Re^{ae} Ma^{tis}, per Vallonum, Italorum, Hispanorum in Regnum introductionem, solenni protestatione vltima extirpatio religionis Orthodoxae palam fuit promulgata, asserentes, malle eos fertilissimum Hungariae solum ferarum tantum agminibus relinqui, quam vt Lutheranis Caluinianisque haereticis accolatur. Deinde quod Magnates Patricios Orthodoxae Religionis nullis officijs admissos, nullis dignitatibus ornatos, sed Jesuitarum clancularijs delationibus ita vexatos, vt prae metu nimio vitam in patria non secus ac in exilio agerent. Sed super omnia ista apud Turcas totius gentis Hungaricae excidium miris modis agitasse, ita vt extirpata gente nostra, soloque patriae in aeternam vastitatem redacto, foedus aeternum cum Turca, cuius terminus ac verus scilicet custos ea vastitas foret, pangendum; haec cum literarum ad invicem scriptarum et interceptarum testimonijs, partim in locis publicis et authenticis

viceuersaria protestatione luce meridiana clariora sunt. Gentes igitur istae, Regna et Prouinciae in tantum exacerbatae, metuque vltimi excidij et religionis extinctione perculsae, alij ad alios, quo sibi permansionis modum quaererent, confugerunt. Me vero gens mea Hungarica potissimum ob sanguinis iunctionem, ob religionis vnitatem, iure strictissimae confoederationis et gratitudinis illius, quae me contra aemulos meos annis superioribus armis ex Hungaria pulsos tutando, debitorem, obnoxiumque vt in similibus casibus ipsis adessem, peruicerunt. Tali ergo proposito vocatus, inuitatusque veni armatus, quia qui et fideiussores Hungarorum iam iam opprimere conantur, et Hungaricam gentem in libero religionis exercitio perturbant, extremumque excidium armis proprijs et alienis ipsis nobisque omnibus minantur, iam dudum in armis sunt; de regia dignitate, de inuasione occupationeque regnorum, nullus sermo, nullaque mentio apud nos est; publica salus gentium et Regnorum, praesertim gentis Hungaricae quaeritur, violata multis modis oppressaque religionis libertas, non vt vlla ex illis extirpetur aut violetur, sed vt aequalis libertas, pari facultate et authoritate, absque oppressione alterutrius restituatur, hoc solum agitur et quaeritur, nec vltra quoquam haec nostra profectio atque expeditio extenditur. Quibus V[ra] Re[a] Ma[tas] in animo diligenter perpensis et reuolutis, licebit sapienter discernere, vtrum causa priuatae affectionis suae, seu in religionem Romano Catholicam, quae a me non impugnatur, sed nostrae tantum aequalis libertas acquiritur, seu erga Domum Austriacam, quae *(nec)* prioribus pactis et promissis stare, *(nec)* regnorum tranquillitatem propriae affectioni praeferre patitur, — vtrum, inquam, talibus in casibus qui nulla sui parte vel se vel regnum suum attingunt, vltro se absque omni causa immisceat, suamque Re[am] authoritatem, facultates, tranquillumque inclyti regni sui statum ancipiti rerum discrimini exponat. *) De me fateor ingenue ab initio absque vlla ambitione meique insinuatione, tantum tot Regnorum, Prouinciarum, gentisque propriae Hungaricae precibus et obtestationibus deuictum, in hanc arenam descendisse. Et posteaquam tam salutari complanationi ma-

*) Itt az értelem hiányos.

num semel admonuerim, nequaquam ab incepto minis aut territationibus quorumcunque desistere, sed implorato divino auxilio, praemissisque monitis salutaribus, communem et aequalem religionis nostrae libertatem, cum ademptorum seu templorum seu prouentuum restitutione recuperare animo imperterrito pergam. Quod vtinam absque vlla sanguinis effusione efficere valeam, Deum Opt. Max. supplex orabo. Ad quae omnia, de prolixitate scripti veniam precatus, responsum, si mereri arbitrabitur, a V^ra^ Re^a^ Ma^te^ libenter accipiam. Seruet Deus Ser^mam^ Re^am^ Ma^tem^ V^ram^ ad annos quam plurimos faeliciter imperantem. Datum in Possessione Vary die 7^a^ Obtobr. Anno 1619.

Zsigmond király erre october 21-kén válaszol, de levelébõl, melyben Bethlen Gábor fegyverre kelésének okait szóval, kevés erõvel czáfolja, csak a következõ pont érdemes kiemeltetésre: „Illud mirari satis non possumus, cum antea Ill^tas^ V^ra^ de bello Turcis inferendo magnopere nos sollicitauerit, eiusque gerendi rationes abditissimas quasque proposuerit, quomodo nunc tantum praesidij positum sibi esse in eo confidat. Inti végre, hogy ne fegyverrel, hanem más módokkal védje a vallást, ha azt megsértve látja.

Hasonló értelemben válaszoltak Bethlennek a lengyel senatorok october 22-kén. A fentebbi pontról még világosabban írják: Studiosam antea pacis Ill^tem^ V^ram^ fuisse, eiusque causa consilia aduersus Turcam (quo florente res Christianorum pacatas esse non posse censebat) suscipienda sibi anno superiori putasse, ac de ijs cum Re^a^ Ma^te^ communicasse non sumus penitus ignari.

(Corresp. des Agens dipl. Cart. 165. Másolat).

443.

II. Ferdinánd Albert főherczeghez. Közli vele Tieffenbach Rudolf császári vezérnek Leopold főherczeghez írt levelét a magyarországi legújabb eseményekről Pozsony körül. El van határozva Németújhelybe útazni, hogy az ügyeket közelebbről jobban intézhesse s a nádortól az ő nevében kihirdetett országgyűlést előkészíthesse. Gratz, 1619. octob. 25.

(Egy melléklettel).

Durchleuchtig hochgeborner freundtlicher Vetter vnd Brueder. Wie gefährlich es in Hungern stehe, dasz nemblich der Bethlehem Gabor, heutt acht tag, vier Tausendt starkh zu Preszburg auf der Burger daselbsten gegebnen anlaitung einczogen, vnd dahero mit zeitlichem vorgehabten Rath, baide den Grafen von Buquoij vnd Dampier Vndergebene Veldleger sich zu der Statt Wienn herzue genähert, an ieczo aber zu versicherung der Päsz, gegen Behaim, Mährern vnd Ungern sich in drey thaill auszgethailt vnd gelegert worden, auch allein in terminis defensionis bisz mehrer Volckh zusammenkombt, verbleiben muesz, damit die Vngrische Granicz vnd disseits *(der)* Thonaw in schuldiger trew annoch verharend Spanschafften zu schützen vnd zuerhalten, hab Ich Euer L. hiemit zuerinnern ain notturfft erachtet, welche zugleich ob dem einschlusz den zuvor erlittenen schaden meines Kriegsvolckhs bey Preszburg, mit mehrerm vernemmen werden. Ich bin entschlossen biss künfftig andern tag Nouembris mich von hinnen nach der Newstatt zuerhöben, thails damit Ich mich der Statt Wien etwasz nächer befinde, thails auch auf dasz Ich diesem beschwär- vnd gefährlichen Vnwesen, so viel möglich remediren, vnd auf die vorbereittung des Vngerischen Landtags, so auf schierist kommenden Martinj durch den Palatinum in meinem Namen ausgeschriben, die gezimmende notturfft erwögen könne.

Im gleichen thue ich auch Eur L. hieneben ligendt abschrifftlichen communiciren wasz Chur Pfaltz an des Chur-

fürsten zu Maincz wie auch herczog Maximilians in Bayern L. B. der Behaimbischen Wahl gelangen, daselbsten hero für Antwort empfangen, wasz auch ich dem von Maincz zu begerten guettachten zuegeschriben habe, ausz welchen allen E. L. vermerken werden, wie gefährlich sich die sachen schier aller Ortten ansehen lassen, der liebe Gott wende es alles zu bessern vnd fridlichen Weesen. Verbleibe daneben stb. Geben in der Statt Gräcz den fünfvndzwainczigisten tag Octobris Anno Sechczehenhundert Neunczehen.

E. L.

Guetwilliger Vetter vnd brueder

Ferdinand.

Melléklet. Tieffenbach Rudolf vezér levele Leopold föherczeghez, melyben őt tudósítja a Pozsonynál szenvedett veszteségéről.

Hochwürdigister stb. Euer Hochw. Durchl. berichte ich vnderthenigst, das heut früe gegen den Tag der Bethlehem Gabor mit 8 m Man zu Rosz vnd Fusz in die Vorstatt zu Preszburg gefallen, vnd hat sich Ihme Ihrer Kay. Mt. Kriegsvolck tapfer gewehrt aber endtlich mit verlust beimgleichen bey 400, auszer was sich verloffen. Was ich noch bey mir, möcht sich noch auf 800 Man erstrecken. Er liegt mit seinem ganzen Leger auszer des Galgens auf der rechten Handt an der Thonaw, dem ansehen nach 12 oder 15 m starck, hat 18 Stück bey sich. Nicht so groszen Schaden het ich gelitten wan die meinedigen Bürger aus der Statt mich vnd die ehrliche Leut nicht schandtlicher weis dem Feind verrathen hetten; haben auch nicht ein einiges Schusz ausz der Statt auf den Feindt gethan: vnd wie von Anfang also bis zu dem Ende hat man kein Teutsche Besatzung in das Schlosz nehmen wollen. Haben sonsten an Ihnen nichts erwiedern lassen sondern mit Stücken vnd Doppelhacken fewr auf den Feindt geben. Endlich

aber hat der Bethlehem selbst, nachdem wir einander wohl abkampelt haben, ein Anstandt begert, haben Gösel an einander geschickt; der Bethlehem aber Ihme das Schiessen als von Vngern zue vnd gegen Vngern ernstlich verhebt, auch das Er vnder der vertrösten tractation die Teutschen ankommen lassen. Herr Palatinus aber hat Ihme auch verhebt das Er vnder der tractation den Einfall gethan. Morgen aber soll sich der Palatinus mit kurzen Wortten resoluiren, was er thuen wölle; dem ist angst vnd bang. Ich glaub gewisz dasz Sy das Schlosz morgen übergeben werden. Der Palatinus hat den ganzen Tag begert, das ich mit dem Teutschen Volck hinüber ziehen solle, habs aber nie einwilligen wollen, bis ich endtlich berichtet worden, das mir wider ein neue vnd andere Practig bestelt gewesen; auch das ich besorgt, weilln Sy morgen mit einander schlieszen vnd tractiren sollen; dasz ich auch etwas wegen derselbigen tractation mit Spot das ist mit hinderlassung der Fendel vnd vberwehren hette abziehen müssen. Auch anderer Vrsachen halber die Eur Hochw. Fürst. Durchlaucht mit mehrerem von meinem Diener vernemen werden, wie nicht weniger, was sich bey dem Einfall verloffen. Die Stück hab Ich in der Eyl nit aus dem Schiff ziehen können lassen, habs also, damit sy dem Feindt nicht in die hendt khemen, sambt den Petarden in die Thonaw sencken lassen; das Pulffer vnd die Lunden hab ich das meiste alles in das Schlosz gebracht. Ich nim meinen weg von hinnen nach Prugg, dorten E. Hochfürstliche Durchl. gnedigsten beuelch ich erwarten will. E. H. D. vnderthenigist gehorsamster

Rudolff von Tieffenbach.

(Chancell. Allem. Eredeti).

444.

II. Ferdinánd, Albert főherczeghez. Mivel a felkelt magyarok Óvár felé vonúltak, útját Németújhelyre kissé elhalasztotta. Bár őket Buquoy Petronellánál megverte, újabb hírek szerint Steyerbe törni szándékoznak. A nádor meghagyta magát ijesztetni Bethlen által, s az ő tudta nélkül országgyűlést hirdetett, mit ő magyar tanácsosai javaslatára leparancsolt. A nádor még tartja magát Pozsonyvárban; de segedelmet nem várhatván, félni lehet, hogy magát a koronával együtt megadja. Pénze nincs, katonáit nem fizetheti, miért ezek nyugtalankodnak. Az osztrák rendek a csehekkel szövetséget kötöttek; a rajnai fejedelem cseh királylyá választatását elfogadta; a würtembergi herczeg nyugtalankodik; csak isten és a kath. rendek összetartása segítheti őt ki a veszélyből. Sürgeti a Frankfurtban megajánlott segély megindítását. Schottwien, 1619. november 22.

Durchleuchtiger stb. Damit E. L. den gegenwertigen Standt meines Böhaimbischen vnd Vngerischen Kriegsweesens auf die Iren biszhero gegebne schriftliche Communicationes fernere Wissenschafft haben, bericht Ich Sy hiemit, dasz ich mich den zechenden disz von Gracz erhebt vnd mein Raisz herausz in Österreich fürgenommen willens, weil es zue Wien der daselbsten eingerisznen Erbsäuch halber nit sicher. Mein Khayserl. Hofleger ein Zeit lang zur Newstatt zuhalten, vnd anzustellen. Nachdeme aber hiezwischen sich die Böhaimb vnd Mähren mit Iren jenseit der Donaw in Österreich gehabten Legern hinab geen Preszburg begeben, und mit dem Bethlem Gabor vnd den widerwertigen Ungern verainiget, auch aines thails herüber vber die Donaw gesetzt vnd sich vngefähr in die 4000 Vngern zu Rosz vnd Fusz heraufwerts vmb Altenburg, vnd der Enden herumb gelegert, auch angefangen heraufwerts zu straiffen, vnd das Landt vnsicher zu machen. Zumahl man aus allerhandt anzaigungen vnd kundschafften vermuethen müssen, Sy möchten gar herauff

gegen Newstatt, oder doch dieselbige reuier herumb wasz feindtthätliches fürnemmen mögen, hat meines Brueders Erzherzogen Leopoldj L. der Graff von Buquoj, vnd andere darfür halten wöllen, dasz dieser Zeit vnd bei disem des feindts fürnemmen, Meine Person nit allerdings sicher sein, mich derhalben durch aigen mir entgegen geschickten Currier vermanet, meine Person nit in gefahr zueseczen vnd mein Raisz nacher Newstatt ein etlich tag vnd bis man des feindts intention gewisser vermerkhen möchte auf zuhalten; wie beschehen, vnd ich mich etlich tag thails an andern Orthen vnder weegs thails allhie aufgehalten. Underdessen hat der Graff Buquoj mit meinem Kriegsvolckh die obgemelter massen herüber gerückhte Vngern bey Petronella angegriffen, deren in die 1000 erlegt. Jeczo haben Sy bey Preszburg ein Schiffbruggen geschlagen, vnd sein widerumb etliche Compagnie zue Rosz vnd Fuesz herüber gerückht vnd lassen sich ermelte Vngern Böhaimb vnd Mähren vnder ainander verlauthen, als ob Sie ein einfahl in mein Fürstenthumb Steyer fürzunemmen vorhabens seyen. Dawider ich sowohl heraussen durch mein Leger alsz in Steyer selbsten alle nothwendtige vnd möglichiste fürsehung zuthuen beraith verordnet habe.

So hat sich auch mein Palatinus in Vngern durch den Bethlen Gabor vnd die Zeit anhengige Vngern bereden vnd schreckhen lassen, dasz er ohne mein Beuelch ein Landtag in Vngern auf den 11. disz auszgeschriben, deme habe ich aber mit Rath meiner vngerischen Räthen vnd noch getreuen Stenden, diser Vrsachen halber abgeschriben, weil nit allain einem Palatino ohne Wissen vnd Beuelch eines regierenden Khönigs, Landtäg auszuschreiben vnd anzuestellen nit gebürth; sonder auch die Statt Preszburg vnd vast das gancz Landt mit des Bethlem Gabors vnd seiner anhenger alsz nunmehr feinden vnd Rebellen Kriegs Volckh eingenommen, vnd man weder sicher hin vnd wider raisen noch ohne gewisse besorgende Betrangnusz vnd Vbergwältigung der Rebellen alsz diser Zeit der sterckhern gegen den gethrewen dem Landtag beywohnen vnd abwarten khönden, zuemahl auch vast vnzweifenliche gefahr, dasz wo die mir noch getrewen in des gegenthails vnziembliche postulata vnd schlusz nit einwilligen, oder sich darzue versehen würden, Sy anders nichts

dan gefahr Ires Lebens Haab vnd Güetter (Inmassen die Böhaimb diesen Processe auch gebraucht) zugewarten heten. Vnderdessen vnderlasse Ich nit durch meine noch getrewe vngerische Stende, so vil möglich ad partem zue vnderbawen, ob dasz weesen noch in der güete accomodiert, die abgefallene widerumb herumb, vnd die Böhaimb vnd Mährer ausz dem Landt gebracht, auch die gehorsame dabey standthafftig erhalten werden möchten; wie sich dan das Schlosz zue Preszburg vnd darinnen der Palatinus sambt zwayen Conseruatoribus Coronae noch in meiner deuotion halten: weil Sie aber auszer der Ordinari Besatzung mit kheinem Kriegs Volckh versehen, die Statt vnd Landt des feindts Voll vnd in desselben gewalt ist, möchte es sich in die har nit halten, sondern sambt der Cron dem feindt ergeben müessen.

Dargegen nimbt mein hör ab vnd befinde ich mich in groszen mangel gelts, die Soldaten zu bezahlen vnd dahero ein durchgehende meutination zubefürchten.

Die österreichische Stend ob der Ensz verharren in Irer widersetzlichkheit, haben die Pündtnusz mit den Böhaimb vnd andern widerwertigen von newem stabiliert vnd zu Lincz auf dem Rathhausz mit einem gesungnen Te Deum laudamus becrefftigt; wiewol ich vnderdessen nit vnderlasse, Sy zu der gebür zuvermahnen, vnd ad partem mit Inen zu handlen, darauf Sie zwar guete Wort geben, der effect aber ist biszhero schlecht gewesen.

Dasz auch schlieszlichen Pfalcz Haidelberg die vermeinte nichtige Wahl in Böhaimb angenommen, auch albereith nacher Prag gezogen, dasz haben E. L. hievor vernommen; jeczt will verlauten, sambt die Crönung auch nunmehr geschehen seye.

Nit weniger vndersteet sich auch der Herczog zue Wierttemberg sein in Schwaben habendes Kriegs Volckh zue Rosz vnd Fuesz in des Heil. Reichs Clöster vnd Gottshäuszer in Schwaben, an dem Donaustrom, dem ein guetter thail vnder vnsers Hausz hochen vnd Landtsfr. Obrigkheit in der Landvogtey Schwaben vnd Marggraffschafft Burgaw gelegen, demselben auch mit Schürmbs gerechtigkheit zugethan sein, mit gewalt vnd ohne ainiche vorgehende begrieszung allen Reichs Saczungen zuwider, einzuelegen, auch mit ranzioniern der

Vnderthanen, vnd andern gewaltthaten zubelestigen, mit dem bedroen, dasz Sy der Enden ier Winter Leger haben wöllen; alles zue dem Ende mir vnd meinem Kriegsvolckh die Pasz an allen Orthen zu Wasser vnd Landt zuespören. In dieszem ieczt in ainer Summa erzehlten widerwertigen Standt vnd Beschaffenheit befindet sich das weesen hieoben zu Landt, Ausz welchem E. L. die darausz vorstehende gefahr leichtlichen abnemmen vnd ermessen khonden, dasz da nit andere fürsehung beschicht, deren Ich allein zu schwach, nit allein unser Hausz, sonder zuemahl das ganze catholische weesen in euszeriste noth vnd Abfahl gesteckht werden möchte. Welches dan vmb sovil eher zufürchten, weil dasz zusammensetzen vnd der eyfer der catholischen schlecht, alsz sehr langsamb vnd khaltmüetig von statten geet. Wan dan durch disz alles das gancze Röm. Reich in ein sehr gefährliche Zerrittung, beuerderst aber vnser Hausz vnd die Catholischen Stendt sambtlichen in euszeriste gefahr geseczt werden: so ersuch Ich E. L. abermalen ganz freundt- vnd Vetterlich, Sie gruchen auch Ires thailsz, an Iren möglichen zuethuen nichts erwinden zu lassen, vnd sonderlich die 1000 Pferdt, daruon der Conte de Ognate E. L. in newlichheit zugeschriben, vnd darauf man hieoben ein grosze Hoffnung machet, dem gemainen weesen zu Trost vnd besten zu verwilligen; wie auch des Chur Fürsten zue Maincz L. vnd andere Cathol. Chur- vnd Fürsten animirn, vnd Sy zu befürderung ihrer habenden defensions verfassung vnd deren zu Franckfort veranlaszten 6000 zue Fuesz vnd 600 Pferdt beweglichen zuvermahnen. So sollen auch E. L. von mir durch den ermelten Conte de Ognate oder Iren bey mir habenden Agenten zu jeder Zeit aller schrifftwürdigen verloffenheit berichtet werden. Deren ich darneben mit freundt- vetter- vnd bruederlichen Threwen bestendtig beygethan verbleibe. Schottwien den 22. Nouemb. Anno 1619.

E. L.

Guetwilliger brueder
bisz in Tott

Ferdinand.

(Chancell. Allem. Eredeti).

445.

II. Ferdinánd, Albert főherczeghez. A felkelt magyarok és csehek mind elöbbre s beljebb hatnak Bécs felé; Sopronyt megvették s úgy látszék, Bécset akarják ostromolni, de utóbb Pozsonyba visszatértek; minek fő oka az, hogy Homonnay 15 ezer kozákkal felső Magyarországba jött. Helyzete mind e mellett is igen veszélyes, serege pedig fogy. Kéri öt gyors segély küldésére. Bécs, 1619. dec. 10.

Durchleuchtiger stb. Seithero meinem jungsten an E. L. abgangnen schreiben hat der feindt, dass ist die Rebellischen Behaimb Mährer vnd Vngern, vmb diese Statt vnd fast dem ganzen Landt herumb starckh gestraifft, mit Mordt, Prandt, vnd Raub auch hinführung vill vnschuldiger Seelen von Weibs Persohnnen vnd Khindern grossen Muetwillen vnd Tiranney vervbet, vill armer Leuth gemacht, auch Edenburg eingenomben, vnd ob es gleichwoll das Ansehen gehabt, als wolte Er ain Belegerung diser Statt fürnemmen, so hat er sich iedoch bej wenig tagen, widerumb hinab gegen Pressburg vnd daselbsten vber die Thonaw ritiriert; darzue sonderlich der Bethlen Gabor vnd die Vngarn vrsach mechten gewunnen haben, dass der Homanay ain fürnemer Vngarischer Catholischer Herr, deme die Rebellen seine Güetter gegen Sibenbürgen abgetrungen, mit funfczehentausend Pollnischer Cassaggen in Ober Vngern gefallen sein solle. Diweil aber die Böhaimb vnd Mährer sich auch hinüber der Thonau begeben, vnd der Enden die Nider Österreichische Stenndt ir Kriegsvolckh haben, auch ains theils der Ober Enserischen mit dem ihrigen auch herab ruckhen; so muess ich in sorgen stehen, sie möchten zusammen stossen, vnd wo nit wider dise Statt, iedoch andere an der Thonaw gelegne fürnemmen, wie dann ermelte Österreicher, deren etliche alberaith in iren gewalt gebracht vnd zur huldigung bezwungen, vnd also etliche Peasse an disem vndern Thonaw stromb bekhommen haben. Dennen hab ich gleichwol vermög der beilag zugeschriben, dato aber von Innen kain Antwort empfangen, hiezwischen

fahren sy mit angedeut Irer sterckhung vnd feindtlichen fürnemmen furt; vnd wiewol Ich an meinem Orth dass eusseriste thue, jedoch weil mein Kriegshör täglichen abnimbt, auch hin vnd wider an vndterschidlichen Orthen zersträuter vnd zu derselben verwahrung stilligen muesz, eruolget daraus, dass dem Feinde . . notwendige widerstandt vnd abbruch nit geschehen kan. Hiraus nun E. L. vermerckhen, wie gefehrlich es diser Enden steeth, jnmassen es auch daroben im Reich nit wol stehet; indeme die protestirende vnirte Stenndte mit starckhen Kriegsvolckh gefast, den Catholischen, vorab den geistlichen, nit allain bedrohlich sein, sonnder alberaith dern Gefell vnd Einkhemmen, so vill deren in Irer der protestierenden Territorijs gelegen, vorhalten, thails auch ihres Khriegsvolckhs in die Klöster vnd derselben Dörffer mit gewalt einlosiert; vorab an dem Thonaw stromb, damit mir vnd Innen Catholischen, derselbige gespert vnd mir desto weniger könde hilff vnd anndere Khriegsnotturfft zugefüert werden. Wan es dann allenthalben in dieser gefährlibait stehet, vnd sich diese widerwertige Stendte vndterstehen, vnnser Hauss zu vndterdruckhen; so will Ich zu Eur L. die veranlässliche Hoffnung sezen, Sie werde an ihrem orth Ire bisshero villfaltig erwissne mithilffliche handt scheinen lassen, vnd dassjenige fürnemmen, was sowol zu Rettung des gemainen wolweesens, als erhaltung vnnsres ganzen hausses notwendig vnd verträglich ist. Auch die andern catholischen vorab die Geistlichen animiren vnd zu gemainen zusamensezen beweglichen erinnern helffen; darumben Ich dann Eur L. hiemit ganz freundt- vetterlich ersueche, vnd Iren mit beharrlicher freundt- bruederlicher affection wol beigethon verbleibe. Datum Vienn den Zehenden Decembris Anno Sechzehenhundert Neunzehenden.

Eur L.

Guetwilliger Vetter
vnd brueder

Ferdinand.

(Chancell. Allem. Eredeti).

446.

II. Ferdinánd, Albert föherczeghez. Előbbi levele óta a körülmények csak abban változtak, hogy a magyarok Ausztriából Pozsony felé hátráltak, s hogy Bethlen, értesülvén miként Homonnay egy kozák sereggel tört be a felvidékre s Kassa külvárosait leégette, Pozsonytól is visszahúzódik. Közli vele a Forgách Zsigmond nádorral folytatott levelezését a magyarokkali békealkut illetőleg. Bécs, 1619. dec. 16.

(Három melléklettel).

Durchleuchtiger stb. Die nechste Ordinari hab ich E. L. freundlichen berichtet, in wass standt sich dass allhiesige Kriegsweesen damahlen befunden habe; jetzo zu continuirung vnnsrer Correspondenz, solle ich derselben nit verhalten, dass es sich seithero nit vill vnd allein in deme geendert dass das Vngerische Rebellische Kriegsvolckh nunmehr fast alles widerumb auss diesem Lanndt Österreich sich hinüber nacher Pressburg rittiriert, vnd weil der Bethlen Gabor erfahren dass der Homanay mit etlich tausendt Pollnischer Cassaggen in Ober Vngern gefallen, vnd zu Cassaw die Vorstett abgebrendt, auch weiter herauff gerüeckht, thuet er sich auch nunmehr von Pressburg hinweckh begeben vnd wie die Kundschaffter lauten, dem ermelten Humonay entgegen ziehen; die Böhaimb vnd Mährer aber ligen noch maisten thails, vnd etlich tausent starckh, dieserseits der Thonaw vngeuehr acht meill weegs von hier; die nemmen aber durch Krankhaiten vnd andere Gebrechlichhaiten, täglich starckh ab, darauff ich mich nun entschlossen, etlich tausent meines herumb ligenden Volckhs demselben entgegen zuschicken, vnd da möglichen, sie in jren Vortheil anzugreiffen vnd weohzuschlegen.

Gleicher Gestalt haben auch die Ober vnd Vnter Ennser jr herunden an der Thonaw gehabtes Kriegs Volckh nach deme sie dass auss Italia in Passaw angelangten Hispanischen Volckhs vernomben widerumb zurugkh gefordert; denen hab Ich ebenfahls heut dato etlich tausent nachgeschickht,

etwas gegen Sie fürzunemmen, wie Ich dassjenige so durch göttlichen beistandt an ainem vnd dem andern Orth eruolgen möchte, mit nechsten berichten will.

Sonsten haben die Vnder Österreichische Stendte der Augspurgischen Confession, auf die E. L. mit nechsten Copeilich communicirte schreiben kain andere dann dem beischluss Lit. A. gemess; die Ober Ennser aber gar kain Antwort gegeben, vnd stehe Ich der Vnder Emserischen vertrösten Abgesandten in Wartschafft, dern fürbringen E. L. hernacher ebenfals vnderhalten bleiben solle.

In wass Veranlassung Ich auch mit den Vngerischen Rebellen vnd den Bethlen Gabor seithero meinem jüngsten schreiben gestanden geruehen E. L. auss hiebei ligenden Abschrifften B. C. D. zuuernemen, darauff nun heut dato jr erclärung ervolgt, dass sie meiner Abgesandten erwarten wollen, wie sie auch die Gaissl benambset, vnd die Verbündtsbrieff geferttigter mir herauff geschickt haben. Dess weitern Verlauffs will Ich E. L. mit nechsten verstendigen.

Wie Sie auch auss den Einlagen E. F. G. H. mehrers Inhalts zusehen haben, wass beeder Churfursten von Sachsen vnnd Brandenburg LL. meinen bej denselben gehabten Gesandten Gundtackern von Lichtenstain meinem Gehaimben Rath vnd Camerern fur beschaidt vnd Antwortt geben, auch Chur-Sachsen dem Pfalzgrauen, der Böhemischen Wahl vnd Crönung halber zugeschriben haben. Darauff bin Ich nun in werckh, an Ire LL. wie auch andere Fürsten des Ober vnd Nider sächsischen Craisses, vnd dem Khönig in Dennenmarckh ein andere Pottschafft abzuferttigen, denselben den jetzigen standt souol diser Lannden alss dess Reichs, mit gründtlicher ausführung zuentdekhen, vnd anndere in der Brandenburgischen Anwortt eingeführte vngleiche fürgeben zuwiderlegen. Welches als Ich E. L. zu dero wissenschafft nit verhalten mögen. Vnd verbleibe stb. Geben zu Wien den Sechzehenden Decembris Anno Sechczehenhundert Neunzehen.

E. L.

Guetwilliger Vetter
und Brueder

Ferdinand.

Első melléklet. B.

Ferdinandus etc. Spectabilis ac Magnifice fidelis nobis dilecte. Literas vestras quarta labentis mensis decembris Posonij datas accepimus, ex quibus benigne et grata cum satisfactione nostra intelligimus Fidelitatis Vrae consilia et desideria non alio esse directa, quam vt salutaria pacis et tranquillitatis restituendae media prae furore armorum, vnde nonnisi exitium et vastitas Regnis et Nationibus imminet assumantur. Et quod memores nos maiorum nostrorum diuorum Augustae domus nrae Austriacae Imperatorum, Sacri Romanj Imperij, adeoque Orbis Christiani Monarcharum clementiae ac pietatis, quae in Gubernatione Regnorum et populorum eos exercuisse testatissimum est, veluti exemplar et normam nos quoque nobis semper proposuimus, et neque ab eo latum quidem vnguem declinandum nobis statuimus. Quem animum pium concordiaeque et quietis studiosum affectum, ad quae sponte ferimur, cupientes etiam num declarare intentione vra ex literis et relatione fidelis nri Mgfci Thomae Nadasdi Cons. nri etc. perspecta in Commissione pro salutari pace restituenda, seponendisque belli incommodis suscipienda. Tametsi constet nos ne in minima quidem parte ad concitationem animorum ansam et occasionem praebuisse, vt tamen benigna nra propensio ad pacem habendam promptissimos et cupidos nos accedere apud Orbem Christianum testatum fiat, annuimus, vt ea quantocyus assumatur. Et quod nos personas pro ea re iam destinauimus. Necessarium vero est, vt pro temporis moderni ratione securitas vndequaque praestetur. Ne quid vero a partibus istis desit, sex primariae Conditionis personae (totidem siquidem nos quoque pro Commissarijs nostris delegaturi sumus) in obsides dentur, et alia requisita circa sufficientem saluum conductum, caeteraque necessaria prout ex literis praefati Thomae Nadasdy ulterius cognoscetis absque mora expediantur. Interim et nos demandaturi sumus, vt ea quae ad hanc pacis tractationem requiruntur, tempestiue appromptentur. Benigne sperantes pro justitiae et aequitatis regulis, diuinarumque et humanarum legum reuerentia, id quamvis secuturum, ut et statui quisque

suo respondisse, et saluti publicae consultum voluisse manifeste appareat. Non dubitamus vero vos quoque Synceritatis Vrae studia et conatus impense huc collocaturos, de quo nos certa quaeuis vti hactenus sperare (?) ita deinceps quoque praesumere et firmiter nobis proponere non disinimus. Gratia nra Caes. et Regia in reliquo bene propensi manentes. Datum in Ciuitate Viennae die 7ª mensis decembris Anno Dni M. D.C. XIX.

Második melléklet. C.

Sacratissima Caes. et Regia Maiestas Domine, domine mihi Clementissime. Fidelium obsequiorum meorum in gratiam Ma[tis] Vrae humillimam subiectionem. Quas ad me Ser[ma] Ma[tas] Vra ante triduum benigne rescripsit, hodie sunt mihi redditae. Ex ijs vero non mediocri cum animi solatio cognoui, quod intelligere unice optabam, nempe Ma[ti] Vrae et grata fuisse mea in hac tanta laborantis hungarorum perturbatione, de suscipiendis pacis tractatibus intimata consilia, et ijs pro innata pietate sua permotam clementer annuisse, quatenus sepositis Martis conatibus eae rationes ineantur, quae ad constituendum pacis tranquillitatisque bonum, cumprimis accomodatissimum videbatur. Quae Sacrae M[tis] a vindictae cupiditate aliena, ad capessenda porro salutaria quietis conseruationisque Regnorum ac populorum diuinitus curae suae commissorum studia, excitata voluntas, equidem anceps non sum, famam nomenque Ma[tis] vrae gloriae conseruabit aeternae. 'Cum etenim in Confesso sit, nullo citius grauiusque malo perijse regna, plurimo sudore pariter atque sanguine parta, quam bellis ciuilibus, ea benignitate pacisque consilijs conseruare, summae virtutis laudisque est. Quod cum M[tas] V. postpositis armorum Vindicijs clementer annuerit, ut destinatos huc Commissarios non differat transmittere, hancque piam intentionem benigne continuare pergat, res ipsa postulat. Quibus vt ne saluus conductus, obsidesque primarij viri, nec Vrae desint Commoditates, et in summa honeste decen-

terque tractentur, dabitur quemadmodum benigne requirit, opera sedula. Verum quod eos qui ex Hungaris pro Commissarijs designati esse significantur, concernit, latere omnino nolui Ma[tem] vram, Regnicolas eos nequaquam velle non solum pro Commissarijs agnoscere (quod praeiudiciosum fore libertatibus Regni, quarum causa hi motus quoque excitati, sentiant) quemquam alium indigenam praeter Palatinum, quippe mediatorem ex officio inter Ma[tem] Regiam et Regnicolas, Commissarium agnoscere, sed neque in medio sui pro tempore sustinere, excepto Mgfico Thoma Nadasdi, cui aditum vtique non ut Commissario, sed ut illi, cuius opera sit adminiculo in progressu tractationis futura, concedunt.

In quo est mea syncera opinio, non refragandum hoc in genere esse Regnicolis, neque occasionem ullo modo porrigendam, quo Consilia salutariter instituta dissipentur, quibus et alioqui non adimpletas conditiones laesas patriae leges allegare in promptu est. Veniant igitur nominatae per Ma[tem] Vram ex Aula Illustres illae personae, et si quam terciam illis adiungere libuerit, quibus mea Palatini (siquidem eo me honore dignata est Ma[tas] Vra) accedet et praesentia. Nec quicquam in me erit ingenij aut industriae, quod non ad hoc pium salutareque opus summa fide et alacritate conferatur. Caeterum erit Ma[tis] Vrae partium providere clementer e diuerso, vt saluus conductus ceteraque necessaria illic quoque in promptu sint, et ad locum praescriptum personis isthuc missis obviam deferantur, ac simul qua cum instructione suos huc ablegatura sit Commissarios quos et eam et plenae potestatis facultatem prout usu receptum est habere erit necesse. Quae ad S. Ma[tis] Vrae literas praefatas demisse rescribenda habui. In reliquo stb. Datum Posonij 9[a] die mensis decembris anno dni M. DC. XIX. Sacrae M. V. humilis et fidelis subditus et seruitor

Comes Sigismundus Forgách.

Harmadik melléklet. D.

Ferdinandus etc. Spectabilis ac Mgfice stb. Ea quae ad benignas literas nras nuper fidelitati Vrae in negotio tractatus per Commissarios instituendj Fidelitas vra 9ª die mensis decembris perscripsit sufficienter intelleximus simul et illa quae Mfcus Simon Pechy ad fidelem nrum Mgfcum Thomam Nadasdj etc. Consiliarium nrum hoc idem negotium tractatus concernentia intimauit cognovimus. Hanc vero rem nolentes nos per moras ad delationum plures terminos dilabi de difficultatibus quae nobis ex praefatis scriptionibus denuo suggeruntur, vos quantocius requirere voluimus. Primo quidem quoniam nos Commissarios quos pro tractandis illis negotijs publicis quae tempore tractatus in forum venire debent, tanquam subiecta idonea et eo numero necessarios existimauerimus, non videmus quamnam ob causam ex praescripto alieno numerus ille imminui vel etiam personas alias alijs substituendo variari deberet, certam siquidem ex praescripto et benigno mandato nro informationem qualiter ad salutare hoc nostrum intentum ad quod animos quoque fidelium nostrorum Regnicolarum adducere contendimus accepturi sunt. Caeterum Fidelitati Vrae per huiusmodi Commissariorum tractatus, cuiuscunque tandem conditionis ij sint, siue indigenae siue vero alienae nationis ex officio suo, quod interpositionis est, decedere potest, illudque nos haud quaquam imminutum esse volumus, nihilominus siquidem ea que interpositionis esse debebunt, interueniente, hoc licet Commissariorum tractatu partibus ijs fidelitas Vra perfungi poterit, de quo etiam non diffidemus, Vos pro alacritate et promptitudine, quam polliceminj summa fide et industria Operam Vram huc collocaturos. Ne itaque hac de causa salutaris hic conatus, et consiliorum salubrium suscepta ratio defectu laboret, cum et alioquin notum sit vobis ex legum Regni et Reuersalium nostrorum dictamine quaeuis Hungarica per Hungaros potissimum tractanda esse, proindeque saluis constitutionibus secus nobis faciendum proponere nequimus. His itaque Commissariorum nostrorum numero et destinatis personis stantibus, ob quorum forte variationem et imminutum numerum pauciores

isthinc pro obsidibus nominatae fuerant personae, conandum erit vobis quoque, ut pares non solum numero Commissariorum nrorum, sed etiam conditione et statu potiores deputentur, pro obsidibus, de quibus ex benigno mandato nro fideli nro Mgfco Thomae Nadasdj praescriptum extitit vnaque cum hisce literis tales Posonium transmissae.

Quoniam vero ipse Simon Pechy ad praefatum Thomam Nadasdj scribit, etsi primo sine scitu et consensu Regnicolarum fuisset incoata haec tractatio, postmodum tamen accedente etiam Regnicolarum illic congregatorum consensu, literae salui conductus pro Commissarijs per Principem transmissae sunt. Quocirca necessarium est, vt nomine publicae fidei et salui conductus assecurationales literae exarentur, quatenus ipsis Commissarijs nris sufficiens pro descensu, agendique et tractandj talia negotia ad publicum bonum spectantia cautio praestetur. Praeterea etiam loca illa per que transitus fieri debent et alia circumvicina externarum nationum militaribus copijs obsidentur, ab ijsque nulla nota data visitur per quam literis illis fidej seu salui conductus quas Princeps Transyluaniae transmisit de securitate sufficienti praestanda assensum praebuisse, aut sese ad hoc idem obligasse constaret; de hoc tamen non minus ipsos Commissarios nros tutos et securos esse conueniret. Ne itaque in ulla parte obex aut impedimentum ingruat, quod negotij cursum et effectus optati consecutionem impediat, huic quoque defectui remedium adhibendum, tali quidem pacto, ut tam vos conjunctim cum statibus er ordinibus pro vobis, sicut et ipse Princeps Transiluaniae separatim pro se sufficientem sucuritatem a Ducibus et antesignanis militiae in gentium quarumuis expeditionis Bohemiae Morauiae Silesiae, ac reliquarum qui cum copijs militaribus exercituantes adessent, publico scripto acciperent, qui per omnia salui conductus literas per vos et fideles nros status sicut et alias ipsius Bethlenij eiusdem tenoris huc transmittendas bona fide sese obseruaturos sponderent et sese obligarent. Non dubitamus veros vos sincera fidelitatis studia, quae nobis sacroque regni nostri diademati grata cum satisfactione hactenus exhibuistis, deinceps quoque et praesertim hac occasione in emolumentum communis patriae et studio salutis publicae constanti et indefesso animo prae-

stituros. Porro nos nihil de clementi et paterna nostra ad hanc rem promouendam cura et sollicitudine remissuri sumus, et sufficientibus ac necessarijs cautelis tam salui conductus literas pro obsidibus venturis, sicut et alia quae cum omnibus requisitis instruendos Commissarios nostros pertinebunt, tempestiuè expedituri sumus, nullis incommoditatibus parcentes tametsi nonnihil affectu podagrae vterque fidelium Commissariorum nostrorum tam videlicet Princeps a Lichtenstain sicut et Baro ab Eggenberg nonnihil molestentur, spes tamen recuperandae pristinae firmioris valetudinis indies accedit. Vobis vero in reliquo gracia nostra benigne propensi manemus. Datum Viennae duodecimo Decembris Anno 1619.

(Chancell. Allem. Eredeti).

447.

II. Ferdinánd Albert főherczeghez. Előrebocsátván az osztrák hadi zavargásokat, melyekről már fentebb is volt szó, s hogy Buquoyt ellenök küldötte, tudósítja őt, hogy biztosait az alkudozás végett Pozsonyba küldte; mielőtt azonban az megkezdetnék, Dampier által Sopronyt visszavétette. A fegyverek azóta mind a két részen pihennek. Kevés magyar is van most e vidéken; mert Homonnay ellen indúltuk. Közöl vele Soprony megvételére s az alkudozásra vonatkozó okmányokat.
Bécs, 1619. decemb 30.

(Két melléklettel).

Durchleuchtiger stb. Zu forsezung der angefangnen, vn gegen Eur L. gezimmenden Correspondenz, von dem alhielendigen weesen berichte Ich sie hiemit freundlichen, dass die Steendte ob der Enns stb. — — — — — —
— — — — — — — — — — — — —

Vngarn belangent, hab Ich den Graff Tompier gegen Edenburg, so der Bethlen Gabor vnlegst in sein gewalt bekhomen, geschickht, dasselbig zu recuperirn, wass Er nun

daselbsten aussgericht, vernemmen E. L. auss seiner mir gethonnen schrifftlichen Relation sub Lit. I. mit mehrerm. Undter dessen sein zu Volg der jungst angedeuten Veranlassung, meine Commissarien nacher Praessburg abgeordert worden, welche 26. diss, gedachten orths angelangt, dato aber anders nichts herauff berichtet haben, dann was sub Lit. K. beigefüegt. Hiezwischen ist zu baiden thaillen, alles feindtliches fürnemmen eingestelt; wie auch der Bethlen Gabor vnd widerwertige Vngarn wenig Khriegsvolckh bej sich haben. Sonnder weil der Homonay mit seinem Pollnischen Khriegsvolckh noch sighäfft in Ober Hungarn fortfert, haben sich die Rebellen maisten thails Ime entgegen rittiriert, wie auch die Böhaimb vnd Mährer von Innen begeben. Vnd wie die Zeittungen lautten, gegen Böhaimb vnd dem Lanndt ob der Enns ziehen. Diss alles hab Ich dissenvalss neben den anndern so von den Reichsachen vnd Nürnbergischen Conventiculum an Sie absonderlich geschriben wierdet, freundlichen nit verhalten mögen, Deren ich mit Khayserlichen hulden, Vetter vnd bruederlichen Threwen wolbeigethan verbleibe. Geben zu Wien den 30. Decembris Anno 1619.

Eur L. Guetwilliger Vetter

Ferdinand.

Első melléklet. Lit. I.

S. C. M[tà].

Iho riceuuto con la riuenza che deuo dal Capit$_o$ de Ler commandamento di V. M. C. essendo ritornato da Edenburg, doue io ho fatto giocar vn petardo a la porta del borgo. I Cittadini m'haueuano promesso di non uoler lasciar entrar gli Vngari nella Citta si hanno scusato, che uolendo ritirare alcuni borghesi che sono entrati perlamella quelli che non hanno potuto entrare sono stati amazzati Et i soldati Tedeschi che erano alla porta e a una chiesa uicino alla porta che

m'hanno impedito di seguitar gli Vngari, tutti sono stati ammazzatti opresi; e dal Luogotenente che commandaua, che io mando per il Cap^{no} de Ler essendo seruito V. M. C. potra hauer ampla informatione.

Io mi confermato un giorno e due notte dentro i Borghi che sono grandissimi sono piu di 9. Cento case. I Cittadini lo uoleuano, ma gli Vngari non l'hanno uolsuto.

Il magistrato m'ha fatto iuramento di far il loro possibile per far uscire li Vngari e restar in fedelta di V. M. Ces^{a}, pur che io non abrusci i borghi e che lei li assecuri con una lettera di non mettere presidio dentro e non turbarli nei loro priuilegij per l'error fatto d'hauer lasciato entrare il Betthlem, iurando che sono stati sforzati al cudetto Betthlen non hanno fatto altro iuramento si no di uenir alla dieta che a conuocata il Palatino doue iurano di far tutti i migliori officij che potranno, e che particolarmente mi auiseranno di tutto quello, che si trattara e che sarebbe, grandissima gratia a'hauer un presidio Tedesco, ma che non e possibile di impedire l'incendio dei Borghi; et che essendo presidio Tedesco che i Vngari subito metterebbono il fuoco e che sarebbe la loro total ruina. Io li ho risposto che anco io certo le abbrusciaro si non danno cegno manifesto della loro fidelta. E un Dottor dentro chiamato Lakner, il quale fu loro imbasciatore verso V. M. C. parlaua per loro e in particolar m'ha fatto mille iuramenti di fidelta a V. M. C. Et humilmente la supplica della gratia del titulo di Comite Palatino. Il sudetto luogo e di grandissima importanza per seruitio di V. M. C. io l'ho recognosciuto bene. E io lo posso attaccare rensa trinciere con quatro cononi due mila fanti e questa Cauallaria ch'io ho. In tre giorno prometto a V. M. C. di pigliar il sudetto luoco e credo che aedendo il Canon in batteria che subito si renderanno. Io haueua mandato a Neustat per alcuni pezzi duoi mi conduce il colonello de Valnstain ma le ruole erano cosi catiue che io non le ho potuto condurre, il sudetto luogo si puo fortificare benissimo e mantener tutto il paeso circonuicino in fidelta. Il Sr Esterhasy era meco e m'assicura ch'il Sr Paulo Nadasti e fidele a V. M. C. del Badiani dubita, mi uien auisato che se V. M. C. li dosse i beni dei luohi uicini ai suoi che sarebbe il modo di guadagnarlo. Io ho man-

dato per ricognoscer. a V. M. C. alla quale prego da Dio supremo contento. 24 di Decembre.

Második melléklet. Lit. K.

Sacratissima Caes. Regiaque Ma[tas] stb.

De progressu itineris nri Ma[tem] Vram informare cupientes, significandum esse duximus: nos iuxta mandatum Ma[tis] vrae, ipso die Natiuitatis Domini, hoc est 25[a] Decembris hora secunda pomeridiana Vienna discedentes ad crepusculum uespertinum peruenisse in oppidum Fischa, ubi dum ad suburbia peruenissemus, Mgfcus dnus Paulus Palffi de Erdeöd in occursum nobis ueniens, retulit dnos obsides paratos et expeditos esse, ut iuxta conuentionem factam, permutatione facta, ipsi quidem Viennam concederent, nos uero Posonium pergeremus. Quia uero ab noctem ingruentem neutra partium iter ingredi et continuare poterat, contentos se esse nunciarunt, ut in sequenti die permutatio fieret, nos itaque ob angustiam loci et incommoditatem hospitandj in praefato loco in pagum vicinum Schuadorff perreximus. Altero die sequenti, hoc est 26, qui est D. Stephano Prothomartiri sacer, rursum iter ingressi ad Fischa peruenimus, hora circiter septima cum dimidia; vbi dnos obsides in publica area oppidi repertos tam nomine Vrae Ma[tis] benigne allocuti sumus, et nos quoque honorificis salutationum titulis excepimus, eo congressu peracto, illico profectio ab vtraque parte continuata fuit, nobis quidem huc Posonium tendentibus, ipsis uero Viennam abeuntibus, quos illo ipso die satis tempestiue peruenisse non dubitamus. In itineris continuatione Dnum Palatinum de aduentu nostro certificauimus, de trajectus commoditate praeparanda requirentes. Fecerunt autem Illmus Princeps quam Dnus Palatinus eas ordinationes, ut in traijciendo non solum mora nulla interponeretur, verum etiam decenti Procerum et Regni Statuum Corona ad littus Danubij expedita, conuenienti et solenni cum actu excepti fuerimus. Vbi habita per ablegatos salutationis et faustarum compre-

cationum votis in Vrae Ma[tis] totius item Christianitatis adeoque Regni et gentis Hungaricae, ut coeptum hoc tractationis negotium (pace et tranquillitate secuta) uergere debeat comprecati fuere. Nos uicissim beneuolis significationibus uota et desideria eorundem dilaudando et commendando ut faustis successibus res ferantur, debitis honorum terminis correspondimus, eo quidem ordine obseruato, ut quemadmodum in excipiendo, primo Principis, tunc Palatinj, demum Statuum et Ordinum nomine referebantur, nos uicissim eodem ordine, mentione illorum facta, responsa fecerimus. Dehinc peractis complendis honorificis inuitati fuimus ut curru Illmi Principis in Ciuitatem veheremur, nobis vero renitentibus Vrae Ma[tis] ad usum hunc destinato curru uti posse et debere insinuauimus. Tandem tamen honorifica instantia ipsorum ablegatorum inducti, ut beneuolae inuitationi Principis responderemus, morem gessimus, atque in hospitium decenti comitiua deducti sumus. Circa uictus rationem ea ordinatione facta ut commeatus prouisio, Mgfco Dno Caspari Horwatth de Vegra committeretur: ea intentione ut expensae ipsae in sustentationem necessariam erogandae gratuito praeberentur: quorum exemplo Vra que S. Ma[tas] quid erga obsides isthuc dimissos, in sustentationis negocio ordinari velit, clementer ordinare poterit.

Vltimo tandem hodierno die (facta per nos die praecedenti ex hospicio nro ipsius Principis, dni Palatini eiusque medio SS. et OO. visitatione) Illmus princeps per ablegatos Mgfcos Simonem Pechy et Michaelem Karolij nos requisiuit et mutua reuerentia in congressu habita, intelligere cupiebat, ad hocque paratum se offerebat et tractandi modo tam publici quam seorsim prouti quidem nobis visum foret, ad arbitrium nostrum deferendo. Ad hanc itaque summam rei ut iuxta benignam Ma[tis] vrae voluntatem cuncta dirigamus, respondimus, aliquid impedimenti et remorae esse, absentiam nimirum Illmi ac R[mi] Dnj Archieppi Colocensis, qui nondum Jaurino aduenit (tametsi ipsum de maturando aduentu iterato per Splem ac Mgfcum D. Thomam de Nadast requisitum intellexerimus: et nos etiam hodierna die summo mane per seruitorem eiusdem hic praesentem admonueramus et ad accelerandum aduentum sedulo cohortati sumus). Haeremus

itaque quid interim de tractatus inchoatione secuturum sit. Impensius siquidem tam ipsum Illmum Principem, quam ceteros id ipsum perurgere uidemus. Hodierna porro die a meridie Illmum dnum Regni Palatinum conuenturi sumus et iuxta praescriptum Ma^{tis} Vrae de singulis punctis tractatum hunc respicientibus diligenter conferemus, ac demum quae in specie rescribenda nobis fuerint confestim de ijs Ma^{tem} Vram certificaturi sumus. Nobis quidem in hoc primo accessu omnium animi ad pacis et compositionis media bene inclinati esse repraesentantur. Tractatus uero prosecutio ostensura est deinceps, quisnam rerum gerendarum successus et euentus sperari debeat. De electionis aut coronationis rumoribus ex certiori aliquo loco hactenus breui hoc temporis spatio nihil certi habuimus, neque animos ac intenta hominum penetrare potuimus. In reliquo autem de occurentibus identidem Ma^{tem} vram deinceps quoque informaturi sumus. Seruet Deus S. C. Regiamque Ma^{tem} vram saluam victoriosam et triumphantem. Datum Posonij die 27. mensis decembris Anno 1619.

Leonhart Hellffrich Comes
a Meggau.

Se. L. Greiner.

P. S. Illud quod Ma^{ti} vrae significandum esse duximus, nos iuxta benignam Ma^{tis} vrae ordinationem ac mandatum intendisse ut cum dno Palatino tanquam mediatore atque interpositore ad facilitandum hocce tractatus negotium conferremus, et ad optimam directionem instituendam de rerum conditione deliberaremus. Quod cum per Mfcum dnum Thomam Nadasti apud D. Regni Palatinum (uti in literis insinuabamus) hodierna die post meridiem alloquium habere voluerimus, ex eiusmodi deliberatione resolutionem factam esse non posse concedj ut Commissarij legationis negotium priuatim cum particularibus tractetur sed ut in communi omnium conuentu peragatur. Aliud etiam erat, quod vrgebatur, ut post longam moram expectationis interlapsam, taedio et alijs incommodis plenam, non expectata praesentia Dni Cancellarij die Crastina, negotium tractationis proponeretur. Nos vero

Vrae Ma^{tis} Commissarij, habita super nunciatis deliberatione, renunciandum per eundem D. Nadasti detulimus. Primum quidem punctum non esse in arbitrio nro, neque possè aut velle cum aliquo tractare, nisi voluntate eorundem accedente. Circa secundum autem ex substantia legationis et totius huius actus esse ut pleniori numero ablegatorum Ma^{tis} vrae praesentibus tractatus negotium dirigeretur; absente vero Regni Dno Cancellario illud praestari non posse. Proinde officiosa et diligenti petitione ad exiguam moram vnius vel alterius diei patienter tolerandam requisiuimus. Ad quam quidem instantiam nostram in eam itum esse sententiam D. Thomas Nadasti retulit, die crastina SS. et OObus per Dnum Palatinum hocce negotium pro deliberatione Regnicolis proponendum esse.

Necessitas summa requirit ut veredarij et Postae consuetis in locis collocanda a M^{te} vra ordinentur ut in arduo hoc negotio ad salutare propositum et finem consequendum directo tanto festinatius actorum negotia huc illucque transferri valeant. Id quod hic quoque loci maximopere opportunum et expediens judicatum fuit. Datum ut in literis 27 Decembris A° 1619.

(Chancell. Allem. Eredeti).

448.

III. Zsigmond király Magyarország rendeihez. Válaszol a magyar rendek azon panaszára, hogy az országot kozák haddal pusztíttatta; ennek okát Bethlen Gáborra veti. Tagadja, hogy ő küldte volna azon hadat Magyarországra, állítván, hogy azt maga a császár szedette. Igéri azonban, hogy azon hadakat, ha még ben volnának, visszahívja; s közbenjárását ajánlja a béke helyreállítására. Varsó, 1619. dec. 30.

Illustres, Reverendissimi, Magnifici ac Spectabiles grate nobis dilecti. Postquam Dei beneficio ad gubernacula Regni n[ri] Poloniae faeliciter consedimus, nihil nobis aliud domi forisque maiori curae vnquam fuit, quam vt communis pax et tranquillitas, non solum inter subditos n[ros] floreret, sed etiam cum vicinis n[ris] studiosissime sarta tectaque conservaretur atque augeretur. Quod nostrum studium (stb. stb. hosszan, nagy szóárral írja, hogy ezt Magyarország irányában is tenni ügyekezett). Quod vel nuper literis nostris, quas ad Principem Transylvaniae perscripsimus non obscure testati sumus, cuius praecipitem ausum cum vicino illo Regno multas et varias calamitates illaturum esse, tamquam e speculo perspiceremus, facere non potuimus, quin e vestigio eum hortaremur, vt suis contentus terminis, legitime coronato et electo Regi Hungariae ius integrum relinqueret, neque sine vlla necessitate res Hungariae perturbaret. Scriptae etiam erant eodem consilio ad eiusdem asseclas litterae, ne se patriamque suam ultro magnis involverent difficultatibus et periculis. — — Quod vero militem Polonum regnum Hungariae hostiliter inuasisse, illudque caedibus, populationibusque vastare querantur, id consilio nostro non fieri satis inde planum est, quod exercitum n[rum], licet e Podolia versus fines Hungariae deduxerimus, eundem tamen intra ipsos regni nostri fines collacauimus. Deducendi vero exercitus nostri versus eam partem ea sola causa fuit, vt ad omnem hominum inquietorum calliditatem non omnino imparati essemus. Cum enim is ipse Princeps Transyluaniae Turcico Imperio subiecturum se esse Regna Principatusque aperte

iactitaret, armaque in Hungaria longe lateque, datis etiam minacibus ad nos literis circumferret, et quod longe majus est, quodque nos merito commouere debuit, cum mandatis suis, quorum exempla habemus, Ciuitatibus nostris Scepusiensibus, regiam sibi in eas vsurpans authoritatem, commeatum imperasset, mature nobis cogitandum erat, ne qua nostra incuria ansa illi aliquid contra Regnum nostrum moliendi daretur. — Illud dissimulare non possumus (csaknem ugyanazon szavakkal írja nekik, mint Bethlennek, hogy Ferdinándnak megengedte a maga országában hadat szedni; miáltal azonban a békét Magyarország irányában nem véli megszegettnek). Quapropter si quid in Hungaria recenter actum est ab ijs militibus actum id esse suspicamur, quos hic Cae[a] Ma[tas] per administros suos concessu nostro collegerat. Vt tamen in eo quoque nostram erga eas beneuolentiam prolixius declaremus, dabimus operam, vt si qui isthic illecti stipendijs Cae[ae] Ma[tis] adhuc versentur, quamprimum inde iussu nostro decedant. Sed quidquid ibi turbarum et tempestatum ortum est, non dubitamus Ill[tes] et Gratias V[ras] cognoscere, ab isto omnia duxisse originem, qui relicto Principatu suo, has vt excitaret tragoedias, in Hungariam sese contulit, nihilque aliud pensi iam habet, nisi vt specie cuiusdam libertatis Turcarum laqueis Provincias illas implicet, eisque horrendum seruitutis iugum imponat. Quae eius literae hac de re ad Skander Bassam scriptae, nuper interceptae sint, Gnosus Stephanus Akkay fusius coram referet, earumque literarum exemplum, quarum autographum ipse vidit, cum ijs communicabit. Vnde perspicere poterunt, quod sit hominis istius inquieti propositum et quae fides, quam nos quidem abunde in eo perspeximus, quod cum antea sponte sua sollicitissime nos ad arma contra Imperatorem Turcicum vocaret, rationesque gerendi belli exquisite nobis proponeret, idem nunc mutato subito nulla de causa animo armis eius terrorem nobis incutere conatur. Quae vt tanto planiora fiant, mittimus ad eas literarum quoque nostrarum itidemque responsorum eius paria, quae publice in conuentu lecta non dubitamus, quia et conatum ipsius et nostram Synceritatem satis sunt oculis hominum apertura. Quae eadem habiturus est etiam Gnosus Stanislaus Zadorsky Secretarius noster, quem consulto ad Illt[es] et Grat. V[ras] una cum nuncio earum, Gnoso Stephano Akkay ablegan-

dum putauimus. Ac quamquam non mediocriter miremur, quid sit, quod Cae[ae] Ma[tis] Regis sui legitimi in suis literis nullam faciant mentionem; nihilominus haud difficile patimur nobis persuaderi Ill[tes] et Grat. V[ras] pro sua fide, datoque iureiurando sequi, vti par est, et tueri partes Cae[ae] Ma[tis]. Verum tamen si qui forte sint, qui hominis istius pollicitis et argute in rebus alienis vigilantiae acquiescant, eos serio monendos censemus, ne se facile seduci patiantur, potiusque solida pacis fundamenta quaerant, quam eiusdem coloratis simulachris innitantur. Quam ad rem nos quoque operam nostram libenter offerimus, vt haec omnia, quae intercedunt, si quo modo fieri possit, amica compositione potius quam armis finiantur. — Quod autem vina in locis depositionum ablata attinet, de quibus supplex negotiatorum libellus adiunctus est, ne nihil plane de ijs certi habemus; si quid autem a quopiam damni cuiquam illatum est, priuati cum priuatis, vti par est, iure experiantur. — Caeterum addendum illud existimamus, quas se dedisse ad nos Cassouia commemorant, nullas nos praeter eas, quae ab asseclis Principis Transyluaniae allatae erant, accepisse. Nihil igitur restat, nisi vt Ill[tes] V[rae] ad pacem toto animo incumbant stb. Datum Varsauiae XXX[a] Decembris 1619.

Zadorsky utasítása egészen e levél értelmében volt fogalmazva. Ő Pozsonyba küldetett „vbi SS. et OO. Regni Hungariae conventum agere dicuntur".

(Secret. d'Etat Allem. Corresp. des Agens dipl. Cart. 165. Másolat).

449.

Bethlen Gábornak az ország nevében adott válasza II. Ferdinánd biztosainak 1620. január 2-kán tett előterjesztésére.

Ez mostani irasa es Propositumia eö Felseghenek Chaszar Vrunknak igen keseö, es nem mostani üdőre s allapatra ualo, ex istis rationibus

1. Hogij eö Felseghe iol tutta megh Mathias Chaszar eltebennis az Orszagh grauaminait, azokat eö Felseghenek, statim suscepto regimine tollalni kellett volna.

2. Jollehett eö Felseghe iuxta conditionem secundam hat holnap alatt giülest hirdetett, de abannis az grauaminakat nem tollalta, seöt az minemö plenipotentiat adott Palatinus Vrunknak eö Nganak azis limitatina, et non absoluta plenipotentia volt. Mert concludendi et effectuandi nullam dedit authoritatem, seöt contrarijs mandatis impedialta Palatinus Vrunk eö Nga authoritasat in negotio Confiniorum, Montanarum Ciuitatum, et alijs etc.

3. Hogi ez üdö alattis eö Felseghe az tizenkettődik conditiot nem obserualta, de Confoederationibus, hanem contra solennem protestationem, obtestationem et reclamationem Regnicolarum az Confoederatus Orszagokra hadakatt uitt ki eö Felseghe, mind az veghazakbol, s mind penigh az orszagbol.

4. Hogi az Magiar Nemzetett, kikett eö Felseghe ki uitt az idegen orszagokra nagi gialazatos halallal öltek es uagtak az eö Felsege nepei.

5. Hogi minden Legatusok es irasok ualamelliek az Confoederatus Orszagokbol az Magiar Nemzethez expediáltattanak, azok mind supprimaltattanak, es az orszagtol el titkoltattanak.

6. Az minemö ött Articulussok ez el mult Orszag Giüleseben uegeztettenek, azok contra protestationem et reclamationem potiorum Comitatuum et Magnatum Nunciorum, feökeppen chiak Clerus altal mentenek ueghez, es azokis mind ez ideighis az Varmegieken nem publicaltattanak.

7. Erre nezue az Magiar Nemzettnek gondott kellet magara uiselni és az Erdeli Feiedelmet eő Felseghet segitsegre hinni, mint Confoederatus Feiedelmet.

8. Hogi immar az egesz veghazak az eő Felseghe kezetől ki kőltenek, mert az nagi fizetettlensegett es az niomorusagott touab nem szenuedhettek, seőtt nagiob reszet az veghazaknak chak nem puztan hadtak, ki uiuen belőle az Praesidiumott.

9. Akaruan haláado lenni az orszagh eő Felsegehez az Erdeli Feiedelemhez, es magara gondott uiselni eo Felsegenek conditiokatis attanak be, kiben immar nem lehet regressus.

10. Hogi Cseh Orszagal es az töb Prouinciakal Confoederaltanak, ezek mellől sem alhattnak el.

11. Hogi mostanis az eő Felseghe penze es ezköze altal, nem kichin romlasa történt hazanknak, az Lengielektől, kik magoktol megh sem merték uolna inditani, ha Chaszar eő Felseghe azt nem promouealta uolna.

Azert ez ratiokbol keseő Chaszar Vrunk eo Felseghe neueuel be adott propositio, hanem ha uagion ualami Instructioiok es authoritasok az Commissarius Vraknak eő Ngoknak bekeseghre nezendő es a kerezteni uerontasnak eltauoztatasara, azt ielenchiek megh eő Ngok. 1620.

G. Bethlen mp.

Kivül: Anno 1620. Rationes Dominorum Regnicolarum ad propositum Dom. Commissariorum 2a Januarij exhibitorum.

(Rahlenbeck Károly úr gyűjteményéből Brüsselben. Eredeti.)

450.

II. Ferdinánd, Albert főherczeghez. Tudósítja őt, hogy az esztergami érseket, Meggau grófot, Preiner Kristófot és Nádasdy Tamást a békealkura Pozsonyba küldötte. Pécsi, Bethlen cancellárja egynémi pontokra nézve Ferdinánd előleges megegyezését sürgette, mi iránt küldött ugyan le határzatot; de azt vele bővebben csak akkor közlendi, ha majd meglesz az egyesség. Bécs, 1620. január 8.

Durchleuchtiger stb. Die negst abgeloffne Wochen hab Ich Eur L. freundt- vetterlich verstendiget in wass beschaffenhait sich damalen das hungerische vnd Österreichische weesen befunden habe; dabej auch berichtet, dass ich auf des Bethlem Gabors mir gegebne anlaittung zu einer fridlichen Tractation meine Commissarios, alss den Erczbischouen zue Raab *), Grauen von Meggaw, Christoff Seyfridt Preinern, vnd Thomas Nadasdj nacher Pressburg abgeförtiget habe. Dise haben nun seithero dieselbige Tractation für die handt genommen; vnd seien Inen durch des Bethlem Canczlern dem Betschi etliche vnderschidliche Begeren vorgetragen, vnd mein einwilligung begert worden. Darüber ich meine Resolution noch gestern hinab geschickht, vnd der weitern Tractation darüber erwartten. Die Communication aber der berüerten begeren, weil noch derzeit hierüber nichts geschlossen, mit negster Ordinarj Eur L. zueschickhen will; vnd wiewol es Conditiones sein, welche allerhandt bedenkhen auf sich tragen, so halt ich doch dafür, dass es meinem Vorschlag gemess erlangt werden khan, dass es nach beschaffenheit der jeczigen leuffen vnd Zeitten noch zugedulden, vnd wenigist die Hungern dadurch zuegewinnen sein.

Die Österreicher vnder vnd ob der Enss geben guete wort verbleiben aber mit der Thatt, in der negst berichten

*) Esztergam a török kezén lévén, az esztergami érsek ez időben Győrött székelt.

widerseczlichheit, allein erwarthe Ich wass die Ober Ensser bey Irer den 13. diss angestelten zusammenkhunfft schliessen vnd mir antwortten werden.

Dass viertel ob dem Wiener Waldt jst jungst angedeuther massen nicht zusammenkhomen, also von demselben ainiche weitere erclärung nit eruolgt. Hierzwischen verbleibt Graff von Buquoy mit seinem Khriegsvolckh in derselbigen refier vnd wierdet sein Hail an Yps versuechen. Anders mir dissmahls Eur L. communiciern nit vorgefallen. Vnd verbleibe Ich biss zur Endtung der Pressburgischen Handlung noch alhie; nach endtung aber derselben bin ich entschlossen mich meiner in Steyr, Khärndten vnd Crain hievor aussgeschribner Landtägen halber auf ein kleine Zeit nacher Gracz zubegeben. Welches alles Ich Eur L. in freundt- vetterlichen Vertrauen nit verhalten mögen, vnd verbleibe stb. Geben zue Wien den Achten Januarij Anno 1620.

Eur Lieb

Guetwilliger Vetter
vnnd brueder

Ferdinandt.

(Chancell. Allem. Eredeti).

451.

II. Ferdinánd, Albert föherczeghez. Bár követei által oly feltételeket adott elö, melyekböl békekivánata világosan kitünik; Bethlen mindazáltal olyakat kíván, mik cs. kir. méltóságát és lelkiismeretét sértik. A vallás és szabadság sérelmei, melyeket Bethlen s követöi hirdetnek, csak ürügy; valóban pedig a török alá akarják hajtani az országot, mire Bethlen legújabban ajándékokkal is ösztönözteik. Bécs, 1620. januar 20.

Durchleuchtiger stb. Seider vnnserm jungsten auisation schreiben von gegenwertigen betrüebt- vnd verwüreten standt

haben wir nicht vndterlassen die vor etlich wochen angefangene Tractation mit dem Bethlen Gabor vnd den Hungern vermitlst vnnserer Kays. vnd Khönigl. Abgesandten fortzuseczen, dabej wir dann solche erbietten vnd Einwilligung gethonn, welche von kainem, der dieselbe mit rechter Information vnd vnpassionierten Gemüeth ansicht vnnd erwiget, anderst dann fridliebendt aufrecht vnd wolgemaint aussgelegt vnd gedeut werden kunden.

Es hat aber vorgenannter Bethlen Gabor wider angeregte vnnsere erbietten vnd Einwilligung solche Vorschlag vnd Anmuettungen gethan, welche wir ohne merckhlichen Abbruch, Schmeler- vnd verleczung vnnserer gebürenden Khays. vnd Khonigl. Hocheit, Ehren vnd Christlichen Gewissen nicht eingehen mögen vmb desswillen wir vorgestern obgemelt vnnsern Khays. vnd Khönigl. Gesandten anndere vnd solche Conditiones zu enndtlichem S *) . . . der sachen vberschickht wie wir vermaint, dass dieses . . . sich selber rathsamb vnd thuenlich auch vnnserm obligenden . . . . . . vnd Khönigl. Ambt bej Gott der Welt vnd werthen . . . teritet werden verantwortlich sein mögen.

Wass darauf endtlich eruolgen vnd geschlossen sein wirdt, wellen wir Eur L. ehist wo möglich bej nechster Ordinarj verhoffentlich ebenmässig anfüegen vnd zuuerstehen geben.

Hierczwischen mügen wir Eur L. ferrner in hergebrachtem vertrauen beigeschlossen sub Lit. A. nicht vncommuniciert lassen. Wass in Namen vnd von wegen vnnsers Khönigreichs Böhaimb vngehorsamb vnd widerwertigen an obgesagten Bethlen Gabor vndterm Schein vnd Deckhmantel der angedeuten Verpüntnus, vnd derselben endtlichen Schluss vnd vollendung geschriben vnd gelangt worden ist.

Auf dass aber Eur L. vnd menigelich augenscheinlich sehen vnd greiffen möge, dass von Anfang der entstandenen Vnrhue vnd empärung die angezogene Landtfreihaiten, Mayestett Brieff vnd die Religion ainig zum praetext gefüehrt vnd aller orthen vorgebildet worden; in effectu aber gemainer Christenhait Erbfeindt, der Turgkh auch der Riss vnd

*) A kipontozott helyeken az okmány megsérült.

Pruch des verschiner Zeit mit ihme gemacht vnd geschlossnen kostbaren Fridens aigentlich darunter verporgen lige, vnd per indirectum mit eingemischet werde, dass ist in der Beylag Litera B. nunmehr offenbar vnd an Tag liecht in deme man nemblich die gancze Cron Hungern nicht weniger als zuuor Sibenbürgen Ime dem Turggen zuzuaignen vnd vnndterthenig zumachen sich vngescheucht verlautten lasset, zu welchem Enndt dann mehrbesagter Bethlen Gabòr mit neuen Pusićan. Pallosch, schönnen Klaidern vnd andern mehr geschenckhen starckh animirt wirdet.

Ob welchem so jeczt erczelt, wir Eur L. vnd der ganczen Welt zuerkhennen geben, ob dises vnweesen (man bescheinige dasselbige gleich so wol vnd guet alss man jmmer wolle) weiter für ain Priuat werckh zuachten; sonndern dass demselbigen von allen Gott liebend recht christlich vnd guetherczigen Gemüetten mit ainträchtigen Rath vnd beisprung zubegegnen die hechst aüsserist androendt vnd gleichsamb vast beraith vor Augen ligende Noth vnd Gefahr erfordern würde. Vnd wir sein vnd bleiben Eur L. mit Khays. Hulden stb. Geben in der Statt Wienn, den zwainczigisten Januarij Anno Sechczehenhundert zwainczig, vnnserer Reiche stb.

Eur L.

Guetwilliger brueder
biss in Tott

Ferdinand.

Az idézett mellékletek hiányzanak.

(Chancell. Allem. Eredeti).

452.

II. Ferdinánd, Albert főherczeghez. Elbeszélvén, miként Bethlen Gábor és számos magyar vármegye a fellázadt csehekkel egyesült, Pozsonyt, Sopronyt stb. elfoglalta s Ausztriába tört: tudósítja őt, hogy a veszély által arra biratott, miszerint Bethlennel békealkut kezdjen, és sz. Mihály napig tartandó fegyverszünetet kössön. Az ezt illető okmány homályos lévén, kivánta légyen, hogy az akként módosíttassék, hogy a csehek a fegyverszünetbe befoglalva nincsenek. Mivel azonban Bethlen s a rendek Pozsonyból már eltávoztak volt, Bethlen cancellárja az okmányt megváltoztatni nem akarta; de mind ő, mind némely magyar urak külön iratban bizonyították, hogy az okmány Ferd. értelme szerint magyarázandó. Ennek következtében az okmányt ő is aláírta; mit azon kijelentéssel ad tudtára, hogy ezt csak a magyar végházak, mint a birodalom védelmének bástyái, biztosítása végett tette légyen. Bécs, 1620. február 8.

(Hét melléklettel).

Ferdinand der Ander, von Gottes gnaden stb. Durchleüchtiger stb. E. L. hat auss vnnsern an Sie ain Zeithero gethanen vnderschidtlichen schreiben vernommen, was gestalt vnnsere Rebellische Behaimb vnd Ire Anhänger, mit Ihren Practickhen auch letstlichen den Bethlehem Gabor Sibenbürgischen Fürsten vnd durch mitel desselben ainen gueten thail vnnsers Khönigreichs Vngern Spanschafften vnd Stenden zu ainem Aufstandt gebracht; auf welches dann eruolgt, das erstgenenter Bethlehem Gabor sambt denen Ihme adhaerierenden Hungern nach eroberung etlicher Vestungen vnd Gränicz Heüssern in Ober Hungern herüber in Vnder Vngern geczogen, vnnsers Königreichs Palatinum zu auschreibung ainer Zusammenkhunfft im negst abgeloffnen Monat Nouembris in vnnser Khön. Haubt Statt Pressburg bewögt, zu welcher nit allein Er Bethlehem Gabor mit starckher Anczahl seines wie auch des Böhaim vnd Mährischen Kriegsvolckhs khomen, sich sowol vorberürter Haubt Statt Pressburg auch thails des

Schloss vnd der Khun. Cron; alss auch derselbigen Enden disseits der Thonaw nit weit abgelegnen Ortten Altenburg vnd Odenburg bemächtiget, vas sich auch neben anderer vnserer Rebellen mit ainss thailss der Hungern Kriegssvolckhs beschehenen heraufrückhung in dieses vnser Erzherczogthumb Österreich vnter der Enns anderwerter Vheindtlichen benäherung vnnserer Haupt Statt Wienn verwüst vnnd verderbung des Landts mit Fewr vnd Schwerdt auch andern Vheindtseelig- vnd tyrannischen Verfahrungen, Angriff- vnd bemächtigung etlicher hin vnd wider am Thonaw strom ligenden Stett, Clöster vnd Schlösser, weiter nach vnd nach von ainer Zeit zur andern zugetragen vnd verlauffen, das haben Wir in obbertüert vnnsern vorigen Schreiben ebenmässig zuuerstehen gegeben, vmb welches willen Wir solches alles hieher der lenge nach zuerhohlen für vnnöthig vnd zu weitleuffig achten. Mit welchen vorangeregten Anschlag vnd vorhaben es dann (wie wir nicht vngewisse nachrichtung gehabt) so weit ausgebrochen vnd herfür khommen, dass man ainen starckhen Einfall vnd straiff auch in Vnnser Herczogthumb Steyr furcznehmen entschlossen vnd berait im werckh gestanden.

Demnach wir dann die Sachen yecztgehörtermassen beschaffen, darbey auch fürnemblich noch ferner befunden, das das in Behaim im Anfang zwar entstandne vnd in andere incorporierte Landt aussgerissne, auch lecztlich in Hungern ebenmässig aufgegangne Fewr ye mehr vnd mehr zu grössrer gefährlicher weitleuffigkeit sich aussbreitten wöllen, vnd Vnns darbey auss obligenden Kay. vnd Khön. Pflichten erinnert, was Schaden vnd nott vnnserm geliebten Vatterlandt Teutscher Nation vnd der Christenhait bey mehrgemelt vnnserm Königreich Hungern, alss des H. Röm. Reiche Vormawren durch gemainer Christenhait Erbvheindt dem Türckhen in vnfälbarer gewissheit entstehen vnd zuwachsen künden, van derselbe zumahl hierbey, wie es gleichsam vor augen gestanden, mit in das Spiel khommen, seine Vires vnd Kriegsmacht darczustreckhen, vnd es so weit bringen sollen, das die Vestungen vnd Gränicz Heuser Raab vnd Comorn bey obbertüertem Aufstandt wo nicht gar eingenohmen, doch wenigist der Thonaw stromb also gespert werden mögen, das man denselben weder mit Profiant noch entsaczung zu Hülff kommen künden.

Alss haben wir vnns zu verhüettung desselben vnd zumahl auf die an vnns geschehene Erinnerung- vnd Ersuchungen auss guetherczig friedtliebenden gemüeth ain güethige handlung, wie diesem in Hungern aussgesprochnen vnnsern vnd erregten Aufstandt zubegegnen vnd zu remediren, auch alles wider in fridtlichen vnd vorigen standt zuseczen seye, nicht zuwider sein lassen; zu welchem Endt Wir zween von Vnnsern Gehaimen sambt souil von vnsern Hungerischen Räthen zu endt des Monats Decemb. jungstlich verflossnen 1619. Jahrs mit gewisser Instruction vnd beuelch nacher Pressburg abgefertigt haben.

Welcher gestalt vnd mit was Conditionen aber nun erst genennt vnnsere gehaime vnd andere Räth auch ainen Anstandt biss auf Michaelis dies iüngs eingegangenen 1620-ten Jahrs mit mehrbesagtem Bethlehem Gabor vnd den Ständen in Hungern abgeredt vnd geschlossen haben, das ist aus Inligenden Articuln mit Lit. A. zuvernehmen.

Dises yeczt angeregten Tractats sein wir durch obbesagt Vnsere Commissarien erinnert von denselbigen Vnns auch darneben die zu Pressburg aufgerichtete Instrumenta zu vnserer fertigung vberschickht worden.

Weil Vnns aber obangedeuteter Tractat, vnd die darüber aufgerichte Instrumenta in etlichen Puncten etwas dunckhel vnd dem Buechstaben nach also gestelt fürkhommen, das dieselbige in ainen vngleichen vnd vnnserer seits bedenckhlichen verstandt mögen gedeutet vnd geczogen werden: so haben wir darüber vnnser erleütterung vermög beylag lit. B. verfassen, darneben auch vnnsers Königreichs Palatino vnd des Bethlehem Gabors zu Pressburg hinterlassnen Canczler den aigentlichen Sinn vnd mainung, darinnen Wir den aufgerichteten Vergleich zuverstehen gedacht, alssgleich vnd noch eher dan Wir die Instrumenta vnterschrieben haben, anfüegen vnd zuwissen machen lassen.

Auf solches hat zwar so wohl yeeztbesagter Palatinus vnd Bethlehemische Canczler selber bekhendt, dass obbestimbt vnser Erleüterung der rechte verstandt des Instrumenti, wie zumahl der ganczen Tractation seye, darneben ist von Ime Bethlemischen hochbeteüret worden weil nicht allein der

Bethlehem, sondern auch die Ime anhengende Stende beraits von Pressburg verrückht gewesen, das er von seinem herrn allain zu dem ende, vnd mit kainem weitern Gewaldt hindterlassen, alss das Er die von vnnsern Commissarien geschlossene vnd vnns zum verferttigen zuegeschickhte Instrumenta erwartten vnd Ime nachführen solle, Ihme auch bey verluest Leibs vnd Lebens verbotten seye in denen Anfangs zu Pressburg verfassten verschreibungen nach alberait dissoluiertem Conuent etwas im wenigsten ändern zu lassen.

Es haben aber so wol offtbemelter Bethlenische Canczler alss auch die Hungern von vnnsern Commissarien sich nit allain rundt vnd mündtlich erclärt, sondern auch laut der Abschrifften lra C. vnd D. vnter jren Hanndt vnd Pettschafften beczeügt das des Bethlehem Gabors Intention bey diser ganczen Tractation vnnserer Declaration vnd Erleütterung allerdings gemäss vnd gleichförmig seye.

Demnach vnd bey so geschaffenen sachen vnd aus vorangeczognen Vrsachen, so haben Wir nach anderwertter reiffer erwegung offt angeczogne Pressburgische Anstandts Conditionen mit Vnsern darüber beschechenen Declarationen vnd erleütterungen angenohmen auch gleiches falls bestettiget vnd vnderschriben, Vnns auch noch vber dises gegen dem Bethlehem Gabor vnd seinem hinterlassnem Canczler wie auch vnsers Königreichs Palatino in schrifften erclärt wie die Copien E. F. vnd G. zuverstehen geben.

Welches alles Wir E. L. zu dem ende hiemit freundtVetterlich communiciern wöllen, damit Sie des ganczen Verrlaufs nicht allain wissenschafft vnd nachrichtung sondern auch weitter zuuernehmen habe, dass Wir diss Orths mit niemandt anderm dan den Hungarn den Anstandt mit obgeschriebenen Conditionen vnd erleütterungen gemacht, dissfahlss auss Vätterlicher Trew vnd sorgfältigkeit ainig vnd allein auf die lengere erhaltung der Hungrischen Gräniczen, alss des H. Reichs vnnsers geliebten Vatterlandts Teutscher Nation Vormawer vnd Verhüettung der beim verluest derselben vngezweiffelt gewartenden grossen gefahr vnd inconuenientien gesehen v . . . gegeben, vnd alsso auf das gewahrsambiste alss es sei . . . . procediert haben. Vnd verbleiben

E. L. stb. Geben in vnserer Statt Wienn den achten februarij Anno Sechczenhundert Zwainczig, Vnserer Reiche stb.

Eur L.

Guetwilliger Vetter vnd brueder
Ferdinand.

Első melléklet. A.

Nos Comes Sigismundus Forgach de Ghymes Regni Hungariae Palatinus et Judex Cumanorum necnon Cottuum Neogradiensis Saaros et de Zabolch supremus Comes etc. Vniuersi denique Status et Ordines dicti Regni Hungariae in generali nostra Diaeta in hac Regia et libera Ciuitate Posoniensi constituti: recognoscimus tenore praesentium significantes quibus expedit vniuersis, quod posteaquam paucis abhinc mensibus concitatis et exortis quibusdam in hoc regno motibus tristissimas calamitates diuersorumque periculorum somnia (?) secum trahentibus Sacr[ma] Rom. Imperatoria et Regia M[tas] pro pacis publicae studio paternaque erga eandem cura medio mutui potius tractatus quam per alia quaeuis contrariantia media eosdem motus sopitos et compositos volens certos suos Commissarios R[mum] nempe D. Valentinum Leepes Archieppum Colocensem Administr. Eppatus Jauriensis locorumque eorundem Comitem perpetuum per Regnum Hungariae Aulae Cancellarium et Consiliarium; Spectabiles item et Mfcos Leonhardum Helfridum Comitem et Liberum Baronem a Meggau et in Creuzen Intimum Consiliarium et Camerarium ac Capitaneum Dominiorum Forchtenstain et Eysenstat; Sigefridum Christophorum Prayner Liberum Baronem in Stubingh Zladnitz et Rabenstain, Dnum in Stacz et Aspern Intimum Consil. et Camerar. nec non Thomam Nadasdy de Pethenied itidem Suae Ma[tis] Consil. huc Posonium cum sufficienti plenipotentia et authoritate nobiscum tractandi et concludendi expedire dignata fuisset ex tunc nos quoque in pacis et tranquillitatis publicae restitutionem Christianis vti par est animo propendentes cum praetactis dnis Commissarijs de

et super certis inducijs infra tempus praefixum vtrinque sancte et firmiter obseruandis hasce subsequentes conditiones et articulos vnanimi voto paribusque suffragijs tractauimus iniuimus et conclusimus in hunc modum.

Prima. Quod vtrinque et vbique in Regno Hungariae, etiam in partibus Poloniae fiat suspensio armorum (de qua per Sacr. Caes. Regiamque Ma^tem^ Ser^mus^ Rex Poloniae requirendus erit), pactaeque induciae durent vsque ad Festum S. Michaelis diem videlicet futuri mensis septembris vigesimum nonum anni praesentis.

Secunda. Quod easdem inducias similiter post requisitionem sua Ma^tus^ Caes. ac Reg. Bohemis etiam et alijs incorporatis provincijs sicut et secundum statum eorum vtrique Austriae iustis et aequis conditionibus concedere dignabitur. Atque hunc tractatum Ser^mus^ Princeps melioribus quibus poterit studijs tam apud suam Ma^tem^ C. et R. praefata item Regna et provincias ac Christianos Principes promovere conabitur, ita vt armis depositis secundum Communem vtriusque partis aequitatem motus isti pace optata terminentur.

Tertia. Sub hoc induciarum termino Regni administratio maneat in hoc quo nunc est statu, scilicet vt quaecunque nunc prae manibus et in potestate Suae Ma^tis^ reperiuntur, maneant sub regimine suae Ma^tis^; quae vero prae manibus Ser^mi^ Principis reperiuntur, ea omnia absque praeiudicio partis vtriusque maneant, teneantur et ab Ser^mo^ Principe absolute gubernentur.

Quarta. Arces itaque Comitatus Confinia Ciuitates omnes quaecunque tam in Superioribus quam in his cis et vltra Danubianis Regni Hungariae Partibus nunc in potestate Ser^mi^ Principis existunt, ad terminum vsque induciarum sub eiusdem maneant absoluta potestate et gubernatione.

Quinta. Intra vero Induciarum terminos Regni Hungariae diaeta generalis ex praesenti Suae Ma^tis^ Confirmatione promulgetur ad Dominicam Exaudi, vltimum videlicet diem May in liberam et Regiam montanam Ciuitatem Nouizoliensem, vbi etiam Ser^mus^ Princeps et Ill^mus^ Dnus Comes Regni Hungariae Palatinus propria in persona compareant reliqui autem SS. et OO. vniversi inclyti Regni Hungariae absque vlla exceptione et tergiuersatione in proprijs personis, Comi-

tatus et liberae Ciuitates, Regnoque Hungariae annexae partes per legatos cum sufficienti instructione comparere sint obligati sub poena.

Sexta. In Comitijs autem illis diaetalibus omnes et difficultates et grauamina conditionesque acceptatae quae vel inter suam Ma^tem^ ordinem ecclesiasticum reliquosque regni status intercedunt, modis quibuslibet fieri poterit salutiferis penitus tollantur et diluantur, complanentur et effectuentur.

Septima. Commercia, negociationes et passus vbique in Regno libera sint.

Octava. Polonus autem miles in partes aliquas Regni Hungariae superiores per Dnum Georgium Homonnay et alios inductus primo quoque tempore educatur; aut si excedere nolit aut ipsos quorum intererit, removere negligerent, principales, eo in casu absque laesione aliqua harum induciarum liceat Regnicolis providere vt illi omnibus vijs et modis remoueantur.

Nona.. Tempus autem hoc Induciarum vtpote parti vtrique sacrosanctum, vt ab omni hostilitate inimicitijs occultis aeque ac manifestis militum excursionibus, arcium locorumque interceptionibus, occupationibus, cunctis denique tam priuatis quam publicis offensionibus vtrique parti sit vbique immune, ad cuius obseruationem sub vinculo bonae fidei vtrinque partes sese compromittunt et obstringunt.

Nos itaque praelibatos Induciarum antefatarum conditiones et articulos praesentibus literis nris de verbo ad verbum insertos et inscriptos ac omnia et singula in eis contenta, ratos gratos et accepta habentes, praelibatam suam Ma^tem^ Caeam Regiamque ac omnes et singulos eos quos praesentes induciae concernere et in se comprehendere posse dinoscuntur, bona fide sancta et intemerata assecuramus et affidamus, spondentes firmiter, quod praemissa omnia in omnibus punctis, clausulis et articulis tam nos ipsi inuiolabiliter obseruabimus, quam per alios omnes, quorum vnquam istud interfuerit, cuiuscunque status, officij, dignitatis et conditionis existant, signanter vero generales exercituum nostrorum Duces, Capitaneos et quibuscunque officijs bellicis quocunque nominis vocabulo nuncupatis fungentes, firmiter et sancte obseruari faciemus: imo assecuramus, affidamus et spondemus,

harum nostrarum vigore et testimonio literarum mediante. Datum in libera et Regia Ciuitate Posoniensi 16. Januarij A° 1620.

Második melléklet. B.

Ferdinandus etc. Nos itaque praescriptas antefatarum induciarum, medio dictorum Commissariorum nostrorum modo praemisso cum Illmo Principe et SS. saepefati Regni Hungariae initarum et conclusarum conditiones et articulos praesentibus literis nris de verbo ad verbum insertos et inscriptos ac omnia et singula in eis contenta ratos gratos et accepta non secus ac si nos ipsi praesentes eos tractassemus et conclusissemus habentes, acceptauimus approbauimus, roborauimus, ratificauimus et confirmauimus, cum illa tamen annexa declaratione ad tollendas et euitandas vtrobique ambiguitates et obscuritates, quod tam Princeps quam SS. et OO. Hungariae et Transiluaniae sub hoc induciarum termino aduersarijs nostris quibuscunque a ferendis suppetijs abstineant, quod sub inducijs praescriptis soli Hungari sint compraehensi, quod si vero a Bohemis et alijs itidem Provincijs requisiti fuerimus nos desuper benigne et ita resoluturi sumus quatenus toti mundo, palam sit, pace et concordia nobis nihil charius aut antiquius; quod sub termino harum induciarum fideles nostri in ipsorum bonis nullo modo turbentur vel impediantur, quod demum omnibus et singulis ad diaetam proximam comparentibus saluus veniendi, immorandi ac pro lubitu redeundi conductus conferetur. Assecurantes praefatum principem statusque Regni nostri Hungariae sub verbo nro Caeo et Regio, bonaque et sancta fide, quod praemissa omnia in omnibus punctis clausulis et articulis iuxta declarationem nram, tam nos ipsi inuiolabiliter obseruabimus, quam per alios omnes quorum vnquam istud interfuerit cuiuscunque status, officij dignitatis et conditionis existant, signanter vero generales exercituum nostrorum Duces, Capitaneos et quibuscunque officijs bellicis quouis nominis vocabulo nuncupatis fungentes, firmiter et sancte obseruari faciemus; imo acceptamus, ap-

probamus, ratificamus, confirmamus et assecuramus, harum nostrarum vigore et testimonio literarum mediante. Datum in Ciuitate nra Viennensi 16. Januarij A° 1620.

Harmadik melléklet. C.

Sacratissima Caesarea et Regia Maiestas stb. Humillimorum seruitiorum meorum in graciam Ma^tis^ Vrae demissam oblationem. Literas Ma^tis^ Vrae C. ac R. summa cum obseruantia accepi et nunciata eiusdem per Splem et Mgcum D. Maximilianum Trautmanstorff L. B. demisse ac luculenter intellexi cui omnes huius tractatus rationes quanta cum fide optima cum Illmis Ma^tis^ Vrae Sacr^ae^ Dnis Commissarijs egerimus et concluserimus uberius oretenus explicando scio eundem pro sua fidelitate Vrae Ma^ti^ Caes^ae^ Regiaeque relaturum. Mens eadem nobis omnibus atque intentio fuit, vt Ser^mus^ Princeps et Dnus Dnus meus clem^mus^ tractatum Bohemicum studijs quibusque melioribus, armis depositis (non concitandis) promoveat, pro inducijs vero Bohemicis et suspensione armorum menstrua, cur Sua Serenitas peculiaribus suis literis apud Ma^tem^ Vram intercederet, si istas cum Bohemis inducias Hungariae communes esse putaret, super qua quidem intercessione sua Serenitas responsionem a Ma^te^ vra Caea Regiaque adhuc praestolatur atque expectat.

Quod fideles Vrae Ma^tis^ Ceae ac Reae bona sua absque impedimento possideant in diplomate peculiari et maiore aperte est positum. Diaeta vero Regni publica quod omnibus ad eam venire volentibus libera sit atque salua antiquissima Regni lege seuerissime cautum est, et nunc quoque, si quos accusare voluerint citatione legitima, ordinarioque juris processu contra eosdem procedere statuerunt, quos itidem lex ipsa ét ordo juris in causa eorum justa tutos securosque facit omnino.

Jam vero prioribus etiam literis meis Vrae Ma^ti^ C. Rque satis clare perspicueque ostenderam, in neutris istis diplomatibus me vel iota vnum aut apicem posse mutare, nisi velim vita simul et honore coram meo Principe statibusque periclitari.

Interea vero quantum Vra Ma^tas^ C. Reaque tribuere debeat conclusionibus iam penes literas eiusdem plenipotentiales ab Illmis Dnis suis Commissarijs et Consiliarijs transactis atque more consueto plena fiducia per totum Regnum promulgatis, dispersis, et quanti pacem publicam, quanti respectum Principis, semel in fauorem Vrae Ma^tis^ multum sese dimittentis aestimat et vtrum inclytum Hungariae Regnum vna cum sacra eius corona a sua Serenitate compendiosiore modo sibi recuperaro vel incertam belli aleam multo regnorum suorumque dispendio reijcere sapienti eiusdem clementique arbitrio humillime committo.

Tantum nunc quoque testor protestorque in omnibus istis tractatibus et conclusionibus et me et quantum consequi ratione potui etiam Vrae Ma^tis^ adhunc tractatum ablegatos fide optima absque ulla fraude simultateque (talán simulationeque) processisse, ita vt nequaquam nos tam rigido examini aut censurae strictissimae merito subijciendos fore putassemus. Sed vt vt nobiscum actum sit sane diffiteri nolo, vel moram hanc et procrastinationem confirmationis variasque et subtiles disputationes non pauca hactenus nec exigua in animis hominum diffidenciarum semina concitasse, si tamen integram plenamque (vt spero) tam a Vra Ma^te^ confirmationem obtinuerimus, daturum me operam, omneque studium offero, vt iuxta factas conclusiones (nisi ex parte Ma^tis^ Vrae impedita fuerint) omnia syncere fine optato terminentur. Cum quibus me Vrae Ma^tis^ Ceae ac Reae gratiae et Clementiae humillime commendans, eidem vitam felicem precor. Datum Posonij die 3. Februarij A° 1620.

Eiusdem S. C. ac R. Ma^tis^ Vrae

Seruus subiectissimus et humillimus
Simon Pechy.

Negyedik melléklet. D.

Sacratissima Caes. R. Ma^{tas} stb. Benignas Ma^{tis} Vrae literas reddidit mihi eiusdem Consiliarius intimus et Cubicularius Illustris ac Mgcus D. Maximilianus a Trautmansdorf L. B. et quae in Commissis habuit eaquoque fideliter retulit. Ambiguitates itaque quae in punctis et conditionibus induciarum iuxta correcturam Ma^{tis} Vrae nos quoque intelligimus et non aliter quemadmodum oretenus fusius Illmo D. a Trautmansdorf coram exposuimus, mentemque ac sensum nostrum abunde declarauimus et in ipso textu correcturae satis clare appositae habentur. Supplico itaque Ma^{ti} Vrae S. Dno meo clementissimo, dignetur debita vti par est, consideratione habita tam authoritatis suae, quam commodi in commune totius Christianitatis bonum redundaturi, ac ne vel Ill^{mi} Principis vel Regnicolarum etiam magis exasperentur animi conclusionibus per DD. Commissarios suos vigore plenae potestatis eisdem datae factis acquiescere, ne creditum fidesque tractandorum in perpetuam controuersiam (quod quanti aestimandum sit, pro altissima sua prudentia facile intelligit) adducatur permittere. Nam nobis quidem vt quod toties hactenus repetitum est, in vnum concludamus et semel pro semper dicamus rationes istae pacificandarum harum perturbationum omnibus alijs consilijs anteferendae adhuc videntur et omnino persuasimus nobis fore vt his medijs pacificationis longe facilius et maiori cum dignitate Ma^{tis} Vrae ingentes non in hoc solum Vngariae sed in alijs quoque perturbatis Regnis atque Ditionibus motus tranquilitentur, auersique animi Dei beneficio in Ma^{tem} V. debitum obsequium reuocentur. Speratum ergo et finale a Ma^{te} Vra responsum expectamus etc. Posonij 3a Februarij 1620. S. Ma^{tis} Vrae humillimus ac fidelis seruitor Comes Sigismundus Forgách.

Ötödik melléklet. E.

Ferdinandus etc. Illustrissime Princeps nobis honorande. Peracto tractatu nupero, qui superioribus diebus cum D. V. medio certorum Commissariorum nrorum Posonij habitus fuerat, diplomata quoque et literaria documenta quae expedienda erant confici mandauimus. Ea tametsi aliquot dierum spatio interlapso, cum mora aliqua expedita videantur, negotij tamen ipsius conditio, quae accuratam considerationem et deliberationem exposcebat, e multarum etiam particularium rerum exactiores informationes, quae ad vitanda omnia ea (quae in publicis et solennibus huiusmodi Tractatuum actibus ambiguitatum scrupulositatumque impedimenta irrepere possent, longe abesse conuenit) a fideli nro Regni palatino et D. V. Cancellario Simone Pechy, qui etiam eidem praefatas Diplomatum literas praesentaturus est iteratis vicibus expetitae fuerant, hanc qualemcunque dilationem causauerunt. Quoniam vero in toto hoc decursu Tractationis nos quidem quaeuis bona nonnisi fide et summa cum integritate tractata et conclusa esse reputamus, ita vicissim ex illa parte nullo praeiudicio ut laboret intentionem quoque D. V. esse ambigere nolumus; ita quidem, vt quemadmodum in diplomate de induciarum Conditionibus positis habentur, articulo primo, vt vtrinque et vbique etiam in partibus Poloniae fiat suspensio armorum, et quidem quod Ser^mus^ Rex Poloniae super eo per nos requiri debeat. Scribimus itaque Ser^mo^ Regi, quas etiam literas praefato D. V. Cancellario assignari facimus, quemadmodum in ipsa conditione prima nos clementer obtulimus, vti etiam Comiti Georgio Homonay et reliquis resolutionem nostram notificamus et eiusdem obseruationem injungimus. Non secus tamen etiam per D. V. quam SS. et OO. Hungariae et Transiluaniae sub hoc induciarum termino aduersarijs nostris quibuscunque a ferendis suppetijs abstineri debebit. Et quod sub inducijs praescriptis soli Hungari compraehensi intelligantur. Nam quod ad inducias pro Bohemis, alijs item provincijs spectat, et in secunda inducialium literarum conditione eius rei mentio fit, si a Bohemis et alijs itidem Provincijs requisiti fuerimus, nos desuper benigne et ita resoluturi sumus, quate-

nus palam sit, pace et concordia nobis nihil charius aut antiquius esse. Praeterea ordinaria et consueta induciarum lege id exigente ut sub terminum huiusmodi induciarum fideles nri in ipsorum bonis nullo modo turbentur, vel impediantur. Demum vero vt omnibus et singulis ad proximam diaetam comparentibus vltra illam generalem et de lege regni consuetam salui Conductus immunitatem, specialis quoque veniendi, immorandi, ac redeundi saluus conductus concedatur. Et hoc quidem quoad diploma inducialium Conditionum; quo vero ad diploma pro D. V. emanatum: quandoquidem certum reputari debet, nos nihil penitus agere aut admittere velle aut debere, quod contra juramentum nrum praestitum vel vero leges et statuta regni aliqua ratione vergeret, ita etiam omnes penitus concessiones per nos factas taliter conditionatas locum habere volumus, si fidelium nostrorum SS. et OO. regni istius nri Hungariae consensus accesserit, legesque Regni id non prohibuerint. Item ut assensu Regnicolarum modo praemisso secuto, introductio quoque in ea quae per nos concessa fuissent per fidelem nrum regni Palatinum perageretur, dum labore studio et opera D. V. de qua nos minime dubitamus, motibus sopitis, et Regni nri Hungariae debita obedientia nobis restituta, regno et incolis optata pax et alma quies securaque permansio recuperaretur et conseruaretur.

Caeterum quae pro multiplici et bona D. V. oblatione hactenus facta fuerunt, vt reipsa et in effectu per eandem praestentur superest, eaque vt citra procrastinationem longiorem bonis dispositionibus ordinentur, tametsi in persona eiusdem nullum dubium aut difficultatem nos ponamus: nihilominus tamen communis boni procurandi ergo eandem porro commonere voluimus. Et uti nos pro uberioris gratiae nrae significatione in posterum etiam erga D. V. exhibenda clementer disponimur, ita etiam de sinceritatis eiusdem studijs, quibus nobis corresponsuros vos luculenter testamini, bene confidere non desinimus. Cui in reliquo firmam valetudinem et prospera quaeque comprecamur. Datum in Ciuitate nra Vienna 4ª februarij. 1620.

Hatodik melléklet. F.

Ferdinandus etc. Magnifice nobis sincere dilecte. Ex rescripto tuo, sicut et relatione fidelis nri nobis dilecti Sp. ac Magn. Maxim. L. B. a Trautmansdorf circa negociationes expeditionis diplomatum quae explicata fuerunt lucidius benigne intelleximus quorum conditione perspecta, plenam eorundem expeditionem differre noluimus. Recepturus itaque es talia diplomata pro requisito expedita manibus fidelium nrorum Commissariorum isthic Posonij existentium ad Illmum Principem transferenda, cuius tenorem et sensum eo quo bona fide et summa cum integritate inter Illmum Principem, Regni item nri Palatinum, Commissarios nros ac temetipsum omnia acta fuere et non aliter accipiendum vel a nobis acceptatum et confirmatum haberi et censeri debet, in reliquo pro Candore tuo, quae de te hactenus polliciti sumus nobis et agnouimus, conditioque negotij istius publici exposcit, vt in posterum quoque arbitrio officij apud ipsum Principem praestes, requiritur, ac de eo, quo per Commissarios nros nomine nro requisitus fueris apud Principem efficere contendas, et benigne hortamur, et de euentu nihil dubitantes, certa quaeuis nobis pollicemur. In reliquo stb. Datum in nra Ciuitate Viennensi die 3ª februarij Aº 1620.

Simoni Pechy.

Hetedik melléklet. G.

Ferdinandus secundus etc. Ex relatione fidelis nri Splis ac Mgci Maximilianj L. B. a Trautmansdorff etc. de tractatus ac diplomatum expeditione difficultatum et dubiorum rationibus, quorum causa eum nuper Posonium ablegaueramus, sufficienter intellectis, noluimus vt amplius diuturniori mora interjecta negotium prorogetur. Confecta itaque diplomata transmittimus, quorum permutatione facta, ut iuxta interpraetationes et intellectum, quemadmodum quidem et non aliter nos quoque intellecta esse voluimus et vos etiam vna cum Simone Péchy, prouti semper ită et nunc declarastis, benigne cupi-

mus vt de sensu et interpraetatione simili ipse princeps etiam ad nos scribat; neque existimamus habiturum ipsum aliquam difficultatem aut renitentiam cum et publicam fidem agentis sui, vestraque et Commissariorum nrorum summa cum integritate bona fide intercedentes Tractatus ullam ob considerationem aliqua in parte dispendio ullo laborare velit. Expectaturj itaque eiusmodi Principis scriptum, ab eodem Principe, uti a Commissarijs nris intelligetis procurandum, quod ipsum etiam per vos apud Principem medio praefati Pechy diligenti instantia et commendatione iuvandum erit.

Facto itaque fine huiusce tractatus et expeditis pleno Diplomatibus quid iam statim pro vlteriori negotiorum publicorum promotione aggrediendum sit, de singulis a fidelitate Vra informationem et opinionem expectaturj sumus, ut dispositis quibusvis negotijs, accedenteque benigna resolutione nra id quod susceptum et inchoatum iam existit debito modo dirigantur et iuxta oblationes factas facilitatio omnium negotiorum tempestive praeordinetur eaque in effectu et reipsa praestari nos animadvertamus, et fidelitati tuae conandum erit et apud Principem tam per ipsum Pechium quam etiam per literas vel occasione ferente coram, absque procrastinatione efficere debebitis: illud praecipue curando, vt animis Regnicolarum (sine vlla nostra culpa alienatis) reconciliatis, et ad fidelitatem deuotionemque nram reductis, statui pacifico et pristino cuncta restituantur, quiesque et tranquillitas regno et regnicolis affulgeat. Ab innovationibus vero (de quibus sicut et alijs negotys fidelitati vrae medio Commissariorum nrorum fusius communicandis nuntiauimus) vt penitus omnino abstineatur, sedulo fidelitati Vrae Curandum erit. De cuius quidem sollicitudine et syncero erga nos dignitatisque nostrae fideli studio nihil dubitamus. Atque in reliquo ad Commissariorum nostrorum in ijs quae cum fidelitate Vra communicanda et tractanda habebunt, nos remittentes gratia et clementia nra Caes. et Regia Vobis propensi manemus. Datum in Ciuitate nra Vienna die 5ª Febr. Anno 1620.

(Chancell. Allem. Eredeti).

453.

II. Ferdinánd, Albert főherczeghez. Tudósítja őt az okokról, melyeknél fogva Bethlennel s a magyarokkal fegyverszünetre lépett. Bethlen az ország nagyobb részét, magát a koronát is elfoglalta s készületeket tőn magát megkoronáztatni. Ehhez járúlt a törökök segítsége s a magyarok hajlama velök szorosabban szövetkezni és Stiriára ütni; miszerint félhető volt, hogy a török még a birodalomban is megfészkeli magát. A fellázadt cseheknek is a magyarokban volt fő reményök; s míg ezek a fegyvert le nem teszik, addig amazokat legyőzni alig lehetett volna: holott most a cseheket, kik a fegyverszünetbe befoglalva nincsenek, egész erejével megtámadván, hamar legyőzni reményli. Különben a magyarokkal is csak ideiglen köttetett meg a fegyverszünet; nehogy azonban a fenyegetett keresztény vallás tovább is veszélyeztessék, ügyekezni fog a békét állandóvá tenni. Bécs, 1620. febr. 12.

Durchleuchtiger stb. Ich thue E. L. zwar meinem nähern vertrösten nach den verlauff der Hungerischen Handlung in ainem andern Schreiben mit seinen vnderschidlichen beylagen zimlichermassen anfüegen vnd zuuerstehen geben; hab aber doch in sonderbarer vertrawlichait vnd wolmainung, beyneben auch für rathsam ermessen E. L. die aigentliche Vrsachen vnd Vmständt angeregter Tractation sambt der bey meinem Künigreich Hungern vorgestandenen Gefahr vnd angetroheten Noth, auch wie vnd welchergestalt dieselbige für diszmahl verhüetet werden mögen, vnd warumben Ich zur approbation vnd verfertigung berüerter Handlung bewegt worden bin auszfürlicher zueröffnen. Vnd ist die Sach fürnemblich in deme bestanden, dasz Ich die merkliche Gefahr, welche die starkhe Verpündtnus, so der maiste Thail der Hungerischen Ständen vnd Spanschafften mit dem Bethlehem Gabor vnd Sy sambtlich mit den Behaimen vnd den incorporirten Landen gemacht, auf sich getragen, gleichsam vor Augen gesehen, in deme die gepürende Trew vnd gehorsam bey meinen Vnderthanen vaszt gar darnider gelegen; wie

dann ermelter Bethlehem Gabor baides dasz maiste Landt in Hungern vnd die Kön: Cron selbst allerdings in Handen gehabt, vnd die anderwerte newe Crönung mit hindansetzung vnserer Kün. Persohn schon in beraitschafft gewesen, dahero dann angeregte Cron von Preszburg vnd die teutschen Granicz hinweg kommen; jha das gantze Königreich vnd Landt in genczlichen verlust gerathen vnd geseczt werden mögen, in sonderbarer betrachtung, dasz der Türggisch angeweszne Beehh dem Bethlehem vnd den Hungerischen Ständen, zu Ihrem gefährlichem weit aussehenden Vorhaben mit Profiant Geld vnd anderm Notturft beyzuspringen offentlich vernemmen lassen, die ehiste befürderung auch solches Werckhs starckh getriben hatt, vnd ist berait darauf gestanden, das Er Bethlehem sambt den Verpundtnen Landen Ihre Gesandten zum Türggen an die Ottomanische Porten schicken sollen; woraus vnter andern auch dises in vnfälbarer gewiszheit entsprungen wäre, dasz in meinem Kunigreich Hungern die wahr vhralt Catholische seeligmachende Religion die zumahl sich in der Kün. Hauptstatt Preszburg in der höchsten Gefahr Anfecht- vnd Betrangnus befunden, wo nicht zugleich alszbaldt vnter ainsten, doch nach vnd nach vnd algemach genczlich auszgerottet vnd vertilgt worden wäre. In was Noth vnd Vnsicherhait auch durch obgemeltes vorhaben die negst angränczend vnd benachparte getrew gehorsame Landt vnd vnderthonen geseczt, hat ein yetwederer bey sich selbs leichtlich abzunemmen vnd zuschliessen, vnd hat Ihme zumahl gleich gesehen, das dises vralt edle Künigreich auch des Heyl. Röm. Reichs vnd der werden Christenhait Vormaur mehrgenandtem Erbvheint gleichsam zum Raub kommen vnd auszgethailt worden wäre. Inmassen sich dan thails von der Hungerischen Nation sich rundt vnd vngescheucht hören lassen, dasz Sie ihre Vires mit ime dem Türggen zusammenseczen vnd also baider Hungern vnd Türggen mit starkher macht in mein Herczogthumb Steyr vnd andere angelegne Landt vnd Prouinzen fallen vnd darinnen alles verhören vnd verderben wöllen.

Da nuhn die Sach yetzgehörter gestalt abgelauffen, wie es dann in Wahrheit anderst nicht eruolgt sein würde: so wären meine Vesstungen vnd Gräniczen vnd fürnämblich

Raab vnd Comorren, welche pillich für ainen Schlüssel des Heyl. Röm. Reichs genennet vnd gehalten werden, mit den Pasz allerdings gespörrt vnd in die euszerste Gefahr vnd besorgenden verlust, das Sie sich dem gleichergestalt heten ergeben müssen, gerathen, vnd hete also vilbesagter Türgg sein lang gezihltes Intent nach seinem Wunsch bekommen mit der Zeit gar ainen Fuesz ins Reich geseczt, vihl Christen Bluet vergiessen auch vihl Volckh vnter sein Tyrannisch Joch vnd ewige dienstbarkeit pringen mögen. Vnd dieses sein also die gefährlichaiten vnd Inconuenientien (anderer noch mehr zugeschweigen) welche aus vnterlassung obbestimbter Handlung hergeflossen wären.

Hergegen vnd mit Vortseczung vnd approbation erstgemelter Tractation volget dieses, dasz die Ständt vnd Vnderthonen meines Königreichs widerumben in meinen gehorsamb vnd Trew gepracht werden mögen, dasz Künigreich pleibt in seinem weesen wie auch die Cron vnverruckht vnd vnverändert an ihrem Ortt, der entstandne Krieg, welcher sich sonsten, wie sichs augenscheinlich ansehen lassen, weit vnd breit ferner an andere Orth auszgegossen haben würde, wird gedempfft vnd gestillet, des Türggen gefährlich weit aussehendes Vorhaben, sowohl wider mein Königreich Hungern, alsz auch andere anrainende Länder vnd Prouinzen, jha die ganze werde Christenheit abgewendet vnd verhüet, vnd also auch nachuolglich das Heyl. Reich verhoffentlich in Versicherung gestellet.

Demnach auch obgeschriben gepflogne Handlung mit dem Bethlehem Gabor vnd den Hungern ainig vnd allain abgeredt vnd geschlossen vnd die andere Länder vnd zumahl meine vngehorsame vnd widerseczigen Behaimen (wie stark man sich auch eines vnd andern ortts durch abordnung der jhenigen vnd sonsten bemüehet) darinnen gar nicht begriffen werden; so pleibt meine wider gedachte Behaimen vnd die incorporirte Landt angestelte Kriegsberaitschafft in jhrem gang vnd würdet dardurch Ihnen den Rebellischen Behaimen vnd Ihren Anhängern bey den Hungern die Hilff vnd Succurss auf welche Sie sonsten vast Ihr fürnembstes Fundament geseczt vnd Ihnen gewiszlich nicht vbel gedienet vnd zustatten kommen sein wurden abgeschniten.

Vber dieses, so oberzehlet, so ist diese fürvbergegan-

gene Tractation allein ain Anstandt auf ain gewisse Zeit vnd bisz zu des obgeredten künftigen Landtags, bey welchen zusehen sein wirdt, ob sich die Sachen in Hungern etwa auf leidliche, meiner Künigl. Hochait thunlich vnd verantwortliche weg hinlegen vnd vergleichen lassen wöllen; vnter dessen steht mir frey vnd beuor, meine Kriegsverfassungen wider oft besagte Behaimen vnd Ihre Adhaerenten vnd wohin es etwo noch ferner vonnöten sein möchte, so gut Ich kan, vortzuseczen auch mit mehrerer Werb- vnd Versicherung, zu desto pesserer facilitierung vorberüert nechstkünfftigen Landtags die Zeit vnd glegenheit in acht zu haben vnd zugewinnen, welches sich sonsten bey der noch wehrenden Vnrueh vnd widerwertigkait in Hungern schwärlich hette thun lassen wöllen.

So hat vilbestimbte Handlung vnter anderm auch diesen effect dasz der Bethlehem Gabor, welcher sonsten, wie oben verstanden, das Landt vnd die Cron Hungern, jha die Crönung selbst in Handen gehabt, sich erpoten, alle diese glegenheit auszzuschlagen, vnd hindan zu seczen, sich des Regiments nicht zu vnternemmen, vnd vermüg seiner aigentlich vnd deütlichen worten, zu meinen Füeszen zu nidrigen, alles in seinen vorigen alten Standt zurichten vnd zuseczen, vnd beuorab bey obgenantem Landtag gute officia zu praestiern.

Was auch sonsten Zuerhaltung meiner gepüerenden Kay. vnd Kün. Hochait vnd obangeregter Vhralt Catholischen Religion zum pesten bey der Handlung fürgegangen, dasz ist absonderlich in Schrifften verfaszt vnd endlich stipulata manu abgered worden. Vnd Ich bin vnd verbleibe E. L. mit Vetter vnd Brüederlichen Hulden vnd allem gueten vorterist wohl beygethon. Geben in meiner Statt Wienn den 12. Februarij Ao 1620.

Guetwilliger Vetter
vnd Brueder

Ferdinand.

(Chancell. Allem. Eredeti).

454.

II. Ferdinánd, Albert föherczeghez. Tudósítja öt, hogy miután, miként elöbb jelenté, Bethlennel s a magyarokkal fegyverszünetre lépett, ebben pedig a cseh fölkeltek benfoglalva nem volnának, vezérét gróf Boucquoyt azonnal ellenök küldte légyen, ki a cseh hadat Langenloissnál meg is verte. Közli vele a vezér tudósítását a csatáról. Bécs, 1620. febr. 18.

(Egy melléklettel).

Ferdinand der Ander stb. Durchleuchtiger stb. E. L. werden vnsere vor Acht tagen abgegangne Schreiben vnd darinnen verleibte Communication vnsers mit dem Bethlehem Gabor vnd thails Hungern geschlosznen Anstandts vngezweifelt berait empfangen vnd vernommen haben.

Demnach dann erstberürter Anstandt die Hungern allain betrifft, vnd vnsere vngehorsam widerwertige Behaim, vnd demselben incorporierte vnd andere vnsere Erblandt nichts berürt noch angehet: so haben wir vnserm Obersten Veldtmarschalch dem Grauen von Bucquoj Beuelch gegeben mit seinem vntergebnen Kriegsvolckh die Zeit zugewinnen vnd wohl auszulegen; wie dann derselbe darauf mit ainem guten thail bemelten Kriegsvolckhs gleich die nechstgeuolgte Täg vortgerückht den Vheindt bey Langenloysz so vngefär zwölff Meil von hinnen gelegen, angegriffen. Was nun disz Orts für ain Treffen geschehen vnd fürüber gegangen, geben wir E. L. in beyligender Abschrifft zuuernemen.

So sein wir auch im Werckh die Vns aus Polen vnd selbiger Landen zuhilff angelangte vnd noch weiter gewartende Cosacken gleichsfals vort zuschickhen, vnd vns deren an Ortt vnd Enden, wo es die Notturfft eruordern würdt, so gut Wir künden, zugeprauchen vnd zubedienen.

Den fernern Verlauff vnd Eruolg wöllen wir E. L. in hergebrachter vertrawlichen Wohlmainung, ebenmäszig an-

fügen vnd zuuerstehen geben. Dero Wir stb. Geben in Vnserer Statt Wienn den 18. Februarij A° 1620.

E. L. Guetwilliger Vetter
und Brueder

Ferdinand.

Melléklet.

Allerdurchleutigister etc. Eur Kay. Mt. allergnedigisten Beuelch gemesz bin ich den 10ten disz alhero nach Wauttern ankomen den 11. hernacher zwischen 10 vnd 11 Vhr vormittag mit E. Kay. Mt. Kriegsvolckh, welches ich meistenthailsz zu meiner dahin ankunfft alszbaldt vber die Thonaw ziehen lassen, an den Vheindt geseczt, vnd ob zwar desselbigen Tags alles das jehnige, wie ich gern gewolt nit geschehen: so thue doch E. Kay. Mt. ich gehorsamist zuwissen dasz der Vheindt ausz dem Quartier, so er zu Langen Loysz gehabt auszgeschlagen, wie ich vermain 1200 Mann nidergehaut, 6 Fahnen vnd zway Cornet, darunter ains des Ob: von Stadl gehörig ist vnd zway Stück, deren yedes ain Kugl von 10 Pfundt Eysen schieszen bekommen worden. Wievil der Gefangenen sein möchten, kan ich dennoch die Knecht vnd Reutter deren vil in ir quartier gefuhrt, aigentlichen nit wissen. Dieses aber solle E. Kay. Mt. ich gehorsamlich auisirn, das allein die Valonen zu Stein 111 gefangen bey sich haben, vnd dises ist der effect ainer so pillichen Vrsach so Eur Kay. Mt. wider dero widerwerttige haben.

(Chancell. Allem. Eredeti).

455.

II. Ferdinánd, Albert főherczeghez. Tudósítja őt, hogy a napokban Bethlen Gábortól követ érkezett hozzá, ki által ez őt kérte, hogy a felkelt cseheknek fegyverszünetet engedjen, vele, Bethlennel békealkut kezdjen, s a csehekkel szabad közlekedést engedjen, különben nem akadályozhatná, hogy magyar pártfelei a cseheknek segedelmet ne küldjenek. Ferdinánd erre viszont követet küldött Bethlenhez, izenvén általa, miképen hiszi, hogy a vele kötött fegyverszünet feltételeit szigorúan megtartandja. Bécs, 1620. mart. 18.

Ferdinand der Ander stb. Durchleuchtiger stb. Vber dasz yänige was mir E. L. auch andern gehorsamb wohlgemaint vnd friedliebenden Chur- vnd Fürsten des Reichs die verschienener Wochen her von dem mit dem Bethlehem Gabor vnd thails Hungern gepflognen Anstandts Tractat communiciert vnd vberschicket, mögen wir E. L. in ebenmäszigem vertrauen nicht vnuermeldt lassen: dasz zu Vnsz erstgenanter Bethlem Gabor dieser Tagen ainen aignen Gesandten abgeferttigt, vnd vermittels desselben angebrachter Werbung begern lassen, für Vnnsers Königreichs Böhaimb vnd demselbigen incorporirten Landen Vngehorsamb vnd widerwerttigen ain Suspension armorum einzuwilligen, darneben auch Ime Bethlehem ain güetige Tractation einzuraumen, auch sonsten für ehegemelte Böhaim vnd incorporirte Landt vnd die Irigen zu sicherer hinn- vnd wider Raisung freyes Glait zuerthailen, mit dem Anhang vnd Zusacz, da hierüeber nicht veranläszige Wilfahrung eruolgen solt vnd wurde, dasz Er Bethlehem gedachten Hungern die Hilff vnd Zuezug für mehrbesagte Böhaimb vnd ire Anhänger nicht wurde verwehren künden. Mehrers Innhalts obgedachtes Sybenbürgischen Gesandten Anpringens vnnd Werbung.

Darauf haben wir rathsamb vnnd ain notturfft zu sein befunden zu vorgedachtem Bethlehem Gabor gleichfals Vnnsern Gesandten abzuordnen. Obwohl wir nun nicht zweifeln,

es werde Er Bethlehem seiner hohen Zusag vnnd Versprechnus nach nicht anderst gemaint sein, dann den mit Ime getroffnen Anstandt vnuerpruchlich zu halten: so manglet es doch in Vnnserm Königreich Hungern an vnruehig fridthaszigen Leuthen nicht, welche erstgemeltem Anstandt zugegen, sich wider Vnns vnnd für Vnnsers Königreichs Böhaimb vnnd demselben incorporirten Landen, Rebellen mit Kriegs Werbung vnnd Verfassungen bemühen, vnd in beraitschafft stellen.

Sonsten vnd vber dieses communiciern vnd vberschicken wir E. L. in beyverwehrter Abschrifft in hergebrachten Vertrawen, wasz vnns von vnnserm Veldtmarschalck, dem Grauen von Bucquoi ausz dem Läger bey vnd vmb Egeburgk dieser Tagen zugeschrieben worden, daraus E. L. in substantia zuuernemen haben, dasz zwar ernanter Graf Bucquoj mit seinem vntergebnen Kriegsvolckh mit dem Vheindt ain treffen zuthuen Ime angelegen sein lassen, darzu Er aber Ine den feindt noch bisz dato nicht bringen kündten. Vnd wir sein vnd pleiben stb. Geben in Vnnser Statt Wienn den den 18. Marty Anno 1620. Vnnserer Reiche stb.

E. L. Guetwilliger Vetter
vnd Brueder

Ferdinand.

(Chancell. Allem. Eredeti).

456.

III. Zsigmond lengyel király II. Ferdinándhoz. Állandóan ügyekszik védeni a császár méltóságát. Mivel Bethlen Gábor a törököt ellene felingerelte, Fuchs Péterrel semmit sem végezhetett; de kedvezőbb körülmények közt ajánlja jó akaratát a császárnak. Varsó, 1620. mart. 25.

Sacratissime et Excellentissime Princeps etc. In praesenti rerum perturbatione, qua per latus Sermae Domus Austriacae Sancta Romana Ecclesia in perniciem vocatur, et pro rei ipsius atrocitate et pro nostro in Ma^tem^ Vr^am^ propensissimo studio quemadmodum affecti fuerimus, non dubitamus quin Ma^tas^ Vra luculentis hactenus indicijs perspexerit. Pro statu enim Regni nostri et pro Reipublicae rationibus significare plurimum studuimus existimationem et dignitatem Ma^tis^ Vrae charissimam nobis esse. Caeterum nunc praeter omnem spem nostram et opinionem accidit, vt Turcarum Imperator, quo cum ante menses aliquot per Magnum Oratorem nostrum Constantinopolim missum pacem constitueramus, foedus rumpere, et contra fidem iusque iurandum armis Regnum vltro lacessere meditetur. Quae quidem fama apud exteras etiam nationes ita percrebuit vt multorum ad nos literis nuncijsque perferatur, bellum iam aduersus Regnum nostrum Constantinopoli publice indictum esse. Vnde autem hoc totum ductum atque conflatum sit, pene cognitum exploratumque habemus. Gaborius *) nimirum veritus, ne consilijs eius obsisteremus, aduersus nos Turcas concitauit, et Regnum Hungariae subiecturum se illis, si nos bello distraherent, certo promisit. Facile igitur Ma^tas^ V^ra^ ipsa per se intelligit, hoc periurio et perfidia gentis Turcicae nobis nunc omnem operam omnemque curam in eo consumendam esse, vt vi vim illatam defendamus, neque inermes aut imparati Christiani nominis hosti obuiam simus. Quamquam accepisse nos non ita pridem Ma^tis^ V^rae^ literis a tabellario Gabory meminimus, quibus

*) Bethlen Gábor.

Ma^{tas} V^{ra} a nobis amanter requirit, vt neque armis, neque praesidijs quibuscunque Ma^{tis} V^{rae} adversarijs subditi notsri negotium facessant, idque ad sedandos praesentes tumultus et ad subditorum erga se animos magno fore incitamento ostendit. Proinde tam propter rumorem istum belli Turcici, quam propter hanc Ma^{tis} Vr^{ae} requisitionem cum Egregio quoque Petro Fuchs neque agi quidquam, neque tractari potuit. Quod si faciliores rerum nostrarum rationes imposterum fuerint, et Ma^{tas} V^{ra} quid a nobis fieri cupiat declararit, non dubitabit Ma^{tas} V^{ra} quod ante saepius ad eam perscripsimus, nobis neque zelum erga Dei Ecclesiam, neque erga Ma^{tem} V^{ram}, quacum arctissimis vinculis coniuncti sumus, propensissimam deesse voluntatem. Quod reliquum, Deum Opt. Max. precamur vt Ma^{tem} V^{ram} diutissime conseruet stb. Datum Varssauiae die 25$_a$ Martij Anno 1620.

(Secretairie Allem. Corresp. des Agens dipl. Cart. 165. Másolat).

457.

II. Ferdinánd, Albert föherczeghez. Közöl vele két tudósítást Konstantinápolyból Bethlen s a magyarok ott járt követségéröl. Bár ezek egyike, úgymond, kissé régi s a körülmények azóta a megkötött fegyverszünet következtében megváltoztak, fontossá válik mégis az által, hogy ama követek nem átaltak olyakat beszélni Konstantinápolyban, mintha ö, Ferdinánd, az arany bulla ellenére, s csak két pap által választatott volna meg császárnak stb. Ez ugyan csak kétségbeestökböl ered; mutatja mégis, mily veszélyben forog Magyarország, a mint a levél mondja, a német birodalom által felállított s eddigelé védett elöbástyája a kereszténységnek stb. Bécs, 1620. april 8-kán.

(Két melléklettel).

Ferdinand der Ander stb. Durchleüchtiger stb. Zu weitterer continuirung des hergebrachten vertrawens vnd

gueten Correspondenz communicirn vnd vberschicken Wir E. L. in beyverwahrten Abschrifften was vom Hungarischen vnd demselben anhängigen wesen von ainem vertrewlichen Orth ausz Constantinopl von datis den 3. Januarij vnd 6. Februarij nächsthin geschriben werden. Obwol nun berürtes aine Schreiben am dato etwas alt, vnd villeicht darfür gehalten werden möchte, das dasselbe desto weniger so hoch zu achten, weil es mit angedeuttem Hungarischen wesen, durch den erst hernach mit dem Bethlem Gabor vnd thailsz Hungarn gemachten bewusten Anstandt auf andere sichere Terminos kommen vnd gerathen, vnd der gancze effect an dem auf den leczten nächstkommenden Monaths May angeseczten Hungarischen Landtag haffte vnd gelegen seye: so will doch vnsers ermessens bey obangeregtem Auisation Schreiben vnd desselben Innhalt fürnemblich dises wol zubedenken sein, das die von den Hungarn an die Ottomanische Porten Abgeordnete, der Carlati vnd Balassi vnnsere Kayserliche Person, Hochait vnd Würde, alsz wäre dieselbe dem alten herkommen nach vnd vermög der Guldenen Bulla nicht mit aller des Heyl. Reichs Churfürsten ainstimbigen wahl vnd einwilligung, sondern wie darvon auf das schimpf- vnd schmächlichste geredet würdet, allain vnd blosz von zweyen Pfaffen herkommen vnd eruolgt, ganz verächtlich aneczugeben vnd zuuerunglimpfen, quaestionem status zu mouiren vnd also dasz Haubt anzugreiffen vnd disputirlich, souil auch an Inen ist bey vnglaubigen Nationen vnd Volckern, verdächtig vnd verhaszt zu machen, sich vngescheücht vnd vnchristlich angemaszet vnd gelüsten lassen. Inmassen dann neben diesem auch vorbesagte Abgeordnete bey dem Türckischen Sulthano vnd dessen obristen Vezieren vnd Bassen die angeczogne vermainte allerdings auf die desperation gestellete vnchristliche Bündtnus mit groszen vnzimlichen verhaiszung vnd versprechungen vnter allerhandt falschen Schein vnd vorgeben, alsz wäre der gemachte Türckische Friden Anstand *nicht gehalten*, sondern in vnterschidlichen fählen geprochen worden, nicht allain für sich selber, vnd thailsz derselben mit coniurirten Hungarn ganz vngestimm suechen; sondern sich auch zu solchem Endt auf vnnsere vngehorsamb vnd Rebellische Behaimb vnd der incorporirten auch anderer vnnserer Länder

gleichmeszige begierliche suchung vnd deszwegen vorhabende Schickhung starckh referiern vnd berueffen, auch sonsten im vbrigen ins gemain Ihre wider vnns alsz Irem von Gott vnd der Natur auch ordenlich angenommenen vnd gecrönten Kunig vnd Herrn vnnd vnnser löblich Haus, ohn ainige Verursachung anstatt schuldiger erkandtnus für das so vielfältig zu Irer vnd des Künigreichs Rhue vnd erhaltung aufgeseczte vnczehlich costbare Guet vnd Bluet, thailsz selber gefaszt, thailsz von andern eingebildete vble Intention also an Tag geben, das allen anzaigungen vnd fürprechenden vmständen nach wohl zubesorgen: es gehe vnd schlage der Schlusz obgemelten Hungerischen Landtags gleich so guet hinausz, wie er wölle, das sich doch bey dem maisten thail der vngehorsamb vnd practicierenden Hungarn darauf wenig zuverlassen, ja Sie die Hungern villeicht gegen vnd vmb die Zeit auf welche obgehörter Landtag gehalten vnd volnczogen werden solle, Ihr böses gefährliche Intent, mit brechung der hochbetewrten Inducien berait verricht haben möchten, welches vmb souil mehr zuvermutthen, das Ihre der Hungern vorgebne vertröstungen vnd Erpieten, zu Constantinopel bey thails fürnehmen Türckischen Officieren gleichsamb mit Frohlockhen angenommen werden. Auch darüber ausz den jüngeren aüisen ausz Constantinopel erscheindt, das vom Erbfeindt vnderm Schein das Königreich Polen zu vberfallen sehr mächtige praeparationes geschehen, sich bey diesen laidigen Rebellionen in Hungarn vnd benachbarten Österreichischen Landen der christlichen Vormauren vnd Haupt Vestungen bey welchen Intentionen auf den Auszschlag hieländischer factionen gesehen wird zubemächtigen.

Wann dann E. L. herausz vernünfftig abczunehmen, das das Heyl. Römisch Reich vnnser geliebtes Vatterlandt Teutscher Nation vnd die gancz werde christenheit von anbegin vnd dem ersten Vrsprung an, souil obgenentes Künigreich Hungern, alsz die vom Röm. Reich aufgerichte vnd bis dahero defendirte Vormaur vnd Gränicz betrifft mit solcher gefahr niemahlen begriffen vnd verhafft gewesen, da zumahl diejenige, welche sich des christlichen Namens vnd der rainen Lehr vor andern rhümen, zu Ihrer geehrten Vorfahren Schimpf, die obbestimte eusserste desperation mittel, zu

veracht- vnd aufhebung des Oberkeitlichen Gewaldts vnd alles schuldigen gehorsambs angreiffen vnd für die Handt nehmen.

Hierumben so gesinnen vnd begehrn Wir an E. L. hiemit gancz freundt- vetter- brüeder- vnd gnediglich, Sie wölle die hierinnen so wohl auch in vnnsern vorgegangnen andern Schreiben angeczaigt vnd zu gemüeth geführte erheblich vnd bewegende Vrsachen vnd Vmbständt reifflich betrachten vnd disz Ortts bey vnns, als des Heyl. Reichs mit allen requisiten, wie offenlich am Tag angenommen erwöhlt vnd gecrönt auch numehr regierenden vngezweivelten, aber wie obverstanden so hart vnd schimpflich angetasten vnd belaidigten Oberhaupt dasyenige in Acht nehmen, was zu vnnserer vnd E. L. auch aines yeden andern getrew, gehorsamb fridtliebenden Churfürsten, Ständ vnd Mitglidern auch recht christlich aufrichtigen Gemüetern vnd vnnsers ganczen lieben Vatterlandts Teutscher Nation lengerer erhaltung diensam vnd vonnötten ist. Wolten Wir E. L. der erheischender vnumbgenglicher eyl vnd Notturfft zu dern wissenschafft vnd Nachrichtung nicht vnvermeldet lassen. Vnd bleiben dero stb. Geben in vnnserer Statt Wienn den Achten Aprilis Anno Sechczehenhundert vnd Zwanczig Vnnserer Reiche stb.

E. L. Guetwilliger Vetter
vnd Brueder

Ferdinand.

Első melléklet.

Aus Constantinopl von 3. Januarij 1620.

Anlangend den hiesigen Zustand hab ich noch vor disem Ihr Kay. Mayt allergehorsamist berichtet, das nachdem ich zwar noch vor zway Monaten vernommen, das neben ainem Sibenbürgischen von Bethlen Gabor an die Portten abgeferttigten Abgesandten, Namens Balassy Ferencz, auch ainer von denen Rebellischen Vngerischen Stenden namens Corlati der Vestung St. Andrea in Ober Vngern obrister mitkomen.

Alsz hat der Balassi beim Sulthan den 24. bassato audienz gehabt; derselbe, wie aller ankommender Potentaten Pottschaften, in Diuano publico bancediert, vnd hat derselbe ainen Jahrs Tribut von Prouinz Sibenbürgen wegen in Diuano gebracht, den Sulthano Fahnen vnd 7. Credenz Pecher praesentirt. Dann letzten dito ist Cortali (igy) zum ersten mall beim Neuen Obristen Vezir Hogga Mufftj vorgelassen worden; was vnwahrhafftige grobe Vnglaübige Zeuttungen beeder der Hunger vnd Sibenbürger von Ihr Kay. Mt. zustandt spargirn, hett ich vil zu schreiben. Lasz meinen Gnädigen herrn selbst nachdenkhen, was dergleichen Vögl für gesang singen. Vnter anderm bemühen Sie sich, Irer Kay. May. Erwölung zum Röm. Kayser in ainen Zweifel zu bringen, Deroselben Person hiedurch bey denen Türken zu verkleinern. Das nemblich dieselben ausser Einwilligung der weltlichen Churfürsten, wider die Reichs Ordnung betrüeglicher weisz von zwayen Pfaffen, wie Sie es nennen, were fürgenommen worden. Die Substanz des Corlatj Anbringen ist, das die Cron Vngern, Behaim, Österreich, Schlesien, Mähren sich auf ewig verbunden, zu welchem sich auch die maisten Protestierenden Reichs-Fürsten vnd vnterschidliche andere Potentaten, so man die Vnion nante auch zu begeben begerten. Das hochlöbl. Erzhaus Österreich auf ewig reijciert, die Behaim beraith, ain andern König, den Pfalzgrauen am Rhein, erwölet vnd gecrönt, denen die Hungern auch nachvolgen, vnter dessen den Bethlen Gabor, welchen Sy mit grossen

Ehrn, Titln honoriern zu dero General Directorn vnd Veltherrn aller Vnirten Länder angenommen. Begerten also, das Ime Sulthan dasselbe auch wolte gefallen lassen, mit dem Erpieten, das die Länder sich mit demselben auch in Bundtnus vnd freundtschafft, nicht als vor disem die Kay. May. auf 20 Jahr; sondern ewig einlassen; mehrers alsz vor alter der Portten in paren gelt jährlich zu bezallen, vnd die Vestung Villegkh, Setschin, Nouigrad, Wazen, dem Sulthan zu anzaigung Irer schuldigkheit willigklich cediern wolten. Hierein zu willigen sich Sulthan den Aydt, so Er dem Röm Kayser gethan, nichts solte hindern lassen; sintemallen Er, Corlati mit 40 Vberweisungen, dasz die Kay. May. den Friden mit der Portten gebrochen, beweisen könne; zu welchem Ende der Balassi etliche der verstorbenen hochmiltister vnd seligster gedechtnusz, so woll diser Kay. May. Brief in Originali anbracht, auch das Ir May. berait von denen Vnierten Prouinzen sowoll des Bethlems Kriegs Volckh hefftig geschlagen, Irer wenig verbliben, auch das die Cron Vngern weiln Sie sich der Portten hoch obligirt zu sein befunden, dero trew zuerzaigen, von der Teutschen vnd des Hausz Österreich Tyranney von vielen Jaren hero, wovon abgehalten worden, also Sy es yzo hereinbringen vnd dem Sulthan den weg zu vilen andern ime hessigen Lendern, welche meines erachtens Italia vnd Polonia müssen sein, öffnen wolten; auf das sobaldt Corlati vnd Balassi von hinnen mit gueter Antwortt expedirt vnd hinausz komen, von gedachten Landtschafften absonderliche Abgesandten an die Porten komen. Wo dann Corlati von gedachten Landtschafften versiglete Credentionalia bey sich haben solle, oder derselbe in namen der Hungern hülff begert, waisz ich meinem gn. herrn nichts gewisses zuberichten. Etliche geben vor, das Er kaine hülff, sintemalln die Länder Irer Kay. May. mechtig genuegsam; andere das Er $\overline{10}^{m}$ Janitscharen vnd 20 *(Tausend)* Spahia Graniczer begert, vnd ist das lezte eher, das dasz andere zuglauben.

Mir gibt man allenthalben guete wort vnd Vertröstungen, den Friden mit Ihr Kay. May. stätt vnd vest zu halten, weil man aber zu wider der Capitulation mit denen Rebellen

tractiert, die offerter so grosz, also ich mich besorge, das disz, wo es nicht alberait beschehen, doch gewisz mit Ihr Kay. May. Rebellen in Puntnus sich einzulasseu resoluiren werden, hierzu etlicher hie anwesender Irer May. hessiger nationen Pottschafften trewlich halffen.

So verstehe ich das man beraith Ordnung auf den Gräniczen, das das Volkh zusammen ziehen, in beraithschafft stehen solt, beuelch auszgeschickt. Wie dann des abgesezten obristen Vezir Kyhaia gegen den Starzer vnuerholen vermelt, das Sy weniger nicht thuen, auch armiern müssen zu versicherung des Sulthans Länder, doch nichts wider den Friden vorgenommen werden solt, dann Sy den Vngern vnd andern Nationen so sich wider Ir May. aufgelaint, vnd sich aus den Gehorsam begeben, dieselben sich iezo so stark in armis befunden nicht trewen können. Ich verstehe das der Muffti des Corlati Propositiones mit grossen freuden angehört vnd demselben mit groszer Benediction von sich gelassen, das ich also gewisser mainung, Sy werden dero Alcoran vnd alter Gewohnheit nach diese guete gewohnheit (— Gelegenheit?) Irer glauben vnd Länder zuerweittern gewisz nit ausschlagen.

Der Bethlen hat aus Preszburg hieher bericht das er die Khay. Armada gar in die Enng getriben vnd zu zwaymallen, sonderlich das lezte mahl gar auf das Haubt geschlagen vnd aus den todten Körpern ainen grossen Berg zu ewiger gedechtnus machen lassen. Dann beschwert er sich vber Skender Bassa vnd den fürsten Gratiani das die Prouinz Sibenbürgen wider Ine erregten, den Gratiani als ainen des Sulthans Verräther starkh angibt, welche den Pabst Irer Kay. May. vnd König in Hispanien mit Aidt verbunden; dan beschwert Er sich vber den Carzacas Mehmet Bassa von Ofen, das er Wazen vheindlich angegriffen. Doch kann woll sein das er diese beschwerungen pro forma gethan; sintemallen man vernimbt das gedachter Caracas vnd Bethlen in gueter Correspondenz stehen, dieser von Jehnen ansehlichs Present empfangen auch gedachter Bassa Irer Kay. May. Curier aufhelt wie er dann dem Bassa zu Canischa kaine Currier ohn sein willen vnd wissen hinauf zubefürdern lassen.

Második melléklet.

Di Constantinopoli 8. February 1620.

Sotto li 22. del passato scriuisse li apparecchi die guerra, e lo giudicio che se ne fa, adesso io le dico che le cose par che caminino con manco feruore che nel principio, e se bene Polonia e in apparenza il soggetto di questi mouimenti hauer osseruato chil rumore va crescendo ò scemando secondo che li negotij del Imp.^{re} hanno qui reputatione di meglio o di peggior successo. Il che fa credere, che li loro dissegni non hamno altra mira che l'Vngaria, caso che li rebelli habbino vantaggio et il mio giudicio ha il suo fundamento sopra l'assistenza che sotto mano danno al Principe Transiluano per far guerra in quelle parti delle quali si potranno impadronire, se le cose succederanno felicemj^{se} per lui, per che dipende da questa Porta.

Il gran Vizir continua tuttavia le sue violenze, le quali egli ha fatto prouare in pieno Diuano 'al primo Dragomano del Bailo hauendolo contro ogni sorte di ragione diuina et humana fatto strangulare et impiccare, per hauer risposto vn poco piu gagliardamente di quello chel suo patrone gli ordinaua, e questo in presenza del detto Bailo, qual era venuto per scusarsi di pagare le mercantie chel Duca d'Ossuna prese gia in Golffo, di ragione d'alcuni Turchi, ma la sua presenza non ha impedito d'esser condannato in $300^{\overline{m}}$ $\triangle^{di}$ pagabili tra sei giorni del che volendo diffendersi, e cercando di far andar il negotio al lungo, per hauer tempo di darne auiso a suo Padrone riceuette mille indignita e minaccie et ogni sorte d'infamia, cosi nella sua persona, come nella Rep.^{a} istessa : cosi questo furioso fa le vendette delle sue inimicitie priuate, senza risguardo del iure delle genti, e con tutto cio, che sia qua fauorito, non e possibile che duri s'egli ha da continuar cosi.

(Chancell. Allem. Eredeti).

458.

II. Ferdinánd egy 1620. jun. 8. kelt s Albert föherczeghez intézett levelében, (mely maga semmi adatot nem foglal magában) következö melléklet áll:

Den 1. Juny dits 1620 Jahrs ist der Wej János, des Bethlehems diener als Haubtman zu Damasdj mit einem beheimischen herrn vnd etlichen Kapotzien von Constantinopl gehn Ofen in grossen frewden ankommen; haben von Türkischen Kaiser ain Credenz Schreiben bracht, das alle Länder vnd Geschlecht, so sich dem Bethlehem vntergeben vnd zu Ime geschworen haben, die sollen mit dem Türkischen Kaiser ebenmäszig verbunden sein, wie dann solcher Frid zwischen Ime denouo becrefftigt worden ist. So hat sich auch der Türk. Kaiser mit den Tartarn wider verglichen vnd Ihnen grosze geschenckh zugesagt. Darauf er dem Bethlehem 40m Tartarn zur Hulff versprochen, wann er es bedurffen wird. Hat sich auch offerirt, wo er nicht mit dem Persianer also in Zwitracht stünde, wolte er in aigner Person dem Bethlehem zuziehen vnd sein Bluet neben Ime vergieszen; dardurch zu erzaigen, das er sein vnd deren Ime anhengigen Länder trewer Freund vnd Brueder sey; wie er dann Tag vnd Nacht sich beuleiszen will sich mit dem Persianer zuuerainigen vnd auffs Jahr herausz zu kommen.

Obbesagte Gesandten bringen dem Bethlehem vberausz statliche Praesent vnd werden von Ofen alsbalds zum Bethlehem auf Newsol auf den Hungrischen Landtag. Der Türkische Kaiser hat dem Bassa zu Ofen bey seinem Kopff beuohlen, alles was der Bethlehem begern würde zuuolziehen vnd Ime in nichts zuwider sein, dessen sich alle Türken hoch erfreuen. Vnd sein kurz hievor auch Pottschafften bey dem Bassa gewesen, vnd mit Ime tractirt, er solle sich dem Teutschen Kayser mit ainicherlej geschenckhen nicht lassen einnemen. Mehr obbesagten yezt ankommenden Gesandten sein zu Ofen alle Ritters-Leuth zu Rosz vnd Fuesz entgegen

gezogen. Da auch Sy, Gesandte, ansehentliche Türkische Klaider vnd Guldene Kaffan so Inen der Türkische Kaiser verehrt hat, angelegt, vnd also zum Bassa ankommen sein, denen man grosze freuden mit starkhen schieszen vnd andern erzaigt hatt, vnd der Bassa Sy gar stattlich tractirn thuet; Sy aber erpietten sich in Namen der Confoederirten Lander dem Türkischen Kaiser mit Volckh vnd Geldt beyzustehen; hergegen der Kaiser sich gleichsfalls mit Inen zu leben vnd zu sterben.

Auf Sibenbürgen hat der Türggisch Kaiser dem Bassa beuohlen gute obacht zuhaben vnd es gegen allen vnd yeden Vheinden zu schüczen.

(Chancell. Allem. Másolat).

459.

III. Zsigmond lengyel király utasítása a Beszterczén összegyűlt magyarországi rendekhez követül küldött Firley Miklós számára. 1620. jun. 15.

Instructio Mag^{co} Nicolao Firley de Dambrouica, Castellano Voynicensi ad SS. et OO. Regni Hungariae S. Re^{ae} Ma^{tis} legato data.

Legatus Re^{ae} Ma^{tis} postquam Bistricam, ad Comitia Regni Hungariae peruenerit, dato sibi a Statibus illius Regni expediendae suae legationis opportuno tempore et loco, inprimis usitata vtetur salutatione, quam cum studiorum Re^{ae} Ma^{tis}, propensique animi declaratione et cum foelicitatis atque tranquillitatis comprecatione coniunget. Deinde literis fidei Re^{ae} Ma^{tis} redditis lectisque, his aut similibus verbis SS. OOque compellabit.

Ser^{mus} Rex Poloniae et Sueciae, Dnus meus Clem^{mus} tam pro sua in Regnum Hungariae eximia voluntate et pro studio quod triginta et trium annorum decursu constantissime probauit, quam pro ea amicitia, foederibusque atque pa-

ctis quibus Regnum Poloniae cum hoc inclyto Regno ita arctissime coniunctum est, vt et communi sceptro foeliciter quondam regeretur, et mutuae amicitiae officia certatim inter se conferre nunquam desisterent, eandemque consuetudinem, inde vsque a priscis temporibus hucusque conseruaret, simul atque superiori anno inaudijt scintillas perturbationis nonnullas in hoc Regno subito ac derepente excitari, quae successu temporis in apertum erumpere incendium, et nihil aliud nisi summa pericula cum caedibus et vastitate coniuncta ex sese possent parere, non potuit nisi magnopere anxius et sollicitus esse, de uicini et sibi coniunctissimi Regni tranquillitate. Statim idcirco ipsis in principijs, quantopere haec eum afficeret perturbatio, literis suis luculenter est contestatus, et cum Regnum quoque suum vicino Regno tumultuante naturali instinctu non posse nisi ad arma spectare, pro virili studuit exacerbatos animos mitigare, et omnia ad pacem concordiamque, qua nihil est optabilius, reuocare.

Cuius quidem concordiae et pacis, quoniam inducijs praesentibus non exigua iacta esse videt, iustam sibi causam oblatam esse existimat cur, quemadmodum antea, perturbatiorem statum huius inclyti Regni dolebat, ita nunc recidere omnia ex periculis ad salutem et ad tranquillitatem ex belli calamitatibus gaudeat et laetetur. Ut vero firma perpetuaque pax cum Ser^mo^ Ferdinando Imperatore et legitimo Hungariae Rege altiores in posterum agat radices, subditique pulsa discordiae peste ad officium redeant, et salute patriae suae ignem superiorem restinguant, ex animo optat, illudque accurate secum Illustritates et Gratias Vestras expendere confidit, omnia quidem bella misera, bellum vero intestinum longe esse miserrimum, in quo post sumptus prope infinitos, post insolentiam militum vix tolerandam, post agrorum denique vastitatem, tetramque rerum omnium confusionem et vincere non admodum fructuosum et vinci seruituti sit proximum, planeque in hoc genere nihil esse praeclarius, nihilque utilius, quam dubio sese et incerto euentui non committere, sed ponendorum armorum honestissimam quamque amplecti occasionem.

Non dubitat autem Rea Ma^tas^ Ser. Imperatorem et Regem Ferdinandum uti in praesentibus sanciendis inducijs ita in posterum quoque a concordia paceque non fore alienum...

Illud modo unicum Ill^{bus} et Gratiis Vestris sit propositum, ne rigide ad viuum omnia resecentur, sed nonnulla etiam ipsis temporibus lenienda relinquantur. Priuilegia quidem, libertates et antiquas consuetudines aequum est tueri ac defendere. Sed si quid nouum, siquid inusitatum et ab antiqua consuetudine abhorrens, si quid denique priuati sui commodi gratia introducere quispiam conetur, id tanquam pestis concordiae et pacis procul a consilijs et deliberatione abesse debet. Qua quidem in re Illtates et Gratias Vestras praebituras se esse, uti par est graues et moderatas. . . eo Re^{a} Ma^{tas} maiorem spem concipit, quod non ita pridem Ill^{is} quoque Transyluaniae Princeps ad eam perscripserit, magnopere id sibi cordi fore, vt labore operaque sua non saltem Hungaria, sed reliqua etiam Regna ac Prouinciae, hactenus a Cae^{a} Ma^{te} miris modis abalienatae et avulsae ad fidem deuotionemque Cae^{ae} Ma^{tis} reducantur. — — — — — — — —

Quod quidem etsi Regia Ma^{tas} D. meus Clem. pro sua parte expleturas esse Ill^{tes} et Gratias Vestras minime dubitet, nihilominus hoc illis in praesentia significandum esse duxit, eum rumorem longe lateque apud ceteras etiam nationes percrebuisse, incolas quosdam Regni huius, communicato cum Turcis, qui contra nos bellum apparare dicuntur, consilio, eorum exercitus velle recte per Hungariam ad nos transmittere. Eam famam quamquam longe abesse ab inclytae gentis huius fide et incolumitate Re^{a} Ma^{tas} certo sibi persuadeat; tamen etiam atque etiam hortatur vt Ill^{tes} et Gratiae Vr^{ae} meminerint, facilius spe aliqua barbaros impelli quam retineri posse; et si id forte a quibusdam rerum nouarum cupidis non improbetur, ipsae secum diligenter expendant, hoc facto ceruices prius suas christiani nominis hosti esse daturas, quam Regnum Poloniae oppressuras. Regia quidem Ma^{tas} vti fidem istis rumoribus non habet, ita hoc Ill^{bus} et Gratiis Vris confirmat, se pacta et foedera, bonamque vicinitatem constantissime esse seruaturam. Quod idem si a parte Ill^{tum} et Gr^{um} Vestrarum factum fuerit, vtrumque Regnum in optatissima pace conquiescet. — — Quoniam vero Re^{a} Ma^{tas} quam in partem Ill^{tum} Vestrarum animi inclinent, num apud eas pacis salutaria, an belli armorumque incerta et periculosa consilia valitura sint, doceri se a me desiderabit: facient

Ill^{tes} et Gratiae V^{rae} vt quod pro sua commoditate fiat in dando mihi responso non longam moram interponant, quo et Re$_{a}$ Ma^{tas} de voluntate earum certior quam primum fiat, et si quid sibi vlterius in hoc pacificationis negotio agendum sit, mature cognoscat.

Haec aut his similia Legatus Re^{ae} Ma^{tis} in Conuentu OO. SSque Regni Hungariae proponet. Si vero inaudiuerit Re^{am} Ma^{tem} ob hostilem militum in Hungariam incursionem adhuc publice insimulari, dabit operam, etiamsi iterum petenda sibi esset dicendi in publico OO. consessu facultas, vt Re^{am} Ma^{tem} quam diligentissime excuset; idque accommodata oratione ad temporis opportunitatem et ad animos hominum hoc aut simili verborum contextu praestabit. (Itt ismét egy hosszú szónoklati példány áll arról, hogy a lengyel király mindig barátságos indulattal viseltetett az ország iránt) Qua vota de re cum per Gnosum Stephanum Akkay copiosissime ad Ill^{tes} Vras perscriptum et postea per Gnosum Stanislaum Zadorski Secretarium Regium coram in Comitijs Posoniensibus luculenter actum sit, prope videtur superuacaneum velle de ea fusius agere. Illud solummodo animis Ill^{tum} et Grat. V^{rum} stabile fixumque maneat, milites hosce Lissouianos stipendijs Cae^{ae} Ma^{tis} ad arma vocatos ijsque ducibus in Hungariam ingressos esse, quos Cae^{a} Ma^{tas} auctoritate sua eam ad rem constituerat. — — (Nem is sértettek meg a szerződések, úgymond tovább) a paucis istis hominibus, quorum tanta fuit insolentia, vt iussu Regiae Ma^{tis} propter magna in tractu Craconiensi illata damna vi et armis persequi eos necesse fuerit. — — Dissimulare quidem Re^{a} Ma^{tas} nullo modo potest, colligendi se militis in Regno suo Cae^{ae} Ma^{ti} liberam facultatem concessisse, non tamen eo animo vt vicini laederentur, sed vt pactis foederibusque satisfieret, quae cum Ser^{mo} Mathia Imperatore Posonij 23^{a} martij, Anno 1613. sunt confirmata et renouata. —

Quod si in publico nulla huius incursionis militis Lissouiani mentio fiat, Legatus quoque eam orationis partem omittet, verum id priuatim apud Magnates tantum illius Regni, si id necessitas exigat, excusabit.

Caeterum, quorsum animi OO. spectabunt, et num Re^{ae} Ma^{tis} opera in vlteriori pacificatione vti volent, quibus-

que conditionibus pacem expetant, sine mora missis literis edocebit, quod ut fiat expeditius mittitur vna Gnosus Bartholomaeus Obatkonski Re^{ae} Ma^{tis} Cubicularius, qui de his omnibus mature Re^{am} Ma^{tem} possit certiorem facere.

Ad extremum Legatus Re^{ae} Ma^{tis}, si res et occasio exposcere videbitur Ill^{mum} quoque Principem Transiluaniae compellabit eumque redditis fidei literis cum significatione studij Re^{ae} Ma^{tis} salutabit; deinde eadem fere de pace communi quae cum SS. aget; ante omnia vero vt syncere cum Re^{a} Ma^{te} amicitiam colat, praesentique pacificationi studeat, propositis laudis et gloriae praemijs totiusque Christiani Orbis commodis hortabitur.

Quae quidem omnia prudentiae Legati Re^{ae} Ma^{tis} in rebusque gerendis perspectae antea industriae ac solerti iudicio committuntur.

Kivül: Instructio data a R. M. Poloniae Mag^{co} D. Nicolao Firley ad Comitia Hungarica 15^{a} Junij celebranda 1620.

(Corresp. des Agens diplom. Cart. 165. Másolat).

460.

A lengyel király válasza Albert főherczeg követéhez Vischer Péterhez. Megengedte a császárnak, hogy Bethlen Gábor ellen Lengyelországban hadat szedjen; e hadban Homonnay mellé a maga részéről Lipskyt rendelte biztosúl. De mivel a sereg nem fizettetett, haza tért. Midőn a magyar rendek e miatt panaszkodtak, Zadorskyt követül küldé hozzájok, a dolgot úgy kimenteni, hogy a hadat a császár fogadta. Azon haszna mégis volt, hogy Bethlen Bécstől visszatért. Ígéri, hogy valamint eddig, úgy ezután is mindent teend az osztrák ház javára. Varsó, 1620. jun. 15.

Responsum Sacr. Regiae Ma^{tis} Polonorum et Suecorum Egregio et Nobili Petro de Vischere a Chempis et Sanfleit Consiliario Ser^{mi} Principis D. Alberti Dei gratia Archiducis Austriae, Ducis Burgundiae stb. Datum Varssauiae die XV mensis Junij Anno Dni M. D. C. XX.

Intelligit Sacr. Reg. Ma^{tas}, Dnus noster clem^{mus}, penitusque perspicit, quantas malorum faces pestifera in Bohemia seditio accendat, quae non solum Ser^{mam} Domum Austriacam oppugnat, sed sanctam quoque Religionem Catholicam, uniuersumque Orbem Christianum in summum periculum adducere conatur. — — — — — — — — — —

Interea temporis nouum aliud praeter omnem spem et opinionem a Gaborio Bethleemo Transsyluaniae Principe excitatum est in Hungaria incendium. De quo cum ex senatoribus Regni sui Regia Ma^{tas} inaudiisset, suis cum literis acriter commonuit, ne eorum vestigijs insisteret, qui cuperent sacrilegis armis omnia circumsonare, deinde ut tales ausus nunquam bonum finem sortiri, et se contra Ser^{mum} Ferdinandum progredi cogitaret, cui quidquid acciderit, idem ad Rm Ma^{tem} pro multis cum Ser. Domo Austriaca necessitudinibus aeque pertinere sit necesse. Ad quas literas cum Gaborius, arma Turcica inculcans, durius respondisset, et Caes. Ma^{tas}, Sermusque A. Dux Carolus, qui praesens aderat feruentissime colligendi in Regno Poloniae militis facultatem postulasset, visum est Re^{ae} Ma^{ti} maxime opportunum, tam pro antiquis pactis, quam pro recentibus Posonij renouatis, id Caes. Ma^{ti} non denegare.

Etsi igitur a Kozacis, qui in certum ordinem ex sententia Reipublicae redigendi erant, reliquus exercitus adhuc distineretur, nihilominus aliquam eius partem stipendiis Caes. Ma^{tis} inuitatam in Hungariam submittendam esse Re^{a} Ma^{tas} statuit eam nimirum, quae inueterata multis bellis, scientiam rei militaris probe percalluerat, saepiusque in Moschouia fortitudinis suae praeclara specimina ediderat. Huic militi cum S. Caes. Ma^{tas} Mag^{cum} Comitem de Homonna Commissarium suum addidisset, Re^{a} quoque Ma^{tas} alterum suum Commissarium dedit, Generosum Adamum Lipski, Aulicum suum, virum in rebus bellicis a prima aetate optime exercitatum, vt horum opera facilius in ordine disciplinaque exercitus ille contineretur. Qui quidem exercitus tertio die ab ingressu suo in Hungariam insignem ad Homonnam Deo adiuvante obtinuit victoriam, omnesque Hungarorum copias, quae praesidii causa in Hungaria relicta erant, fortiter fregit et fugauit, ipsum Gaborium Posonium vsque sine dubio prosecuturus, nisi dissensio

aliqua de nouis stipendiis soluendis oborta fuisset, quae tantum potuit, vt exercitus ille longius progredi noluerit, sed deserta militia, ex Hungaria in Poloniam redierit. Quamquam accedebant etiam malevolorum conatus, qui vlteriorem progressum, inuidia stimulante, magnopere impediebant, et pessime Ser[mae] Domui Austriacae cupientes, excitatis consulto in exercitu factionibus, rem bene coeptam disturbabant.

De hac clade nobilitatis Hungaricae cum ad Gaborium reliquosque Hungariae Proceres perlatum esset, missae sunt SS. OOque Hungariae nomine ad Re[am] Ma[tem] literae, quibus humiliter petebatur, vt pacate se Re[a] Ma[tas] gereret, neque contra pacta ingredi milites Polonos in Hungariam amplius pateretur. Ad eos cum Posonii conuentum suum agerent, misit Re[a] Ma[tas] Legatum suum Gnosum Stanislaum Zadorski secretarium, qui milites nuper in Hungariam ingressos stipendiis Caes[ae] Ma[tis] conductos fuisse, Re[am] vero Ma[tem] colligendi militis facultatem Caes[ae] Ma[ti] denegare in suo Regno non potuisse, ex pactis ostenderet, et ad pacem, cui ante omnia consulendum est, ardenter cohortaretur. Itaque factum est, vt Gaborius Princeps Transyluaniae, metuens ne quid simile a Polonis accideret, in Hungariam redire maluerit, et Vienna relicta, quam obsidione cinxerat, cum Caes[a] Ma[te] inducias ad proximum S. Michaelis festum constituerit, ea inter alias conditione, ut id Cae[a] Ma[tas] apud Ream Ma[tem] efficeret, ne durantibus induciis fines Regni Hungariae a Polonis infestarentur.

Sic igitur in Hungaria rebus constitutis, illi ipsi milites qui inde prodierant, et armis assueti, pacate in Regno vivere non potuerant, recte per Silesiam, vastatis ibidem multis villis et oppidis, ad exercitum Caesareae Ma[tis] peruenerunt, cumque eo nunc conjuncti sunt. Quod vero non ignavam operam Cae[ae] Ma[ti] nauent, ipsa suis literis ad Re[am] Ma[tem] datis ostendit.

Horum exemplum secuti alii, pro die Paschatis in Silesiam sunt ingressi, ac licet a Silesiorum exercitu, quem totum in finibus, Poloniam versus collocarunt, nonnulli ex illis, sola multitudine oppressi sint, nihilominus non contemnenda eorum pars salua incolumisque ad exercitum Cae[ae] Ma[tis] euasit, non mediocri strage in Silesiorum exercitu edita.

Neque vero Re^{a} Ma^{tas} nunc quoque in suo cessat officio, sed pro studio suo in Ser^{mam} Domum Austriacam propensissimo, quibuscunque rebus potest, declarat, de rebus praesentibus communem sibi esse cum Cae^{a} Ma^{te} curam et sollicitudinem. Legatum suum Mag^{cum} Melchiorem Weyher, Senatorem Regni miserat nuper ad Ill^{mum} Electorem Saxoniae ut ad partes Cae^{ae} Ma^{tis} sollicitaretur, quae quidem Legatio tantum apud ipsum valuit, vt publice etiam libellus editus sit, omnes Lutheranos in his motibus potius cum Catholicis, quam cum Caluinistis stare debere.

In altera Legatione ad Comitia, quae Hungari ad vltimam Maii Bistricae celebraturi erant, misit quoque Mag^{cum} Nicolaum Firley Regni itidem Senatorem, si quo modo ad pacem flecti, et in officium redigi possent. Silesios quoque ita distinet, vt quascunque habent copias, eas securitatis suae causa, in finibus versus Poloniam collocauerint, neque ulla ratione Exercitui Bohemico subsidium ferre possint, quod sine dubio facerent, si ab hac parte tutos se et securos viderent. Sed cum huiusmodi incursionibus exagitentur, quae etiam nunc impendere illis nouae videntur, satis sibi esse ducunt, se ipsos si defendant, Bohemos vero neque milite, neque pecunia, neque commeatu iuvandi facultatem habent.

Praeterea seuerissimis edictis Re^{a} Ma^{tas} prohibuit, ne quisquam in Regno suo aut militem pro parte rebellium conscribere, aut puluerem pyrium, plumbum, arma, aliaque idgenus ad apparatum belli pertinentia exportare auderet, quae non aliunde maiori copia, quam ex Polonia exportari antea solebant. Contra quae edicta cum quidam e Bohemorum asseclis insolentius peccarent, partim confiscatione eiusmodi mercium, partim detentione mulctati sunt. Nihil in summa, Rea Ma^{tas} intermittit, quod quoquo modo usui esse posse Ca^{ae} Ma^{ti} intelligit, quo suo in instituto illud sibi perincommode accidisse videt, quod Turcarum Imperator, ruptis, quae nouissime constituerat, foederibus, numerosum exercitum, Tartaris Turcisque mixtum ad fines Regni adducat, cui ut resistatur omnis erit in eo cura et cogitatio Re^{ae} Ma^{ti} figenda et locanda.

Caeterum non est dubium quin ad hoc contra Regnum Poloniae bellum Turcarum Imperator ab hac ipsa rebellione

sit concitatus, quod Re^{a} Ma^{tas} ex scriptis quibusdam, quae sunt Constantinopoli allata, luculente animaduertit. Ita enim peruersa Rebellium temeritas ruit in periculum, vt iugum etiam Turcicum non refugiat, modo improba conata sua perficiat.

Nihilominus Regia Ma^{tas} in his quoque Reipublicae suae, quae oboriuntur difficultatibus, pro ratione Regni sui ea omnia praestituram se pollicetur, quae in rem Caes^{ae} Ma^{tis}, totiusque Ser^{ae} Domus Austriacae cedere posse uidebuntur. Sentit enim hoc et videt Re^{a} Ma^{tas} nullum alium esse effrenatae Rebellium audaciae propositum, quam ut Sanctam Dei Ecclesiam, communem matrem deprimat et non solum Ser^{m} Domum Austriacam sed omnem legitimorum Principum Auctoritatem labefactet, aut si fieri possit, ab ipsis fundamentis conuellat.

Quare non dubitabit Ser$_{s}$ Archidux Albertus de optimo Re^{ae} Ma^{tis} in praesenti perturbatione studio atque voluntate, planeque sibi persuadebit, ita esse Re^{am} Ma^{tem} Ser^{mae} Domui Austriacae affectum, ut nihil illi utramque in partem accidere possit, quod non pariter ad se pertinere Re^{a} Ma^{tas} arbitretur.

Atque haec sunt, quae Sacra Re^{a} Ma^{tas} Dnus noster clem^{s} in praesentia Egregio et Nobili Petro de Vischere a Chempis et Sanfleit Consiliario Ser^{mi} Archiducis Alberti respondenda duxit, cui de caetero suam quoque Re^{am} gratiam defert.

(P. H.

Ex commissione Sacrae Re^{ae} Ma^{tis} propria.

Petrus Biskupski Wierb.
Secr. R.

(Secret. Allem. Corresp. des Agens dipl. Cart. 165. Eredeti).

461.

Töredék az Albert főherczeg németalföldi kormányzó által a lengyel királyhoz 1620. april 18-kán utasított Vischer Péter tanácsosnak 1620. julius 17-kén Brüsselben benyújtott követeljárási tudósításából. (A követ utasítása oda irányozott, hogy a lengyel királyt a spanyol király nevében is megkeresse, hogy Ferdinánd császárnak Sléziában és Cseh- valamint Magyarországban is, hol a körülmények leginkább kivánják, segedelmére legyen. A követi tudósításból csak a Magyarországra vonatkozó pontokat közöljük). Ugyanazon időben Ferdinánd részéről Fuchs Péter tanácsos járt követségben a krakói udvarnál.

Den 29ten (May) hat mich der Kays. Mt. Raht vnd abgeordneter am Kuniglichen Pollnischen Hoffe, Petrus Fuchss, (so vor diesem wegen Saxen hir gewesen) heymgesucht, der mir unter andern gesagt, das der Kayser in gewissen schreiben an Gabor Bethlehem sich wegen der Cosacken einfal in Hungarn entschuldigt, vnd das solches wider desselben willen geschehen, berichtet, da doch solches durch Ihr Matet leutt, den von Althaym vnd andern beym Kunig in Polen zuvor erhandlet worden. Daher der Hungarn Hass vnd Vnwillen wider die Polen vmbso vile mehr erweckt, vnd Sie dessetwegen den Türcken wider die Cron Polen anzuhetzen verursacht worden.

Als ich mich denselben tag beschwährt das der Vicecanzler mich so lang auffhielt, ehe ich mit Ihm reden vnd von den angebrachten sachen conferiren kuntte, vnd dadurch verhindert wurde andre Herrn Reichs Senatoren zuevisitiren, weil ich gern vor allen andren zuefoderst mit Ihm draus tractiren vnd handlen woltte, hat er denselben abent sich durch ainen von adel bey mir deswegen entschuldigen, vnd bis folgendes tags vmb zwe (?) noch gedult zuehaben, von mir begeren lassen.

Den 30ten bin ich vmb diselbe Zeit zue Ihm gangen, vnd meine angebrachte werbung zue ainer erspriesslichen wilfährigen Resolution mit so vilen wol gegründeten reden

vnd argumenten als ich gekunt, recomendirt. Darauf er mir weitleuffig erzehlt, was für ansehenliche Hilff vnd guette officia der Kunnig Ihr Kays. M^{t} zue vnterschiedlichen mahlen gelaistet, welches, weil es in dem Recess, so mir in nahmen der Kuniglichen Canzley zum abschiedt mitgeben, vnd hir begefüegt weitleuffig begriffen, ich zue widerholen vberflüssig erachte. Vnd sagte weitter, das Ihre Kunigl. M^{t} nit vnterlassen würden sowol der gantzen Christenheit vnd der Cathol. Religion, als dem hochlöblichen Hause Österreich zum besten, solches noch zue continuiren, war nit eben itz derselben so laidige Zeittungen aus Constantinopel von Ihrem Agenten am Türckischen Hoff zukommen, das nemblich der Türck, auf anreitzen des Bethlehem Gabors vnd der Rebellirenden von den in Böhem entschlossen den ehest newlich mit der Cron Polen auffgerichten vnd bestettigten friden zubrechen vnd etliche Tausent Türcken vnd Tartaren wider diselbe zueschicken; vnd weil dise Zeittungen ain sonders schrecken vnter den Stenden in Polen (ohne deren Consens Ihre M^{t} nichts thuen künnen) verursachte, ratte er, das ich nit so starck auff aine Resolution vnd andtwort tringen, sondern ettwas temporisiren soltte, zue sehn, ob nit vileicht bessere vnd milttere Zeittungen nach kommen, vnd ich mit bestendiger vnd annehmlicher erklärung abgefertigt werden mochte . . . . . . Nacher berichtet er mich, das vorgedachter Fuchs in nahmen der Kays. M^{t} dem Kunig vortragen lassen, wan er Ihrer M^{t} mit ainer ansehnlichen Hilff an Volk beyspringen vnd die Slesier vberzihen würde, Sie dem Kunig alle der vncatholischen Fürstliche Lehn in Slesien ebnermassen wie die von den itzigen einhabern possedirt werden, zue lehn aufftragen woltten. Weil aber dieser Vorschlag nur von der Kayserlichen Canzeley vnd nit von Ihrer M^{t} selbst vnterschriben vnd versiglet, haben Ihre Kunigl. M^{t} darauff nit fuessen noch trawen künnen, wan aber solches von derselben immediate herquäme, vnd der Kunig dessen in ainem Kayserlichen diplomate versichert werden mochte, so wol auch wegen anderer geringerer adelichen Lehn, so von Calvinisschen vnd Luttherisschen besessen werden, damit die Herrn vnd vom Adel in Polen gleichfals ettwas davon erwartten, vnd hirdurch desto williger gemacht werden mochten, würden sie

solh eine condition nit ausschlagen, sonder diselbe gern annehmen. Habe hiebey so vil vermerckt, das der Kunig alsdan gern seiner jungen Princen einen in Slesien setzen, vnd solche lehn vbertragen woltten.

Er saget mir auch, das der von Althaym den Kunig bey auffbringung des Volks, so in Ober Hungarn gebraucht worden, schendig verführt vnd betrogen, dan er Ihre Kunigl. $M^{t.}$ persvadirt, wan das Volck nur in Hungarn seyn würde, soltt es von der Kays. M^t richtig bezahlt werden, dan der vorrath an gelde dazu schon von derselben verordnet: daran man grossen mangel vnd des von Althayms betrug ehest befunden, als dis Volck jhren anschlag wider den feyndt glücklich effectuirt, vnd sie jhre versprochene bezahlung habung ehe sie nach nider Hungarn vorthrucken wollen; weil aber kain geld fürhanden, seyn sie wider zuruck in Polen, auff des Homonna, des Gros Marschalln der Cron Polen vnd anderer Pollnisschen Herrn guetter gefallen, denen sie grossen schaden zuegefüegt, also das daraus schir ain algemainer auffstand zue besorgen gewesen, welches Ihre Mt mit sonders dexteritet vnd dapfferkeyt verhuetet; vnd sey dises alles dem Kunig desto härtter vnd schmerzlicher ankommen, weil der Kayser oder die Kayserisschen sich gegen den Gábor der vngelegenhayt halber, so den Hungarn hiedurch widerfahren, entschuldigen, vnd die Vrsachen dessen allain auff die Polen schieben vnd legen wöllen. Berichtete mich auch, das gedachter von Althaym dem Kunig *(zur)* Zeit seines anwesens in Polen vber 30^m Thallern, so er mehrentails vnnützlich verschwendet, vnd daneben nichts dan grosse Vnruhe im Lande gestifftet habe, darüber das Volck dermassen wider jhn verbittert worden, das sie jhm nach dem Leben getrachtet, vnd wen er sich nit wegk gemacht, wol ettwas selzames widerfahren wehre.

Hab auch von Ihm verstanden, wan Ihr *(der Kays. Mt)* der Kunnig in Polen weitter ausserhalb landes helffen soltte, so künn es doch nit wol als mit Volck geschehen, dan sie kain Vorrath an gelde haben die Polen ausserhalb jhres Kunigreichs zue haltten. Wan aber Ihre Kunnigl. Mt zue Hispanien ain hundert Tausent Kronen oder Reichs Thaller dem Kunnig in Polen vbermachen woltte, so trawen sie damit ain

Exercitum von 15 in 20 tausent pferden auf die bain zue bringen, vnd an welchen Orth in den Erbländern man woltte, diselbe zue gebrauchen; vnd das auff folgende weise: den Hussaren, so mehrentails von Adel, gibt man vierzig gulden für ain quartal (seyn drey monatt) besoldung auff ain pferd, wan sie ausserhalb landes zihen, diselbe seyn wie cathaphractj milites vnd mit vünffderhand waffen, als Copay (von der grössesten) zwehn Carrabiner, ain pallasch, Sabel vnd pusikan versehen, vnd bis vber Ihre gurttel gewaffnet, deren Jheder hat auffs wenigst 3 bisweiln vier oder vünff Cosacken vnd Towarsen vnter sich, so bisweiln jhre Herrn an Tapferkeyt vbertreffen vnd nur blos vom Raub leben; also würde man obgedachten Exercitum formiren künnen. — — —

Den 4. dies *(juni)* bin ich von ainer vertrawten glaubwürdigen persohn, des Künnigs Cammerern ainen, berichtet worden, das die Ketzer der Cron Polen dem Pfalzgraffen vnd Stenden in Böhem bey wehrendem Tumult vnd Rebellion vber 600m Gulden vorgestreckt haben, vnd das solche pfenning mehrenthails durch des Radzevils, so des Churfürsten von Brandeburg Schwester hat, vnd sich itz zue Dantzig mit der Wohnung nidergelassen, practiquen auffgetriben vnd zuewegen bracht worden. — — — — — — — — —

Den 10ten Hat ain Curir, der an der Türckischen Porten residirender Kays. Orator, H. Ludwigh von Molaert von dannen mit brieff von 6. May an Ihre Kays. Mt abgeferttigt, bey mir zue mittage gessen, welcher mir eben die Zeittungen so ich den 6. Juny von Warsaw aus auisirt, confirmiret, das nemblich der Türckischer Kayser den grossen Chan dahin vermocht das er 40 tausent Tartaren nach Polen schicken, denen er 8000 Türken beyfügen woltte, vmb ain streyff in Polen zue thuen, vorhabens nextkünfftigen Sommer mit ainen gantzen hör vnd leger in der Person heraus zukommen. Den Bassen in Hungarn von Buda, Lippa, Agria vnd Gran hab er befohlen vnd auch dem Gratiano Fürsten in Moldaw, dem Bethlehem Gabor zusammen auff sein Begeren mit 50 tausent man zue hilff zu kommen, damit er zue seinem jntent in Hungarn gelangen vnd die hungrissche Cron erhalten moege. Vber dem berichtet er mich, das der Pollnisscher abgeordneter gahr vbel vnd schlecht vom Türcken gehaltten, gar nit

wie vor disem ander, tractiret werde; habe dem von Molart auch von seiner Tractation der 12m aspren des tags den dritten tail abgebrochen, daher er jhm allerhandt Vngelegenheyt besorget, vnd sey solches alles auff fleissiges anhalten des derendts residirenden hollendisschen Agenten, mit Zuthuung des Bethlehem Gabors vnd der Böhmen abgeordnet, den Rebellen vnd Ihren adhaerenten zum besten erpracticirt worden. Der von Molart habe seine beste Correspondentz mit dem französisschen ambassiatoren zue Constantinopel. — — —

Brüssel den 17. Julij 1620.

E. Fürstl. Durchlaucht

vnderthänigster gehorsamister Diner
Peter de Wisscher.

(Secr. Allem. Corresp. des Agens dipl. Cart. 165. Eredeti).

462.

II. Ferdinánd, Albert főherczeghez. Bár követei által mindent megkisértett a béke helyreállítására: Bethlen mindazáltal s követői csak időt akartak nyerni az alkudozások által, s mihelyt a fegyverszünet letelt, azonnal Ausztriába törtek, Haimburgot ostromolták, de onnan visszaverettek. Dampier ezután Huszár Istvánt Lackenbachnál megvervén, Pozsony alá szállott; midőn azonban azt ostromlandó megszemlélné, a várból egy lövés által megöletett. Bécs 1620. octob. 8.

(Két melléklettel).

Ferdinand der Ander stb. Durchleuchtiger stb. Wir haben E. L. auch andern getrew, gehorsam, aufrichtig vnd wohl affectionirten Chur vnd Fürsten des Reichs seider zu eingang dieses noch wehrenden 1620. Jahrs von ainer Zeit zur andern in gewöhnlichem Vertrawen Communiciert was sich mit dem Bethlehem Gabor vnd dem maisten thails vnsers Königreichs Hungern verkerten boszhafftig vnd Mainaydigen Rebellen zugetragen vnd verlauffen.

Demnach nun vnlengst die Zeit des geschlosznen Friden Anstandts, nemblich das Fest des H. Erzengels Michaelis herzu genahet, vnd Wir zwar zeitlich wahrnemen künden, das vnnsere mit vorgenentem Bethlehem vermittelst vnterschidlicher Abordnung vnserer vornemen Gesandten, thails gar in vorberürt vnser Kunigreich Hungern, thails an die negst gelegne Gräniçz allerdings vergeblich vnd vmbsonst, auch ainig vnd allein zu gewinnung irer der Hungern vnd entgegen benem- vnd entziehung vnseren Zeit vnd erlangung sowohl Ihrer, alsz auch der halstarrig vnd verstockten Behaim, derselben Anhänger vnd auffgeworffnen vnrechtmäszigen, für null vnd nichtig erclärten Haupts, vnd sonst anderer Confoederanten vorthails gemaint vnd angeschen gewesen. Inmassen dann mehrgedachter Bethlehem Gabor vnd die Ihme zugethone meinaydige Hungern sowohl noch vor alsz auch den nechsten nach verfloszner obberürten Zeit in dieses vnser Erzherzogthumb Österreich Vnter der Ensz abermahln ganz vheindtlich gefallen, nahet für vnsere Haupt vnd Residentz Statt Wienn vnd gleichsam in vnser Angesicht gerückht vnd an etlich vnterschidlichen Ortten mit Rauben, Prennen, Plündern vnd Wegführung vihler vnschuldiger Persohnen Weib vnd Kindern groszen vnuerwindtlichen Schaden zugefügt. Alsz hatt ausz vnnserm empfangnen gnedigisten Beuelch vnd Verordnung vnser Hungerische Veldt General, der Graf von Dampier sein noch wenig habendes Kriegsvolckh zu Rosz vnd Fuesz sambt dem yehnigen, was wir von vnsern andern Armaden widerumben ab- vnd zuruckh fordern lassen, zusammengefürth vnd in gepürende Ordnung gestellet, in willens vihlbesagten Bethlehem vnd seinem Anhang würcklichen Abruch vnd widerstand zu thuen.

Was sich nuhn darauff dieser Tagen vngezweifelt aus sonderbarer schickh- vnd vorsehung Gottes zwischen vorgemelten Grafen von Dampier vnd Ihme Bethlehem für ain Treffen vnd Niderlag zugetragen; welchermassen zugleich auch vnd vast vnter ainisten der Vheindt von angemaszter Vheindtlichen Belägerung der Gränicz Statt Hainburg gegen Hungern nicht ohne sondern verlust der seinigen, manhafft vnd ritterlich abgetriben worden: das geben wir E. L. aus beygefügten Abschrifften aigentlich vnd mit mehrern zu ver-

nemen. Vnd wir sein stb. Geben in vnser Statt Wienn den 8. Octobr. Anno 1620.

E. L.

Guetwilliger Vetter vnd Brueder

Ferdinand.

P. S. Nach ferttigung dieses Schreibens mögen wir E. L. mit Laidt nit verhalten, dasz der Graf von Dampier, deme wir kurz zuuor wider den Bethlehem Gabor vnd vnd vnnsere mainnaydig vnd trewlose Hungerische Rebellen den Commendo vertraut vnd auffgetragen, den achten disz auff vnser Schlosz vnd Königliche Cron wie auch die Hauptstatt Preszburg ainen geheimen eilenden Anschlag gehabt, in Mainung sich berührter Ortten vnversehens zu bemächtigen, zu welchem Ende er sich mit ainer gewissen Anzahl zu Rosz vnd Fuesz auf angeregten Achten disz, von hinnen hinweg begeben.

Demnach aber der glückhs Lauff ye zuweilen wandelbar vnd bey obbesagtem Grafen von Dampier nicht, wie etwan andere mahl secundiern wollen. Alsz hat darauf Er Graf den Neunden disz durch ainen ausz obgemelten Schlosz Preszburg auf Ihn gegangenen Schusz, dauon Er alszbaldt vnd vast im Augenblickh thodt geblieben, sein zeitliches Leben dapffer vnd ritterlich geendet.

Zu was merklichem Schaden, gefahr vnglegenheit vnd verhinderung vns vnd dem gemainen Wesen nun dieser vnzeittige Vnglückhsfahl geraichet, geben wir E. L. vernünfftig zu ermessen.

Wir haben gleichwohl alszbaldt darauff den obangedeuten Commendo dem Wolgebornen vnsern lieben getrewen Hannsen Breiner, Freyherrn zu Stübing, Fladincz vnd Rabenstain, Vnsern Hofkriegsrath und Obristen zu Raab anbefohlen, welcher sich von hinnen den nechsten aufgemacht vnd das Kriegsvolckh wider zusammen führet vnd in beraitschafft seczet, mit Intention mehrgedachtem Bethlehem Gabor vnd Trewlosen Hungern nach aller möglichkheit abbruch

vnd widerstandt zu thuen. Vnd Wir sein vnd pleiben stb. Geben zu Wien den 12. Octobris A° 1620.

Ferdinand.

Elsö melléklet.

Allerdurchleuchtigister stb. Alsz Ich verschinen Donnerstag, wie sich Tag und Nacht geschäden, zu deroselben von hieraus ainen des Nachts mit auisa der alhieigen beschaffenheit halber abgefertigt ist hernach der Vheindt vmb Mitternacht zwischen 11 vnd 12 Vhrn abgezogen; hab derhalben nit vnterlassen wöllen E. M. solches allergehorsamist zuberichten. Weiln ich aber nicht sicher, ob Er mich nicht wider attagiren würdt, bitte E. M. ich, wie vormahls, Sy wöllen mir von 200 Muszgeten auch gnugsamb Kraut vnd Loth, ain entsatzung befürderlich, zuschickhen; vnd weiln nicht ain Mann alhie, der mit den Stuckhen köndt vmbgehen, bin Ich 2 Püchsenmeister hoch vonnöthen; darumben auch die ganze Burgerschafft vnterthenigist bittet. Nach des Vheindts Abzug hab Ich Kundtschaffter auszgeschickt, die bringen mir einhellig auisa, das in den 4 Stürmen dem Vheindt von seinen guten Leuthen geschädigt vnd todt gebliben bisz in 2000 Mann. Auf Preszburg haban Sy zway Schiff voll geführt, auf Teutschen Altenburg mit Wägen auf 1. tag bisz 100. also, dasz Er zimblich schaden musz gelitten haben. Es sagt mir auch ainer vnter andern das der Gamber dem Bethlem versprochen, Er wolle nit vier Mann daruor verliehren, Er wolle die Statt haben. Vber disz sey der Gabor vber Ihne sehr erzürnt vnd das Er gar auf Ihn solte geschlagen haben, hat auch allen Credit bey den Hungerischen Heyduggen verlohren, das Ers so schändtlich verfüehrt, Er Gamber hat zwar selbst ain Kürisz angelegt, die Hungern starkh mit dem Säbel angetriben, bis an den Graben, aber es hat nit helffen wöllen. Sy seint zwar auf ainer Posta schon auf der Maur geweszt, das Sy mit Säbeln zusammen gehaut, aber haben alle wider hinab gemüeszt wegen des erschröcklichen Werffen mit

stainen vnd Streichen. Wir haben Ihnen genommen bis in 50 Sturmleittern vnd darüber die auf dem Plaz hierinn ligen, 14 Köpff haben wir auf die Maurn gebracht, vnd ainen noch lebendig vber die Maurn herein gebracht, hatt gestert catholisch beicht vnd communicirt; heut ist Er gestorben; den hab ich begraben lassen. Ich hab Ihnn wöllen verbinden lassen; aber Er hat nit gewölt, sundern ist lieber resoluirt gewesen zu sterben. Wir haben auch bekommen ain Duzet Säbel, vnd 15 häckhen, vil Kleider vnd röhr. Es haben ihr vil Hungarische Zischma gehabt, daran Sporen vnd Peutschen vnter dem Gürtel, daraus abzunemmen, das Sy von Pferden abgestigen, vnd zu Sturmb geloffen. Wenig Duggaten vnd Thaler haben wir gefunden, aber zimblich feine Kleider; die hab ich halben thail der Burgerschafft, den andern thail meinen Soldaten zur beuth auszgethailt, die ganze Burgerschafft hat mich angesprochen, Ich solte E. M. in disem Schreiben vermeldten, das Sy deroselben noch allezeit standthafftig wöllen treu vnd redlich, wie es fromme undterthonnen gebürt, bis in Todt verbleiben. Disz hab E. Mt. aus vntherthenig vnd pflichtschuldigisten gehorsamb auisiren.

P. S. Alsz ich gleich das schreiben verpetschiren wollen, kumbt ainer mit seinen gesellen ain Kundtschaffter, der vermelt das der Gamber *) sein Armb in der schlingen trag vnd sey am Armb geschädigt, vermelden dan auch das die Hungern sambt Ihme den alten Listium von Prelenkirchen wöllen niderhauen, dasz Sy zwen Sturmb das Volckh also verführt, desz Listij von Prelenkirchen Sohn ist vor dem Sturmb auf den Sattel geschossen worden, sagt mir der Baur, er hab die Haubtleuth vmb Gottes willen gebeten sy solten Ihme nit an Sturmb mehr treiben sagen auch, das ain Turso soll geschädigt sein, schreibs aber E. M. nit für gewisz, dan dem Kundschaffter ist nit in allen zutraun. Aber gestert haben sy 20 Wägen gesehen durchführen mit Todt vnd geschädigten Heyduckhen zu Kitsee etc. Haimburg den 3. October 1620. Dawid Peckh Haubtman.

*) Úgy látszik, a német író Bethlen Gábor két nevét két külön személyre ruházta, s bár egy ízben tisztán kiírta a Gábor nevet, másutt mindazáltal azt Gamber-nak írja.

Második melléklet.

Allergenedigster Herr. Wäre ich gestern ein wenig später kommen zum Herrn Esterhasy, so hette Er sich dem Veundt ergeben, dann sie schon in volliger tractation gestanden vnd von beeden thailen Pfandtschilling geschicket. Alsz aber der Herr Esterhasy mich gestern zwischen 7 vnd 8 Vhren auff einem Perge ersehen, hat er mit dem Veundt nicht weiter tractiren wöllen, welcher es auch gemercket, vnd sich in ein Schlachtordnung vor des Herrn Esterhasy Schlosz Laggenbach in die Sechsthalb Tausendt Mann starck geseczet. Der sie commendirt, ist des Bethlens General, Namens Husar Istuuan gewesen. Neun Compagnien Teutscher Reyter hab Ich, alsz die meine, des Herrn Aldobrandin zwo, (dann seiner andern zwo, Ich aine zu Prugg vnd die andere zur Eysenstatt hindterlassen). Item vier, des Obristen des Fours, des Scharffenberg vnd Isolano, auch etliche von des von Sachsen Compagnia gehabt, vnd die vbrigen zu Ebenfurth hindterlassen. Welche alle zusammen bey 700 Pfärdten gewesen. 400 Cosäggen, 300 Muszquetierer vnd 40 kurcze Wehren, von desz von Schwendj vnnd Traun Regiment, mit welchen Ich neben einen Waldt bisz nahendt an dasz gemelte Schlosz Laggenbach marchiert. Der Veundt rosoluirte sich, mich anzugreifen, Ich erwartete seiner in meinem Vorthail vnnd thäte Ime zimblichen Schaden mit der Muszqueteria. Wie ich aber gemerkt, das ein Confusion vndter Inen worden ist, habe Ich vndter Sie getroffen, Sie in die Flucht geschlagen, vnd wie Ich vermaine, auf das wenigiste bey 1200 Mann von Inen gebliben seindt. Vil beuelchshaber, deren Namen sambt denen eroberten Fahnen zu Rosz vnd Fuesz, sowol die specification, was vndter mir verbliben vnd geschädiget worden ist, E. K. M. Ich ehistens hinnach schicke. Vermaine zwar, dasz ich vber 30 Mann nicht vnd kainen Beuelchshaber verlohren habe. Die Obristen Beuelchshaber vnd Soldaten haben sich wol vnd ritterlich gehalten; insonderhait aber der Don Piero Aldobrandino welcher vndter der Teutschen Reyterey zum ersten angegriffen worden vnd gleichesfalsz der Herr Obriste von Traun auf der andern sait-

ten. Der Herr Esterhasy hat sich mit grosser Freuden von gedachtem Schlosz Laggenbach (welches Er aber wol beseczen lassen) nach Landsee begeben; aldorten vermaint Er E. K. Mt. vil guete Dienst zuthuen vnd die Spanschafften in Derselben Deuotion zuerhalten. Die von Gyams haben mich am hinab zuehen (igy) vndter wegs angetroffen vnd da der Veundt sie attaquiren wolte, vmb succurs gebeten, welche Ich mit mir geführet, die haben dasz treffen gesehen, vnd selbst vber Tausendt Mann vom Veundt auff der Wahlstatt geczelet; diese werden sagen können wie es zuegangen ist. Denen habe ich dasz Schlosz zubewahren 50 Muszquetierer mit geben, die sie mir wider zuruckh geschickt. Gleich wie ich wider zuruckkomme, empfange ich ainen Zettel vom Haubtman zu Haimburg, vnd ainen Brieff von Haubtman zu Prugg, ausz welchen E. Mt. hiebey ligendt vernemmen, wasz Sie mir schreiben. Wann die Regimenter, so E. Mt. von derselben Läger Lincz erwartten zu Wienn ankommen; wäre mein gehorsamiste mainung, die Impresa, wie ich vorgestern dem Herrn Kriegs Praesidenten E. Mt. zu referiren geschriben vorzunemmen. Oder wann selbige nicht geschehen kündte, sich mit den obgemelten Regimentern in ein Vandauous*) zu coniungiern, vnd den Bethlen entgegen zuczüehen. So halte Ich für gewisz, dasz wir Ine schlagen, wo wir Ine antreffen. Newstatt den 4ten octobr. 1620.

(A levél alatt: Comes Dampirus ad Suam Mattem).

(Chancell. Allem. Másolat).

*) Hihetőleg: rendezvous.

463.

II. Ferdinánd, Albert főherczeghez. A franczia király követe közbenjárólag lépett fel közte és Bethlen s a magyarok közt. A követnek e végett benyújtott jegyzéke; Ferdinánd kettős válasza. A tárgy az egész uralkodó házat illetvén, felszólítja a főherczeget, hogy, ha az alkut elfogadhatónak tartja, küldjön arra valakit tanácsosai közöl; egyébiránt tanácsoljon arra nézve is, ki volna még a császár részéről az alkuba bevonandó a birodalom fejedelmei közöl. Bécs 1620. nov. 18.

(Három melléklettel).

Ferdinand der Ander stb. Duchleuchtiger stb. Was an Vns des Königs in Frankreich L. jeztmahls an vnserm Kays. Hoff anwesende Pottschafft, der Herzog von Angoulesme Graf von Bethune vnd Herr von Preaux wegen bewilligung ainer Fridens tractation zwischen Vnns vnd dem Bethlem Gabor, sambt dessen Adhaerenten (vnter welchen er, Gabor, beede Königreich Hungern vnd Behaim, sambt dessen incorporirten Landen wie es in gleichem vnser Erzherzogthumb Österreich Vnder vnd Ob der Ennsz, sambt den Churfürst Pfalczgrauen verstehen thuet) gelangen lassen, vnd Wir vnns darüber zu zwayen mahlen vnuergreiflich erilert (?); das haben E. L. aus hieneben verwarten Abschrifften A. B. vnd C. mit mehrern Vmbständ zuuernemmen. Darbey Wir E. L. zu dero Nachrichtung anfüegen: als wir obgemelter des Königs in Frankreich L. Potschafft die erste resolution sub lit. B. anhendigen lassen, das dieselbige Vnns vmb ain andere des Inhalts wie sub lit. C. zusehen, ersucht haben, damit Sy dieselbige dem Bethlem Gabor fürweisen khündten, seytemahlen Sy fürsorg getragen, es mochten etliche in berüerter ersten Antwort begriffene Passus, welche in volgenden andern concept auszgelassen worden, bey Ime Gabor thails vnangenähme replicas, thails auch allerhandt scrupulos gebähren; darinnen wir besagten Gesandten desto lieber willfarth haben, dieweiln sy sich darneben erclärt das es ainen Weeg, als den andern in

allem bey vnserer in der ersten Antwort Lit B. begriffenen, auch von Ihnen genuegsamb eingenommener mainung vnd intention (insonderlich wegen Auszschliszung von dieser Tractation der Jhenigen Länder welche alberait widerumb in vnnsern Gehorsamb gebracht worden, oder hierzwischen nochmals darein gebracht werden möchten, so dann des zu endt angehengten reservats halber) billich verbleiben, solches auch in khünfftig, da es bey dem Gábor ain andern Verstandt gewinnen sollte, von Inen selbsten bezeugt werden solle; gestalt wir Inen dann zu solchem Endt vnd vmb mehrern sicherhait willen vnnseres Gemüets vnd Willens angeregte erste Antwort Lit B. ebenmäszig in Handen gelassen haben.

Wenn wir dann sowohl in ainer als der andern bertüerter vnnserer Antworten dahin vnns resoluirt, das wir ohne vorgehende Communication vnd gepflogenen Rath den Jhenigen, welche vnns bis dahero mit Rath vnd That (Inmassen von E. L. ganz rhümlich beschehen) trewlich beygestanden, ainige tractation einzuraumen nit gemaint seyen; also haben wir solches E. L. aus sonderbarem zu derselben tragenden freundt- Vetter- vnd bruederlichen Vertrawen, hiemit fürderlich gelangen zu lassen, nicht vmbgehen wöllen, zumaln dieweil solch werckh vnser gesambte Haus mit concernirn thuet.

Derowegen so gesinnen wir hierauf an E. L. hiemit freündt- Vetter- vnd bruederlich, dieselbe wöllen vnns Ir trewherzig wohlmainend- vnd vernünftiges Guetachten, bey diesem vnserm allein deszwegen abgefertigten Curier zuekommen lassen: ob nemblich vnd welcher gestalt E. L. für rathsamb vnd thuenlich ermessen, das wir in die von obbenanter französischen Potschafft vnns zuegemuette fridens handlung einwilligen möchten; vnd sover E. L. daruor achten, das wir dergleichen tractation nit ausschlagen sollen, ob wir dieselbige obgemelter des Königs in Frankreich L. Potschafft, als interponenten allainig gleichwol vnpraejudicirlich vnd mit offner Handt einraumen oder andere mehr, vnd welche Potentaten Chur vnd Fürsten, Wir auf vnnserer seiten zu vnderhändlern ersuechen möchten. Demnach wir aber entlich bey vns entschlossen, obschon einige Handlung gepflogen werden solte, das wir yedoch ohne E. L. vnd anderer vnns vertrauter Chur vnd Fürsten die wir hierunter ebenmäszig ersucht

haben, wissen vnd einrathen nicht schlieszliches eingehen wöllen. Also ersuchen wir E. L. auf obberüerten fall, wann nämblichen dieselbe dergleichen tractation nit für vnrathsamb befinden hiemit gleicher gestalt ganz freundt- Vetter- vnd bruederlich, Sy wöllen vnns zu sondern Ehren vnd gemeinem wesen zum pesten aintweders Jemandts von Iren vol erfahrenen Räthen mit Instruction alszbaldt zu Vnns abordnen, oder sich mit Erzherzogs Leopoldt vnd Carolj LL.[den] die wir hierunter gleichsfahls ersuecht haben, ainer gemainen abordnung vergleichen, deren Rath vnd assistenz wir vnns bey angedeuter Tractation gebrauchen könden. Das wöllen Wir umb E. L. mit freündt- vetter- vnd brüederlichen Hulden vnd allen Gueten, damit Wir derselben ohne das vorderist wol vnd bestendig zuegethan verbleiben. Geben in Vnnserer Statt Wienn den achtzehenden tag des Monats Nowembris Anno Sechzehenhundert zwainzigisten, vnserer Reiche stb.

Ewer Lieb

Guetwilliger Vetter
vnd brueder

Ferdinand.

Elsö melléklet. A.

Praecipua Capita eorum quae fuerunt tractata inter Principem Transilvaniae nec non deputatos Hungariae Regni et Légatos christianissimi Regis ad promovendam pacem inter Caes. Mattem et dictum Principem et Regnum Hungariae.

Quod si suae Caes. Ma[ti] placet per suas literas assecuratorias declarare dictis legatis Christianissimi Regis, se velle intendere ad tractatum pacis vniuersalis cum dicto Principe Transyluaniae, Ordinibus Hungariae eorumque confoederatis et intra certum tempus suos commissarios deputare, qui conueniant in locum, de quo conuentum fuerit inter partes.

Dictus Princeps Transyluaniae et OO. Hungariae dictis Christianissimi Regis legatis polliciti sunt, quod certiores ab ipsis facti de intentione suae Cae^{ae} Ma^{tis} ad tractatum pacis uniuersalis statim et suas literas assecuratorias ipsis mittent et declarabunt tam pro se quam suis confoederatis se paratos esse tractare pacem uniuersalem cum sua praedicta Caes. Ma^{te} interuenientibus dictis christianissimi Regis legatis, et ad id intra certum tempus et ad locum, de quo conuentum fuerit, suos deputatos praemittere.

Második melléklet. B.

Intellexit sacra Caes. et Hung. Bohemiaeque Regia Ma^{tas} D. nr clem^{mus} quae de tractatu instituendae pacificationis cum Principe Transiluaniae Regnique Hungariae SS. et OO. alijsque ad hunc ipsum Tractatum adsciscendis Ser^{mi} Regis Franciae Christianissimi legati proposuerunt, eorumque sollicitudinem Reip^{ae} causa susceptam grato benignoque animo agnoscit. Quemadmodum autem Ma^{tas} sua Caes. animum suum ad pacis studia proclivum et inclinatum omnibus suis actionibus ita luculenter testatum reddidit, vt eum vniuerso orbi sat superque innotuisse existimet, ita etiamnum ad optimam hanc intentionem suam magis magisque corroborandam eo se declarat, quod essi feruescente bello negotia haec ad extremas reducta necessitates videantur nihilominus tractatui redintegrandae Pacis cum Principe Transiluaniae, Regni Hungariae OO. reliquisque sibi coniunctis (sub quibus Ma^{tas} sua illas saltem ditiones atque prouincias intelligi vult, quae vel iam nunc vel tempore tractatus illius durantis ad debitam Ma^{ti} suae Caes^{ae} Regiaeque obedientiam non fuerint reductae) si et quando aequa et supremae Ma^{tis} suae autoritati conuenientia conditionum Capita proponentur, locum dabit, atque super ijs, habito prius inclytae Domus suae, quippe cuius principaliter quoque interest, nec non reliquorum sacri Rom. Imperij Electorum et Principum, quorum hactenus opem operamque fidam cum fructu est experta, voto

atque consilio, sese quamprimum resoluet. Interim vero Ma^{tas} sua Caes^{a} omnes et quoscunque sibi modos reseruat, contra aduersarios et rebelles suos siue coniunctim siue diuisim tum armis experiundi tum ea decernendi et publicandi quae in huiuscemodi casibus S. R. Imperij Constitutiones et Ordines praescribunt, quaeque eorundem vigore ad tuendam supremam auctoritatem et jurisdictionem Imperialem Imperiali Ma^{ti} atque officio incumbunt. Et haec quidem Ma^{tas} sua Caes^{a} R.que praememoratis DD. legatis erga quos gratia sua atque beneuolentia propendet, significata voluit. Datum Viennae 9^{a} Nouembris 1620.

Harmadik melléklet. C.

Intellexit S. Caes^{a} et Hungariae Bohemiaeque Regia Ma^{tas} D. nr. clem^{mus} quae de Tractatu instituendae Pacificationis cum Principe Transiluaniae Regnique Hungariae SS. et OO. alijsque ad hunc ipsum tractatum adsciscendis Ser^{mi} Regis Franciae Christianissimi legati proposuerunt, eorumque sollicitudinem, Reipublicae causa susceptam grato benignoque animo agnoscit. Quemadmodum autem Ma^{tas} sua Caes. animum suum ad pacis studia procliuum et inclinatum omnibus suis actionibus ita luculenter testatum reddidit, vt eum vniuerso orbi sat superque innotuisse existimet, ita etiamnum ad optimam hanc intentionem suam magis magisque corroborandam eo se declarat, quod a tractatu redintegrandae Pacis cum Principe Transyluaniae, Regni Hungariae OO. reliquisque sibi coniunctis et unitis secundum statum illorum interuenientibus etiam supradictis Dnis legatis instituendo haud quaquam sit aliena. Cum autem Ma^{tas} sua Caes. hactenus in grauissimo hoc negotio non aliter quam communicato cum ijs consilio quorum hucusque opem operamque fidam est experta procedere consueuerit, idque ne nunc quidem ut intermittatur rationj omnino sit consentaneum. Idcirco citra temporis dispendium desuper mentem atque consilium illorum per celeres cursores explorabit et abhinc intra dies

circiter quadraginta benigne se resoluet. Datum Viennae die 17ª nouembris Anno Dnj 1620.

(Chancell. Allem. Eredeti).

464.

II. Ferdinánd, Albert főherczeghez. A csehek a prágai győzedelem után meghódoltak. Ugyanazt készülnek tenni a morvák. Megijedt ugyan Bethlen is; de azért nem készül elhagyni az országot. Közöl vele egy levelet Magyarországból az ottani viszonyokról, Bethlen hadi erejéről és szándékairól; s egy másikat Váczнak a török általi elfoglalásáról, állítólag Bethlen árulása következtében. Bécs, 1620. december 10.

(Két melléklettel).

Ferdinand der Andere stb. Durchleuchtiger stb. Vber die E. L. vnlengst in hergebracht freundt- Vetter- vnd Bruederlicher Correspondenz eröffnet vnd entdeckte glückseelige Schlacht vnd Victorj vor vnd in vnserer Kun. Haubt vnd Residenz Statt Prag vnd darauf ervolgte Pflicht vnd Huldigung, vnd was dem allen verner anhengig, mögen wir E. L. weiter nicht pergen, dasz nach erstberürten Sig sich volgents die Vbrigen maisten Ständt vnd Vnterthanen ausser noch etlich gar wenigen zu Vnnserer schuldigen deuotion vnd gehorsamb ergeben haben laut jnnligender Abschrifft sub Lit. A.

Vber dieses haben auch die Ständt vnd Vnterthanen vnnsers Markgrafthumbs Mähren zu Vnns ain Absendung aus Irem Mitel zuthun, vnd zu solchem endt ihnen ain salluum conductum zuerthailen begert, den Wir Ihnen geben lassen.

Vnnser Königreich Hungern vnd Bethlem Gabor betreffend ist aus dem Einschlusz lra B. zusehen ob zwar erstgemelter Gabor vber obgehört vnnser in Behemb erlangte Victorj zu vnnserm fauor vast scheinbarliche discurs sehen lasset vnd an Tag gibt, so erzaigt sich doch darbey in effectu

souil, das Er sich obernennten Königreichs noch der Zeit kains Wegs zubegeben, sundern das eüsserst darzustreckhen willens ist. Wie es auch in vorberüert vnnserm Königreich Hungern in gemain an yezo sunsten beschaffen, auch welcher gestalt das Graniczhaus Waiczen vnlengst in des Türckischen Erbvheindts gewalt kommen, weiset die beykommende Abschrifft lit. C. ausz. Den weitern stb. Geben in Vnnserer Statt Wienn den Zehenden Decembris Anno Sechzehenhundert vnd zwainzig, Vnnserer Reiche stb.

Eur Lieb Guetwilliger Vetter vnd Brueder

Ferdinand.

Első melléklet. B.

Haec pro certis novalibus D_0 Vra accipiat, Bethlem omnia sua clenodia et supellectilia cum equis praecipuis praemisit, et quinque duntaxat pro sua necessitate reliquit. Aulae ipsius familiares supremi et infimi ordinis in dies et horas disperguntur, nonnulli dimittuntur alij clam fugiunt, alij vero domum suam redire satagunt, pauci ex omnibus sunt residui. Incredibile est quantopere sunt territi; imo vero et ipsemet Bethlem fugam cogitat, eo quod ex omni parte ipsi mala nova adferantur. Vtinam saperetis et tandem aliquid faceretis; si modo penes fluuium Morauam aliquis exercitus audiretur hi confestim domum quisque suam repeterent, nam Turcarum quoque Imperator nulla meliori spe ipsos fovet, injusta ab ijsdem desiderans. 1° Vt Regnum Hungariae una cum Rege Homagium ipsi praestet. 2° Vt perpetuum tributum ipsi pendant. 3°. Vt ad primam Turcici Imperatoris instantiam praesidia Fillek, Tatta, Nograd, Palanck, Damasd, Geodin (?) dedantur. Ob quae Bethlemius non parum turbatur, sciens Regnum Hungariae nunquam iniquis istis petitionibus consensurum. Legati eorum vbi ad Portam

ottomannicam peruenerunt, nullo ipsis obviam eunte, nec hospitia quidem pro illis ordinata sunt, sed nec audientiam quidem habuerunt, nisi praesentatis prius donatiuis et honorarijs. Haec Bethlemio ipsimet legati perscripserunt et Bethlem Secretario suo Craus, quem ad Palatinum Rheni pro pace amplectenda expediuit in Instructione dedit, vt ista Palatino Rheni aperiat. Instructionem vero illam Doctor Martinus vidit et cuidam amico suo confidenti sub rosa significauit. Haec quoque pro certis habeat Vra dominatio, quod Bethlem elapsis hisce diebus in domo sua spatiando et speculando in haec verba prorupit: Bone Deus, impossibile esse existimo, quin diuina potentia Imperatorem Ferdinandum protegat, si enim nos singularem illam victoriam qua ille potitur acquisiuissemus, quantis illam tormentorum et bombardarum sonitibus celebrassemus. Ille vero nec in tanta quidem victoria insolenter se gessit, sed omnia pacifice et cum gratiarum actione a Deo acceptat, sine vllis minis et tripudijs rem totam dissimulat. Item ego certe pacem ex animo desidero; sed cum iam negotium eo deuenerit, non tam facile quispiam me ex Regno Hungariae expellet, paratusque sum pro honore et dignitate extrema quaeque et mortem pati.

Bethlem in vniuersum vltra septem millia hominum non habet, qui in subsidium Altemburg missi sunt. Discesserunt quidem magno satis timore, dummodo essent, qui illis obuiam irent, facile in Danubium impelli possent, et iam quoque periculum illud ante oculos habentes, Redei cum suo exercitu per Danubium regressus Posonium se recepit.

In Arce Posoniensi relicti pedites moraui nimium sunt territi; ducenti enim ex illis cum Capitaneo elapsis hisce diebus discesserunt, et illi quidem adhuc ibidem manent passim vbique spargunt, se in nullius gratiam manifesta pericula incurrere velle.

Palatinus Rheni auxilium a Bethlemio per frequentes cursores sollicitat, et sibi multum adhuc promittit; prout ego intelligo, si Dnus Preyner *) Ovarino siue ab Altemburg recederet, Hungari in auxilium illuc expediti, pro subsidio Palatini mitterentur; et hoc manifesta docent indicia, nam Beth-

*) Ferdinánd vezére, Dampier halála után.

lem omnibus Comitatibus indixit, ut personaliter insurgant, sub amissione capitis, et circa Tirnauiam congregentur, mandat praeterea, ut Comitatuum gentes ad sequentem diem lunae lustrentur, sed timeo ne lustratio illa pessum eat, nam Hungaria Superior certo nuncio sese non venturam declarauit, eo quod impetum Polonorum formidet.

Második melléklet. C.

Vaczium, olim Sedes Episcopi Vacziensis multo sanguine christiano superioribus bellis Turcicis occupata, sita est ad ripam Danubij, loco opportuno inter Budam et Strigonium, medio quasi itinere, sed ex altera Danubij parte, totum Tractum vltradanubianum usque ad Neuhauss, seu Novam Arcem defendit a Turcarum incursionibus. Hatuanienses Turcas impediuit, ne Budam tuto commearent, Danubium vero inter Budam et Strigonium custodiuit ac nauibus Turcicis iter praecludere potuit.

Ante tres menses fidi exploratores significarunt Bethlemium promisisse Turcis hoc fortalitium, ac ita conuenisse, vt ad inuidiam, quae Bethlemio conflari poterat, declinandam, species aliqua oppugnationis per Turcas institueretur; curaturum cetera Bethlemium. Haec ubi Ma[tas] sua accepit, curauit vt D. Joan. Preiner hac de re moneret tam Novae Arcis Capitaneum quam praesidiarios vaczienses. Et quidem ad Capitaneum Novaearcis Georg. Pograny literas perlatas esse, ex responso ipsius constat. Creditur suppressas fuisse alteras, quae Vacziensibus inscribebantur. Ante duas hebdomadas Turcae ex Confinijs collecti repente Vacium aduolarunt; dum a praesidiarijs obsistitur, oppidum amplissimum per Turcas incensum exuritur. Verum vbi praesidiarij aliquot tormentorum majorum explosiones sustinuissent, ac omnino nihil pulueris tormentarij in Arce reperiri animadvertissent, arx dedita, et salui dimissi milites, ne vnica quidem sangvinis gutta profusa.

Constat orbi vniuerso, quod Bethlem ante annos quatuor in propria sua Transiluanica ditione a suis proprijs mi-

litibus iusta oppugnatione Lippam recepit, eamque vna cum nouem fortalicijs, ac amplissimos, prouinciae alicui pares tractus terrae per manus de facto Turcis tradidit. Id ipsum iam in Vngaria facere coepit, et periculum est euidens, ne plura fortalitia cum maximo christianitatis incommodo dedat. Certo constat, ex Novaarce (qua nullum est in tota Vngaria vltradanubiana validius praesidium, et ex quo in Morauiam vno die eques peruenire potest) puluerem tormentarium, quo a sua Ma^te^ copiose instructa manebat, extractum per Bethlemium, ac partim Bohemis submissum, partim in vsus proprios absumptum, ita vt nec victus, nec munitio pro vna hebdomada sufficiens illis habeatur; vt proinde merito sit verendum, ne simili astu, quo Vacium, Nouam quoque Arcem Turcis dedat. Certe ex Vngaria crebro rumore fertur, Papam quoque ac Wesprinium Turcis a Bethlemio promissum.

Tempore Bockay ita cum Turcis Vngari transegerant, vt inter Danubium et Drauum interjacentes Vngariae tractus Turcis dederent, idque diplomatibus firmauerant; vt scilicet patens in Germaniam Turcis via aperiretur. Non est dubium, quin et iam similia tentabunt, et nisi hac hyeme eorum conatibus occurratur, grauia christianitati impendent pericula. Ginz murata Ciuitas, arcem munitam habet, quam totus Solimani exercitus pluribus hebdomadis frustra obsederat. Arcem titulo pignoris in magna pecuniae summa tenebant Dni Sezehy, (igy) qui partes Bethlemij sequuntur. Ij igitur superiori nocte admissis per posticum Bottyani militibus octingentis Ciuitatem occuparunt. Ex altera parte Bethlem Posonio Coronam Vngaricam secum asportauit, et partim ex reliquijs exercitus e Bohemia venientis, partim ex collecticijs ad quatuor millia militum habet vltra Danubium, iamque vt viritim nobiles plebs cum delectu in castra proficiscatur, iniunxit.

(Chancell. Allem. Eredeti).

465.

II. Ferdinánd, Albert főherczeghez. Jelenti neki, hogy Pozsony város, majd a vár is, utóbb pedig Óvár is megadta magát, minek következtében az összeköttetés Győrrel és Komárommal helyreállott. Szándéka nagyobb erővel egyszerre megtámadni s engedelmességre kényszeríteni a felkelteket; e végett azonban nagyobb erőre levén szüksége, felszólította légyen a spanyol követet, adna rendeletet, hogy a spanyol királynak az osztrák tartományokban lévő hadai is Magyarországba vezettetvén, a császári hadakkal egyesíttessenek. De mivel a követ erre magát felhatalmazva nem érzé, kéri a főherczeget mint a spanyol király helytartóját, hogy ez iránt a szükséges rendeletet megtenni sziveskedjék. Bécs, 1621. május 11.

Ferdinand der Ander stb. Durchleuchtiger stb. Erindern E. L: hiemit dasz wir vnns nunmehr der Statt vnd Schlosses Preszpurg bemechtigt, zwar sich die Statt alsobalden guetwillig ergeben, dasz Schlosz aber darinnen sich Hungerisch vnd Teutsches Khriegsvolckh befunden, etlich Tag lang gehalten vnd sich nicht ergeben wöllen, bis das man entlich die stüekh darfür zogen, ein halben Tag hinein geschossen vnd Ihnen die defesa (igy) vberall genomben; da man Sy alszdan auf die durch vnsern hungerischen Palatinum mit Ihnen gepflogenen Handlung die zway Fändl Teutsche mit eingewickelten Fändln Ober vnd seitten wehrn aber abgeloschenen Lunden so woll auch die Hungern auf Ihr manier vnd Orth frey abziehen lassen. Darauf sich nun Altenburg alsobalden auch ergeben, gestaldtsamb der Pasz auf Raab vnd Comorn wider frey vnd offen ist.

Weiln wir nun dahin gesonnen, wie bey so Gott Lob glücklichen Veranlassung dieser fürgenombenen Hungrischen expedition dem Werckh auf ainmall abgeholffen vnd alsz dan anderwörtig wohin es nothwendig das Volckh gebraucht werden möchte.

Also haben wir ain hoche notturfft zu sein bey vnsz befunden, damit vmb dessen desto leichterer effectuirung halber

alles, sowoll in vnserer alsz des Königs zu Hispanien L. bestallung dieser Ort vnd Lande verhandenes Kriegsvolckh samb vnd in Hungern gefüehrt vnd also vnder ainsten vnd zugleich auf ainmall das Khönigreich Hungern sambt incorporirten Graniczen wider zue voriger fidelitet reduciert werden möchte.

Aldieweiln aber der alhieige spanische Ambassador sich vor der Volg- vnd in Hungern Lassung angeregten in spanischer bestallung dienendes Kriegsvolckh auszer des Fuggerischen Regiments vnd ainschiechtigen Freyfändl darumben entschuldigt, dasz wie gern Er sich vnserer intention dieszorts bequemen wolte, zu solchem aber destwegen nit macht hette. zuemaln Er ausz Hispanien so woll auch E. L. dessen kheinen beuelch vnd darumben danheer erst der ordinanz verwartten müste dabey sich beinebens soviel gegen vns erbotten, disen aignen Currier zu E. L. abzuferttigen, vnd sich alszdann von deroselben erlangenden erclärung gemäsz vnserer intention vnd begehrn zu accomodiern vnd nunmehr vnsere abgewihenen Königreich vnd Länder widerumb durch verleichung Gottlichen Segens zum schuldigen gehorsamb reduciert vnd nun ainich vnd allein es an dem erwindet, damit nit weniger dasz Königreich Hungern widerumb in vorigen standt bracht werde; so aber vmb des Ihnen alzunehendt aufm Halsz ligenden Erbfeindts mit wenigen Volckh sicher nicht geschehen mag, hergegen aber bey der obgemelten vnsers vnd spanischen Kriegsvolckhs coniungier- vnd sambführung geschwindt- vnd guetter effect verhofft wirdet.

Diesemnach E. L. den alhieigen Spanischen Pottschaffter dahin bey diesem Currier zubeandtwortten Ihro belieben lassen wollten damit Er bey obangeregter bewendung vmb des verhoffenden so groszen nuczens willen die coniungierung des spanischen Kriegsvolckhs in Hungern mit den vnserigen zum fall es ain notturfft sein vnd nicht vnderdessen durch accord oder sonst das Khönigreich herzuebracht werden sollte, verstatte, wie wir verhoffen wollen E. L. vmb der sachen so groszer wichtigkhait vnd importanz willen, bey Ihr selbst ain hoche notturfft zu sein ermessen vnd abnehmen, vnd daher desto weniger bedenkhens tragen werden. Bleiben im vbrigen stb. Geben in vnserer Statt Wienn den Ailfften Tag

Monaths May Anno Sechczehenhundert Ainvndzwainzigisten, vnserer Reiche stb.

Euer Lieb

Guetwilliger Vetter
vnd Brueder

Ferdinand.

(Chancell. Allem. Eredeti).

466.

II. Ferdinánd, Albert föherczeghez. Tudósítja öt, hogy a császári sereg nagyobb öszpontosítás végett Érsek-Újvártól Guttáig hátrált, s bár e miatt bajos elhagynia Bécset, a birodalmi gyülésre mégis teljes szándéka van megjelenni. Közli vele a mondott hátrálásról a táborból érkezett hivatalos levél másolatát. (E levél a föherczeget, ki ugyanaznap halt meg, nem találta életben). Bécs, 1621. jul. 20.

(Egy melléklettel).

Ferdinand der Ander stb. Durchleuchtiger stb. Vber dass yehnige was wir E. L. das negste mahl vonn vnsers gedachten General Leutenants des Grauen von Buquoy tödtlichem Ableiben vnd beschaffenheit der Hungerischen Granitz Vesstung Vywahr oder Newheussel Communicirt, füegen wir E. L. in beyverwarhter Abschrifft zuvernemmen, Wass vns entzwischen von einer retirada, welche vnnser Kay. Kriegsvolckh von ermeltem Newheussel dissmahl erhaischender notturfft nach fürnemmen müessen zugeschriben worden, der vngezweifelten zuversicht, weil angeregte retirada, vnnd was darauss eruolgt, ohne bemelt vnnsers Kriegsvolcks sundern schaden vnd verlust abgegangen. Mann soll vnd werde sich vnserer seits mit verleyhung Göttlicher Gnaden vnd Beistandts desto leichter vnd bälder recolligirn vnd in dem für-

gezihlten christlich vnd gemainnutzigen vorsatz continuiren mögen. Ob wohl nun bey solcher beschaffenheit nach zur Zeit nicht allerdings rathsam vnd sicher, vnns mit vnnserer Kays. Person von diser vnnserer Residenz weg zubegeben, weil obgemelte retirada nicht allein von den rebellischen Hungern sundern auch mit Türckhen vnd Tartern verursachet vnd vntermischet würdt; so sein wir doch mit verleyhung Göttlicher Gnaden vnd auss der in des heyl. Reichs, vnnsers geliebten Vatterlandts Teutscher Nation Rhue vnd Wohlstandt tragenden gnedig- vätterlich- vnd friedliebenden Affection genczlich entschlossen, vnns von dem angestelt-herbeynahend- vnd prorogirten Conuentu ausser wissentlichem Gottes Gewalt vnd gröser antringender gefahr nichts abhalten vnd verhintern zulassen. Vnd wir sein stb. Geben in Vnnser Statt Wienn den Zwaintzigisten Julij Anno Sechtzenhundert ain vnd zwaintzig.

Eur Lieb

Guetwilliger Vetter vnd Brueder

Ferdinand.

Melléklet.

Demnach wegen des Vheindts allzustarckh bis in die 15 Tausent samblung, so das maist Cauagliera dis Päss vnd Halden also beseczt, das man dem Volckh mit Prouiant nit zuekommen, auch das furaggio auf die Ross erstgemeltem Impediments wegen nicht haben, vil weniger remedirung thuen khünnen, weilen es ain Pianura vnd Flachs Veldt, vnd der Vheindt an der Cauaglaria, so alle leicht Pferdt, starkh, hats anderst nit sein khönnen, dann von dem assedio der Vestung Neuheussel abzulassen vnd das Volckh auf Gutta zu retirirn. Weil man aber vmb der manglenden Ross vnd Schiffungen wegen die Stuckh nit alle vortbringen können,

hat man die gröste als quartunes auff die Schiff zogen vnd darvon bracht; die andern aber, deren 16 gewest zersprengt vnd hinten lassen müessen, in werender retirada hat der Vheindt an allen Ortten an das Volckh mit aller Macht vnd grossen sforza geseczt also, das das continuirliche Schiffen 12 Stundt vnaufhörlich aneinander gewehrt, aber der wenigste Schadt nit beschehen ausser was die hinterblibene Stückh sein, so man wegen mangel der Ross nit fortbringen können; vnd aufs maist 200 Knecht bliben sein mögen. Hergegen solle der Hungern ain starcke Anzahl von der Musqueteria erlegt sein dauon man hernacher merere Particularia haben würdet. Yezt ligt das Läger zu Gutta verschanczter.

(Chancell. Allem. Eredeti).

467.

II. Ferdinánd, Albert föherczeghez. Tudósítja öt, hogy Érsek-Újvárt ostromló vezére, gróf Buquoy egy csatában megöletett. A vár mindazáltal szorosan ostromoltatik, miszerint remény van, azt rövid idön megvenni. Bécs, 1621. jul. 14.

Ferdinandt der Ander stb. Durchleuchtiger stb. Wir geben E. L. in hergebrachter vertrewlicher Communication freundt- vetterlich zuuernemen, das vnsere in Hungern vor der Gränicz Vestung Viwar oder Newheuszl ligendes Kriegsvolckh kurz verschiner Tagen, vmb victualien vnd prouiant auszgezogen vnd dieselbe etlichermassen zuruckgebracht.

Demnach sich aber vnter gemeltem Kriegsvolck etwas Confusion vnd disordine zugetragen, vnd vnser bestelter General Leuttenandt der Graff von Buquoy sich zu remedirung desselbigen, mit ains thails Kriegsvolcks zu Rosz vnd Fuesz erhebt vnd aufgemacht, vnd vnter dessen etliche Troppen vnnserer Hungarischen Vheindt vnd Rebellen sich herfür ge-

than vnd sehen lassen; also ist gedachter Graff von Buquoy an seinem Leib damit Er sich vor dem Vheindt ritterlich vnd dapffer gewehrt, dermassen beschädigt vnd verwundt worden, das Er bald darauf sein zeitliches leben geendet, auszer dessen Person aber von obgemeltem Kriegsvolck wenig geblieben oder grosser schaden geschehen.

Was sonsten obbertürte Vestung Newheuszl, an sich selbsten betrifft, haben wir nach vernehmung obbesagten Grauens von Buquoi tödtlichen Ableibens des Commendo halben, bisz vff vnsere vernere Resolution gepürende anordnung gethan; inmassen dann ernendte Vestung stättigs vnd one Vnterlasz hefftig beschossen vnd derselben also hart vnd nahend zugesezt, das zu vnuerlengter Eroberung derselben die Hoffnung nicht für verloren geacht würdt. Vnd wir sein stb. Geben in vnnserer Statt Wienn den Vierzehenden Julij Anno Sechzehenhundert Ainvndzwanzigisten.

Eur Lieb

Guetwilliger Vetter
vnd Brueder

Ferdinand.

(Chancell. Allem. Eredeti).

468.

II. Ferdinánd, Albert főherczeghez. Közli vele egyebek közt Horváth Istvánnak, Bethlen Gábor tábori kapitányának levelét, melyben ez a pozsonyiaknak védelmet igér, valamint hogy a törökök s tatárok által tőlök elvitt asszonyokat nekik vissza is küldi; kivánván, hogy Bethlen részére álljanak, s neki némi ruha- s eleségnemüeket azonnal küldjenek. Ferdinánd levele kelt Bécsben, 1621. jul. 24. (Albert főherczeget, ki e hónap 20. halt meg, e levél nem találta életben).

(Egy melléklettel).

Ferdinand der Ander stb. Durchleuchtiger stb.

(Némi birodalmi ügyek után így zárja be levelét): — —

Wass sich sunsten mit vnserm Kriegsvolckh, vnd dem verschribnen ächter Jägerndorffer verschiner tagen zuegetragen, haben E. L. auss beygefüegter Abschrifft Lit. B. nach notturfft zuvernemmen. So gibt E. L. nicht weniger auch die Abschrifft Lit. C. zuvernemmen, wass für ain böss vnd betröliches Schreiben der Stephanus Horwath, so sich dess Bethlem Gabors als vermeintlich jntitulirten Künigs zu Hungern Capitaneum Campestrem nennet, an den Statt Richter zu Pressburg dieser tagen hat abgehen lassen, also das dadurch vnsere Künig. Haubtstatt Pressburg nicht in geringer gefahr begriffen ist. Vnd wir sein stb. Geben in vnserer Statt Wienn, den Vier vnd zwainczigisten Julij Anno Sechczehenhundert Ain vnd zwainczig, vnserer Reiche stb.

Ewer Lieb Guetwilliger Vetter vnd Brueder

Ferdinand.

Melléklet. C.

Egregie Domine Judex. Post seruitia mea salutem et omnem felicitatem. Hisce diebus Turcae et Tartari, postquam

aliquos miseros Posonienses viros, faeminas et ancillas abduxissent, quos ex ijs reperire potui, eosdem hisce remitto. Ego in eo sum, vt miseri Posonienses nequaquam a nobis laedantur, quin omni auxilio et defensione illis esse paratus sum. Ad Trajectum Püspökiensem cum octo circiter millibus consedj. Quare si non vultis, vt portae Ciuitatis Posoniensis uobis praecludantur, consilium inite et cum Dno Pehl conferte. Paucis illic praesidiarijs Germanis existentibus facile nocere poteritis, atque verba animatoria mihi date, quo et ego suam Serenitatem de eorundem statu informare queam, quod nisi feceritis, videbo, per quam portam sitis exituri. Praeterea Dne Judex, vt toti Ciuitati commodo et auxilio esse possim, statim mittat aliquot libras olei et aromata omnis generis, schmigma, unam petiam panni Scharlatin et alteram granat vocati, item vnam petiam Taffetae et Damascenae, auream et assatas carnes vna cum pernis. Responsum bonum expectans diuinae protectioni eandem commendo. In Traiectu Püspökiensi 24. Julij Anno 1621.

Egregiae Dnis Vrae

amicus
Stephanus Horuath substitutus electae Regiae Mạ^{tis} Campi Capitaneus.

P. S. Dne Judex pro decem paribus Pistoletis curate vaginam siue suffulturam fierj.

(Chancell. Allem. Eredeti).

469.

II. Ferdinánd, Albert főherczeg özvegyéhez, Izabella infansnéhoz. Közöl vele egy iratot, melyben mondatik, hogy gróf Erdődy Kristóf a békealku előkészítése végett Bethlen s ennek megbizottja gróf Thurzó Imre nevében Bécsbe jött; s hogy azon válaszszal bocsáttatott el, miképen a császár a békére hajlandó lévén, az alkudozást kész megkezdetni; a bizottmányt mindazáltal csak azután fogja kiküldeni, miután Thurzónak Ditrichstein cardinallal tartandó összejöveteléből ki fog tűnni, hogy Bethlen méltányos feltételeket tűz ki a békére. Bécs, 1621. aug. 12.

(Egy melléklettel).

Ferdinand der Ander stb. Durchleuchtige Fürstin stb.

— — — — — — — — — — — — —

Wie sonsten die Sachen yeziger Zeit in Hungern auch andern vnsern Künigreich vnd Landen beschaffen, haben E. L. beyverwahrt zuuernemmen. Dero wir stb. Geben in vnserer Statt Wienn den 12. Augusti Anno 1621. Ewer Lieb Guetwilliger Vetter vnd Brueder Ferdinand.

Melléklet.

Dnus Comes Christophorus Erdeodi 15. Augusti 1621. Viennam venit et circa praeparationes ad habendum tractatum pro compositione pacis proposuit tum nomine Gabrielis Bettlen tum Comitis Emerici Turzo, qui iam antea quoque ad Ill^{mum} Dnum Cardinalem a Dietrichstain ea de causa Nuntios ablegauerat, vt colloquium inter eos institueretur. Ab initio remissus est die 18. mensis eiusdem cum tali declaratione iuxta S. Caes. Regiaeque Ma^{tis} inclinationem in materia praesenti. In primis quod almae pacis studium attinet, Ma^{tem} suam serio ac syncere semper optasse, vt tot calamitatibus ac tanto sanguini christiano parceretur. Ac vt nullam occasionem vel

causam hisce motibus intestinis sua Ma^tas dedit: ita vicissim postquam excitati tumultus fuerunt, nullam componendi illius occasionem elabi passa est; ideoque toties iam Commissarios instituit, ac in vltimo tractatu Haimburgensi tam amplas contentationes Bethlemo obtulit.

Et hi toties repetiti conventus in irritum ceciderint, suam tamen Ma^tem ne nunc quidem ab honesta pace alienam esse; quin potius eam (si syncere agatur) et tractari et concludi cupere, et si spes aliqua compositionis affulgeat, suam Ma^tem paratam esse Ill^mum Cardinalem a Dietrichstain ad locum opportunum destinare vna cum alijs, illi per suam Ma^tem pro libitu et arbitrio suo adiungendis, sicut et Princeps Bethlem Comiti Emerico Turzo, quos voluerit, poterit adiungere.

Caeterum ne frustra Commissiones instituantur, quandoquidem Comes Emericus Turzo in colloquium Ill^mi Cardinalis Dietrichstaini in Ciuitate Scaliz iam antea expediuerit, et ad illud colloquium secure peragendum sufficientes literas salui conductus pro dicto Comite Turzo ad Ill^mum Cardinalem sua Ma^tas ante aduentum Comitis Erdeodi miserat, ex eo colloquio apparebit, an merito sperari compositio pacis possit, et tunc demum Commissarij expediri poterunt.

Licet ex parte Regnicolarum sua Ma^tas non dubitet quin pax concludi possit, quandoquidem Sua Ma^tas nunquam intendit libertates, Jura, Priuilegia, Immunitates Regnicolarum turbare, ex parte tamen Bethlemi pacis componendae difficultas non exigua merito timeri potest; siquidem et Haimburgi, cum pax fere iam conclusa esset, non contentus amplissimis personae suae contentationibus, et in excessione e Regno moras nectere et sine Turcarum assensu pacem se facere non posse princeps Bethlen praetendere coepit.

Vt igitur ex medijs pacis per D. Comitem Turzo Dno Cardinali proponendis apparere possit, an serio princeps Bethlen pacem cupiat, ac tolerabilia pro suae personae contentatione postulet, merito ante Commissionem colloquium hoc praemittendum videtur.

Assecurat S. Ma^tas Dnum Comitem Erdeodi, ex parte Ma^tis suae syncero animo pacem promotam iri.

(Chancell. Allem. Eredeti).

470.

II. Ferdinánd, Albert főherczeg özvegyéhez, Izabella infansnéhoz. Öt ezer török a Batthyány által vezérlett magyarokhoz állott, minek következtében ezek Körmöndöt megvették, a Steyer széleket meghódoltatták. Ily veszélyes körülmények közt el nem távozhatván, a birodalmi gyűlést leparancsolta. Bécs, 1621. sept. 7.

Ferdinand der Ander stb. Durchleuchtige Fürstin, freundtliche geliebte Muhm vnd Schwester. Vber die bei negster Ordinarj beschehene Communication berichten wir E. L. ferner, das bey Fünff Tausent Türcken sich nunmehr ganz vnuerholen zu vnserm Hungerischen Rebellen, dem Budiani geschlagen, des Gräniczhausz Kerment sich bemechtiget, vnd alles daselbst herumb auf vnserer Steyrischen Gränicz in ire huldigung angenommen. Dahero also E. L. vmb souil destomehr zuvermessen haben, das vns vmb dieser vnd anderer noch mehr antrohenden Gefahr willen die occasion noch zur Zeit von Vnsern Erb Königreich vnd Landen Persönlich abzukomen gar schwär, ja fast vnmüglich fallet, vmb desswillen wir dann den auf den 30. nechst verwichenen Monats Augustj auszgeschribenen vnd prorogirten Regenspurgischen Conuent widerumben abgeschriben haben. Vnd wir pleiben stb. Geben in vnnser Statt Wienn den 7. Septembris Anno 1621.

E. L. Guetwilliger Vetter vnd Brueder

Ferdinand.

(Chancell. Allem. Eredeti).

471.

II. Ferdinánd, Izabellához. Közli vele egy fogolynak, Müller Jánosnak vallomásait Mansfeld és Bethlen Gábor hadi terveit illetőleg. Bécs, 1621. decemb. 1.

(Egy melléklettel).

Ferdinand der Ander stb. Durchleuchtige Fürstin stb. Wir geben E. L. mit beyuerwahrter Abschrifft zuuernemen wass vnnss von dem Wolgebornen vnnserm lieben getrewen Maximilian Herrn von Liechtenstein zu Nickelspurg stb. vnsern Rath stb. vnd Obristen Veldtzeugmaistern wegen aines newlicher tagen von den vnserigen gefangnen vnsers Erbkönigreichs Behemb nicht geringsten proscribirten Rebellen, Hanss Müller genannt, vnd desselbigen Aussag, erinnerlich zugeschriben worden ist.

Wann dann erstgerurte Aussag, die von gemainer Christenheit Erbvheindt dem Turckhen, vnd der Tartern auss des Bethlehem Gabors, des Jägerndorffs vnnd Ihrer Rebellischen Anhäng verhetz- vnd Anraitzung herrürende gefahr, zumahl vnnd am maisten gegen vnserm Hertzogthumb Schlesien bestätiget vnd becröfftiget, welches, wann es daselbsten gelinget, alsdan auch an andern Ortten mit pestem Hail zuuersuchen, vnd mit Vheindts gewalt durchzutringen vngezweiuelt nicht vnterlassen würdt: so haben wir E. L. solches zur Wissenschafft vnd reyfflichem nachgedenckhen hiemit andeuten vnd zuuerstehen geben wollen. Dero wir stb. Geben in Vnnser Statt Wienn den Ersten Decembris Anno Sechtzehenhundert ain vnd zwaintzigisten, vnserer Reiche stb.

Eur Lieb

Guetwilliger Vetter vnd brueder

Ferdinandt.

Melléklet.

Den 25. Novembris Anno 1621 ist Hannss Müller, so des Pfalzgrauen Friderichs gewesten Vice Cantzlers in Behemb Bruder welcher bey Hungerischbrott hetzen geritten gefangen worden, der bericht wie hernach uolgt.

Erstlich vermelt er, das der Jägerndorff gewillt seye den 26. oder 27. diss, mit seinem Volckh aufzubrechen vnd seinen Zug, wie er gehört hab, auf Weisskirchen, gegen der Schlesing vnd Hertzogthumb Täschen zuzunemmen, vnd soll er, Jägerdorff zuuor ainen Trometer bey den Ständen gemelts Hertzogthumbs gehabt, vnd von Ihnen begert haben, Ihme die einquartirung mit seinem Kriegsvolckh zuuerwilligen, dessen Sy zwar zufriden sein sollen, allein das er kaine Vngern mit sich bring. Ob nun der Jägerdorff den graden Weg vnnd vnaufgehaltener vortziehen, oder aber ein Zeit vmb ain Weisskirchen, Leibnic vnnd New-Trentschin verbleiben werd, das waiss der Müller aigentlich nicht zusagen.

Der Bethlehem Gabor solle dem Jägerdorff von vier biss 5000 Hungern zugeben, mit dem vbrigen seinem Volckh aber noch etlich tag zu Hungerischbrot verbleiben, vnnd daselbsten 12000 Türckhen vnd 24000 Tartern erwartten; alssdann wolle Er auch sein zugegen der Schlesing zunemen, yedoch sey es, wie man anderst nicht wiss, dahin gemaint, das Gabor vnd Jägerdorff vnterschidliche weg gegen der Schlesing zu nemen sollen.

Den Türggen, welche newlich nach Hungerischbrott kommen, werde von Jägerndorff grosse Ehr erzaigt, wie Er dann newlich dieselben zu gast gehabt, ansehenlich tractirt, vnd grose vertrewlicheit mit Ihnen gepflogen. Vber dises vermeldt der Müller: er habe mit ainem geredt, der aus Hungern kommen, vnd gleich mit Schreiben zu den Jägerdorff gangen; der habe Ihme bericht, das Er die Türckhen selbsten gesehen, vnd das sy dazumahlen albereit durch Sibenbürgen geraisst seyen. Vnter dem Teutschen Volckh ist grosser vnwillen vnd mangel an Prouiant vnd Fuetterung, also das der Jägerndorff sich lenger zu Hungerischbrott nit aufhalten kan, da er anderst ainer mutination seines Volckhs

nit erwartten will. Von Trentschin sey etwas gelt ankomen, also das der Jägerdorff seinem Volckh ain Monat soldt zu geben willens.

Der alt vnd jung Graue von Thurn seyen beede auch auf der Hatz gewesen, vnd da dieyehnigen so den Müller gefangen etwas wenigs auf die linkhe Handt geritten wären, hetten Sy beede Grauen Thurn welche wenig leuth bey Ihnen gehabt angetroffen.

(Chancell. Allem. Eredeti).

472.

II. Ferdinánd, Izabellához. A lengyel király békét kötött a törökkel. Ferdinánd is ügyekszik megbékülni Bethlen Gáborral s magyar alattvalóival. Bécs, 1621. decemb. 29.

Ferdinand der Ander stb. Durchleüchtige Fürstin stb. Wie wir seider vnserer angetrettnen Kays. Regierung ye vnd allwegen in gebrauch gehabt, mit E. L. von allen des Heyl. Reichs vnd allgemainen Christlichen Wesens angelegnen Notthurfften vertrewliche Communication zupflegen, solches auch für dissmahl am maisten in deme zubeschehen erachten, was vnlengst zwischen vnsers Vettern vnd Schwagern des Königs in Poln L. mit gemeiner Christenheit Erbvheindt, dem Türckhen, für ain fridens Capitulation abgeredt vnd beschlossen worden ist, also thun wir E. L. von erstgerürter Capitulation beyverwahrte Abschrifft vbersenden.

Vnterdessen, weil wir leichtlich ermessen können, wie merklich gross vnd vil vnss, dem heil. Reich, auch vnsern Erb Königreich vnd Landen angelegen seye Vnnsrer Cron Hungern, als gemeiner Christenheit vormaur, vor obgedachtem Erbvheindt von demselben anscheinender gefahr in ruehig fridlichen Standt vnd Sicherheit zu setzen: so wenden wir Vnnsere Sinn vnd Gedanckhen dahin, mit dem Bethlehem Gábor vnd vnnsern Hungerischen Ständen vnd Vnderthanen

zu ainem endtlichen fridenschluss zu kommen; jnmassen wir dann nit vnterlassen wollen E. L. den Eruolg mit ehister müglicheit zuuerstendigen. Dero wir im vbrigen stb. Geben in vnnserer Statt Wienn den neun vnd Zwaintzigisten Decemb. Anno Sechtzehenhundert ain vnd Zwaintzig, vnnserer Reiche stb.

E. L.

Guetwilliger Vetter vnd Brueder

Ferdinand.

(Chancell. Allem. Eredeti).

473.

Ferdinánd, Izabellához. A béke Bethlen Gáborral s a magyarokkal megköttetett s még csak az okmányok kiadása hiányzik. Bécs, 1622. jun. 7.

Ferdinand der Ander stb. Durchleuchtige Fürstin stb. E. L. ist vnuerborgen wassmassen numehr von ainer geraumen Zeitt her vermittelst vnserer abgeordneten fürnemen Commissarien mit dem Bethlem Gábor vnd den Stendten vnd Vnderthanen vnsers Künigreichs Hungern ain Fridens Tractation angestellet vnd gepflogen worden ist.

Wann dann erstgerührte Fridtshandlung vnlengst verwichner Tagen nach ausweisung des Esterhasj vnns gethanen gehorsamisten Relation soweit zum Schluss gebracht worden ist: das es damit noch an verferttigung der Diplomatum hafftet vnd gelegen ist; so haben wir E. L. dessen hergebrachter vertrewlichen Correspondenz gemess nicht vnberichtet lassen mügen, mit vertröstung derselben die mehrere Vmbstendt vnd particularia mit nechstem gleichssfalls zu communicirn. Dero wir stb. Geben in vnser Statt Wienn

den Sibenden tag Januarij Anno Sechtzehenhundert Zway vnd Zwainczigisten, vnnserer Reiche etc.

Eur Lieb

Guetwilliger Vetter vnnd brueder

Ferdinand.

(Chancell. Allem. Eredeti).

474.

II. Ferdinánd, Izabellához. Bár a béke a magyarokkal megköttetett; mielött az a nem sokára megtartandó országgyülés által is meg nem erősíttetik s végre nem hajtatik: a spanyol katonaságot, mint a föherczegné kivánja, az országból ki nem küldheti. Bécs, 1622. mart. 6.

Ferdinand der Ander stb. Durchleuchtige Fürstin stb. Zu beantwortung E. L. vnterm dato 20. febr. iungsthin ahn Vns gelangten Schreibens, darinnen Sie vmb die hinauss befürderung des in disem Lande sich enthaltenden Spanischen Kriegsvolcks zu Ross vnd Fuess abermalen instendigst anhalten: wie gern Wir immer deroselben begern würcklich wilfahren wolten, so müssen wir Vns doch auf die in vnsern vorigen Schreiben von 14. febr. so E. L. nunmehr werden bekommen haben, angedeutete vnd noch beharlich vor augen schwebende vngewissheit des beschlossenen Hungarischen Fridens, darauf sich der Zeit ehe der vorstehende Landtag sein enschafft erraicht, weniger dan nichts zuverlassen; Zugeschweigen, das man auch des Türckhen vnd von dannen besorgenden gählingen anzugs durchaus nit versichert, abermahln berueffen. Getrosten Vns demnechst, es werden E. L. nit weniger dan Wir iezt angeregte beschaffenheit, so durchaus nit laidet, die soldatesca von der Handt zulassen, vnd ohne genugsame verfassung sich dem schwirigen Landtag zuvertrawen hochvernünfftig erwegen, vnd Ihro ebenmessig be-

lieben lassen, dass das begerte Volck aufs wenigst noch so lang hierinnen verbleibe, biss bey herzunahendem Landtag die Fridens puncta volnzogen vnd vnsers Königreichs Hungarn, wie auch anderer benachbarten Länder sicherhait etwas mehreres befestiget werde. Bevorab, weiln auch vnsers freundtlich geliebten Vetters des Königs in Hispanien L. hierzu gutwillig verstehet, vnd nit allein die verbleib-, sondern auch ergenczung Ihrer Regimenter vnlengst angeordnet, wie E. L. aus beygefügter Abschrifft dero Küniglichen schreibens mit mehrerm zuvernehmen. Wir seind gleichwol hieneben des freundt- Vetter- vnd brüderlichen erbiethens, so baldt nur der Landtag fürüber, welches vermuthlich nit lang wehren kan, vnd dieses Volcks nur ainigs wegs zu entrathen, es vnverzüglich in die vntere Pfalz, oder wohins von E. L. für rhatsam vnd nothwendig angesehen werden möchte zubefürdern. Darauf sich E. L. festiglich zuverlassen vnd diese verweylung vnserm willen nit, sondern der vnvermeidenlicher notturfft zuzumessen haben. Vnd wir verbleiben stb. Geben in vnserer Statt Wien den sechsten Martij Anno Sechzehenhundert Zway vnd Zwainzigisten vnserer Reiche stb.

Eur Lieb

Guetwilliger Vetter vnnd brueder
Ferdinand.

(Chancell. Allem. Eredeti).

475.

II. Ferdinánd, Izabella föherczegnéhez. Visszarendeli elébb segedelmére küldött hadait, mert Bethlen Gábor Magyarországba törvén több várakat elfoglalt. Bécs, 1623. oct. 3., Liptó megye rendeinek s a nádornak tudósításaival és Bethlen szózatával a városokhoz.

(Három melléklettel).

Ferdinand der Ander stb. Durchleuchtige Fürstin stb. E. L. würdt Zweivels ohne vnuerborgen sein, wassmassen Wir verschiner Zeit dem bestelten Obristen General Leütinant Grauen von Tyllj ain Anzahl Kriegsvolckh zu Ross vnnd Fuess zu mehrer Hilff vnnd Widerstandt, gegen Vnnsern vnnd der getrew gehorsamen Chur- Fürsten vnnd Ständen des Reichs offnen Vheinden, erklärten Aächtern vnnd Rebellen, vnnd derselben stäts Vberhandt genommen auch arglistiglich baldt da, baldt dorthin veränderten gefährlichen Anschläg vnnd Practicken, zugeschickt haben.

Wann wir dan gleich yezo, vermüg inligender Abschrifften glaubwürdigen Bericht empfangen, dass Bethlehem Gabor mit Hilff vnnd Zuthuung thails deryehnigen, welche, alss erclärte Aächter vnnd Rebellen auss vnnsern Erb-Königreich vnnd Lannden, gewichen vnnd flüchtig worden, vnnd sich bey demselbigen schon ain gute Zeitt aufgehalten, auch mit ainer Anzahl Türckhen seine lang, haimlich vnnd verdeckterweiss vorgehabte Anschläg nunmehr so weit ausbrechen, vnnd an Tag geben lassen, das Er in Ober-Vngern die baide Ortt Sandre vnnd Budenok eingenommen, Zattwar beschossen vnnd die Vestung Villeck berennt, jngleichen den Markt Nouigrad aussgebrennt, vnd alles wass allda gefunden worden, niedergehaut vnnd gefangen genommen, neben disem auch gedachter Bethlehem Gabor die Stett in Vngern durch seine Schreiben wider Vnns mit dem falsch- vnwahrhafften schein vnnd Vorgeben, alss wann von Vnns Ihme dasyenige so versprochen, nicht gehalten worden, zum Abfahl vnnd vngehorsam zu bringen sich vnterstanden, vnnd also die mit

Vnns zu vnterschidlich mahlen gepflogne hochbetheürliche Transactiones muthwillig vnnd bosshafftigerweiss geschwecht vnnd gebrochen. Auss welchem dann gnugsam abzunemmen, das ernennter Bethlehem, es bey deme, so numehr Vheindtlich angefangen, nicht verpleiben lassen; sundern mit denen bissher verbrachten vnnd noch pflegenden Correspondenzen das eüsserste zu tentiren vnnd also das heyl. Reich vnnd unnser Königreich vnnd Lanndt in gösste gefahr vnnd verlust zusezen gedacht seye. E. L. hierbey auch leicht zuerachten, wie hoch vonnöthen sein wölle, dise anscheinende gefahr allen andern Considerationen, welche zu hinabordnung obgerürten Succurs Vrsach gegeben, vnd wie nochmahlen in vleissige Obacht genommen, fürzuziehen, vnnd also disen bösen, verkert- prüchigen Vheindt vnter ainisten zu debelliren vnnd an den gefährlichsten Ortten, alda fridliebende Intentiones vnnd Consilia zubefürdern: so haben wir demnach ain vnumbgengliche Notthurfft zu sein ermessen, obgemelt vnnser hinabgeschicktes Kriegsvolckh abzufordern, zu welchem ende, Wir an vnnsers Vettern vnnd Schwager des Churfürsten Pfalzgrauen vnnd Herzogen in Bayern L. gleich yetzt vnnsere Ersuchung Schreiben abgehn lassen.

Gesinnen vnnd ersuchen demnach E. L. hiemit ganz freündt- vnnd vetterlich, Sy wollen die Abuorder- vnnd herausführung obgemelten Kriegsvolcks ainig vnnd allain den obangezognen erheblichen Vrsachen, in deme man bey obgedachtem bosshafftig- vnbestendig- vnd wanckelmüthig verkerten Vheindt, es seye dann, das derselbige dermahlen ains mit Macht angegriffen vnnd gedempft, sich kainer Sicherheit zuuersehen, zuschreiben, kains wegs aber darfür achten, das wir vnnd die getrew- gehorsame Chur- Fürsten vnd Ständ E. L. bisher erwisene trewherzig, hochdancknemig nüz- vnnd erspriesliche Assistenz hindanzusetzen vnnd in vergessenheit zu stellen, oder E. L. vnnd dero Lannden vnnd Prouintzen die gefahr vnnd schwären Kriegsschwall allein aufzuladen gemaint seyen. Vnd wir pleiben stb. Geben in Vnnser Statt Wienn den dritten Octobris Anno Sechtzehenhundert drey vnnd Zwaintzig, vnnserer Reiche stb.

E. L. Guetwilliger Vetter vnd Brueder

Ferdinand.

Első melléklet.

Gabriel etc.

Prudentes et circumspecti, syncere Nobis dilecti, Salutem et fauorem nostrum. Cum nihil nobis ab initio clarius, nihil iucundius vnquam fuerit, quam vt gentis nostrae libertatem et commoda tali tamque benigno affectu procuraremus, vt omnes nihil antiquius, nihil acceptius eo nos habuisse manifeste agnoscerent, ipsosmet maximo suo bono luculentos hac in parte testes esse arbitramur. Quis enim sani iudicij, consideratis tot laboribus, tantisque sumptibus et vitae ipsius nostrae periculis aliter quam tali affectu nos percipiet, vt vitam etiam ipsam pro salute et commodis gentis nostrae profundere, Nobis pulcherrimum et in omnem posteritatem gloriosum fore putaremus, quo cum omnes conatus nostri directi essent, testes sint superiorum temporum res gestae, quae nihil aliud quam eximiam erga gentem nostram charitatem manifeste demonstrare possunt, ita vt omnibus commodis, pulcherrimo principatu, tutissima quiete, tranquilla pace relicta, tot difficultates, tot pericula, nobis vltro adeunda esse existimaremus. Qui conatus nostri cum Deo iustae causae favente, felices progressus habuissent, nihil aliud in posterum etiam firmatis vndequaque viribus et statu nostro speraremus, tamen vt in eo etiam benignum affectum nostrum erga gentem nostram declararemus, depositis omnibus belli consilijs, pacem amplectendam voluimus, nihil minus cogitantes, quam vt ea tot laboribus, tantisque sumptibus parta constans et perpetua maximo totius christiani populi commodo perseuerare posset, pactisque cum Caesarea Ma^{te} initis, certisque foederis articulis conclusis, omni conatu id voluimus, vt tranquilla quies et post tot bellorum aerumnas optata pax genti nostrae tandem recuperari posset.

Sed cum hac securitate innixi, hoc certo speraremus, repente non sine ingenti dolore nostro aliud factum esse, contraque descriptos pactorum articulos palam aliter actum, et dignitatem nram aperte conuulsam esse cognouimus. Quae cum manifesta sint, vt ea fusius enumerentur, necessarium hoc tempore non esse arbitramur, hoc tantum fateri cogimur,

nos saepius suam Ma^{tem} Caesaream, tam missa honestissima legatione, quam etiam per literas et nuncios interpellasse, effectuationemque pactorum vehementer sollicitasse. Sed cum nihil aliud quam frustra nobis data verba cerneremus, imposterum quoque non aliter, quam ita sperandum nobis esse liquido agnosceremus, alia opportuniora media per nos quaerenda necessario debuere.

Cum igitur ab omni saeculorum memoria id inter omnes gentes vsu receptum sit, vt conditionibus violatis, pacta etiam violentur, nullis foederum vinculis nos teneri, tam diuino quam humano iure manifeste agnoscentes, coacto numeroso exercitu, ius nostrum, Deum imprimis testem foederum invocantes, armis tuendum suscepimus, hac spe freti, Vos etiam pristina benignitate nra, vti aequum est, gratissimi animi memoria considerata, priorum fidelium nostrorum officia praestituros, seque, ita vti decet, praesenti rerum statui accommodaturos, cum nos etiam non alia quam ea, qua prius, benignitate nostra, erga vos affecti simus.

Vobis igitur benigne requisitis committimus, et firmiter demandamus, vt acceptis his, statim certos e numero vro ad nos ablegandos plena cum auctoritate velitis, per quos ad vltimum declarata voluntate vestra Nos de ijs certiores reddatis. Itaque vos praesenti negotio accommodetis, vt in vobis gratissimam benignitatis memoriam agnoscere possimus. Ne si secus uos animatos acceperimus, alia media per Nos (licet inuitos) quaerenda sint, quibus ingrati animi poenas vobis quamprimum merito subeundas cum maximo vestro incommodo cernere debeatis. Per quos vti quamprimum his responderi benigne volumus, ita omni gratia nostra vobis propensi manemus. Datum in Arce nostra Zenderő die 21. Septembris 1623.

Gabriel.

Második melléklet.

Vniuersitas Dominorum et Nobilium Comitatus Lyptoviensis scribit ad Ma[tem] ex Congregatione Comitatus 19. Septemb. 1623.

Hodierna die Vice Comes noster pro publicis istius Comitatus nostri Lyptouiensis tractandis negocijs nobis generalem indixerat Congregationem, in qua nobis existentibus, a partibus Cassouianis certo certius adfertur nuntium, heri idest decima octaua praesentis mensis septembris, partim versus Filekium, partim versus Lyptouiam exercitum Principis Transyluaniae mouisse, in procinctu itineris esse; quorum repentinus accursus ad nos iam iam praeter omnem spem et opinionem nram expectatur. Proinde cum videamus, impares nos eorum viribus esse, Sac[mae] Caes. Imperatoriae ac Regiae Ma[ti] vrae humillime supplicamus, dignetur nobis auxilio, praesidio, omni denique ope, ac quid facto opus sit, consilio benigne praesto esse; nam periculum in mora. De cetero etc.

Harmadik melléklet.

Dnus Regni Hungariae Palatinus ad Ma[tem] ex arce Schinta die 25[a] Septembris 1623.

Superuenerunt literae Dni Comitis Nicolai Esterhasy in quibus significatur mihi Principem Transyluaniae Praesidium Szendereo ab ipso cum magna militum suorum parte die Jouis obsessum, eodem die oppugnari fecisse, et altero, sequenti die veneris per deditionem internorum militum contra voluntatem Capitanei factam obtinuisse. Praesidium quoque Putnok in potestate sua habere, quo passa Agriensis cum sibi adiunctis Begis et aliquot centenis equitibus et peditibus, nec non Princeps Transyluaniae venisse feruntur. Confinium Filek obsidione cinctum. Quare iam iam necessaria esset militum Vrae Ma[tis] Sacr[mae] Campestrium cum sufficienti apparatu et

disciplina militari praesentia, et nisi infra quinque dies Confinio Ersek-Vyuar prouideatur, de optato quoque eius statu vix aliquid sperari poterit. Idcirco vt Vra Ma[tas] S. expeditionem militum suorum Campestrium, paternamque omnem prouisionem suam maturare dignetur, Vrae Ma[ti] Sacr[mae] quam humillime supplico.

(Chancell. Allem. Eredeti).

476.

II. Ferdinánd, Izabella főherczegnének. Miután Bethlen Gábor mozgalmai napról napra fenyegetőbbek, s már a bányavárosokat is elfoglalta, sietteti a birodalomban lévő hadainak visszaküldetését. Bécs, 1623. oct. 9.

Ferdinand der Ander stb. Durchleuchtige Fürstin stb. Wir setzen in keinen Zweiffel E. L. werde vnnser von dritten dits lauffenden monats octobris abgegangenes Schreiben zurecht empfangen, vnd daraus verstanden haben, aus was erheb- vnnd beweglichen Vrsachen wir den vor disen zu mehrern hilff vnnd widerstandt gegen vnnsern vnd der getrew gehorsamen Chur-Fürsten vnnd Ständen des Reichs offnen Vheinden, erclärten Ächtern vnd Rebellen angesehenen Succurs nuhnmehr zu vnumbgenglicher Rettung vnnserer Khönigreich vnd Erblanden abzufordern vnnd selbigen mit ehistem erhaischenden notturfft nach herunder zu bringen begert vnd ersucht haben.

Obwohl wir nuhn vnns versichert wissen, dass E. L. dise abforderung zu keinen andern intent als wie angeregtes vnnser Schreiben, nemblich zu widertreibung obangedeutter anscheinender gefahr vermag verstehen werden: nichts destoweniger weilen dieselbige von Tag zu Tag sich mehren vnnd zuwachsen wöllen, in deme der Bethlehem Gabor in seinen fridtbrüchigen attentaten stättigs vortfahrt, auch albereit soweit ausgeprochen, dass Er die Burgstätt mit macht vnder sich zu bringen, seinen Fuess weitter zusetzen, den

n in dass Sp
vnd alss da
Gemüe
lande
trö

, hogy
vnnserer St.
er Reiche stb.

E. L.

Wienn den 22ten Decembris

Guetwilliger Brueder
Ferdinandt.

Gr.
Vn ... czia
e-
Ferdi...

(Chancell. Allem. Eredeti).

477.

II. Ferdinánd, Izabella főherczegnőhöz. Kéri őt, hogy miután Mansfeld Sléziába jöni és Bethlennel csatlakozni szándékozik, annak üldözésére a császári vezéreknek segedelmet nyújtson. Bécs, 1623. dec. 22.

Ferdinand der Ander stb. Durchleuchtige Fürstin stb. Gleich etlich wenig tag nach verfertigung vnnsers an E. L. am dato den 14. dises zue endt weichenden Monath vnd Jahrs abgegangenen Schreibens, Vnnserervnd des Reichs Vheinden erklerten Aächter vnd Rebellen Herzog Christian des Jüngern zue Braunschweig vnd des Mannssfelders von newem vorhabende böse, vheindtliche Anschläg vnd Practickhen belangendt, sein Wir von glaubwürdigen Ortten gnuegsamb bescheinlich verständigt worden, dass gedachte von Braunschweig vnd Mannsfelder sambt Iren Anhang, weyl Sy sich in der Graff-

schafft Ostfriesslandt, auss mangel der victualien, vnd Hungers wegen lenger nicht aufhalten khünden, willens vnd entschlossen seyen, mit Irem beysamen habenden Kriegsvolckh zue Wasser in den Erzstifft Bremen vnd von dannen gestrackhs in das Herzogthumb Lüneburg volgendts in die Marckh Brandenburg, vnd also vortan vnaussgesezt in Vnnser Herzogthumb Schlesien sich zubegeben vnd des Bethlem Gabors actiones zue secundiren, oder, zum Fahl Ihnen Ihre böse Intention auf yetztangeregten weeg nicht angehen vnd gelingen solte, das obbenendter proscribirte Mannsfelder Beuelch habe, dass Winter Quartier in der Herrschafft Jener Graffschafft Oldenburg vnd obgerührtem Stifft Bremen zu schlagen.

Wiewohl wir nun zue zeitlicher abwend- vnd Dempfung der, dem heyl. Reich auch vnsern Erb Khönigreich vnd Landen daher antrohenden weitern gefahr vnd Vnheils an die fürnembste Chur- vnd Fürsten, vnserer vnd des Reichs Ober vnd Nider Sächsischen Craises mit Erinnerung der heylsamen Reichs Sazungen vnd eines theils gethanen betheurlichen Zusagen vnd Versprechens, vnsere bewegliche vermahn- vnd Ersuchung Schreiben alsbaldt abgehen lassen; jedoch weyl Wir daneben ganz sorgfältiglich in Acht nehmen, dass sowohl der General Leuttenandt der Graf von Tyllj als auch der Graf von Anholdt obgenendten Vheinden vnd Rebellen in Irer staths mehrers oberhandt nehmenden Macht vnd Sterckhung villeicht nicht gnuegsamb gewachsen sein möchten: So haben wir nicht vmbgehen khünden obgerührt vnnser jüngst an E. L. abgegangenes Schreiben zuernewern vnd zue widerholen, mit anderwerter ganz freundt- vnd vetterlicher Ersuchung vnd gesynnen: Sy wöllen bey deren Armaden vnd vber dieselbige bestellten Obersten vnd Beuelshabern vmb souil destomehr die vnsaumblich ernstliche Verfüegung thuen, damit dieselbe mit vorgemeldtem Grafen von Anholdt durch mehrer vnd ergibige Hilff concurrire, mehrbesagte Vheindt, Aächter vnd Rebellen mit zusamengesezten müglichsten Cräfften angreifen, verfolgen vnd die allerseits vorhabende machinationes an Ortt vnd Endt wohin dieselbe obangezaigter massen angesehen sein mögen, Vorbringen vnd verhindtern helffen. . . .

Geben in Vnnserer Statt Wienn den 22ten Decembris Anno 1623. Vnserer Reiche stb.

Eur Lieb

Guetwilliger Brueder

Ferdinandt.

(Chancell. Allem. Eredeti).

478.

II. Ferdinánd, Izabella főherczegnőhöz. Közli vele a franczia királynak a mainczi érsek s választófejedelemhez küldött izenetét, mely szerint, egyebek közt, a török ez évben ötvenezernyi haddal segítendi Bethlen Gábort; miért a birodalomban békére kell törekedni. Bécs, 1624. april 26.

(Egy melléklettel).

Ferdinand der Ander stb. Durchleuchtige Fürstin stb. Vns hat dieser Tagen der Ehrwürdig Johann Schweickard Erz Bischof zu Mainz, des h. Röm. Reichs durch Germanien Erz Canzler, vnser lieber Neue vnd Churfürst in hergeprachter vertraülicher wohlmainung laut inligender Abschrift zuverstehen gegeben, wass bey Sr L. Durchl. Fürst. Herr Ludwig König zu Franckreich vnser freundlicher, lieber Vetter Schwager vnd Brueder durch ainen angegebenen Gesandten anpringen vnd gelangen lassen stb. stb. Geben in vnnserer Statt Wien den 26. aprilis Anno 1624. Vnnserer Reiche stb.

E. L. Guetwilliger Vetter vnd brueder

Ferdinand.

Melléklet.

Copia Propositionis Oratoris Regis Christ[mi].

Rex cum sciret me profecturum in Germaniam, mihi commisit, vt suo nomine visitarem Dnos Electores Mogunt Colonien et Treuw et ultra oblationem amicissimorum officiorum ipsos omnes Principes Catholicos securos redderem bonae suae voluntatis ad tranquillitatem publicam, praesertim vero mutuam et sinceram cum dictis DD. Electoribus intelligentiam conseruandam insuper ad maiorem fidem mihi conciliandam litteras hasce Credentiales ad singulos DD. Electores mihi dedit.

Postquam igitur Rex certo habet compertum Turcam hoc anno Gabrieli Bettlem laturum suppetias quinquaginta millium hominum, videt imminentem Germaniae necessitatem vt hisce conatibus coniunctim se opponant et infringant resolutionem Regis Angliae, qui vna cum regni Parlamento decreuit Palatino exercitum triginta millium hominum ad recuperandum suas Provincias; quae resolutio infringi non poterit nisi per Pacem, quam stabiliri tantopere interest reipublicae praesertim DD. Electorum ad auctoritatem illorum conseruandam, quae imminui aliter non poterit quam per machinationes contra Germaniam.

(Chancell. Allem. Eredeti).

479.

Töredéke II. Ferdinánd levelének Izabella főherczegnőhez. Ellenségei a német birodalomban Bethlen Gábort egyre ösztönözik fegyvert fogni. 'A török béke még bizonytalan. Ezen s más okok miatt Leopold főherczegnek Elsassba segélyt nem adhat. Bécs, 1624. dec. 13.

Ferdinand der Ander stb. Durchleuchtige Fürstin etc.

— — — — — — — — — — — — —

Darbey wier Eur L. so viel an die handt geben vnd zur gemüet füeren wollen, das noch fort der Bethlen Gabor von vnsern feinden vnd widerwertigen von neuen was tentiren vnd die arma zu fassen antrieben vnd instigiret wirdet. So ist auch mit dem Türggischen friden noch alles in vnsicherhait, vnd wie die instehunde tractation mit denselben reusciren oder ausschlagen möchte gancz vngewiss. Also das wier hieiger ortten ein wachtsambss aug auf allerhandt practichen vnd der widerwerttigen anschlag vnd dissegnij *) zu geben haben vnd destwegen von hie auss vnsers fr. geliebten brueders Erzherzogen Leopoldi L. nacher Elsass vnd derselben Ortten wie genaigt wier sonst auch darzue wären zu succurriren vnss an den gnuegsamben mitteln mangelt. stb. stb. Geben in vnserer Stat Wien den dreiczehenden decembris Anno 1624.

Eur Lieb

Guetwilliger Vetter vnd brueder

Ferdinand.

(Chancell. Allem. Eredeti).

*) dessein, szándok.

480.

II. Ferdinánd, Izabella infansnéhoz. Miután a francziák, dánok és svédek öt megtámadták, s Bethlen Gábort is fölkelésre ösztönözik, kéri öt, hogy e nagy veszélyben mind maga Izabella segélyt nyújtson, mind a spanyol királytól ügyekezzék azt kieszközölni. Bécs, 1625. april 23.

Ferdinand der Ander stb. Durchleuchtige Fürstin stb. Wir khönnen E. L. in gewönlichem herkhommenen vertrawen auch der gemainen erhaischenden notturfft nach nit bergen, in was eusserster gefahr vnsere Erb Königreich vnd Landen, neben allen gehorsamen Reichständen dieser Zeit sich befinden, jndem die zu vnsers Hauss verderben new confoederirte Auss- vnd Innländische Königen, Fürsten vnd Potentaten von allen Orthen mit grosser Macht, vnd zwar von ainer seiten der König in Frankreich, dem vns zukhommenen auiso nach, mit acht vnd zwainzig tausent, von der andern beide Königen in Dennemarckh vnd Schweden mit etliche dreissig taussent man; von der andern der Manssfelder vnd seine adhaerenten neben den inländischen feinden, mit grosser Kriegsmacht herfürtringen, vnd vornemblich auf vnser Erb Königreich vnd Lande alle zugleich feindselig zielen vnd conspiriern, den Bethlen Gábor auch durch vielfaltige schikhungen zur newen rebellion aufzuwiglen vnd die Türckische Friedens Tractation gleichsam zustecken vnd aufzuhalten, auffs eusserste sich bemühen. Dabey auch der rebellische Graf Thurn bey den Venedigern starckh antreibet einen Einfall in di friaulische Länder zu thun vnd sich mit erstgedachtem Bethlen zu coniungiren. Kéri ennélfogva, hogy ügyekezzék öt mind maga segélyezni németalföldi tartományaiból, mind a spanyol királyt segélynyújtásra bírni házuk birodalmának e fenyegető veszélyében, mert most még kevéssel is nagyobb hasznára lehetnek, mint később milliókkal). Geben in vnserer Statt Wien den drey vnd Zwainczigisten aprilis Anno Sechzehenhundert fünf vnd zwanczig, vnserer Reiche stb.

E. L. Guetwilliger Vetter vnd brueder
Ferdinand.

(Chancell. Allem. Eredeti).

481.

II. Ferdinánd, Izabella főherczegnőhöz. Jelentvén neki, hogy miután a svéd és dán királyok, Bethlen Gábor és a török, országait s a birodalmat újabb veszélylyel fenyegetik, melynek elhárítása végett. ő seregeit megszaporította s azok fővezérévé Wallenstein friedlandi herczeget nevezte ki: kéri őt, hogy a dánok és svédek ellen Elsass és Felső-Burgund várait jó védelmi állapotba helyezze, hogy ő egész erejével Bethlen s a török ellen működhessék. Bécs, 1625. máj. 12.

Ferdinand der Ander stb. Durchleuchtige Fürstin stb. Wir stellen in keinem Zweifel, es werden E. L. aus vnserm vom dato Wien den 24. aprilis abgangenen Schreiben mit mehrerm vernommen haben, was wir wegen der an vnderschiedlichen Ortten erweckten gefährlichen motuum vnd sonderlich der von der Cron Franckreich antrohenden Vheindseligkait vnd gefahr, wie auch von beeden Königen Dennemarckh vnd Schweden vorhabenden starckhen Kriegsberaitschafft vnd Verfassungen des Türggen vnd Bethlem Gabors vnd anderer stäts continuirenden Gefährlichen Practikhen vnd machinationen halber, vnd was wir hingegen eines vnd andern Orts für diuersion vnd defension mittel für gueth angesehen, schrifftlichen in wolhergebrachter Vertrewlichait haben gelangen lassen.

Wann dann jeztangedeute herfürscheinende gefahr von Tag zu Tag ye lenger ye mehr vorbrechen vnd vber handt nemmen, die mit dem Erbfeindt angestellte Friedens Tractation wegen beschehener berueffung der Bossner Türggen nacher Offen vnd andern vmbständen ein grosses nachdenckhen auf sich tragen thuet, vnd es allenthalben das ansehen gewinnen will, dass mann vns vnd das heilige Röm. Reich vnd dessen anverwante getrewe Ständt vnd Glieder sonderlich aber vnser löbl. Hauss Österreich aller orthen vheindselig anfallen, die lengs vorgehabte böse Intentionen mit macht durchtringen, vnd das gantze Röm. Reich in die eusserste Desolation vnd verwüestung stürzen will.

Als ist nicht allein aller ortten auf diese vorhabende gefährliche Beginnen ein wachtsames Aug vnd fleisige Aufsicht zu haben, sondern auch erhaischter notturfft nach dahin zu sehen, wie man mit vertrewlicher einmüettiger zusammensetzung durch espriessliche Gegenverfassung denselbigen zeitlichen begegnen vnd vorkommen möge.

Wann wir dann zu solchem Intent aus tragender zu lengerer erhaltung des Heil. Röm. Reichs auch vnserer Erb Königreich vnd Länder vätterlicher Sorgfalt, vngeachtet yezt benente vnsere Erb Königreich vnd Länder vnd derselben Vndterthanen auf den eussersten gradt abgematt, aussgeschöpft vnd verderbt sein, neben sterckhung vnserer voriger Sechs Regimenter fuessvolckh, yedes auf drey Tausent Mann vnd ergenzung der vier vnd zwainczig Compagnien Reutter noch newe Kriegs praeparation vnter dem Commando des Hochgebornen vnsers Ohaims, dess Reichsfürsten vnd lieben, getrewen Albrecht Wenzl Eusebi, Regierern des Hauss Wallstein vnd Fürsten zu Friedtlandt, vnseres Kriegsraths, Cammerers vnd Obristen von fünfzehen Tausent zu fuess vnd Sechs Tausent zu Ross, vor vnd an die Handt zunemen, vnd anderwerte Diuersiones anzustöllen, vorhabens vnd entschlossen auch vermittelss dieser Verfassung vnsere Erb Königreich vnd Länder wider der Türggen vnd Bethlem zu assecurirn, vnd der beeden Königen Dennemarckh vnd Schweden vheindtlichen Einbruch mit vnd neben der getrew gehorsamen Chur-Fürsten vnd Ständt Armee nach müglichait zuuerwehren gedacht sein. (Kéri aztán öt, hogy mivel az ellenség a vett tudósítások szerint Elsassba és Felső-Burgundba akar betörni, e tartományok várait őrséggel s egyéb szükségesekkel a védelemre jól megrakja, miszerint ő maga annál több erőt fejthessen ki Dán- és Svédország ellen, valamint a töröknek és Bethlennek netalán megtörténhető betörése ellen). Geben in vnserer Stat Wien de 12. May A_0 1625. Vnserer Reiche stb.

E. L. Guetwilliger Vetter vnd brueder

Ferdinand.

(Chancell. Allem. Eredeti).

482.

II. Ferdinánd, Izabella főherczegnőhöz. Bethlen Gábor megkeresése következtében ajánlja neki annak külföldön utazó unokáját, Bethlen Péter grófot, kérvén, hogy udvarában őt oly kegyesen fogadja, hogy azzal dicsekedhessék. Prága, 1627. oct. 14.

Ferdinand der Ander stb. Durchleuchtige Fürstin stb. Vnnss hat der Durchleuchtig, Hochgeborne Gabriel, des Heil. Röm. Reichs vnd Fürst in Siebenbürgen, Hertzog zu Oppeln vnd Ratibor, Herr etlicher thail des Königreichs Hungern, auch der Zäckheln Graff, vnnser geehrter lieber, durch seinen anhero zu vnnss abgeordneten Secretarien vnderthenigist zuerkhennen gegeben: welcher gestalt dern Vetter Petrus Bethlem, Graff vnd Erb der Spanschafften Huniad vnd Maramarus, nun von etzlichen Jahren hero in Teutsch-, an jetzo aber in Hollandt zu Leyden in studijs aufgehalten, beedes an alter vnnd freyen scientijs dergestalt zuegenohmen, dass S. L. dahero nunmehro entschlossen seyen, denselben in Hispanien, Italien, Frankreich vnd andere Christliche Kunigreich vnd Länder zueschickhen, eines yeden Orths guette vnd löbliche Sitten vnd Sprachen erlehrnen zuelassen, instendig bittend, E. L. erstgedachten Petrum Bethlem, damit er diss sein rüembliches Intent desto ehender arraichen möge zum besten zu recommendiren.

Wann wir nun hierinnen ehegedachten Fürstens in Siebenbürgen Liebden zuuorderist zu gratificiern genaigt, auch in sonderhait in gnaden gern vernehmen, dass vorernannter Graff zu allen fürtrefflichen Tugenden lust trage vnd dahero begierig seye, sich in erwehnten ausswendigen Königreichen vnd Landen vmbzusehen, vnd *(sich)* dergestalt qualificirt zumachen, dass auch vnns vnd vnserm Erzhauss Er in khünfftig erspriessliche, guette dienst würdet erzaigen khönnen.

Als ersuchen wir E. L. hiermit ganz freundt- Vetter- vnd brüederlich, sie wolle Ihro mehrernanten jungen Grauen, wan bey deroselben Er sich angeben würdt, für sich khom-

men, vnd vnsertwegen Ihme vnd den Seinigen allen genaigten willen erweisen, sonderlich aber zu seinem Vorhaben dergestalt befürdern lassen, damit Er dieser vnser Ihme zu einer Gnad vermainter recommendation genossen zu haben sich berühmen vnd erfrewen möge, dass seindt wir in gleichen vnd mehrern zuerwidern willig. Dero wir stb. Geben off vnnserm Königlichen Schloss zue Prag den vierzehenden Octobris A° Sechzehenhundert Sieben vnd Zwaintzig, vnserer Reiche stb.

E. L. Guetwilliger Vetter vnd brueder
Ferdinandt.

(Chancell. Allem. Eredeti).

483.

Izabella főherczegné Bethlen Gáborhoz. Hogy unokája, Bethlen Péter, ki azon dícséretes czélból utazik, hogy a külföld nyelveit és erényeit megtanúlja, udvarába érkezett s az ő, Bethlen Gábor levelét átadta. Ügyekezni fog neki annál inkább hasznára lenni, minthogy unokája a császár által is ajánltatott, s maga is óhajtja jó indulatát tanúsítani a fejedelem iránt. (Kelethely nélkül) 1628. febr. 2.

Substance d'vne lettre de S. A. a Bethlem Gabor.

Que son Nepueu Petro Bethlehem etc. estant les Jours passez ariue en ceste Court, S. A. n'auroit laisse de le faire tout aussy tost venir pardeuant soy et este bien ayse d'entendre par la letre qu' Il luy at (igy) deliure de sa Dil.on la bonne et louable jntention qu' Il at d'aller veoir les Royaulmes et pays estrangiers pour y apprendre les langues et toute sorte de bonnes moeurs et vertuz. Pour lequel regard aussy il luy auroit este tres aggreable, se resiouyssant d'auoir ehn ceste occasion de faire paroistre et tesmoigner audit Nepueu la bonne vollonte, qu' elle porte a sa Dilon; et de tant plus puisque sa Mate Imple luy at de mesmes tant recommandé sa personne. Et dont partant luy pouuant de plus S. A. faire quelconque chose aggreable pour le plus grand aduancement de l'effect de son intention, qu'elle ne fauldra de le faire, ains

y sera trouué tresjnclinee a l'effectuer, suyuant le desir qu' elle at de tesmoigner a sa Dil^{on} toout bonne vollonte etc.

Despeche le 2. de Feburier 1628.

(Chancell. Allem. Kivonat).

484.

Eszterházy Miklós II. Ferdinánd királyhoz. Helyesli a kibocsátandó két parancsot, melyek egyike által a király Bazin, Sz.-György és Modor városokban a templomot és lelkészlakot a protestansoktól visszavétetni; másika által az örökös tartományokból városainkba menekülteket kiűzetni rendeli. Kismarton, 1628. sept. 29.

Clementissime Imperator. Bina Sacrae Ma^{tis} Vestrae benigna mandata, mihi per Cameram suam Hungaricam transmissa simul accepi cum annexa vni eorum copia literarum ad liberas Ciuitates huius sui Regni datarum. Quo ad primum, nempe de negotio recipiendi Templa et Parochias in Oppidis S. Georgij, Bazin et Modor, rem non puto intempestiuam, siquidem et obligatorijs suis obligauerint sese ad ea restituenda, nec in me deerit quidquam, si per Cameram requisitus fuero, quod ad voluntatem Sacrae Vrae Ma^{tis} ad effectum deducendam pertinebit.

De altero similiter consultum demisse puto, ut ratione factiosorum, qui ex alijs Regnis et Prouincijs Ma^{tis} Vrae extorres, hic in Ciuitatibus magno numero consederant, non modo ad Ciuitates, sed et ad Comitatus, qui tamen Betlenio subjecti non sunt, mandata Ma^{tis} Vrae eodem fere quo ad Ciuitates tenore expediantur. Quibus ad utrosque transmissis num sese accomodaturj erunt, ego iuxta benignam Ma^{tis} Vrae voluntatem diligenter attendam. De caetero servet Deus Ma^{tem} V. Sacram diu incolumem et felicem. Datum ex Arce Eisenstadiensi 29^{a} septembris 1628.

Sacr^{mae} Ma^{tis} Vestrae

humillimus subditus perpetuusque seruitor

Comes N. Ezterhazj

de Galantha mp.

(Rahlenbeck Kár. úr. gyűjtem. Brüsselben. Sajátkezűleg írt eredeti).

485.

II. Ferdinánd, Izabella főherczegnőház. Kéri őt, hogy a maga tökélyesbitése végett külföldön utazó gróf Erdődy Györgyöt, ha Németalföldre érend, kegyesen fogadja. Bécs, 1632. septemb. 6.

Ferdinandus Secundus stb. Ser^me Principi Dnae Elisabethae, Clarae, Eugeniae stb. Depraedicata Dil^is Vrae, qua exteros complecti ac prosequi consueuit beneuolentia facit, ut et hunc fidelem nrum Splem ac Mag^cum Comitem Georgium Erdődy de Moniokerek, Regni nri Hungariae indigenam, ut vetusta, ita etiam de Republica, augustaque Domo nra Austriaca benemerita Comitum stirpe oriundum, tanto proniori voluntate Dil^ni Vestrae commendandum esse non dubitauerimus, quod existimemus, non ingratum habere Dil^nem Vram, domui nrae inclytae deuotione ac fide constanti addictos etiam Dil^is Vrae conspectum coram venerari velle propositum habuisse perspiciat: Ipseque penes studia liberalium ac honestarum artium et disciplinarum, quorum causa pariter ditiones exteras adire constituerat, comparata etiam hac felicitate visitationis variorum Principum ac Dynastarum Aulis adauctus Dil. Vrae beneuolae propensionis demonstrationem jugi ac veneranti memoria futuris semper temporibus merito semper colere et depraedicare debeat ac possit. Quod reliquum est Dil^em Vram diutissime ex voto valere cupimus. Datum in Ciuitate nra Vienna die sexta mensis septembris Anno domini 1632.

Dil^is Vrae — Consanguineus et frater Ferdinandus.

Laurentius Ferenczffy.

(Chancell. Allem. Eredeti).

486.

Batthyány Ádám III. Ferdinánd királyhoz. Válaszol a fürstenfeldi lakosoknak bizonyos földek miatt emelt panaszára, azt alaptalannak állítván s a dolog megvizsgálására vegyes bizottmányt kérvén. Németújvár, 1642. aug. 3.

Sacratissima Caesarea Regiaque Maiestas Domine Dne Clementissime, humilium fideliumque seruitiorum meorum in gratiam Ma^{tis} Vrae Sacr^{mae} demissam subiectionem.

Clemens mandatum Ma^{tis} Vrae Sacr^{mae} ad quaerulosam Firsdenfelsium expositionem ea qua debui humilitate accepi, miror satis eosdem tot mouere quaerelas, et his aures benignas Ma^{tis} Vrae Sacr^{mae} molestare, cum ratione proprietatis illarum terrarum quas me occupasse aiunt, nullum sit dubium, nedum ipsi aliud possunt dicere, quam quod intra veras metas possessionum mearum sint. Dicunt quidem ipsos ex cessione et ui quarundam literarum transactionalium praedecessorum meorum (quae ut scio beneplacitum in se continent) tenuisse, quas si ualidas esse norunt, cur timent producere; si ita res se haberet, quieti esse possent. Quocirca humiliter exoro Ma^{tem} Vram Sacr^{mam}, dignetur Ma^{tas} Vra Sacr^{ma} certos commissarios tam Hungaros quam Germanos delegare et destinare, qui reuisa et recognita hac inter nos causa, dirimant, ut semotis dissensionum odijs bona uicinitas coli possit; quam Ma^{tis} Vrae Sacr^{mae} gratiam toto uitae cursu promereri studebo. His Ma^{tem} Vram Sacr^{mam} diu feliciterque uiuere et regnare desidero. Datae ex Arce mea Németuyuar, die 3^{a} Augustj Anno 1642.

Sacr^{mae} Caesareae Regiaeque
Ma^{tis} Vrae

humilis et fidelis subditus
C. Adamus de Batthyan mp.

(Rahlenbeck Kár. úr gyüjtem. Brüsselben. Eredeti).

487.

Gróf Forgách Ádám III. Ferdinándhoz. Három parancsot vett, melyeknek ketteje egymással ellenkezett; e fölött a török Széchén várát fenyegette. Ezek okai, hogy parancsa szerint Bécsben meg nem jelenhetett, miként akkor a magyar cancellárnál is kimentette magát. Galgócz, 1643. feb. 3.

Sacratissime Imperator, Domine Dne mihi Clementissime.

Redeundo ex Praesidio Ma^tis^ Vestrae Sacratissimae Széchéniensi, eiusdem Ma^tis^ Vrae tria mandata accepi. Primum, ut pro die 12. praesentis mensis Februarij ad Consilium Tyrnauiam me conferam. Secundum, ut ad seruitia Ma^tis^ Vrae Sacr^mae^ Viennae compaream, ibique per certum tempus resideam, Ma^tas^ Vra Sacr^ma^ clementer mandat. Tertium autem ubi Ma^tas^ Vra grauiter sentire videtur, quod ad Consilium pro die 6. praeteriti mensis Januarij publicatum Uiennae non comparuerim. Ego antequam hinc discessissem, sufficientes causas et impedimenta scripseram, Ma^tis^ Vestrae Sacr^mae^ Reuerendissimo Cancellario Ungarico, ob quas comparere non potui, ut easdem (me humillime excusando) Ma^ti^ Uestrae Sacr^mae^ non solum proponat, sed transmissas meas eidem literas mihi a Domino Generali meo et a Uice Capitaneo scriptas ostenderet, in quibus certissime et infallibiliter mihi scripserunt, quod Turca Praesidium Ma^tis^ Uestrae Széczéniense mihi commissum, conflagrare et in nihilum vertere intendat, et prout mihi etiam boni homines clam denunciauerunt, quod si tempus non impediat, nobis aut dolo aut alio modo eundem uelle nocere; cupiueruntque Milites mei praesentiam meam. Haec Domino Cancellario significando discessi, iudicando me etiam ibi esse in seruitio Ma^tis^ Uestrae, eandemque absentiam meam boni consulturam. Haec Ma^ti^ Uestrae Sacr^mae^, cum uideam excusationem meam Ma^ti^ Urae non esse propositam, humillime rescribere uolui, intimareque, me non ut mandato Ma^tis^ Vrae Sacr^mae^, sed nutui vel minimo quoad uixero, obtemperare humillime uelle. His Ma^tem^ Vram

Sacr^{mam} quam diu felicissime valere cupio. Datum Galgoczij die 3. mensis Februarij Anno Domini 1643.

Sacr^{mae} Imperatoriae Ma^{tis} Uestrae

seruitor humillimus

C. Adamus Forgách mp.

(Rahlenbeck Kár. úr gyüjtem. Brüsselben. Eredeti).

488.

Draskovich János, horvát bán, III. Ferdinándhoz. Megkérdeztetvén, kit kellene Nyáry István helyébe felső-magyarországi kapitánynak kinevezni, e hivatalra Forgách Zsigmondot ajánlja. Klenounik, 1643. feb. 27.

Sacratissima Caesarea Regiaque Maiestas
Domine Domine Clementissime.

Quas Ma^{tas} Vra Sacr^{ma} de dato tertia Februarij ad me clementer dedit, eas primum decima nona eiusdem humillime recepi. In quibus mihi Sacr^{ma} Ma^{tas} Vra mandat, ut quia proxime elapsis diebus ex hac vita Splis ac Mag^{cus} condam Comes Stephanus Nyári de Bedegh, alias Partium Regni Hungariae Superiorum Generalis Capitaneus decessit, Ma^{tas} Vra mandat, ut cui potissimum id munus conferendum sit, tenuem meam et humilem opinionem perscribam. Consideratis itaque Ma^{tis} Vrae seruitoribus, illis praecipue, qui in dictis superioribus partibus residentias suas habent (quod non parum ad dictum munus obeundum confert) neminem scio, qui Ma^{ti} Vrae commodius in officio illo inseruire posset, quam Spectabilem ac Mag^{cum} Comitem Sigismundum Forgách, nisi quid juuentus ei obsit. Alioquin qualitates illius et talenta pulchra sunt, neque de fidelitate eius erga Ma^{tem} Vram quidpiam dubito; quod meum humile uotum Ma^{tas} Vra clementer interpraetari

uelit, humillime obsecro. Eandem ad multos felices annos felicem uiuere desidero. Datum in Arce mea Klenounik die penultima mensis Februarij Anno Domini 1643.

Sacratissimae Caesareae Regiaeque
Ma[tis] Vrae

humillimus et fidelis seruitor
Comes J. Draskouich mp.

(Rahlenbeck Kár. úr gyűjtem. Eredeti).

489.

Lippay György, vál. esztergami érsek, III. Ferdinándhoz. Serényi Pálnak kifizetett 7200 ftot ezer lovas fogadására. A nádor ellenzi, hogy Barkóczi a maga két ezer lovasát most szedje, nehogy egyik a másikat a sikerben gátolja. Gallas ismét sürgette a lovasokat; de ezek indúlni nem akartak, míg zsoldjokat nekik ki nem fizettette. A várban, úgy hiszi, lesz tíz ezer emberök; a táborban hét ezer. Pozsony, 1643. aug. 1-én.

Sacratissima Caesarea ac Regia Maiestas,
Domine Dne Clementissime.

Dominum Paulum Sereny expediui pro mille equitibus, pro uno mense dedi ipsi florenos septem mille ducentos, spero ipsum circa vigesimum diem Augusti cum istis affuturum. Dominus Palatinus est valde contrarius, ne Barkóczi illa duo millia equitum conducenda agrediatur, existimat enim, tantum numerum intra tempus tam breue haberi non posse, imo fore, ut alter alterum in conductione impediat, omisi igitur seu, distuli usque ad ulteriorem benignam resolutionem Vestrae Ma[tis] illi quidpiam intimare. Si nihilominus Ma[tas] vestra benigne contenta est, cuperetque ut Barkoczi illa duo millia conduceret, posset, ut existimo, ad festum Natiuitatis B. Vir-

ginis, octauam videlicet Septembris, hic circa Posonium comparere. Dominus Gallas iterum nos requisiuit pro mittendis cito primis illis equitibus; disposuimus igitur cum Domino Palatino, ut quinta Augusti moueant quo maiori poterunt numero, qui tamen non erunt ultra mille quingentos, nec minus mille ducentis; inter quos etiam aderunt centum illi equites ex presidijs antemontanis, quibus siquidem vestra Ma^tas^ benigne promisit solutionem triuṁ mensium, quatuor florenos in quemlibet mensem; nolunt se mouere antequam numeretur ipsis hoc stipendium. Jussi igitur meo officiali, ut statim ipsis soluat in Arce noua florenos mille trecentos, tantum enim facit cum officialibus; quod ultimum humillime supplico mihi statim reddi; de priori illa summa, et si quam adhuc ab amicis maiorem habere potero, deinceps Ma^ti^ Vestrae Sacratissimae media humillime proponam.

Prouti nos cum Dno Palatino computum fecimus, in arce possemus esse decem et amplius millia in uniuersum pro illo casu benignae resolutionis Ma^tis^ Vestrae Sacr^mae^. In campo spero nos septem millia adaequaturos exceptis illis, qui ad confinia custodienda domi relinquentur. Seruet Deus Ma^tem^ Vram Sacratissimam in annos quam plurimos felicem et saluam. Posonij 1^a^ augusti 1643.

Ma^tis^ Vrae Sacr^mae^

Humillimus Capellanus
Georgius Lippay
El. Archieppus Strigoniensis.

(Rahlenbeck Kár. úr gyűjtem. Brüsselben. Eredeti, saját kezétől).

490.

III. Ferdinánd, Lipót-Vilmos föherczeghez, a német rend nagymesteréhez s Németalföld kormányzójához. Jelentvén neki, hogy Erdélyből egy követ küldetett Párisba: kéri őt, hogy azt, ha Németalföldön jöne vissza, fogassa el; vagy Párisban ügyekezzék kifürkészni, mi czélja légyen e követségnek. Bécs, 1652. febr. 5.

(Egy melléklettel).

Hochwürdiger, Durchleuchtiger stb. E. Liebden hab Ich hiemit in freundt- bruderlichem Vertrauen in abschrifft sub A. communiciern wollen, was wir der Obriste Zweyer dd° Altorff den 28. Decembris nechst abgewichenen 1651. Jahrs von Johan Weichardts von Wrzesowicz als eines angegebenen Sibenbürgischen Gesandtens Ankunfft der Orthen vnd vnderschietlichen mit Ihme Zweyern geführten discursen für bericht erstattet hat.

Nun muess Ich zwar dahin gestelt sein lassen, was aigentlich an diesem Werckh sein mag; Ich habe aber E. L. hiervon zu dem endt parte geben vnd Ihro benebens anheimb stellen wollen weillen es sich schickhen möchte, das ermelter Wrzesowicz seinen rückhweeg von Paryss durch Burgundt oder andere Königl. Spanische Prouincien nehmen thette, ob E. L. darauff achtung geben lassen wollen, damit man sich seiner Persohn bemechtigen oder aber ob Sy sonst zu Paryss selbst penetrirn möchten, vnd auch mich hernechst berichten thetten, wass aigentlich an dieser negotiation sein möchte. Wie dan E. L. der sachen weiter rechts zuethuen wissen werden, dero Ich benebens mit freundt- brüederlichen willen Kayserlichen Hulden stb. Geben in meiner Statt Wien den 5. Februarij Anno 1652.

E. L. Getrew- vnd guetwilliger bruder

Ferdinand.

Melléklet A.

Allergnedigister Kaiser vnd Herr. E. Kays. Mt. berichte ich hiemit allervnderthenigst folgende materia: es ist gestern abendts einer auss Italia mit acht Persohnen oder dienern herkhommen, der hat den Würth anfenglich zu mir geschickt mit begehren, mich anzusprechen. Als ich aber durch einen jungen Vettern mich entschuldigen vnd meine Officia anbieten lassen, hat er noch gestern ein Kerliss zu mir geschickt, der sich für seinen Secretarium ausgeben vnd mir sagen lassen, es were sein herr ein Sibenbürgischer Abgesandter, so nach Paris reiste, vnd were Ihm in der Schweizerischen Italienischen Prouincz Lugano von dem Landvogt ein treffentlicher affronto widerfahren; deme hette Carl Conradt von Beroldingen mein Tochterman, so selbiger enden Landtshaubtman remediert vnd Ihme viel Cortesia erzaigt, als wolte sein Herr mir dankhen vnd mich sonsten vertrewenlich ansprechen, weilen Er mich durch nahmen könte; vnd als ich vorderist den nahmen vnd Standt zu wissen begehrt, hat ermelter Secretarius mir solchen gesagt vnd heit denselbigen mir schrifftlich geben, wie originaliter in lateinischer Sprach beygelegt. Von Lugano aber hat mein Tochterman mir dessen nahmen, wie darunter Italianisch verzeichnet, geschickt. Ich habe anlass genommen, diesen Menschen heüt Morgens früh in dem Würtshauss zubesuchen; der hat mir ad longum erzelt, was Ihme wegen eines Priesters von Ragusa so sein spenditor gewest, widerfahren, vnd Er darüber von erstgemeltem Landvogt arrestiert, vnd mein Tochterman alles remediert, vnd Ihme vil Cortesia erwisen; hat mir darumb dancket vnd den affronto zu handen selbiger enden regierenden orthen zu resentiern klagt, vnd dabey ein latheinische Patenten von dem 22. Septembris 1651. datirt von dem Fürsten in Sibenbürgen gewisen, das Er ein Abgesandter pr Italia vnd zu dem König in Franckreich were. Nachdem ich ihme alle satisfacierliche offerta gethan, hat er sich gar in ein weitschweiffig gesprech herausgelassen vnd gesagt, dass die vnirten Fürsten ein schickung nach Frankreich der vhrsachen angesehen, dass Ihnen sambt

Franckreich der zwischen der Cron Spania (alwobey selber Cron Ministern selzambe Consilia obhanden); vnd den Engelländern al zu grosse vnd vbernatürliche gemeinschafft, vnd dass Sie alles Meer vnd sogar gegen Italia patroniren wolten, verdechtig, solches zu contrapesiren vnd vnderreden were an seiten Schweeden Magnus de la Garde Sohn einer auss Hollandt so mir vergessen, vnd Er von dem Fürsten aus Sibenbürgen deputiert, vnd solte man allerseits den 20. Jenner nechstkünfftig zu Pariss, vmb welche Zeit der König in Franckreich vnd vileicht der Cardinal Mazerini auch dorten sein würden, zusamben kommen. Er hette sein weeg vnder dem Titul eines Kauffmans mit zuegebung zweyer Juden durch die Türkey genommen vnd were a forza geldmittlen vnbekandt vnd wohl zu Ragusa in Dalmatia angelangt, sein weg auf Venedig genommen, daselbst auch sein notturfft abgelegt; vnd wehre Venedig nit weniger andern allijrten Fürsten, die gar zu enge vnd gefehrliche alianz zwischen Spania vnd Engellandt vnd oberzehlt procedere nit wenig verdechtig. Item so were man vorderist im Werckh, dass Vncoesten in Franckreich zu accomodiren, wo nit dem König zu assistiren. Item, nachdeme Er sich resoluirt nit durch Piemont, alwo die Fürsten mit dem Herzogen ihrem Vettern vnd seiner Fraw Muetter nit ainig, sondern der Vrsachen durch die Schweiz zu ziehen; dass Er befelch mit den Caluinischen Schweizern, so mit seinem Fürsten Collegirt, zu conferirn; würde zwar allein nach Zürich, Bern vnd Genff, also nit alle Orth gelangen, hett Er von Venedig auss den Pass bey dem Gubernatorn zu Maylandt suechen lassen; nachdeme Er aber auf 3 Wochen zur gedult gewisen, hette er mit Hülff Venedig vnd hierumb dem Commendanten zu Bergamo special befelch durch vnbekante weeg von Bergamo das Schweizerische territorium erraicht; mir viel andere sachen auch erzehlt, dass die gedanken den jungen Churfürsten in Bayern zu einem Römischen König zu machen noch nicht allencklichen geschwunden; item, da E. Mt. des Königs in Spania annehmen solten, wehre der Krieg in Teutschland wider resoluirt, ob aber Schweden wider Bohlen Kriegen würden, Er erst die tractaten zu Pariss solches zaigen würden; item dass Dennemarckh vnd Schweeden vermittelst der Hollender ganz ver-

glichen, vnd mehr andere dergleichen Sachen, welches ich alles nicht fassen könden, mich von solchen discursen nicht wenig verwundert, vnd kan annoch nit errathen, ob solches alles ein grundt; item, warumb dieser Mensch mir solches alles erzehlt; habe mir zwar eingebildet, dass Er sich darmit durch hiesige Päss besser durchzubringen vermeint; item, dass ich allezeit gehört, es sey in Sibenbürgen nit alles auf das schörpffeste regulirt habe aber alles der importanz erachtet, wie hiemit beschicht, E. Mt. allervnderthenigist zu hinder bringen, die werden alles, vnd damit mein allertreuisten Eifer vnd sorgfalt allergnedigist erkennen, ich aber würde attent sein, ob dieser Mensch seinem vorgeben nach per Zirch, Bern, Genff zu dem französischen ambassator so der landen residirt, wie er mir gesagt, sich begeben wirdt, zu solchem fall würde ich mir angelegen sein lassen, seine tractaten, so viel müglich, zu penetriren, vnd was ich sonst in erfahrung bringen möcht, meiner schuldigkeit nach allervnterthenigist zuberichten; E. Kays. Mt. soll sich aber dabey allergenedigist nit verhalten was von E. Mt. gar selten etwass zuekommet, vngeacht man mich von E. Mt. Hoff bericht, als were etwan an mich ein vnd anders resoluirt, nit wissend, wo es sich stecken möcht. Gott erhalte dieselbe stb. Datum Aldorff den 28. Decembris A° 1651.

E. Kays. Mt.

allervnderthenigister
Sebastian Bilgram Zweyer.

A követ czíme latinúl:

Joannes Waychardus Sacri Rom. Imperij Comes a Wezesowiz et Naischlos, Sacr. Caes. Ma^{tis} Consiliarius bellicus Camerarius et Gen. equitatus Ser^{mi} Transylvaniae Principis eiusque Confoederatae Ligae Generalis Germanici exercitus et Legatus ad Ser^{mum} Regem Galliae.

Olaszúl:

L'Eccel[mo] Giovanni Waicardo Conte del Sacro Rom. Imperio de Wresowicz et Neuschloss del Ser[mo] et Pot[mo] Principe di Transiluania et della Lega confederati Principi al Christianissimo Re ambas[re] extraordinario et loco Generale di Campo.

(Chancell. Allem. Eredeti).

TOLDALÉK.

Töredék Bertrandon de la Broquiere, Vieux-Chateau urának, II. Fülöp burgundi herczeg tanácsosának és első lovászának (premier écuyer tranchant), keleten 1432-ben tett utazása leírásából.

Cy commence la voyage de Bertrandon de la Broquiere, quil fist en la terre doultremer lan mil IIII^C. XXXII. — —

— — — — — — — — — — — — —

Pour revenir a mon chemin, je vins a une ville champestre beau pays et bon, et se tient ledit despot de Rascie en ceste dicte ville pour ce quelle est entier beau deduit de bois et de riuieres pour toutes chaces et pour toutes voleries. Et trouvasmes ledit seignieur aux champs qui aloit pour veoir vouler sur la riviere, et avoit avecques luy trois de ses enfans et environ cinquante chevaulx et vng Turc qui lestoit venu mander de par le grant Turc quil envoiast son fils et ses gens en larmee, ainsi quil a acoustume. Car oultre le tribut quil paye, il doit envoier, quant le Turc le mande, son fils second et mil ou huit cens chevaulx en sa compaignie, et avecques ce il luy a donne une de ses filles a femme; et encoires est en doubte, que vng jour ne luy toulle tout son pays; et me fu dit que aucuns lont dit au Turc, et il a respondu quil en a plus de chevance que sil estoit en sa main, car il fauldroit quil le donnast a vng de ses esclaves et nen auroit riens. Et me fu dit aussi, que céste armee que le Turc faisait, estoit pour aller en Albanie pour ce que les dix mille quil y avoit envoye, luy estant a Lesserres, avoient este desconfis, ce disoit on.

Le seignieur despot est de leage de cinquante huit a soixante ans et est tres beau prince et grande personne, et a trois enfans masles et deux filles, dont lune est mariee au Turc et lautre au Conte de Seil *); et sont ses enfans tres beaux, et laisnne puet avoir vingt ans, les autres deux, lun seze, lautre quatorze, les filles je ne scay queles ellens sont.

Et quant ledit ambaxadeur avecques qui jestoye luy fist la reverence aux champs, il luy toucha la main et moy aussy, et je luy baisay la main, car la coustume est telle. Et lendemain ala le dessusdict ambaxadeur en sa court pour luy faire reuerence, et je y fus avecques luy et asses de gens des siens qui sont moult belles gens et grans, et portent longs cheveux et grant barbe, car ilz tiennent tous la loy grequesque. Et voyes en ceste dicte ville vng euesque et ung maistre en theologie qui aloient en ambaxade deuers lémpereur de Constantinoble de par le sainct consille de Basle.

Et en apprez je vuis a vne ville que leu nomme Belgrado, laquelle est au roy de Honguerie, et passay de moult grans boys et tout montees et vallees, et en les vallees a grant foison de villages et bons vivres et par especial bons vins. Et vins de Coursebech et Nicodem en deux jours et dela a Belgrado en vng et demi. Ceste ville et chastel de Belgrado est en Rascie, et est en tres beau pays et y passe vne grosse riuiere que leu nomme la Save qui vient de Bossene **) et court selon les murs de lune partie et la Dunoe touche aucunement pres dune forte basse court qui est au pie du chastel et la entre ceste dicte riuiere de la Save dedens la Dunoe. Et est ceste ville de Belgrado sur ceste pointe de ces deux riuieres et est asses pres et en hault lieu de trois pars, de lautre qui est deuers le pays est tout plain et peuet on venir jusques sur le bort du fosse, et y a vng village de celle part qui tient depuis la riuiere de la Dunoe jusques a celle de la Save en tournant la ville a vng trait darc pres. Et est habitee de gens du pays Rascien, ouquel village je ouys la messe le jour de pasques en langaige esclavonois, et estoit de lobeissanse de Romme, et leurs cerimonyes de leglise tout telles que les nostres. Ceste dicte place est tres belle et forte et

*) Cilley Ulrik. — **) Bosnyaország.

est partie en cinq forteresses, les trois en le hault, que jay dit, et les deux sur la riuiere en la subjection de celles den hault, et lune des deux dembas est fortifiee contre lautre, en laquelle a vng petit havre pour mettre quinze ou vingt galees. Le garde de deux tours ou il y a vne chaine de lune a lautre ainsi que lon ma dit, car la riviere estoit si grande que nay peu veoir ladicte chaisne. Ceste dicte place est tres forte, de tres beaulx fosses, tous glacis et a double muraille tres belle et bien touree autour selon le terre. Le capitaine de ceste place est vn chevalier de Aragouse que lon nomme messire Mathico, et est lieutenant vng sien frere nomme le seigneur frere. Et nentre en ceste place nul rascien, puisque elle est en la main du roy de Honguerie, lequel la eue du despot de Rascie depuis quatre ans pour doubte quil ne la perdist ainsi quil fist Columbach qui fu grant dommage pour de crestiens, et est encoires autant ou plus de ceste place, car il y a logis pour mettre cinq ou six mil chevaulx. Et ma lon dit, que ceste ville et forteresse est tres bien garnie dartillerie; toutesfois jay veu dedens cette citadelle, que jay dit, trois bombardes de metail dont les deux sont de deux pieces, et lune est la plus grosse que je voist oncques et a quarante deux poulces de large dedens ou la pierre entre, mais a mon advis elle est bien courte celon sa grandeur.

Item je veuz six galees et cinq galeotes qui estoient la sur la riuiere de la Save auprez de ceste basse court que jay dict, en laquelle demeurent la plus grant partie gens de Rascie, et nentrent point en nulle des autres quatre forteresses, nonobstant quelle est bien forte, mais non mie si tres forte que les autres sont. Et mont dit gens qui le scaivent bien, que le despot a vne ville que lon nomme Nyenberghe qui est sur la riviere de la Morave sur la marche de la Vulgarie et de Lesclavonie et Dalbanie et de Bossene. Et en ceste ville a mines dor et dargent tout ensamble et en tire tous les ans plus de deux cens mil ducas; et ce nestoit cela, je tiens, quil fust ores chacie de son pays de Rascie.

Le Turc tient sur la Dunoe ledict chastel de Columbach lequel fu audict despot, qui est deux journees au dessus de Belgrado, et ma lon dit que cest forte place, mais il se pue

tres bien assegier et batre de bombardes et autres engins, et garder quil ne porroit auoir secours que a tres grant desadvantaige. Et en ce chastel tient le Turc bien cent fustes pour passer en Honguerie quant bon luy semble, car nul ne luy resiste a lencontre. Et en est cappitaine celluy Ceynanbay que jay dit cy devant. Et de lautre part de la Save a lopposite de Belgrado a vne ville et chastel sur une pointe sur la Dunoe, et est audict despot de Rascie, et est en Hongrie, et luy a donne lempereur ensemble plusieurs autres villes jusques au nombre de cinquante mil ducatz de revenue, par ainsi quil est tenu de devenir son homme; touteffois il est plus obeissant au turc que a lempereur.

Le second jour puis que je fus arriue en ceste ville de Belgrado je veys venir environ vingt et vng hommes armez selon la guise du pays pour demeurer en garnison en ladicte ville de par le Conte Matiquo, lequel en avoit le gouvernement. Je demanday quelz gens cestoient, et on me dist que cestoient Alemans; lors je damanday pour quelle raison on faisoit venir les Alemans, qui sont si loingz, et si on ne trouvoit point des gens de Honguerie ou de Servie pour garder ladicte place. Il me fut dit que au legard de çeulx de Seruie on ne les laisseroit pas y entrer, pour ce quilz estoient subjectz et obeyssantz et tutelaires au turc, et les Hongres les craignent et doubtent tant que si le turc venoit devant, ilz noseroient garder ladicte place contre luy a tout sa puissance; pour ceste cause on y (appella) gens estrangiers a la garder, car lempereur ne tient nulle autre place oultre la Dunoe pour passer ou se retraiter si mestier estoit. Et quant je ouys cecy, il me sambla vne chose moult merueilleuse et me souvint la grant subjection en quoy le turc tient lempereur de constantinoble et tous les grecz macedoniens et vulgaires, et aussi le despot de Rascie et tous ses subgectz, qui est une chose moult piteuse a tout la crestiente. Et pour ce que jay vng peu honte les turcz et veu leur maniere de faire tout en leur facon de vivre, que en leurs habillemens de guerre, et aussy que jay ouy parler de notables gens qui les ont veus en leur grans affaires, je me suis enhardy sauve la correction; de ceulx qui se cognoissent en ceste chose mieulx que je ne fais den parler vng peu selon mon entendement, et principallement pour

ce quilz ont eu autreffois de grans victoires sur les crestiens, les manieres quil fauldroit tenir pour les rompre et deffaire en bataille et avecques quels gens et gaignier leurs seigneuries.

Et pour parler premierement de leur estas, ilz sont gens moiens et de moyenne force et asses belles gens et portent tous grans barbes. Et pour ce que on dist en commune langaige, il est fort comme vng Turc; jay veu trop sans comparison des crestiens plus forz que ceulx pour faire toute chose de force, et me semble que je nay trouve plus de plus foibles que moy que je nay de plus fors quant venoit a faire quelque chose. Ilz sont diligens et se lievent tousiours bien matin, et sont de petite despense quant ilz sont aux champs, et vivent de peu de chose, comme dung peu de pain cuit, ou de chier crue un peu secchie au soleil, ou de let quaillie, en autre et du miel, du frommaige ou roisins ou fruictz, ou herbes, ou dune poignie de farine. Ilz font une brouee pour vivre eulx six ou huit pour ung jour. Si vng de leurs chevaulx ou camelz est vng peu malade de vives ou dautre chose, quilz ne le puissent guerir incontinent, ilz luy coupent le gorge et le mengent, et ainsi leur ay je veu faire aucunesfois. Ilz couchent a terre, ilz portent deux ou trois robes de cottourien lune sur lautre, longues jusques au pie et portent une robe de feutre au guise dun manteau quilz appellent capinat, et est legiere et forte contre la pluye, et en y a de moult beaulx et fins comme en seroit ung fin drap contre vng buerean, et portent des bottes jusques aux genoulx, et vnes grandes bruyes, les aulcuns de velour, cramoisi, les autres de drap de soye, et les autres des fustenne, ou de leurs autres draps, la ou ilz envelopent toutes leurs robes par dessoubz quelles ne les empeschent point au fait de leur guerre, ne en chemin quant ilz ont affaire et sen habillent tres bien. Ilz ont de moult bon chevaulx, qui sont grans coureurs et longuement, et les tiennent fort maigres, et sont de petite despense et ne menguent que la nuyt et ne leurs domment que environ cinq ou six joinctees dorge et deux foys autant de paille piccode et mettent tout en vng besache et leur pendent aux oreilles pour mettre le museau dedens. De le point du jour ilz leur mettent la bride en la bouche et les nettoient et estrillent

tres bien et ne boivent, quil ne soit le midi passé et apres leur donnent a boir a toutes heures, quant ilz treuvent de leaux et encoires le soir. Ils se loigent voluntiers de bonne heure et sur riuieres, si ilz peuvent bonnement, et donnent a boire a leurs chevaulx et les font demeurer une heure la bride en la bouche comme une mule, sans leur donner a mengier. Et a une heure tous ensamble chascun donne a mengier a son cheval, lesquels aussi ilz couvrent de nuyt de feutre ou dautres belles couvertures que ilz portent avecques eulx. Et pareillement ay je veu de leurs levriers couvers desquelz ilz ont de tres beaulx et bons, fors que ilz ont longues oreilles pendis et grands queues fouilies et les portent bel. Leurs chevaulx sont tous chastrez, fors aucuns quilz gardent pour estalons, comme je croy, car je nen ay nulz veus. Ils portent brides a la jenettes et les selles semblablement. Ilz nont que ung archon devant et vng derrier et son parfondu. Ilz ont des selles moult riches et ont larges estriers et courtes estrivieres. Et au regard de leurs habillemens de guerre je me suis trouue deux foys la ou les Grecz renient la loy de Jhesu Crist pour prendre celle de Mahom, de quoy ilz font grant feste et se habillent en armes le mieulx quilz peuvent et chevauschent parmi les villes en asses grande compaignie, grant nombre de gens, et les ai veu porter des brigandines assez belles, de plus menue escaille que celles que nous portons et des garde bras de mesmes et sont de la facon que on voit en peintures de temps de Sulle Cesar et sont de la longueur jusques au pres de la demie cuisse et au de bout atachent de draps de soye tout autoūr qui va presques a demie jambe, et portent en la teste blanc harnois tout roend selon la teste en aguisant le contremont dun demi pie de hault ou plus et y avoit quatre clinques, une devant et vne derriere et vne a chascun coste qui couvraient le col, les joes el le visage, devant contre vng coup despee, ainsi quon en porte une aux Sulades de Franse et se ployait pour mettre dessus vng de leurs chapeaulx ou sur vne toque et cela nay je gueres veu. Il y a dautres habillemens quilz portent communement sur leurs testes et sur leurs toques, et sont coiffes faictes de fil darchal, desquelz il y a de moult riches telles, qui costent quarante ou cinquante ducatz, et y a de lor beaucoup, et en y a de telles qui ne

coustent que vng ducat ou deux, et sont fortes contre ung coup despee de taille, et les autres sont beaucoup plus fortes. Je les ay veus aux champs en armes et pour ce que javoye ouy dire quilz sarmoient de blanc harnois, je y prins garde, mais je nen veys nulz; aussi ne me samble il point quilz sen sceussent ne peussent bonnement aideir. Ilz ne portent nulz pourpoins ne nulles chaucs ne autre habillement qui puist a ce servir.

Leurs selles sont telles comme jay dict, et sont assis dedens a cours estriers comme en une chayere et les genoulx bien haulz et ne pourroient, si peu estre, rancontres dune lance quon ne les portast jus; et aussi, comme jay entendu, ne eulx ne leurs chevaulx, combien quilz en ont de bons, ne pourroient endurer les grans traictes quilz font aucunesfois quant aucun grant affaire leur sourvient; il ma este dit par ceulx qui les ont veus et hantes que, quant les crestiens font et ont fait grans armees pour venir en leur pays, le turc le scet tousiours asses a temps pour faire son assamble laquelle il fait a deux ou trois journees de la ou il vouldra aler combatre les crestiens; et quant il est prest et quil scet leur venue et ou ilz sont, car il y a gens propres a ce faire, il part soudement et a une maniere de partement que cent hommes darmes des crestiens feront plus de bruyt a vng partement dun logis, que ne feront dix mil Turcz. Et ne font que sonner ung gros tambour, et ceulx qui doiuent partir se mellent les premiers et tout le demourant a la file sans rompre le train; et ont, comme dit est, les chevaulx bons a ce faire. Ilz sont legierement armez, et en une nuyt ilz font autant de chemin ou plus, quilz feroient en trois jours en allant ainsi quilz vont; car combien quilz facent grandes journees, sil ne leur est de necessite, ilz ne vont jamais que le pas. Ainsi que nous desirons les chevaulx qui trotent bien et aise, ilz desirent les chevaulx qui vont grant pas et qui courent longuement; cest la cause pourquoy je dys, quilz ne portent les harnois blanc, comme ont fait en France ou en Lombardie; mais quant ilz ont affaire chascun, qui a de quoy, porte larc et le tarqais et vne espee, dont ilz ont des bonnes, et une manche grosse sur le reond de plusieurs quarres a court manche qui est vng perilleux baston, quant il assene sur les espaulles dun homme

desarme ou sur les bras, et je croy que qui en pourroit ferir a son aise, il estourdiroit vng homme en vne salade. Les pluseurs portent de petit pavays de bois, de quoy ilz se coeuvrent tres bien a cheval en tirant de larc, de quoy ilz scevent bien tirer, aider du moins ceulx que jay veu, et le mont dit ceulx, qui les ont plus hantez que moy. Ils sont gens tres obeissans a leur seignieur, et nest nul si grant, soit il que osast pour sa vie trespasser son commandement; et croy que cest une des choses qui luy a fait faire de plus grandes executions et conquestes en fait de guerre, de quoy il a fait plus beaucoup que ne monte le royaulme de France en grandeur, qui est grant pitié a veoir. Il ma este dit et compte la maniere que le turc et ses predecesseurs ont tenu au fait des batailles, pourquoy ilz ont tousiours desconfis les crestiens et mesmes quant ilz desconfirent lempereur Sigemond et monseigneur le duc Jehan, que dieu vueille pardonner, ilz firent la diligence telle, que jay dit cy devant et semblablement firent ilz dernierement quant ilz desconfirent ledit empereur devant Columbach, la ou messir Aduis chevalier de Poulane morut, comme dit est. Quant ilz viennent es lieux et places ou ilz veullent combatre, ilz ont une maniere de faire moult subtille; ilz se mettent en pluseurs batailles selon ce quilz sont de gens, et si ilz sont en pays de boys ou montaignes, pour ce quilz se treuvent tousiours en grant nombre, ilz font vne maniere dembusche et envoyent gens expers a ce et bien montez, car ilz sont legiers; et quant ilz ont trouve les crestiens mal ou point, ilz congnoissent bien leur party, et le scevent prendre; et sil les treuvent en bataille en bonne ordonnance, ilz vont courant au long des batailles aussi loing que leurs flesches peuvent venir dedens la bataille des crestiens, soit aux gens ou aux chevaulx; et cela font ilz tant et si longuement, quil a faillu que par forse et par tanance ilz aient mis du desroy, et incontinent que ont faict samblant de ceux chachier, qui ne seroit que le quart moins de gens quilz ne sont ou plus, incontinent ilz fuyent et se dispartent, et quant on les veult chacir ainsi quilz fuyent tousiours, ont desconfi les crestiens; et est a doubter, que encores feissent qui ainsi le feroit, car ilz ont la maniere de faire, que en fuyant ilz tirent tres bien de larc, et ne fauldront point dactaindre les gens

ou les cheuaulx. Et puis chascun porte vng tabocan attachie a larcon de chevauchier ou aler prest pour combatre a toutes heures et tous ensamble tant que ont peut, et quant on est en aucun passage de quoy il en y a de bien mauvais, on puet enuoier des gens darmes et gens de trait autant que on pourra veoir les places, ou ilz se pourront employer pour combatre, et tout en bonne ordonnance saus desroy et ne se fault point traveiller saller en fourrage, car ce seroit la perdicion de ceulx que le feroient. Et aussi on ne trouveroit riens aux champs; les turcz font tous mener aux bonnes villes, lesquelles ne sont pas fortes. Il fault par necessite quilz combatent a leur grant desadvantage, qui le pourra endurer, ou quilz obandonnent le pays, ce quilz non pas fait jusques icy. Et pour ce me samble il, que gens notables et de bon gouvernement, comme les trois nations que jay nomme cydessus, cest assavoir, Francois, Anglois et Allemans, sont asses souffisans et eulx bien unies ensamble, en nombre compectant pourroient aler par terre jusques en Jherusalem. Et donc ce nest pas grant fait dentreprendre, la conqueste de la Grece, mais quilz se veuillent bien entretenir ensamble sans chachier ne courre sus aux turcz a leur desadvantaige. Et pour ce que aucun pourroit demander, ou on prendroit vivres; il y a de rivieres en Rascie et en la Grece, pour pourter navire, et si est le pays de Rascie bien fertile de tous vivres, comme il me samble; aussi est asses la Vulgarie, Macedoine et la Grece; et fault aux Turcz quilz combatent, comme dit est, ou quilz sen fuyent oultre le destroit, que nous appellons le Bras Sainct George ou quilz abandonnent leurs femmes, leurs enfans et leurs biens ainsi quil me pust sambler, selon ce que jay veu la disposicion des villes et du plat pays, lesquelles sont, comme jay dit paravant, et est asses vraysamblable, car on la tousiours veu jusques icy, que toutes et quanteffois que le turc a sceu venir a tout son armee pour passer la riviere de la Dunoe, il sest tandis ordonne et a este prest pour combatre; et ainsi fault quil se face ou quil perde tout, comme dit est.

Au partir de Belgrado je passay la Dunoe qui a celle heure avoit bien dix mille de large, et me fu dit, quil nestoit point de memoire dhomme que oncques leust veue si large, ne si parfonde a une toyse de hault, comme elle estoit a la

done, et ne povoit on aler a Boude par le droit chemin. Et puis arrivay a vne ville champestre que lon nomme Penseg, et de la chevaulchay par le plus plain pays, que je veisse oncques, sans trouver montee ne vallee et passay une riviere en vng bac a vng village.

Item de la je vins une ville leu nomme Beuxquerel que est audit despot et je passay la deux rivieres a pont, et de la je vins a une ville qui est audit despot, qui a nom Verchet, et la passay une tres grosse riviere et moult parfonde que leu nomme la Tisce. Et de la je vins a Segeding qui est une tres grande ville champestre et est sur ladicte riviere de la Tisce. Et jusques icy je suis venu sans trouver nulz arbres que deux petis boys enclos de rivieres; et ne font feu en celluy chemin, que jay passe, que de paille ou de rosaulx, ceulx qui sont sur les rivieres ou sur les marescages, de quoy il y en a de tres grans en aucuns lieux, parmi celles grandes plaines, et ny mangeoit on pain que de gasteaulx tendres et peu. Ceste ville de Segading na que vne rue, laquelle, il me samble, quelle peut avoir une lieue de long, et est moult fertile de tous vivres et par especial de poissons, des plus grans que jaye veu prendre sur nulles autres rivieres. Et y veis grant merchie de grues et de bistardes, que on y prent communement, mais on les y appointe et menge bien ordement; et y a peu de litz, et ceulx qui y sont, sont ors; et y couche on sur pailles en sacz de cuyr, plains de vent, que on souffle, et sont de la longueur dun homme. Il y a en ceste ville grant foison de chevaulx a vendre, et est estrange chose de les veoir donter et apprevoisier, car ilz sont tous sauvaiges. Et me fu dit, que on en y trouveroit trois ou quatre mil a vendre, et a tres grant merchie; car pour dix florins de Honguerie on auroit la vng tres beau rouchin. Il y a vne asses belle eglise de cordeliers; je ouy leur service, lequel ilz font ung peu sur le hongre. Et me fu dit, que lempereur avoit donne ceste ville a vng evesque que je veys la, et me sambla homme de grosse concience. Je me partis dudit Segading, et puis vins a vne ville nommee . . . . Et de la je vins a Paste, qui est sur la Dunoe devant Boude. Et ay trouve jusques cy vng tres bon pays et plain, et y a grant foison haras de jumens, quy en

tous tempps sont aux champs, comme bestes sauvaiges; et cest ce qui y fait avoir si grant marchie de chevaulx.

Item, de la je passay la Dunoe et entray a Boude, qui est la meilleur ville de Honguerie. Il y a vng tres beau palais et grant, mais quil ne fut ascheve. Et me fut dict, que l empereur Sigemond lavait encommence. Ceste Ville de Boude est assise sur une montaigne non pas trop hault, et est beaucoup plus long que large, et de lun des costes, devers soleil levant y passe la Dunoe tout au long et devers le ponnent a vne vallee et au debout devers le midi est ledict palais qui est bel et fort et est maistre de la porte de la ville. Et y a tres beaulx baingz chaulx apprez dudit palais hors de la ville, et de lautre coste entre la ville et la Dunoe en a dautres non pas si beaulx.

Ceste dicte ville de Boude est bien marchande et fertile de tous biens, et y croist plus de vins blancz que autres, lesquelz sont ung peu ardans, et dit on, que ce vient a cause de des baingz chaulx, qui sont la autour, qui passent par lieux plains de soulffre. Et est ceste ville gouvernee par Allemans en tous estas, tant au fait de la justice et de la marchandise, que aussy aux faicz des mestiers, comme cousturiers, charpentiers, macons et orfevres, ainsi quil me fu dit par vng merchant darras que je trouvay la nomme Clays Davion, lequel lempereur Sigemond avoit mene avecques pluseurs autres gens de mestier du royaulme de France; et est ledit Clays ouvrier de haulte lice. Il y a en ceste ville beaucop de juyfz qui parlent tres bon francois; et en y a de ceulx que furent chacies hors du royaulme de France. Et si y est le corps de Sainct Pol lhermite gisant a une lieue pres de ceste ville, et est tout entier. Le pays dautour ceste ville est moult bel et plaisant.

Et de la retournay arriere a Paste, qui est vne asses grosse ville champestre, et y trouvay six ou huit mesnaiges de France, lesquelz lempereur Sigemond y avoit enoyez, ausquelz il fist encommencier une tres belle tour et forte sur le bort de la Dunoe a lendroit de sondict palais a entention de y metre une chaisne pour clore ladicte riviere de la Dunoe, qui me samble une chose mal faisable, car toute riviere et moult large, et puet sambler quil eust prins exemple a la

tour de Bourgongne devant le chastel de Lesclnse je ne scay sil y fu oncques, combien que ladicte riviere est plus large que de la largeur despuis ledit chasteau presques a ladicte tour, je fus dedens ladicte tour de Paste. Elle est bien apesse et de la haulteur de trois lances au environ, et y a foison pierre taillée pour tousiours la faire, mais il me fu dit, que les macons, qui sont y maintenant ne les scevent mettre en euvre, car ceulx qui les commencerent sont trespassez. Il y a autour de ceste ville de Paste moult beau pays, et y demeure grant foison de merchans de chevaulx, et qui en auroit a faire on y en trouverait deux mille de bons a vendre, et les vendent par estables, et sont dix chevaulx en chascun, et le pris est deux cens florins lestable, de quoy je en veys pluseurs, que les deux ou les trois chevaulx valoient tout largent, car la plus part viennent du pays de Transsilvan, qui sont les montaignes qui separent le royaulme de Honguerie et la Walaquie devers soleil levant; et en ces montaignes sont les mines dor et de sel lesquelles valent tous les ans au roy de Hongueri chascune cent mille florins de Honguerie, comme il me fu dit, et avoit baillie les mines dor au seignieur de Prusse pour garder la frontiere contre le turc, et au conte Mathico pour garder Belgrado, et la royne prenoit le fait du sel, lequel est bien moult beau et samble pierre, et est de la facon dune pierre dun pie de long au environ et de quatre quarres et cinque dessus et se tire dune roche et qui en voit sur vng chariot, il samble, que ce soient pierres; on les fait mouldre en vng mortier, et me samble, le plus bel, le meilleur, et le plus delie sel que je veys oncques, et asses blanc. Je achetay vng cheval en ceste ville pour ce quil courroit bien tost, et par coustume la plupart sont tres bons coureurs. Rencontray en mon chemin des gens qui aloient sur charios six en aucuns sept, huit en vng autre, ainsi que la chose la donne, qui nont que vng cheval qui les maine; et quant ilz vuellent faire grant journee, ilz font ainsi. Il y a daucuns charios couvers a la maniere du pays, qui sont tres beaulx et sont moult legiers, roes et tout, et me samble que vng homme le porteroit bien a son col, sil estoit loye; et sont les roes de derriere beaucop plus haultes, que celles de devant, et se puet on tres bien dormir et reposer dedens, car le pays est si tres uny,

que on ny treuve point dempeschement, que le cheval ne puist bien tousiours troter. Et quant ilz labourent les terres, ilz font si tres longues royes, que ce me samble une merveilleuse chose a veoir. Et y a grant foison herbes pour nourrir les chevaulx et les jumens, lesquelz, par coustume, sont ung peu merveillieulx et par especial mal aisiez a ferrer, et en ay veu pluseurs quil faillait abatre quant on les vouloit ferrer. Et ycy le prins vng de ses compaignons macons francois, lequel me dist, quil estoit de Bray sur Somme, pour mener avecques moy, car jusques la je navoye pas eu de serviteur.

Et de la je respassay la riviere et men retournay a Boude ou ledit ambaxadeur de Milan estoit, avecques lequel je fus devers le grant conte de Honguerie au palais, qui estoit comme lieutenant de lempereur, lequel me fist tres grant honneur de venue, cuidant que je fusse turc, et quant il sceut que jestoye crestien, il ne men la selle, et silz voyent que ceulx qui les chacent soient en defroy, celluy ou ceulx qui les conduisent, commenchent a sonner trois coups, chascun sonne le sien et a coup se rassemblent comme pourceaulx et cry lun a lautre, et silz les treuvent en desroy, ilz les scevent bien recepvoir; et si par adventure ilz chacent en arroy tous ensamble et viennent jusques la ou est la grosse route, lesquelz sónt en pluseurs batailles, ilz leur courent sus de toutes pars. Et si en ceste maniere ilz ne peuvent mectre en desroy les crestiens, on ma dict, quilz ont une autre maniere de faire, cest assavoir, quilz se viennent presenter a grant puissance devant les batailles des crestiens et ont pluseurs manieres den getter feus pour espoenter les chevaulx ou mainent des camelz ou dromedaires en grant nombre, desquelz en y a de fiers et de hardis et les chacent et font approchier le plus prez quilz peuvent des chevaulx des crestiens pour les espoenter et mettre en desroy. Ces sont les manieres que on ma dit, quilz ont tousiours tenu, quant ilz ont eu affaire aux crestiens. Et combien quilz soyent aucunneffois en grant nombre, comme de cent ou six vingtz, ou deux cens mill, se ne sont ilz point la plus part habilliez, comme jay dit, de tarqais, de coiffe, de mache et despee, et seront la plus part a pie. Et en y a de telz qui nont que vne grosse et grande machue; et de ceulx qui auront le tarquais, ilz nauront point despee. Et si en y a

qui nauront de tarquais point, il y a aussi, comme je dit paravant, beaucoup de crestiens, qui par force servent le Turc, comme Grecz, Vulgars, Macedoniens, Albanois, Esclavons, Rasciens, ou Raciens et de Servie subgiectz au despot de Rasce et Valaques, lesquelz, comme ma este dit, silz veoyent les crestiens, et par especial les Francois en grante puissance contre le Turc, ce seroient ceulx qui luy porteroient plus de dommage et luy tourneroient le dos, car il les tient en grant servitude. Et ne sont pas le Turcz a mon entendement tant a craindre ne a redoubter, comme jay autreffois ouy dire et que jeusse cuidie, combien que je ne les veuil pas blasmer, car je les ay trouve franches gens et loyaulx, et croy et appert que, la ou ilz se sont trouvez, ilz ont fait vaillamment jusques icy. Mais il me samble, que a gens de bon gouvernement il ne seroit pas chose forte ne difficile a les rompre et desconfire, veu quilz vont desarmez et me samble que je oseroye bien estre avec la moitie et moins beaucoup de gens quilz ne sont, pour les combatre. Mais quil y eust ung prince bien obey et quil voul . . . faire par le conseil de ceulx qui congnoissent leur maniere de faire; car on ma dit que derrainement (igy) quilz combatirent Lempereur Sigemond, sil eust voulu croire conseil, il ne luy estoit nul besoing de abandonner la place, car il avoit avecques luy vigt et cinq ou trente mil Hongres, et navoit que deux cens arbalestriers lombars ou jenevois qui entretindrent les Turcz jusques a ce que ledict Empereur fu entre en ses galees quil avoit sur le Dunoe, et les six mil Walaques ensamble le chevallier de Poulan que jae cy devant nomme, sestoient mis sur une petite montaignette a part vng peu loing de ceulx de lempereur, et la furent tous tailliez en pieces. Et pour ce que jay ung peu veu et ouy parler des choses dessusdictes, et ne scay se cy apres aucun prince ou autre avoit voulente dentreprendre la conqueste de la Grece et aler plus avant, se mestier estoit, jen parleray selon mon entendement, et prie que, se je dis mal, ou chose qui desplaise a aucun, quil me soit pardonne et que on le tiengne pour non dicte. Il me samble que, se vng prince crestien se vouloit mettre sus, il fauldroit premierement se disposer que la conqueste, quil vouldroit faire seroit en lhonneur et reverence de dieu et pourroit tant de ames, qui sont en voye de

perdition, mettre en voie de salut, et non point pour la loenge et pour la vaine gloire de ce monde. Et devroit querir gens de congnoissance et de bon voulente, et quilz ne fussent point pilleurs et trouvast maniere de les payer. Et me samble, que vne telle chose se devroit faire par layde et moyen de nostre sainc pere, et par especial que jusques au pays ou on trouveroit le Turc et sa puissance on ne prinst rien sans payer, car chascun peut penser, que nul nest content, quant on luy prent le sien, et autreffois en est mesavenu a ceulx qui ainsi lont fait, comme jay ouy dire. De cecy me attens aux princes et a messeigneurs de leur conseil, et me arreste aux gens, quil me samble, qui seroient propices avecques lesquelz je vouldroye bien estre pour entreprendre ladicte conqueste; cest assavoir des gens darmes de France et de trait, archiers et arbalestriers en plus grant nombre que on en pourroit tirer de telz, comme jay dit cydevant; item mil hommes darmes et dix mil archiers Dangleterre; item le plus grant nombre, que on pourroit tirer des nobles hommes Dallemagne et de leur crennequiniers a pie et a cheval. Et se ces trois nations ensamble se pourroient trouver bien vnies jusques au nombre de quinze ou vingt mil hommes de trait, archiers et crennequiniers, je vouldroye bien que dieu me fist la grace pour estre avecques eulx, et se pourroit tres bien servir. Et se les pourroit on bien mener aussi deux ou trois riboudequins sur roes, lesquelz on meneroit bien de Belgrado jusques a Constantinoble. Et pour ce que jay parle destre arme legierement, il me samble que la plus legier blanc harnois ou brigadines, ce seroit le meilleur et salades a visiere, vng peu larges et des banieres; et le harnois des jambes liier, car le trait des Turcz, comme on peut scavoir, nest pas fort, combien quil y ait de forz arcz, jlz sont cours et deliez, comme ont scet, et leur trait est court aussi et delie, et se boute le fer de leur trait dedens le bois, et sont courtes fleches, et ne pourroit souffrir grant coup. Et me samble, quil ne peut mal faire, sil ne attaint a descouvert. Et en necessité, noz archiers se pourroit bien aidier du nostre pour les coches qui sont trop estroittes. Et les cordes de leurs arcz sont trop grosses, qui sont de ners; et ne tirent pas leurs archiers si loing a beaucoup pres, que font les nostres; mais a tirer de pres, il va tost et

sont justes et soubdains. Pour ceste cause je dis que le blanc harnois legier ou brigandines me samble le meilleur; car ilz ont des arcz et du trait, que je cuyde, quilz fonsseroient vng haubergon. Et me samble que les gensdarmes qui vouldroient estre a cheval devoient avoir legiers lances et les fers trenchans, espees roides et trenchans, et seroient bienseans petites hachettes a vne main. Et ceulx qui seroient a pie, auroient guisarmes ou bons espiaux trenchans, et que chascun eust les mains armess. Et au regard de moy, je auroye aussi chier des ganteletz, quon fait en Allemaigne de cuir boully que dautres. Et me samble que qui auroit place large et convenable pour combatre tout en samble, que on ne devroit faire que vne bataille et que on fist de lavantgarde et de larriere garde, les eles, et que les gens de trait fussent entrelardes par quatre selon ce que on en auroit qui nen vouldroit mettre aucuns dehors pour escarmoschier, mais non point nul homme darmes et quil leur fust deffendu sur paine de la hard les chachier et que on mist les ribaudequins tous clers semez devant la bataille, et le plus sur les eles, pour ce que jay ouy dire que quant les Turcz se assamblent pour combatre, ilz sont tousiours en grant nombre, plus beaucoup que ne sont les crestiens, et cest la ou ilz peuuent leur hardement et font pluseurs batailles. Et affin quilz ne commenchassent aux deboutz, me samble il, quon y doit mettre le plus desdits ribaudequins, car silz povoient une fois entrer dedens, ilz sont si grant nombre, que ce seroit une grace de dieu silz ne venoient audessus de leur affaire, pour ce quilz sieuvent tous lun lautre, de quoy ilz font une tres grant encombrement; pour ceste cause me samble il, quon se doit entretenir ensamble sans les laissier etrer dedens la bataille; et me samble aisee chose a garder, veu quilz ne sont point armez pour soustenir vng grant fait a poulser a pie, et aussi ilz nont nulles lances qui riens vaillent et le plus plus fort de leur fait est de leurs archiers, lesquelz ne tirent pas si loing ne si fort que font les nostres. Et combien aussi que a cheval se trouueront en plus grant nombre que les crestiens et que leurs chevaulx ont plus grant alaine pour courir et escarmouchier plus longuement que ceulx des crestiens, touteffois ne sont ilz pas si fors ne si puissans pour endurer ung grant fais, et me samble, que pour quelque chose, que ce soit,

on ne doit pas desmouvoir que tousiours on ne se tiengne ensamble. Et quant les Turcz se seroient retrais, laquelle chose fault quilz facent ou quilz combatent, a leur grant desadvantage et pour abandonner leurs vies, ou quilz se retraient une journee ou deux arriere, et se ainsi est, quilz se retraient, que on ait tousiours chevaulcheurs sur leurs venues et que on aille tandis avant en bonne ordonnance prestz pour les recevoir quant ilz viendront. En ce faisant nest point a doubter que on ne les defface, et faisant au contraire, me samble, quilz defferont tousiours toutes gens qui viendront en leur pays. Aucuns pourroient dire, puisque on seroit ainsi les vns devant les autres, quil ne seroit pas chose honneste aux crestiens silz ne aloient assaillir les turcz; et a ce que jay dit paravant, les turcz qui sont de legiere despense et vivent de peu de chose, affaimeroient les crestiens silz ne partoient hors de leur fort pour les aler combatre; jay ouy dire que aussi soudainement que les turcz viennent, aussi soudainement sen revont ilz une journee ou une et demie loing et aussi tost arriere, ilz reviennent, et que ne se prent bien garde deulx, ilz font de bien grans dommages. Jentens, que depuis quon les a vue une foys que on doit tousiours estre sur sa garde, quil viveroit. Et a celle heure avoit ja conquis mondit Seignieur Daustriche tout les pays de Morave et avoit desconfy les Houltz par deux fois; et me fu dit, que sa conduite, sa vaillance et sa largesce luy proufitta lors beaucoup. Au partir de la, on me mena veoir la duchesse, qui estoit tres belle dame et grande et fille heritier de lempereur du Royaulme de Honguerie et de Behaigne et des autres Seignieuries qui en dependent, et navoit que vng peu quelle estoit relevie dune belle fille, et plus nen avoit eu encoires, de quoy on faisait tres bonne chiere, et joustoit on souvent. Laquelle duchesse me fist samblablement tres bonne recueillote et pareillement me demanda de mondit seignieur de Bourgoigne et de madame la duchesse; et puis men retournay a mon logis et fus accompaignie de Seignieurs et de gens qui valoient mieulx que moy. Et lendemain me manda mondit Seigneiur Daustriche par ledit messir Albrech que je allasse pour disner evecq luy, et me fist mengier avec luy a sa table et vng grant seignieur de son pays et vng seignieur de Honguerie; et mangoit on a

vne table quarree, et ne porte on que ung plat de viande a la foys, et le plus prohain est celluy qui plus tost y met la main, car la coustume est telle, et est en maniere dassay; et avoit toutes ses gens a gaiges, et ne demourast nul a mengier en la salle que ceulx quil ordonnoit a son maistre dostel, comme il me fu dit. Ilz opportent grant foison viandes, et y mettent beaucoup despices et servent de chier et de poisson vng plat apres lautre. Au partir du disner on me mena vers la duchesse pour veoir les danses la ou il avoit de tres gracieuses gens gentilz hommes et gentilz femmes, pourtans les plus beaulx cheveulx que je veysse oncques, et me donna lors madicte dame vng chapeau de fil dor, et de soye, et vng ancl a tout ung bon dyamant pour mettre sur ma teste selon la coustume du pays. Et la me prinst vng gentilhomme bien noble, quon appeloit Paiser et nest que escuier, et est comme chambellan et garde des joyaulx et a grant gouvernement et auctorite autour de mondit Seignieur, lequel par ordonnance de mondit seignieur Dausteriche me alla monstres des joyaulx, entre lesquelz me monstra la coronne du royaulme de Behaigne, ou il y a de asses de bonne pierrerie; entre les autres y a vng rubis le plus gros que je veysse oncques, et est plas, gros, comme il me samble, qui nest une grosse date, mais il nest pas net, pour aucunes fossetes, ou il y a des choses noires par dedens. Et de la me mena veoir les Wagues bonnes de mondit seignieur Dausteriche, lesquelles il avoit fait faire pour combatre les Behaignons, et nen vey la nulz, ou il puest combatre plus de vingt hommes; et me dist, que mondit seignieur en avoit fait faire vng, ou il pourroit combatre trois cens hommes et ny fauldroit que dix huit chevaulx pour le mener. Je trouvay le monseignieur de Valse qui est le plus grand seignieur Dausteriche apres le duc, et est gentil chevalier; et se y trouvay messire Jacques Frousset, qui est vng gentil chevalier de Thouane, lesquelz me firent tres grande chier et bonne; il y estoit vng que len nomme le Chanc lequel estoit eschancon de lempire par heritage, lequel sceu que jestoye a mondit Seignieur le duc, et me fist espier pour me prendre quant je viendroye en Baviere, pour ce quil avoit perdu vng sien frere et autres de ses amis en la Bataille de Bar; de quoy mondit Seignieur Dausteriche fu aduerty, et me fist attendre

ycy je veys jouster par trois fois sur petis chevaulx et a basses selles, comme jay dit par avant lune a la court de mondit Seignieur Dausteriche, les deux autres sur les rues ou ilz se bleschent tres bien et lourdement aucuneffois; et veys mondit Seigneur Dausteriche servir vng de ses gens, et veys la la premierefois armer en ceste maniere ledit messire Jacques Trousset. Et si trouvay vng poursieuvant breton boutonnant avecques mondit seignieur Dausteriche, que on nomme tout seul, lequel avoit este lamiral Despaigne, lequel poursieuvant venoit tous les jours pour me accompaignier a la messe, et la ou je vouloye aler et quant il me party, il me presenta cinquante masez dargent quil avoit en esmaulx, pour les vendre, pensant que jeusse despendu tout mon argent, et me vouloit promettre que jamais il nen diroit mot, pour ce quil veoit que je vouloye riens prendre ne de don ne demprunt de nul, car il scavoit bien que mondit Seignieur Dausteriche men avoit fait presenter secretement, et aussi ledit messire Albrech men avoit presente a prester et aussi messire Robert Daurestorf qui lan devant avoit este en Flandres desguise, lequel est bien grant seignieur au pays, et avoit veu fist point tant. Et me fu dit, quil est homme de petite foy, et ne tenoit point bien ce quil disoit, et aussy ne font les plus grant partie des Hongres en general, et autant que je les ay hantez, je me fieroye plus en la promesse dun turc, que je ne feroye dun Hongre. Et jousta le fils dudit grant comte en basses selles sur petit chevaulx a la guise du pays, qui est belle chose a veoir, et cognoit on bien ceulx qui se scevent bien tenir sur la selle, car, par coustume, quant ilz joustent les deux ou lun du moins, fault cheoir en bas, et joustent de fortes lances et courtes, et sont tres bien et gentement habilliez, et quant ilz joustent a lestrivet pour verges dor, ilz prendent telles pareilles parties aux lotz et chevaulx dune haulteur et ne joustent que vng contre ung et tousiours per, et silz sont pluseurs, quant lun est cheu, luy et son compaignon se tirent a part, et ne joustent plus. Ledit fil dudit conte estoit nouvellement marie a une tres belle dame du pays; et est ce grant conte sage homme, lequel autreffois prist le roy de Behaigne et de Honguerie, Sigemond, qui depuis a este emplus que je neusse fait, et donna congie a celluy. Moy estant

pereur, le mist en prison, semblablement il le delivre par appoinctement, comme il me fu dit.

Je vins de Belgrado jusques a Boude en sept jours; je veys aussi a Boude le grant conte de Honguerie et pluseurs autres seignieurs, barons de pays, et quant je me deus partir de Boude, non ambaxadeur me dist, quil me abandonneroit en chemin pour aler devers le duc de Milan. Et adoncques je parlay au dit Clays Davion qui estoit d'Arras comme dit est, lequel me bailla vnes lectres adrecces a vng marchant qui estoit de sa cognoissance a Vienne en Austriche. Et quant je arrivay, je trouvay a grant paine nul qui me voulsist logier pour ce quilz cuidoient que je fusse ung turc. Adventure me mena logier a une grand hostelerie ou on me recueillyt, et avoye mon homme que javoye prinse a Paste, qui parlait Hongre et hault alemant. Et incontinent quil demanda icelluy marchant on lala querir; et vint vers moy, et quant il eust visite les lettres que je luy portoye, il se offrit de moy faire tout plaisir qui luy seroit possible; et pour ce que je mestoye descouvert audit Clays Davion, il escripvit mon nom par les lettres, et dou je vonoie, incontinent jestoye serviteur de Monseigneur le duc de Bourgoigne. et prestement ledict marchant sen ala devers Monseigneur le duc Aubert de Austeriche lequel est cousin germain de mondit seigneur, et lui dit la maniere de ma venue et mon nom aussi, lequel envoya incontinent ung poursuivant qui estoit du Conte de Pel que on nommoit Stenich et tantost apres vins Messire Albrech de Potendorf, lequel navoit pas long temps .... prins moy et autres entre Flandres et Brabant cuidans quil fust subgiet du duc Frederic Daulteriche lequel avoit deffie mondit Seignieur. Et vint ledit messire Albrech a mon logis a cheval deux heures apres ce que je fus arrive et me fist demander, lequel veritablement je cuidoye quil venist pour moy prendre prisonnyer, moy je trouvay le controire et me dist que mondit Seignieur Daustriche lenvoyoit vers moy pour ce quil avoit sceu que jestoye serviteur de mondit seignieur le duc pour moy bien veiguier, et me dist monseigneur Daustheriche me mandoit que se javoye de riens affaire, que je le demandasse aussi franchement que se portoye devers monseignieur le duc, car il vouldroit faire pour tous ses serviteur comme

pour les siens mesmes. Et ledit messir Albrech me offrit et presenta argent et chevaulx et autres choses et me rendy bien pour mal, combien que je ne luy avoyt fait chose que par honneur je ne deusse et peusse faire. Et du bout de deux jours mondit Seignieur Daustriche envoya ledit messire Albrech me querir pour luy aler faire la reverence et parler a moy; et vins vers luy au partir de sa messe, et estoit acompaignie de huit ou dix notables chevaliers anciens, et quant je luy feys reverence, il me print par la main et ne souffrit oncques que je parlasse a luy a genoulx et me fist demander des nouvelles et plus de mon dit Seignieur et de son estat que dautres, lequel me sambloit quil laimoit moult chierement; et estoit mondit Seignieur Dausteriche grant par raison, et estoit brun et prince bening, doulx et virtueulx en toutes choses comme on disait, il estoit vaillant et large, et avoit avecq luy anciens seignieurs de Behaigne que les Houltz *(Husziták)* avoient chacier hors du pays pour ce quilz ne vouloient tenir leur loy. Et a celle fois estoit venu vers luy vng grand baron de Behaigne quon nommoit Podrepot (Podiebrad) et autres en sa compaignie pour trouver maniere davoir aucun appointement avecques luy pour ce que les Houltz vouloient aler comme il me fu dit, au secours du roy de Poulaine contre les Seignieurs de Prusse et luy firent de grant offres, ausquelz mondit Seignieur Dausteriche respondit, que silz ne se reduisoient en la foy de Jhesu Crist, que avecq luy nauroient jamais ne paix ne accort aussi longuement veu mondit Seignieur le duc et son estat, duquel il disoit du bien beaucoup.

Et revenant a mon chemin, je vins de Boude a Thiata (?) qui est une ville champestre et sy tient volentiers le roy, ce dist len. En apres je vins a vne ville que len nomme Innir et en alemant Rane *(Gran)* et siet sur la rivier de la Dunoe. Et au partir de la je passay devant une petite ville qui est une isle dedens la Dunoe, en la quelle, on me dist, que lempereur lavoit autreffois donne a vng des gens de monseignieur de Bourgogne et croy que ce fut a messire Regnier Pot.

Item, de la je vins a vne ville que len nomme Bruc, qui est vng tres fort passage et y a une chaussee longue et estroicte sur une riviere en ung grant marescage, qui depart le royaulme de Hongrie et a duchie Daustheriche. Et me samble,

que vng petit nombre de gens la garderoient bien du coste Dausteriche que on ny passeroit pas. Et environ deux lieux oultre ledit ambaxadeur de Milan print son chemin pour sen aller dev rs le duc de Milan, son maistre. Et de la je vins a Vienne en Autheriche, et furent cinq journees depuis Boude. Ceste ville de Vienne est asses grande et tres forte, fort peuplee de riches marchans, et de gens de tous mestiers. Elle est tres bien fermee de bons fossez et haultes murailles, et est de lun des costez, devers le North, sur la riviere de la Dunoe, laquelle court souvent selon les murs. Et est une ville bien joyeuse et de beaucop desbatements; et est assise en tres beau pays et bons; et les gens y sont mieulx habilliez et plus honnestement quilz ne sont en Honguerie combien quilz portent tous gros pourpoins et larges par dessoubz et bien fors, et ung bon haubergon dessus et vng glacon, quant ilz vont en la guerre, et vng grant chapeau de fer et autres harnois selon coustume du pays. Et en la marche Dautheriche et de Behaigne sont crennequiniers, et en Honguerie sont archiers, et leurs arcz de la facon de ceulx des Turcz; mais il ne sont pas si bons ne si fors; ne les peuples si bons archiers. Les Hongres tirent a trois doigs et les Turcqz au poulce et a lanel. Et quant je prins congie de mondit seigneur Dautheriche et de madame, il me fist demander se je avoye besoing de riens, auquel je respondy, comme javoye fait lautreffois a ceulx qui men avoient presente, que monseigneur le duc mavoit si tres bien fourny et si tres bien pourveu que javoye encoires assez dargent pour autant de temps que javoye a aler pour devers luy.

(Bécsből utazónk Lintzen és Constantzon keresztül Baselnek ment, hol az egyházi zsinat épen együtt ült. Végül ekként fejezi be útleirását):

Je me passe den parler plus au long de la situation du pays Vienne jusques ycy, pour ce que pluseurs scevent bien quel il est, et se je dis vray ou non. Et au regart des autres pays dont jay parle paravant et des passages que jay nomme cy dessus, je prie aux liseurs quilz ne le me vuellent imputer a vaine gloire ne a orgueil ne a vantance; mais je lay fait pour deux raison, lune, se aucun noble homme y vouloit aler, il pourra demander ce chemin et trouvera se je dis verite;

lautre raison pour ce que mon tres redoubte seignieur monseigneur le duc ma commande que je le feisse mettre en escript, selon vne petite memoire, que jen avoye fait en vng petit livret, quant javoye eu loisir descripre. Sil nest si bien dicte que autres le scauroient bien faire, je supplie quil me soit pardonne.

Cy fini le voyage de Bertrandon de la Broquiere etc. qui trespassa a Lille en Flandre le IX[e] jour de may lan mil CCCC Cinquante et IX.

(A párisi könyvtár okiratgyűjteményében. Dr. Schayez A. G. B. brüsseli tudós és muzeumi őr másolatából).

MAGYAR AKADEMIAI

LEGÚJABB KIADÁSOK.

MAGYAR TÖRTÉNELMI TÁR. Kiadja a Magyar Tudományos Akademia Történelmi Bizottmánya. *Első kötet*: X és 260 l., egy pecsét-fametszettel. — *Második kötet*: 215 l., száz rézmetszetű pecsétmással. — *Harmadik kötet*: 264 l., s egy címerrajz. — *Negyedik kötet*: 260 l. — *Ötödik kötet*: XVIII és 231 l. Pest, 1855—8. Az I., II. k. ára együtt 4 ft., a III., IV. és V-diké külön 1 ft. 20., a VI-diké 1 ft. 30kr. cp.

Tartalmuk. I. kötet: Előszó (a munka terve). 1. A palóc nemzet és palóc krónika, orosz és lengyel évkönyvek nyomán, *Jerney Jánostól.* 2. Budai Regesták, a magyar történet legrégibb idejétől 1541-ig. Első közlés, *Wenzel Gusztávtól.* 3. A mohácsi ütközet, török forrásokból, *Repiczky Jánostól.* 4. A soproni kapitányság és királyi adóról szóló oklevelek, *Ráth Károlytól.* 5. Két magyar köriratú pecsét 1500. évből, két fametszettel, *Lugossy Józseftől.* 6. Liptay Imrének török követsége 1619-ben, *Nagy Ivántól.* 7. Gr. Rhédei László naplója, *Vass Józseftől.* 8. Martinuziánák, *Podhradczky Józseftől.* — II. kötet: 1. A magyarországi káptalanok és konventek, mint hiteles és hitelcs helyek története, *Jerney Jánostól.* 2. Okmányi kalászat, I—XXXII. 1102—1702. *Wenzel Gusztávtól.* — III. kötet: Gritti Alajost illető eredeti emlékiratok, *Nagy Ivántól.* 2. Mihály vajda jelleme s tetteire vonatkozó okmányok, *gr. Kemény Józseftől.* 3. Az 1397-ki országgyűlés végzeménye, *Knauz Nándortól.* 4. Kisebb közlések: a) Kivonatok Révay László naplójából, *Dudászky Jánostól*; b) Magyar történeti adatok Svédhonban, *Nagy Ivántól*; c) Adalék a magyar köriratú pecsétek ismeretéhez, *Ráth Károlytól*; d) Egy névtelennek évjegyzetei 1427—1554, *Toldy Ferenctől.* — IV. kötet: 1. Liptói regestrum 1391-ből, *Érdy Jánostól.* 2. Sárospataki magyar krónika, *Toldy Ferenctől.* 3. Budai Regesták az Anjouk korában, *Wenzel Gusztávtól.* 4. Oklevelek Bethlen Gábor 1619—20-ki hadjáratai történetéhez, *Szilágyi Sándortól.* 5. Romai magyar regesták, *Nagy Ivántól.* — V. kötet: Cserei János magyarországi krónikája 1682—1704. *Páur Iván.* — VI. kötet. 1. A Hedervári Ferenc jószágai fölötti pör, *Wenzel Gusztávtól.* 2. Történeti följegyzések 1481—1752. *Szilágyi S.* 3. Adalékok a török-magyarkori beltörténethez 4. Okleveli adalékok Magyarország régibb történetéhez *Mooyer E. F.* 5 Magyar tanulók Wittenbergben Melanchthon haláláig, *Révész Imrétől.* 6. Okmányos közlések, *Podhradczky J.* 7. Kisebb közlések: a) A váci káptalannak legrégibb pecséte, *Érdy Jánostól*; b) Még néhány magyar köriratú pecsét, *Nagy Ivántól*; c) Ismét egy kis krónika a XVII. századból, *Toldy Ferenctől*; d) Kivonatok Miskolc városa jegyzőkönyvéből, *Podhradczky J.* e) Toldalék Buda és Pest történetéhez u. attól.

MONUMENTA HUNGARIAE HISTORICA. Magyar Történelmi Emlékek. *Első osztály: Okmánytárak.* I., II., III., IV. kötet: *Magyar Történelmi Okmánytár* a brüsszeli országos levéltárból és a burgundi könyvtárból Összeszedte s lemásolta *Hatvani Mihály.* I., II., III., IV. kötet: 1441—1652. Pest, 1857—9. XXI és 387, VIII és 367, VIII és 324 s VIII és 323 l. — *Második osztály: Irók.* I. kötet: *Szerémi György.* II. Lajos és János királyok házi káplánja Emlékirata Magyarország Romlásáról 1485—1543. Közli *Wenzel Gusztáv.* 459 l. — II., III., IV. kötet: *Verancsics Antal* m. kir. helytartó, esztergami érsek *Összes Munkái.* Közli *Szalay László*, 400, 380, 472 l. Pest, 1857—58. A négy kötetes folyam ára 10 ft. cp.

HUNYADIAK KORA MAGYARORSZÁGON. Irta *gr. Teleki József.* Történeti rész I—V kötet: 538, 534, 563, 508, 546 ll., számos arcképekkel. Okmánytár X—XII. köt 642, 584, 500 ll., arcképekkel és hasonmásokkal. Pest, 1852—57. Minden kötet ára egyenként 3 ft. 20 kr. cp.

HUNYADI JÁNOS UTOLSÓ HADJÁRATA Bolgár- és Szerbországban 1454-ben, és Nandorfejérvár fölmentése a török táborítástól 1456. A nandorfejérvári diadal negyedik százados napján jul. 21. 1846. előterjesztette a M. Akademiában *Kiss Károly.* Pest, 1857. N. 8-r. 117 l. és 2 abrosz. Füzve 1 ft. cp.

ERDÉLYBEN TALÁLT VIASZOS LAPOK. A Magyar Akademia elébe terjesztette *Dr. Érdy János.* Két könyomattal. Pest, 1856. kir. 8r. 21 l., Füzve 1ft. 30 kr. cp.

RÉGISÉGTANI KÖZLEMÉNYEK. *Érdy János* m. akad. r. tagtól. 1. A Pannonia és Dacia térein ekkorig talált becsületi bocsátványok. 2 A verebi pogány sír. Buda, 1858. n4r. 27 l. tíz rajzos táblával. Füzve 1 ft. cp.

A BOSZNA ÉS SZERB RÉGI ÉRMEK. Ismerteti *Érdy János.* 63 rézmetszettel és 1 kőrajzzal. Buda, 1858. N. 4r. 41 l. Füzve 1 ft. 20 kr. cp.

MAGYAR LÁSZLÓ DÉLAFRIKAI LEVELEI és naplókivonatai. Kiadta *Hunfalvy János.* Egy abrosszal. A M. Akad. költségein. Pest 1857. 92 l. Füzve. 40 kr. cp.

MAGYAR LÁSZLÓ DÉLAFRIKAI UTAZÁSAI 1849—57. években. A M. Tud. Akademia megbizásából sajtó alá egyengette és jegyzetekkel ellatta *Hunfalvy János,* m. ak. lt. I. kötet, egy földképpel, 8 kőiratú táblával. Pest, 1859. N8r. XVI. és 464 lap. Füzve. 4 ft. újp.

Pest, 1859. Nyomatott Emich Gusztávnál.

